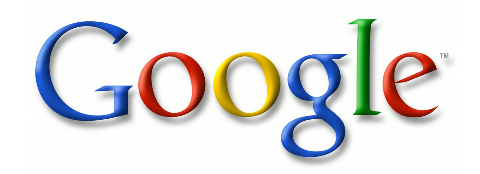




KATALOG

DER

GEMÄLDE-GALERIE

IM

K. SCHLOSSE ZU SCHLEISSHEIM.

AMTLICHE AUSGABE.



DRUCK VON KNORR & HIRTH IN MÜNCHEN.

1905.

KATALOG

DER

GEMÄLDE-GALERIE

IM

K. SCHLOSSE ZU SCHLEISSHEIM.

AMTLICHE AUSGABE.



DRUCK VON KNORR & HIRTH IN MÜNCHEN.

1905.



VORWORT.

Die Schleissheimer Galerie hat im Lauf der Zeit wesentliche Veränderungen erlitten. Ihr Begründer ist Kurfürst Max Emanuel, der in dem neuen, weitläufig angelegten Schloss zu Schleissheim die von seinen Vorfahren in der Münchener Residenz angesammelten Kunstschätze, sowie die eigenen, überaus zahlreichen und glücklichen Erwerbungen, zu welchen dem sammeleifrigen Fürsten namentlich seine Stellung als Statthalter der Niederlande die günstigste Gelegenheit bot, vereinigte.

Über dem Bau des Schlosses waltete der Unstern, der die damalige bayerische Politik verfolgte. Nach den Plänen des einem graubündener Geschlecht entsprossenen Architekten Enrico Zuccali im Jahre 1701 begonnen,*) war der Rohbau im Jahre 1704 unter Dach gebracht, als der Ausbruch des spanischen Erbfolgekrieges den weiteren Arbeiten Einhalt gebot. Doch auch zu dieser Zeit hat der während der Okkupation Bayerns durch Österreich in die Reichsacht erklärte landesflüchtige Kurfürst, trotz des Versiegens seiner Einnahmen die gedrückte Marktlage benützend, manche Erwerbungen für seine Galerie zu betätigen gewusst. Nach Max Emanuels Rückkehr (1715) wurde der Hofbaumeister Effner mit der Weiterführung des Schlossbaues beauftragt und schon im Jahre 1722 konnten anlässlich der Vermählung des Sohnes von Max Emanuel, Karl Albert mit Amalie Marie, Kaiser Josephs I. Tochter, prunkvolle

*) Die Angaben sind dem Werke: Schleissheim von Johannes Mayerhofer, Bamberg, Buchnersche Verlagsbuchhandlung 1890, entnommen.

Festlichkeiten im Schleissheimer Schloss abgehalten werden. Allerdings wurde die grosse Treppe in der Eile nur aus Brettern und Stuck fertig gestellt. Die damals gelungene Täuschung hielt jedoch nicht lange nach und dem immer unwürdiger gewordenen Zustand machte erst König Ludwig I. dadurch ein Ende, dass er die Treppe aus dem edeln Material, das zur Bauzeit schon vorbereitet war, ausführen liess. Als Max Emanuel 1726 starb, waren auch die Parterreräume des Schlosses noch nicht vollendet. Sein Sohn und Nachfolger Karl Albert, der sein Interesse mehr dem Nymphenburger Schloss zuwandte, änderte an diesem Zustande nichts, so dass es dem Enkel des Erbauers, dem Kurfürsten Maximilian III. Joseph vorbehalten blieb, für die Ausschmückung dieser Abteilung, die den schönen Speisesaal enthält, Sorge zu tragen. Unter diesem Kurfürsten wurden auch Teile des Schlosses wieder bewohnt. Die Kaiserin Amalie Marie verlebte hier ihre Witwenjahre (gest. 1756), seit 1761 schlug des Kurfürsten Schwester Maria Anna Auguste, Markgräfin von Baden, ihren Witwensitz in Schleissheim auf, die Kurfürstin Maria Anna Sophie nahm 1767 Wohnung im Schloss, und zeitenweise auch der Kurfürst selbst.

Die Galerie hatte Max Emanuel zu einer der bedeutendsten Europas gestaltet und sie behielt diesen hohen Rang, bis Kurfürst Karl Theodor mit dem grössten Teil ihrer Schätze im Jahre 1785 das neu errichtete Galeriegebäude in München ausstattete. Die Säle waren verödet, wurden aber bald wieder mit Teilen der unter Karl Theodor und dem nachmaligen König Max Joseph I. nach München verbrachten Pfälzer Galerien von Mannheim, Düsseldorf und Zweibrücken gefüllt. Hiezu kam noch ein Teil des Bilderschatzes, der anlässlich der Säkularisation in den Jahren 1803—06 aus aufgehobenen Klöstern und den fürstbischöflichen Residenzen zu Würzburg, Bamberg und Freising in den Besitz des Staates gelangte, dann der Gemälde, welche in den ausser Benützung gestellten Schlössern Neuburg, Amberg und Dachau sich vorfanden, ferner auch des Bestandes der von König Ludwig I. aus Privatmitteln erworbenen Sammlungen Boisserée und Wallerstein. Die Mehrzahl der besten Bilder wurde jedoch bald wieder nach München in die im Jahre 1839 eröffnete Pinakothek entführt, und mehrmals wurde noch ein

Austausch zwischen den beiden Galerien vorgenommen, nicht zum Vorteil der Schleissheimer.

Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts wurde in dem der Versailler Spiegelgalerie nachempfundenen Korridor, der früher die Hauptwerke der Galerie enthielt, die Ahnengalerie aufgestellt. Für diese war ein reiches Material vorhanden, beginnend mit den von Herzog Wilhelm IV. für seine Kunstkammer erworbenen, namentlich von Bartel Beham gemalten Bildnissen bayerischer und Pfälzer Wittelsbacher, dann in der Fülle der aus den oben genannten Galerien und Schlössern in Schleissheim vereinigten Porträts. Jedoch musste, um diese Bilderserie mit dem Begründer der Dynastie eröffnen zu können und um Lücken in einzelnen Linien auszufüllen, eine Anzahl von Bildnissen erst neu gemalt werden. Diese Ergänzungen sind nicht nur künstlerisch ohne jede Bedeutung, sondern haben auch vielfach nur den Wert von Idealbildnissen. Noch weit bedauerlicher aber ist der Umstand, dass zur Gewinnung des für die Ahnengalerie benötigten Raumes und zur Bereitstellung der für die neu herzustellenden Bilder erforderlichen Mittel im Jahre 1852 eine grosse Anzahl für minderwertig erachteter Bilder um Bagatellepreise versteigert wurde, darunter auch eine von Kurfürst Maximilian I. erworbene h. Anna selbdritt von Dürer. Die Ächtheit dieses Bildes war freilich bestritten, ob aber mit Recht, ist sehr zu bezweifeln. In neuerer Zeit wurden für die Ahnengalerie die Bildnisse König Ludwigs II. und des Prinzregenten Luitpold erworben.

Den oben erwähnten Abgaben aus der Schleissheimer Galerie an die hauptstädtische Gemäldesammlung gegenüber sind folgende Zugänge in neuerer Zeit zu verzeichnen: Eine Anzahl von Bildern und Skizzen aus dem Nachlass Karl von Enhubers, welche schon im letzten Katalog aufgeführt sind; die Kollektion von Werken Hans von Marées', von Herrn Dr. Konrad Fiedler im Jahre 1891 dem Staat unter der Bedingung geschenkt, dass sie nicht getrennt werde; der sogen. Gonzagazyklus des Tintoretto, jene acht grossen von Guglielmo Gonzaga zur Verherrlichung der Kriegstaten seiner Familie für seinen Palast in Mantua bestellten Gemälde, die nach langer Verschollenheit im Jahre 1902 der Schleissheimer Galerie, in

der sie sich schon früher befanden, wieder einverleibt wurden; eine Kollektion von Gemälden Karl von Pidolls, die von der Witwe des Künstlers, Freifrau von Pidoll zu Quintenbach im Jahre 1904 dem Staat als Geschenk überlassen wurde mit der Auflage, dass sie in Verbindung mit den Marèesschen Bildern zur Aufstellung gelange. Durch Abgabe der aus 166 Nummern bestehenden sogen. Klementinischen Gemäldesammlung in das Schlösschen Lustheim konnten für diese beiden Kollektionen die oberen Räume des Südpavillons gewonnen werden. Ein Parterresaal des gleichen Gebäudes wurde für eine Sammlung vom Staat erworbener Skizzen der Maler Ferd. Wagner, Waldemar Kolmsperger, Wilh. Dürr (†) und Arthur Langhammer (†) bereitgestellt.

Diese Erwerbungen auf dem Gebiete der modernen Kunst haben der Schleissheimer Galerie eine neue Anziehungskraft verliehen, doch birgt auch die Sammlung alter Gemälde trotz der zahlreichen Abgaben für den Künstler und den Kunsthistoriker genug des Interessanten und wird immer einen eigenen Reiz behalten durch die herrlichen Räume des Schlosses, deren reiche und geschmackvolle Stukkaturen ihres gleichen suchen, durch die glückliche Abwechslung einfacher ausgestatteter Galeriesäle mit reichen, zum Teil noch eingerichteten oder mit vortrefflich erhaltenen Gobelins behängten Prunkgemächern.

Im Laufe der letzten Jahre wurden sämtliche Galerieräume einer höchst notwendig gewordenen gründlichen Restaurierung unterzogen. Diese Gelegenheit wurde ergriffen, um die übermässig voll behängten Wände durch Ausscheiden von 87 Bildern lockerer zu gestalten und etwas mehr System in der Anordnung zu beobachten, wenn auch mit Rücksicht auf die Grössenverhältnisse der Wandflächen und der Bilder und auch auf deren zu den einzelnen Gruppen gehörende Anzahl ein System sich nicht ausnahmslos durchführen liess. Neu eingeführt ist die Einreihung der späteren deutschen Maler nach der im Parterre befindlichen Abteilung der alten Niederländer und der altdeutschen Schulen, einschliesslich einiger in Deutschland wirkender Ausländer. Die südliche Abteilung des Parterres enthält, wie schon früher, die Werke der Italiener und sonstiger Romanen und das obere Stockwerk, abgesehen von der Ahnen-

galerie, die der vlämischen und holländischen Maler. Doch musste auch in diesem Stockwerk noch ein Raum für spätere Deutsche verwendet werden und wurde hiefür der erste, isoliert liegende Saal bestimmt. Ein weiterer Saal blieb mit Fürstenporträts, die ohne Rücksicht auf die Nationalität der Künstler zusammengestellt sind, behängt, wie auch eine Anzahl von Surportebildern italienischer und deutscher Maler, zum grossen Teil nicht mehr die ursprünglichen, an ihrem Platz belassen wurde.

Diese Veränderungen im Bestande der Galerie machten die Umarbeitung des Kataloges nötig. Der nun vorliegende neue Katalog, in welchem auch die in den Vorräumen befindlichen Gemälde und die Surportebilder aufgeführt sind, schliesst sich in seiner Anordnung im grossen und ganzen der von Bayersdorfer und von Dr. v. Reber in seinem Katalog der Alten Pinakothek beobachteten an, im Gegensatz zu der in neuerer Zeit vielfach vorgezogenen alphabetarischen Aneinanderreihung, durch welche der Galeriebesucher beim Aufsuchen der Beschreibung benachbarter Bilder oft zu einem lästigen und zeitraubenden Durchblättern fast des ganzen Buches gezwungen wird. Die nächste Folge der erwähnten Ausscheidungen und Umhängungen, auch mehrerer Umtaufen war, dass eine völlige Neunumerierung der Galerie, einschlüssig eines grossen Teiles der Ahnengalerie, welche einige irrtümliche Porträtbestimmungen enthielt, vorgenommen werden musste. Doch sind im Interesse der Besitzer des alten Kataloges den neu eingeführten Nummern die früheren in Klammern beigesetzt. Die Mafse sämtlicher Bilder waren schon von dem Vorgänger des Verfassers, dem jetzigen Konservator der Alten und Direktor der Neuen Pinakothek, Prof. Aug. Holmberg, richtig gestellt. Der genauen Untersuchung des Genannten ist auch die bei weitem grössere Zahl der neu entdeckten Signaturen zu verdanken, auch die hier gebrachten Facsimile konnten vielfach nach dessen schon vorliegenden Zeichnungen angefertigt werden. Bei den nicht signierten Bildern wurde angegeben, ob die Autorenbenennung auf einem Eintrage im Inventar beruht oder durch einen der früheren Kataloge, wobei namentlich der Bayersdorfer'sche in Betracht kommt, eingeführt wurde. In den Fällen, in welchen

der gegenwärtige Katalog eine Änderung enthält, ist, sofern nicht eine neu entdeckte Signatur zugrunde liegt, entweder der betreffende Literaturnachweis gegeben oder, wenn sie durch persönliche Mitteilung veranlasst wurde, der Name ihres Urhebers genannt. In einem am Schluss aufgeführten Verzeichnis sind die sämtlichen Neubenennungen zusammengefasst. Die Herkunft der Bilder wurde, so weit es möglich war, festgestellt, welche Arbeit durch Herrn Kreisarchivar Franz Löher dankenswerte Förderung fand.

Nach einem andern Prinzip als der übrige Katalog wurde der der Ahnengalerie behandelt. Da deren Wert weniger auf dem künstlerischen als auf dem historischen Gebiet liegt, wurden der Übersichtlichkeit halber hier die Namen der Autoren mit den allenfallsigen sonstigen Bemerkungen in die Anmerkung verwiesen.

Schliesslich fühlt sich der Verfasser verpflichtet zu bekennen, dass ihm überall, wohin er sich wandte, bereitwilligst Rat und Auskunft gewährt wurde. Vor allem hat er eine Dankesschuld abzutragen gegenüber dem Vorstande der bayerischen Staatsgalerien, Geheimrat Dr. v. Reber und dem früheren Direktor des Kupferstichkabinetts Dr. W. Schmidt, dann dessen Nachfolger Dr. Pallmann und den Beamten dieses Kabinetts Konservator Dr. Graf Pückler, Dr. Weigmann und Dr. Bredt. Auch dem Direktor des Haager Museums Dr. Hofstede de Groot sei für seine gütigen Mitteilungen hier der geziemende Dank ausgesprochen.

Schleissheim, im April 1905.

H. Bever.

Ausstattung des Schlosses.

PARTERRE.

Vestibül. Über den Kaminen die Bildnisse der beiden Kurfürstinnen:

Maria Anna Sophie, Gemahlin des Kurfürsten Maximilian III. Joseph von Bayern, als Stifterin des St. Anna-Ordens, unbekannten Autors (Kat. N. 409).

Anna Maria Luise von Medici, Gemahlin des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz, gemalt von Schoonjans (Kat. N. 1044).

Speisesaal. Deckengemälde: Ankunft des Ulysses an der Insel der Kalypso von Thomas Christian Wink. An den Wänden die Bildnisse der Kurfürsten:

Maximilian I. zu Pferd, von Nic. Prugger (Kat. N. 276).
Ferdinand Maria, von G. de Marées (Kat. N. 375).
Max Emanuel zu Pferd, von Maingaud (Kat. N. 732).
Karl Albert, als Karl VII. Deutscher Kaiser, zu Pferd, von G. de Marées (Kat. N. 376).
Maximilian III. Joseph zu Pferd, von G. de Marées (Kat. N. 377).

Die stukkierten Vorräume gegen den Hofgarten. Als in Schleissheim tätige Stukkateure werden hauptsächlich genannt der Franzose Dubut (gest. 1742), Joh. Zimmermann (1680—1738) und Joh. Gg. Baader. In dem an den Speisesaal anstossenden ehemaligen Billardsaal die Grisaillen: Fortuna, Pandora, Apollo, und Amoretten mit Emblemen des Billardspieles von Heldenhof (II. Hälfte des 18. Jahrh.). Unter den

Stukkaturen Embleme der Musik. Im südlichen Raum, dem sog. Saletl, Grisaillen von Cosmas Damian Asam (1686—1742): Zephyr, Pomona, Vertumnus und Flora. In der mittleren Abteilung sind zurzeit die Modelle der in München errichteten Denkmale der Kurfürsten Maximilian I. von Thorwaldsen und Max Emanuel von Widnmann und des Königs Max Joseph von Rauch aufgestellt. Dann sind in diesen drei Räumen und auf dem Treppenpodest die Gipsmodelle einer Anzahl von Figuren verteilt, die von Hautmann im Auftrage Königs Ludwig II. für den Garten bei Schloss Linderhof angefertigt wurden, darstellend die vier Weltteile, die vier Elemente, Tag und Nacht, Diana, Venus und die vier Jahreszeiten.

Schlosskapelle. Deckengemälde aus der Legende des hl. Maximilian von C. D. Asam; im Orgelraum Glorifikation desselben Heiligen von Miller. An der Seitenwand das ursprüngliche Altargemälde von Conca: der hl. Maximilian an den Stufen des Thrones der Gottesmutter (Kat. N. 661). Über dem Altar seit der Klosteraufhebung das grosse Kreuzigungsbild von Tintoretto (Kat. N. 529).

OBERES STOCKWERK.

Treppenhaus. Reiche Stukkaturen von Dubut, in der Kuppel Deckengemälde: Vulkan schmiedet auf Bitten der Venus die Waffen für den Äneas, von C. D. Asam.

Grosser Vorsaal. Deckengemälde: Zweikampf des Turnus und Äneas, von Amigoni. An den Wänden die Modelle der für den Thronsaal der Münchener Residenz von Ludwig Schwanthaler angefertigten Statuen bayerischer und pfälzer Kurfürsten und die beiden grossen Gemälde von Joachim Beich:

Der Entsatz von Wien, 9. Sept. 1683 (Kat. N. 311).

Niederlage der Türken zwischen Mohacz und dem Berg Harsan in Ungarn, 12. Aug. 1687 (Kat. N. 312).

Viktoriensaal. Die Decke mit dem Gemälde: Dido empfängt den Äneas, von Amigoni, tragen vierundzwanzig von Dubut modellierte Atlanten. An den Wänden neun Schlachtenbilder aus den Türkenkriegen Max Emanuels von J. Beich:

Eroberung der Festung Gran i. J. 1683 (Kat. N. 313). — Eroberung der Festung Ofen i. J. 1686 (Kat. N. 314). — Entsatz der Festung Gran i. J. 1685 (Kat. N. 315). — Eroberung der Festung Neuheusl i. J. 1685 (Kat. N. 316). — Erstürmung von Belgrad i. J. 1688 (Kat. N. 317). — Übergang der Armee über die Sau i. J. 1688 (Kat. N. 318). — Die zerstörte Donaubrücke bei Pesth i. J. 1685 (Kat. N. 319). — Übergang der Armee über die Drau bei Siklos i. J. 1687 (Kat. N. 320). — Rückzug der Armee bei Esseg i. J. 1687 (Kat. N. 321).

Dann, über dem Kamin, das Gemälde von Amigoni: Max Emanuel empfängt eine türkische Gesandtschaft im Lager vor Belgrad i. J. 1688 (Kat. N. 586).

Über der Eingangstüre das Bildnis der Söhne Max Emanuels, Karl Albert und Ferd. Maria Innocenz bei der zweiten Eroberung von Belgrad i. J. 1717, von J. Vivien (Kat. N. 749).

Galerieräume.

XXIV. Grosses Kabinett.*) Deckengemälde von Amigoni: Triumph der Tugend, deren Feinde von Saturn und Herkules gestürzt werden.

XXV. Kammerkapelle. Deckengemälde: Die himmlische Glorie, von Nic. Stuber (gest. München 1749).

XXVI. Schlafzimmer der Kurfürstin. Deckengemälde von Amigoni: Der Sommer. Die Grotesken im Alkoven von N. Stuber.

XXVII. Audienzzimmer. Deckengemälde von Amigoni: Die Einigkeit, durch die drei Grazien versinnbildlicht.

XXVIII. Antichambre. Deckengemälde von Amigoni: Der Friede.

Ahnengalerie: An der Decke und den Fenstern Grotesken von N. Stuber.

XXIX. Antichambre. Deckengemälde von Amigoni: Zweikampf des Achilles und Hektor. An den Wänden Gobelins, nach Zeichnungen van der Meulens:

1. Auf dem Marsch. Vorn Max Emanuel zu Pferd in blauem und Graf Arco in rotem Rock. Im Hintergrund die

*) Die Benennung der Räume ist den alten Inventaren entnommen.

bayerische Armee. Bez. IODOCVS DE VOS. Marke „Brüssel". — 2. Lagerszene. Vorn eine Weinschenke, eine Marketenderin reicht dem auf einem Schimmel reitenden Grafen Arco ein Glas Wein. Bez. I. D. Vos. Marke „Brüssel". — 3. Max Emanuel deutet auf die im Hintergrund sichtbaren Truppen. — 4. Vernichtung der spanischen Silberflotte durch die vereinte englisch-holländische Flotte im Hafen von Vigo, 23. Okt. 1702. Bez. I. D.Vos. Marke „Brüssel". — 5. Im Vordergrund Max Emanuel, Graf Arco und andere Offiziere, im Hintergrund ein brennendes Dorf. — 6. Ordre de Bataille. Vorn ein Bagagekarren, zurück Reitertreffen. — 7. Max Emanuel zu Fuss betrachtet eine brennende Festung. — 8. Faschinen werden gemacht und auf Pferde verladen.

XXXI. Audienzzimmer. Deckengemälde von Amigoni: Odysseus entdeckt den Achilles unter den Töchtern des Lycomedes. Gobelins: 1. Überfall einer Wagenkolonne. — 2. Fouragierung, Getreide wird abgemäht und verladen. — 3. Vorn Max Emanuel zu Pferd mit drei Offizieren. Die Truppen in Laufgräben, im Hintergrund eine Festung. Bez. I. D. Vos. Marke „Brüssel". — 4. Plünderung eines Schlosses und Ökonomiegebäudes. Ein Edelmann wird gefangen genommen und Vieh weggetrieben. Bez. I. D. Vos. Marke „Brüssel". — 5. Schlacht aus dem spanischen Erbfolgekrieg. Vorn Reservetruppen. Bez. FT A MVNICH 1724. — 6. Rast und Erfrischung der Reiter. — 7. Fouragierung. Im Hintergrund eine Stadt.

XXXII. Schlafzimmer des Kurfürsten. Deckengemälde von Amigoni: Der schlafende Mars. Grotesken im Alkoven von Stuber.

XXXIII. Grosses Kabinett. Deckengemälde von Amigoni: Apollo und die Musen. Umrahmung von Stuber.

XXXIV. Deckengrotesken von E. Wachsschlunger. Grisaille über der Türe von Nic. Bertin: Juno und Diana.

GALERIE.

Anordnung.

Von dieser Anordnung mussten aus räumlichen Gründen einige wenige Ausnahmen gemacht werden.

Parterre, links (N. I—XI): Die alten niederländer und deutschen Schulen, dann spätere deutsche Maler, rechts (N. XIII bis XVIII): Italiener und sonstige Romanen. Oberes Stockwerk (N. XIX—XXXV): Im ersten Saal (XIX) spätere Deutsche, dann Holländer und Vlamen, im Porträtsaal (XXIV) Bildnisse ohne Rücksicht auf die Nationalität der Künstler, ebenso in der Ahnengalerie.

Süd-Pavillon: Moderne Maler. Parterre: Skizzensammlung. Oberes Stockwerk: H. von Marées und Karl von Pidoll.

Richtigstellung einiger Mafse.

Kat. N. 2. br. 0.25 statt 1.25.
" " 80. br. 0.90 $^{1}/_{2}$ statt 0.99 $^{1}/_{2}$.
" " 105. je h. 1.56, br. 0.69 $^{1}/_{2}$ statt br. 1.69 $^{1}/_{2}$.
" " 109. br. 0.39 statt 0.69.
" " 114. h. 0.58 $^{1}/_{2}$ statt 0.98 $^{1}/_{2}$.
" " 140. h. 0.71 statt 0.78.
" " 176. h. 1.24 $^{1}/_{2}$, br. 0.78 $^{3}/_{4}$ statt h. 0.99 $^{1}/_{2}$, br. 0.71.
" " 192. h. 0.61, br. 0.40 statt h. 0.49, br. 0.37 $^{1}/_{2}$.
" " 287. h. 1.23 $^{1}/_{2}$, br. 0.94 statt h. 1.85, br. 1.31 $^{1}/_{2}$.
" " 383. br. 0.60 statt 0.06.
" " 471. h. 1.04, br. 0.97 statt h. 0.78, br. 1,33 $^{1}/_{2}$.
" " 618. br. 3.34 statt 3.75.
" " 690. br. 0.30 statt 0.22.

Nachträge und Berichtigungen.

Der mehrfach citierte Name *W. Schmidt* ist einigemale irrtümlich Schmid, der Name *Hofstede de Groot* Grot geschrieben.

Kat. N. 56. Nachzutragen: Vorn die schlafenden Jünger Petrus, Jacobus und Johannes. — Nach freundl. Mitteilung eines jüngeren Kunsthistorikers ist das Bild eine freie Kopie des Stiches von M. Schongauer B. 9.

„ „ 62. Hintergrund nach dem Stich von M. Schongauer, le départ pour le marché, B. 88. Mitteilung wie oben.

„ „ 689 u. 703 ist zu setzen Sibillen-Tempel statt Vesta-Tempel.

„ „ 780. Von Bayersdorfer dem Franz Pietersz de Grebber zugeschrieben. Vielleicht von dessen zwischen 1590 u. 1600 geb. u. 1655 gest. Sohn Pieter Fransz (?).

„ „ 99. Lies Mohr statt Mor.

„ „ 125. „ Daig statt Deig.

„ „ 262. „ Rohrdommel statt Rohrdrommel.

„ „ 346. „ meifseln statt meiseln.

„ „ 439. Zeile 4 lies ihrem statt ihren.

„ „ 792. Lies Moeijart statt Moeiyart.

„ „ 868. „ Pynacker getauft 13. Febr. 1622 statt geboren.

„ „ 876. „ R. v. Vries gest. nach 1669 statt 1668.

Kat. N. 401. Ferd. Kobell Saal XIX statt XI.

„ „ 456. C. v. Dillis Saal XI statt XIX.

„ „ 576. Cignani, Surporte Saal XXIX statt XXVIII.

„ „ 703 u. 704. Art d. Dughet Saal XVII statt XVIII.

„ „ 840. J. F. v. d. Schlichten Saal XXIII statt XXII.

„ „ 747. Vivien, Kaiserin Amalie Marie Saal XXIV.

Erklärung der gebrauchten Abkürzungen.

Inv., Invent. Best.	=	Inventarbestimmung. Angabe des Autors nach dem Inventar.		
Kat., Katal. Best.	=	Katalogbestimmung. Angabe des Autors nach Bayersdorfers Katalog v. J. 1885.		
Kat. N.	=	Katalognummer.		
Vestib.	=	Vestibül.	Parterre.	
Speise-S.	=	Speisesaal.	„	
Kap.	=	Schlosskapelle.	„	
Kap. I	=	Schlosskapelle.	Oberes	Stockwerk.
Vors. I	=	Vorsaal.	„	„
Vikt.-S.	=	Viktoriensaal.	„	„
S. G.	=	Südlicher Gang.	„	„
N. G.	=	Nördlicher Gang.	„	„
Ahng., A. G.	=	Ahnengalerie.	„	„
Süd-Pav.	=	Süd-Pavillon.		

Die Nummern in Klammern beziehen sich auf Bayersdorfers Katalog von 1885. Bei den Bildern der altniederländer und altdeutschen Abteilung und der Ahnengalerie, welche die bisherige Nummer beibehalten haben, ist deren Angabe in Klammern weggelassen, die übrigen Bilder ohne eingeklammerte Nummern sind der Galerie neu einverleibt.

Die römischen Ziffern beziehen sich auf die Säle, in denen die Bilder aufgehängt sind.

I. ALTE NIEDERLÄNDISCHE UND NIEDER-DEUTSCHE MALER.

Kölnisch um 1400.

(Schule des Meisters Wilhelm.)

Der hl. Paulus, in grünem Mantel, stehend auf einem 1
gotischen Sockel; daran das Wappen von Kastilien. Ganze I
Figur nach links. Rückseite: Der hl. Ludwig in Rüstung und Waffenrock stehend auf blumigem Rasen, die Linke auf einen Tournierschild gestützt; darauf das Wappen von Leon.

Holz. — h. 0.53 1/2, br. 0.19 1/2. — Sammlung Boisserée. — Katalog Best.

Meister des Marienlebens,

so genannt nach einer Folge von Darstellungen in der Münchener Pinakothek, N. 22—28. Tätig um 1463—1480 zu Köln, ausgebildet unter dem Einfluss namentlich des Dierick Bouts.

Maria mit dem Kinde, welches in der Linken eine 2
Birne hält und mit der Rechten nach einer Blume in der Hand (3)
der Mutter greift. Auf dem blumigen Rasen kniet der Stifter I
mit drei Söhnen. Hintergrund brauner Brokatteppich und blaue Luft. Rückseite: Der hl. Bernhard vom Crucifixus umarmt.

Holz. — h. 1.18 1/2, br. 1 25. — Sammlung Boisserée. — Linker Flügel eines Altarwerkes. Vgl. Aldenhoven, Geschichte der Kölner Malerschule, Lübeck, Verlag von Joh. Nöhring, 1902, S. 212. Im Katalog von 1885, wie auch das folgende als Flügelbild von N. 5 aufgeführt.

Die hl. Agnes mit entblösstem Oberkörper an eine 3
Martersäule gebunden. Auf dem blumigen Rasen kniet die (4)
Stifterin mit sieben Töchtern. Hintergrund wie bei N. 2. I

Rückseite: Der hl. Benedikt mit dem Krummstab in der Linken und einem aufgeschlagenen Buch in der Rechten.

Holz. — h. 1.19, br. 0.25. — S. Boisserée. — Rechter Altarflügel, Gegenstück des vorigen. Vgl. Aldenhoven a. a. O. S. 221.

Schule des Meisters des Marienlebens.

4 **Verklärung Christi.** In weissem Gewande steht der
(5) Heiland mit segnend erhobener Rechten auf dem grünen Berg
I Tabor, umgeben von den Halbfiguren des Moses und Elias. Unten Johannes, Petrus und Jacobus. Goldgrund.

Holz. — h. 1.64, br. 0.97. — S. Boisserée. — Vergl. Aldenhoven a. a. O. S. 230. Früher dem Meister der Lyversberg'schen Passion zugeschrieben.

Meister der hl. Sippe,

so genannt nach dem Altarwerk N. 169 des Museums Wallraf-Richartz in Köln. Tätig um 1487—1520 zu Köln, ausgebildet unter dem Einfluss von Quinten Massys.

5 **Anbetung des Kindes.** Kleine buntgeflügelte Engelchen
(2) umgeben das im Strahlenkranz auf einem Zipfel des blauen
I Mantels der knienden hl. Jungfrau liegende Jesuskind, weitere nahen rechts durch eine niedrige Türe uud füllen die Dachsparren und den Himmel. Zwei Hirten blicken über eine niedrige Mauer herüber. Im Hintergrund die Verkündigung an die Hirten und Jerusalem.

Holz. — h. 1.23½, br. 0.42. — Samml. Boisserée. — Nach Aldenhoven. — Geschichte der Kölner Malerschule, S. 233 ff. — gehörte dies Bild mit N. 32, 34 u. 35 des Germanischen Museums zum gleichen Altarwerk, dessen Mittelstück, die Darstellung im Tempel nach Stephan Lochner, im Besitze des Herrn Dollfuss in Paris ist. Den linken Flügel bildeten die N. 34 u. 35 d. G. M., Himmelfahrt Christi und Himmelfahrt Mariä mit einer durchlaufenden Darstellung der Beweinung auf den Rückseiten; den rechten Flügel N. 32 dort, welches auf der Vorderseite die Verkündigung und auf der Rückseite einen Teil einer Kreuzesannagelung enthält und unser Bild, dessen Rückseite abgesägt ist. —

Westfälisch um 1500.

6 **Krönung Mariä.** Gott Vater und Christus halten die
I Krone über das Haupt der zwischen ihnen sitzenden Maria. Zwei Engel halten den über den Sitz gebreiteten Teppich in die Höhe. Oben die Taube des hl. Geistes, unten zwei musizierende Engel. Rückseite: Mariä Heimsuchung, Maria und Elisabeth, je von einer Dienerin begleitet, reichen sich die Hände, darüber auf Goldgrund die Taube des hl. Geistes. Hintergrund romantische Landschaft.

Holz. — h. 1.01½, br. 0.52. — Samml. Boisserée. — Katal. Best.

Kölnisch um 1510.

Die hl. Agathe und der hl. Andreas. Sie stehen vor einem goldenen gemusterten Vorhang, rechts, zu Andreas gewandt, Agathe die Zange mit der herausgerissenen Brust haltend, in ihrem Nimbus: SANCTA AGATHA ORA PR.. Im Hintergrund die See mit Schiffen und rechts eine Höhle, vor der Maria Aegyptiaca mit drei Broden auf den Händen kniet. Auf der Brüstung ein rotes Wappenschild mit drei goldenen Sternen und ein silbernes mit Stern u. Marke: Rückseite: Maria, die Verkündigung empfangend. Die geöffnete Türe ihres Betpultes lässt Bücher und Leuchter sehen, rechts durch ein Fenster Blick auf eine Landschaft. Links die Taube des hl. Geistes. 7a I

Holz. — h. 0.61, br. 0.19. — Samml. Boisserée. — Katal. Best. — N. 7a und das ebenso grosse Bild N. 7b gehörten als Seitenflügel zum gleichen Altarwerk (Diptychon).

Die hl. Katharina und der hl. Johann Baptist. Sie stehen vor goldenem gemusterten Vorhang. In der Landschaft des Hintergrundes Hieronymus mit dem Löwen. Gleiche Brüstung wie oben. Rückseite: Der Engel der Verkündigung. Im Hintergrund das grüne Bett Mariä. 7b I

Westfälisch um 1520.

Der hl. Bernhard auf dem Reichstag zu Speyer. Der Heilige kniet am Altare der Kirche, in welcher vorne Vertreter der weltlichen und geistlichen Stände stehen; bei den letzteren der hl. Martin. Auf den Bodenplatten die Worte: O CLEMENS O PIA O DVLCIS MARIA. Im Hintergrund — in kleinerem Mafsstab — Darstellung einer Teufelsaustreibung durch den Heiligen. Rückseite: Geburt Christi. Maria in weissem Mantel und Josef, in der Hand eine Kerze, deren Flamme er mit der Rechten schützt, verehren knieend das von vier Engeln umgeben auf dem Boden liegende Jesuskind. Zwei Hirten sehen über eine Brüstung gelehnt zu. Oben Engel mit dem Gloriaband. In der figurenreichen romantischen Landschaft des Hintergrundes rechts die Verkündigung an die Hirten. 8 I

Holz. — h. 1.40½, br. 1.35½. — S. Boisserée. — Aus der ehemaligen Benediktinerabtei St. Martin zu Köln. — Bestimmung nach Aldenhoven. Vgl. dessen Katalog (v. J. 1903) des Museums Wallraf-Richartz, welches unter N. 374 u. 375 den andern Flügel verwahrt. Bisher als Kölnisch um 1530 aufgeführt. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Schule des Meisters vom Tode Mariae.
Erste Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

(Meister vom Tode Mariä so genannt nach seinem Hauptwerke in der Münch. Pinakothek N. 55, wahrscheinlich Joos van Cleef, geb. zu Antwerpen, gest. 1540.)

9 I **Die klugen und die törichten Jungfrauen.** Der Heiland schwebt vom Himmel herab gegen die zur Linken stehenden klugen Jungfrauen. Ueber diesen zwei Engel, deren einer mit dem Spruchbande: Venite oēs virgines, sapiētissīe. Rechts kriecht aus einer Felsspalte ein Teufel, der den Kleidsaum einer der törichten Jungfrauen packt. Ueber diesen das Spruchband: Amen dico vobis, nescio vos. Im landschaftlichen Hintergrund links ein Tempel. In der Mitte durchscheinende Reste einer übermalten Figur.

Holz. — h. 1.94½, br. 0.80. — S. Boisserée. — Katal. Best. — Dieses und das folgende zum gleichen Altarwerk gehörende Gemälde stammen von demselben Meister, von dem auch Werke im Museum Wallraf-Richartz zu Köln, im Germanischen Museum zu Nürnberg (N. 66) und in der Akademie zu Wien sich befinden (Scheibler). Vergl. die Anmerkung zu N. 455 im Katalog des Kölner Museums.

10 I **Christus und Maria knieen an den Stufen von Gottes Thron.** Ueber Gottes Haupt schwebt die Taube des hl. Geistes. Hintergrund: ein roter von zwei Engeln oben gehaltener Baldachin, daran seitlich zwei betende Engel.

Holz. — h. 1.95, br. 79½. — Bemerkungen beim vorstehenden Bilde.

11 I **Flügelaltar Mittelbild: Beweinung Christi.** Nicodemus und Joseph von Arimathia halten links am Kopfende das Leintuch, auf welchem der Leichnam Christi liegt, dessen Hand knieend eine der Frauen wäscht; hinter dieser steht Magdalena. Maria hinter dem Leichnam zusammensinkend wird von Johannes unterstützt. In der romantischen Landschaft des Hintergrundes Golgatha und die Felsenhöhle des hl. Grabes. Linker Flügel: der hl. Mathias in einer Baumlandschaft. Rechter Flügel: die hl. Margarethe mit dem Drachen, der ein Stück ihres Rocksaumes zwischen den Zähnen hat. Die Rückseite beider Flügel enthält die Darstellung der Verkündigung grau in grau.

Holz. — h. 0 81½, br. 0.56. — Aus dem herzogl. Schloss zu Neuburg. — Katal. Best.

Bartholomaeus Bruyn,

geb. wahrscheinlich in Holland (Haarlem?) 1493, gest. in Köln zwischen 1553 und 1557, Nachfolger des Meisters vom Tode Mariä, später unter italienischem Einfluss; tätig seit 1515 in Köln.

Die hl. Magdalena. In schwarzem Häubchen mit rotem Kopfteil und Perlschmuck auf den roten Haaren und rotem Kleid, hält sie in der Linken das Salbbüchschen, in der Rechten dessen Deckel. Brustbild nach links. 12 I

Holz. — h. 0.36, br. 0.24. — Zweibrückener Gal. — Katal. Best. mit der Bemerkung: Erste Epoche des Künstlers. Im Inventar dem J. Scorel zugeschrieben.

Der hl. Mauritius in Rüstung, braunem Waffenrock und rotem Mantel, in der Linken eine blaue Fahne mit goldenem Adler, in der Rechten ein Schild mit dem gleichen Wappentier haltend. Ganze Figur nach links. 13 I

Holz. — h. 0.75½, br. 0.26. — S. Boisserée. — Katal. Best. — Wiederholung von N. 83 der Münchener Pinakothek.

Martyrertod eines der beiden hl. Brüder Ewald.*) Der auf dem Boden im Priestergewande liegende Heilige wird von zwei Schergen mit Keulen erschlagen. Rechts der Kaiser mit Gefolge. Hintergrund Landschaft. 14 I

Holz. — h. 0.36, br. 0.40. — S Boisserée, wie die folgenden fünf dazu gehörigen Bilder. Inv. Best.

Der hl. Ewald tauft eine Frau. Mit erhobener Rechten tritt der Heilige gegen die rechts in einem steinernen Becken knieende, von antik gekleideten Personen umgebene, nackte Frau. Hintergrund Architektur. 15 I

Holz. — h. 0.39, br. 0.39.

Der hl. Ewald heilt eine Besessene. Der von verschiedenen Personen umgebenen, zu Boden gesunkenen Kranken naht der Heilige mit erhobener Rechten. Zwischen beiden Kaiser und Kaiserin als Zuschauer. Hintergrund Architektur. 16 I

Holz. — h. 0.39, br. 0.39½.

Der hl. Ewald wird vom römischen Kaiser begrüsst. Der mit seinem Gefolge zur Rechten stehende Kaiser reicht dem Heiligen die Hand. Hintergrund rechts eine Mauer, links Blick auf eine Landschaft. 17 I

Holz. — h. 0.38½, br. 0.39.

Der hl. Ewald nimmt Abschied vom römischen Kaiser. Der mit seinem Gefolge zur Linken stehende Kaiser reicht dem Heiligen die Hand. Hintergrund links eine Mauer, rechts Blick auf eine Landschaft. 18 I

Holz. — h. 0.39½, br. 0.38½.

---

*) Die Brüder Ewald, aus England stammend, wirkten gegen Ende des 7. Jahrhundert als Missionäre in Westfalen.

19 **Enthauptung des hl. Ewald.** Hinter dem knieenden
I Heiligen steht der Henker mit erhobenem Schwert. Links der Kaiser mit Gefolge. Im Hintergrund rechts knieen zwei Frauen, den Todesstreich zu empfangen.

Holz. — h. 0.40, br. 0.36.

20 **Christus am Ölberg.** Mit Blutflecken an Haupt,
I Händen und Füssen kniet Christus, dem rotgekleideten, mit Kelch und Kreuz erscheinenden Engel zugewendet. Vorne schlafen links Petrus, rechts Johannes und Jakobus. Im Mittelgrund vor einem Mauerbogen die nahenden Häscher.

Holz. — h 0.35, br. 0.29. — S. Boisserée. — Katal. Best. — Zu den beiden folgenden und N. 16 der Augsburger Galerie »Christus nimmt Abschied von seiner Mutter« gehörig.

21 **Kreuztragung Christi.** Christus unter der Kreuzeslast
I zusammenbrechend wendet sein Haupt gegen den Kriegsknecht, der ihn mit einer Keule in den Rücken stösst. Links zurück Maria, Johannes und Veronika.

Holz. — h. 0.34, br. 0.29. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.

22 **Beweinung Christi.** Johannes unterstützt den Ober-
I körper der auf den Boden hingestreckten Leiche Christi, deren linke Hand Magdalena an sich drückt. Hinter dem Leichnam Maria und eine der Frauen und die Fussenden der drei Kreuze. In der Landschaft des Hintergrundes rechts ein vielfach gewundener Fluss.

Holz. — h. 0.35, br. 0.29. — Gegenstand der vorstehenden, gleicher Herkunft.

Alte Kopie nach einem vlämischen Maler um 1500.

23 **Maria mit dem Jesuskind.** In ihrem mit allerlei
I häuslichen Gerät ausgestatteten Zimmer sitzt Maria mit dem Jesuskinde auf dem Schoss auf einem steinernen Throne. Das Kind greift nach einem Buche, das rechts auf der Thronbrüstung liegt. Rechts Blick durch ein offenes Fenster auf eine Strasse, darin ein Mann mit einem Schubkarren.

Holz. — h. 0.40, br. 0.29 $^1/_2$. — S. Wallerstein. — Kat. Best. — Photogr. Vereinigte Kunstanstalten.

Gerard David (Kopie?).

geb. um 1460 zu Ouwater, gest. 13. August 1523, gebildet unter dem Einflusse des Hans Memling. Tätig namentlich in Brügge.

Die hl. Familie. Maria drückt das sie umhalsende Jesuskind, welches in der Linken einen Apfel hält, an sich, während Joseph auf einem über eine Schüssel gelegten Holzteller zwei Aepfel bringt. In einer Wandnische links ein Arbeitskorb und ein Messingleuchter mit brennender Kerze. Halbfiguren. 24 I

Holz. — h. 0.55½, br. 0.42. — Zweibrückener Galerie. — Über die Zuteilung dieses von Bayersdorfer dem Jan Mostaert zugeschriebenen Gemäldes an Gerard David vergl. M. J. Friedländer im Rep. f. K. W. Band XXVI Heft 1 und in Meisterwerke der niederländischen Malerei des XV. u. XVI. Jahrhdt. auf der Ausstellung zu Brügge 1902; München F. Bruckmann 1903. — Original im Besitz von Martin le Roy, Paris, eine weitere Replik oder Kopie bei W. Clemens in München.

Jan Mostaert (Mostert) (?)

geb. 1474 zu Haarlem, gest. ebenda 1555 oder 1556, Schüler des Jak. Janszen zu Haarlem.

Die hl. Jungfrau in weissem Kopftuch und dunkelm grünblauen Mantel. Brustbild nach links. 25 I

Holz, rund 15 cm Durchm. — Zweibrückener Galerie. — Kat. Best. — Wohl nicht dem von C. v. Mander erwähnten Jan Mostaert, von welchem beglaubigte Bilder auf uns nicht gekommen sind, sondern dem sog. Mostert Waagens zuzuschreiben. — Vergl. Woltmann-Wörmann Geschichte der Malerei II S. 530 und die Anmerkung zu N. 554 des Berliner Kataloges.

Vlämisch um 1520.

Flügelaltar, Mittelbild: Anbetung. Das auf dem Schoss der Mutter sitzende Jesuskind greift in den von dem knieenden König dargebotenen, mit Goldstücken gefüllten Becher. Joseph sitzt in einer Schriftrolle lesend links an einem gedeckten Tisch. Unten links ein schlafendes weisses Hündchen, in der Mitte ein Szepter mit der Bezeichnung: VH 26 I

Linker Flügel: Der Mohrenkönig in blauem pelzgefütterten Mantel, grünem Rock und rotem Beinkleid mit einem Goldpokal in der Linken und Männer aus dem Volk mit Fahne und Fackel. Rückseite: Christus mit der Weltkugel, Grisaille.

Rechter Flügel: Der dritte König in breitem mit der Krone geschmückten Hut und goldgemustertem roten Mantel, mit einem Goldpokal in der Rechten. Rückseite: Maria mit dem Jesuskind, Grisaille.

Holz. — Mittelbild 0.98, am Rand h. 0.76½. br. 0.71. Seitenbilder 103, am Rand h. 0.81, br. 0.53. — Aus dem Kloster Benediktbeuern. — Kat. Best. — Von einem Maler der Rubens'schen Richtung übermalt. Brulliot vermutet unter der Bezeichnung den 1600 in Antwerpen geb., 1666 gest. Schüler Rubens' Jan van der Hoecke. Vergl. Nagler, Monogrammisten V, S. 236.

Alte Kopie nach einem vlämischen Meister um 1520.

27 **Maria mit dem Jesuskind und Mutter Anna.**
I Unter einem Thronhimmel, dessen rosa, inwendig grünen, Vorhang zwei Engel zurückhalten, so dass ein Goldbrokatstoff sichtbar wird, sitzt auf roter Mauer Mutter Anna neben Maria, die ihr das Jesuskind darreicht.

Holz. — h. 0.53½, b. 0.38. — S. Boisserée. — Kat. Best.

Schule von Brüssel um 1530.

28 **Flügelaltar. Mittelbild: Die Anbetung der Könige.**
I In einer Palastruine sitzt Maria mit dem Kinde, welches nach dem von dem knieenden alten Könige dargereichten mit Goldstücken gefüllten Pokal greift. Seitlich die beiden anderen Könige und Josef, der einen Vorhang zur Seite schiebt. Durch den offenen Bogen des Hintergrundes Blick auf eine Strasse, Ortschaft und Gefolge der Könige. Linker Flügel: Die Verkündigung. Der Engel, um dessen Szepter das Ave Maria-Spruchband geschlungen ist, schwebt hernieder in das Zimmer der an ihrem Betpult knieenden hl. Jungfrau. Im Hintergrund auf einem gotischen Schrank ein Flügelaltärchen. Rechter Flügel: Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. Maria auf dem Boden kauernd, reicht dem Kinde die Brust. Im Mittelgrunde der romantischen Landschaft Josef, Früchte von einem Baum pflückend und der Esel.

Holz. — Mittelbild h. 1.06½, br. 0.70. — Flügelbilder h. 1.08, br. 0.29. oben ausgeschweift. — Aus einem fränkischen Kloster. — Kat. Best.

Jacob Cornelisz,

geb. zu Oofstsanen, gest. nach 1533, tätig 1500—1530 zu Amsterdam.

29 **Beweinung Christi.** Hinter dem Leichnam, dessen
(30) Oberkörper links im Schoss einer der hl. Frauen ruht, kniet
I mit Magdalena und zwei weiteren Frauen Maria, gestützt von Johannes. Hinter den links knieenden sechs Stiftern steht der hl. Andreas, hinter den rechts knieenden vier geistlichen Stifterinnen die hl. Agathe. In der Mitte knieen zwei Kinder. Hintergrund Jerusalem, Golgatha und rechts die Felsenhöhle, in der Josef von Arimathia das Grab bereitet; davor ein Krug mit einem Doppeladler.

Holz. — h. 1.15, br. 1.25½. — S. Boisserée. — Kat. Best.

Der hl. Konstantin und die hl. Helena. Links steht der graubärtige Konstantin mit Schwert und der goldenen Weltkugel, in gekröntem Hut, Rüstung und einem gelben mit dem schwarzen Doppeladler gezierten Waffenrock, rechts ihm zugewendet auf einer Marmorstufe Helene reich gekleidet mit hoher Krone, Szepter und Kreuz. 30 (31) I

Holz. — h. 0.87, br 0.57. — Erworben von Kurfürst Maximilian I., damals dem Luk. v. Leyden zugeschrieben. — Kat. Best. — Phot. Vereinigte Kunstanstalten.

Kopie nach Jacob Cornelisz.

Maria mit dem Kinde von musizierenden Engeln umgeben. Das von seiner Mutter gehaltene Jesuskind strebt lebhaft nach links zu dem grün gekleideten, Violine spielenden Engel, über dem drei nackte mit Musikinstrumenten schweben, während rechts ein Harfe spielender sitzt. Vorn auf der Steinbrüstung ein Korb mit Kirschen. Hintergrund eine Fülle roter Engelsfigürchen in architektonischer Umrahmung. 31 (92) III

Holz. — h. 0.84, br. $57^1/_2$. — S. Boisserée. — Kopie des Mittelbildes eines Altares, welcher 1902 von Kunsthändler Miethke zu Wien in Brügge ausgestellt war. Vgl. Repert. f. K. W. Bd. XXVI, Heft 3 S. 171. — Im Katalog v. J. 1885 als „Oberdeutsch unter paduanischem Einfluss um 1470" aufgeführt.

Holländisch (?) um 1520.

Beweinung Christi. Im Schosse der vor dem Kreuz sitzenden Gottesmutter ruht Christi Leichnam, am Haupte von Johannes unterstützt; rechts kniet Magdalena. Im Hintergrund romantische Landschaft mit Frührenaissance-Architektur und Darstellungen der Kreuztragung und Grablegung. 32 I

Holz. — h. 0.46, br. 0 $30^1/_2$. — Aus einem fränkischen Kloster, von König Max I. zur Galerie gegeben. — Katalog Best. mit der Bemerkung „nach dem Holz zu schliessen, ist das Bild in Italien gemalt". Rückseits ein alter Zettel mit der Inschrift: Domenico Adolfo de Ghirlandajo fiorenze 14.0.

Das Weib und der Tod. Das nackte, mit einer reichen Haube geschmückte Weib sucht dem Tod zu entfliehen, der es festhält und mit der Rechten das Stundenglas erhebt. 33 I

Holz. — h. $0.33^1/_2$, br. 0.26. — S. Wallerstein. — Katalog Best.

Kopie nach Lucas van Leyden,

geb. zu Leyden 1494, gest. ebenda 1533, Schüler seines Vaters Huig Jacobsz und des Corn. Engelbrechtsen. Tätig zu Leyden und 1521 und 1522 nachweisbar in Antwerpen.

34 **Anbetung der Könige.** In einer Palastruine sitzt
I Maria mit dem Kinde dem links knieenden König zugewendet, dessen Hut und Scepter auf dem Boden liegen. Der links stehende Mohrenkönig und der rechts knieende dritte König geben ihre Mütze einem Diener. Im Mittelgrund zwei über eine Mauer herübersehende Hirten und Ochs und Esel in einem Stall, durch dessen Tor Joseph hervortritt. Bez. links unten: L. v. L.

Holz. — h. 0.74, br. 0.97½. — Mannheimer Galerie. — Das Original befindet sich in der Galerie zu Karlsruhe.

Schule des Quinten Massys,

geb. um 1466 zu Löwen, gest. zwischen 13. Juli und 16. Sept. 1530. Tätig in Löwen und Amsterdam.

35 **Beweinung Christi.** Maria küsst die rechte Wange
I des mit dem Oberkörper an ihren Schoss gelehnten Leichnams und hält in der Linken ein grüngerändertes weisses Tuch. Im Hintergrund das hl. Grab. Rechts das gefälschte Monogramm Alb. Dürers.

Holz. — h. 0.42, br. 0.30. — S. Wallerstein. — Katalog Best.

36 **Abrechnung in der Amtsstube eines Steuer-**
I **einnehmers.** Neben dem Beamten, der am Tische sitzend auf eine Rechentafel deutet, steht ein Bauer mit dem geöffneten Geldbeutel in der Hand und sein Weib. Ein Knabe vorn hält ein Huhn. Auf dem Tisch Geldstücke, ein aufgeschlagenes Buch mit der Inschrift: Anno 1614 den 7. September .... etc. Unter den links an der Wand hängenden Papierzetteln scheint einer eine unklare Bezeichnung zu tragen.

Holz. — h. 0.82½, br. 1.13. — Mannheimer Galerie. — Kat. Best. — Inv. Johann v. Hansen.

Kopie nach Quinten Massys (?).

37 **Der hl. Hieronymus** in rotem Rock und roter Mütze
I das Haupt auf die Rechte stützend und mit der Linken auf einen Totenkopf deutend, der vor ihm auf dem grünbedeckten Tische liegt. Auf diesem noch ein in die Höhe gestelltes aufgeschlagenes Buch, Tintenfass mit Feder, Hornkneifer, Leuchter und Lichtputzschere. Im Hintergrund rechts ein Bücherbrett. Brustbild nach links.

Holz. — h. 0.44, br. 0.36. — S. Wallerstein. — Von Bayersdorfer als Kopie nach Q. M. aufgeführt mit dem Zusatz: häufig vorkommende Replik. Vergl. jedoch den Aufsatz von Anton Weber in Helbings Monatschriften I S. 327 ff. und das dort reproduzierte im Lissaboner Museum befindliche Gemälde A. Dürers, welches wohl trotz verschiedener Abweichungen als das Original unseres, dem Eichenholze nach zu schliessen, in den Niederlanden entstandenen Bildes anzusehen ist.

Jan Massys d. J.,

geb. um 1509 zu Antwerpen, gest. ebenda vor dem 8. Okt. 1575, Schüler seines Vaters Quinten, tätig in seiner Vaterstadt und in Italien, wo er, wegen Ketzerei verbannt, von 1544 an einige Jahre lebte.

Der Apostel Paulus sitzt schreibend an einem Tisch. Zwischen diesem und dem Bücherregal an der Wand ist der Schwertgriff sichtbar. Durch das Fenster zur Linken Blick auf eine Stadt mit Amphitheater. Bez. auf einem auf dem Tisch liegenden Brief (verkl.): IOANNES MASSIIS PINGEBAT 1565. 38 I

Holz. — h. $0.70^1/_2$, br. $1.00^1/_2$. — Aus der kurfürstl. Galerie zu München.

Kopie nach Jan Massys.

Zwei betende alte Männer. Der rechte der bartlosen Männer hält einen Rosenkranz und legt eine Hand auf die Schulter des die Hände faltenden zweiten. Brustbild. 39 I

Holz. — h. 0.34, br. 0.48. — Katalog Best. — Original in der Galerie Doria zu Rom. Zweibrückener Galerie. —

Niederländisch um 1540.

Maria mit dem Kinde. Maria stützt das vor ihr auf einem Tisch stehende Jesuskind mit der Rechten und hält in der Linken ein lateinisches mit Miniaturen geziertes Buch. Maria Halbfigur nach vorn. 40 (29) I

Holz. — h. $0.74^1/_2$, br. $0.56^1/_2$. — K. Privat-Eigentum. Gelangte 1825 in den Besitz des Kronprinzen Ludwig und war damals rund. — Katalog Best.

Marinus van Roymerswale,

auch M. van Zeeuw genannt, geb. auf Seeland in Holland um 1497, gest. nach 1567. Wahrscheinlich Schüler des Q. Massys.

Der hl. Hieronymus. In rotem Mantel am Schreibtisch sitzend berührt der Heilige mit der Linken den auf diesem neben allerlei Büchern und Geräten liegenden Totenkopf. Im Hintergrund auf einem mit gotischen Schnitzereien versehenen Aufsatz, Bücher, Schriftrollen und ein Leuchter mit abgetropfter Kerze. 41 (40) I

Holz. — h. $0.63^1/_2$, br. 0.79. — S. Wallerstein. — Originalwiederholung eines Gemäldes v. J. 1535 in der Academia di S. Fernando in Madrid.

Jan van Hemessen (Jan Sanders)

geb. um 1500 in dem Dorfe Hemixem bei Antwerpen, gest. zu Haarlem zwischen 1555 und 1566, Schüler des Hendrick van Cleve. Tätig in Antwerpen und Amsterdam.

42 (41) I **Verspottung Christi.** Der dornengekrönte Heiland mit Bambusrohr und Ruthe in den gefesselten Händen wird zu beiden Seiten von je vier höhnenden Männern u. vorn von zwei Kindern umdrängt. Kniestück. Bez. oben in der Mitte (verkl.):

IOANNES·. DE · HE·· MESSEN · PINGEBAT A° 1 5 4 4 ·

Holz. — h. 1.23, br. 1.02½. — Düsseldorfer Galerie.

Niederländisch um 1560.

43 (212) IV **Bildnis eines Mannes** mit braunem Bart in dunkelgrünem Rock und kleiner Halskrause über dem hohen Kragen. In der Linken die Handschuhe. Dunkler Grund. Brustbild nach links.

Eichenholz. — h. 0.48, br. 0.34½. — Mannheimer Galerie. — Nach W. Schmidt niederländischen Ursprungs, von Bayersdorfer als Oberdeutsch aufgeführt.

Monogrammist J. C., 1566.

44 (213) IV **Bildnis eines Botanikers.** Der graubärtige Gelehrte hält in der Rechten ein Blatt Papier und in der auf dem Tisch ruhenden Linken eine Pflanze. Auf dem Tisch liegen Blumen und ein beschriebenes Papierblatt. Hüftbild nach rechts.

Oben: ÆTATIS SVÆ 66
ANNO 1566 und Monogr.: ₵

Eichenholz. — h. 0.42, br. 0.30. — S. Wallerstein. — Bisher am Schluss der Oberdeutschen Maler, hier versuchsweise bei den Niederländern eingereiht. Vergl. Nagler, Monogrammisten II S. 78 »Jan Cornelis Woudanus oder Waudanus, Zeichner und Maler in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh., und noch um 1610 zu Leyden tätig. Er malte Bildnisse und allegorische Darstellungen, auf Gemälden kommt aber das gegebene Zeichen (J. C. wie oben) wohl nicht vor«.

II. OBERDEUTSCHE MALER.

Uelrich Fuetrer,

Maler, Chronikenschreiber und Dichter, half dem G. Mächselkirchner bei seinen Aufträgen für das Kloster Tegernsee und begann 1477 seine bayerische Chronik zu schreiben. Tätig in München und Tegernsee.

Kreuzigung. Durch gemalte, mit Statuen geschmückte 45
Umrahmung in drei Teile geteilt. Mittelbild: Christus am (71)
Kreuz. Zwei Berittene durchbohren Christi Seite mit der IV
Lanze, rechts bringt ein Mann einen Eimer und eine Stange mit dem Schwamm. Vorn die Frauen und Johannes. Links: Vor dem Kreuz des einen Schächers stehen zwei Frauen mit turbanartig gewundenem Kopftuch und sitzt Veronika. Rechts: Auf der an das Kreuz des zweiten Schächers gelehnten Leiter steht ein Henkersknecht, der mit einem Beil dessen Beine zerhackt. Rechts ein Geharnischter zu Pferd und die Kriegsknechte. Grau in grau mit farbiger Andeutung der Fleischteile und Haare.

Holz. — h. 1.86, br. 2.95. — Aus dem Kloster Tegernsee. — Inv. Best.

Gabriel Mächselkirchner,

blühte 1460—1480, tätig in München und im Verein mit Fuetrer in Tegernsee.

Kreuztragung. Aus einem Festungstor bewegt sich 46
nach rechts der von vielen Berittenen mit Fähnlein begleitete (73)
Zug. Vorne werden die Schächer geführt, in der Mitte wankt IV
Christus unter der Last des Kreuzes, welches Simon von Cyrene tragen hilft. Links die Gruppe der Frauen.

Holz. — h. 1.87, br. 2.70. — Aus dem Kloster Tegernsee. — Inv. Best.

47 **Kreuzigung.** Zwischen den drei Kreuzen und an den
(74) Seiten je eine Reitergruppe. Zwei Berittene durchbohren die
IV Seite Christi, dessen Kreuzesstamm Magdalena umfängt. Neben dieser sitzen auf dem Boden Johannes, Maria, eine weitere hl. Frau und Veronika. Die Kriegsknechte rechts sind sich in die Haare geraten. Am dunkeln Wolkenhimmel die verfinsterte Sonne und die Mondsichel.

Holz. — h. 1.87. br. 2.70. — Aus dem Kloster Tegernsee. — Inv. Best.

Hans Olmdorf (Olmendorfer),

gest. nach 1518, tätig in München, wo er von 1460 an im Dienste der Herzoge Sigmund und Albrecht IV. stand.

48 **Bildnis des Herzogs Sigmund von Bayern** (geb.
(86) 1439, seit 1460 Mitregent mit Johann IV., seit 1464 mit
IV Albrecht IV., gest. 1501), in schwarzer Mütze, schwarzem Rock und schwarzem mit rotem Pelz verbrämten Mantel. Um den blossen Hals liegt ein schwarzes Bändchen. Überschrift: SIGISMVNDVS, DEI GRATIA DVX BAVARIÆ. CVIVS REGIA ERAT TVNC TEMPORIS MENTCINGA (jetzt Blutenburg). Brustbild nach rechts.

Holz. — h. 0.33, br. 0.19½. Von Kaufmann Aberle in Mannheim vor 1822 erworben. — Kat. Best.

Bayerisch, 1444.

49 **Anbetung der Könige.** Unter dem niedrigen Stroh-
(77) dache des Stalles sitzt Maria mit dem Kinde, welches in die
IV von dem links knieenden alten Könige dargereichte mit Goldstücken gefüllte Kassette greift. Vor diesem liegt auf dem Boden die Krone, dahinter stehen die beiden anderen Könige mit ihren Gaben. Im Hintergrund links ein mit Fichten bewachsener Hügel und eine Burg. Am Himmel der Stern.

Holz. — h. 1.29, br. 0.87. — Aus einem altbayerischen Kloster. — Auf ein Gemälde des gleichen Autors — Augsburger Galerie N. 128, Geburt Christi — machte W. Schmidt und auf zwei weitere — Aschaffenburger Galerie N. 1 und 2. Verkündigung, bezeichnet mit der Jahreszahl 1444 und Darbringung im Tempel — W. Valentiner aufmerksam. Diese drei Bilder stammen aus dem Kloster Polling und sind von gleicher Grösse wie das obige. Daraus kann wohl geschlossen werden, dass die sämtlichen vier Tafeln die Flügel eines Altarwerkes im genannten Kloster bildeten. Als Entstehungszeit unseres Bildes wurde daher auch das Jahr 1444 angenommen statt »um 1480«, wie der Katalog von Bayersdorfer angab.

Bayerisch um 1450.

50 **Kreuzigung.** Figurenreiche Darstellung in romantischer
(68) Landschaft mit Burgen und spitzen Felsen. Zwei Berittene
III erheben die riesige Lanze, der Knecht die Stange mit dem

Schwamm. Der als Greis dargestellte Schächer rechts wird von einem auf der ans Kreuz gelehnten Leiter stehenden Schergen festgebunden. Links mit Strahlennimbus Johannes und die hl. Frauen. Rechts die Kriegsknechte, dahinter u. a. ein Berittener, der mit der Armbrust gerade heraus zielt. In der Luft rotgekleidete Engelchen, rechts rote Teufelsfiguren.

Holz. — h. 1.70, br. 1.28. — Aus dem Kloster Benediktbeuern. — Kat. Best.

Bayerisch um 1460.

Gründung des Klosters Polling I. Oben: Thassilo 51
reitet auf einem Schimmel, von drei Dienern begleitet, aus (69)
einem Wald heraus auf blumige Wiese. Auf einem Spruch- II
band die Inschrift: »Da reit Tessilo an daz gayt ain her von Beyren.« Unten: Thassilo reitet in Gesellschaft eines Bischofs und mehrerer Begleiter. In einem auf dem Boden liegenden Buche die Schrift: Da pingt tessilo den pyscholf und bil die crew̃cz erheben. Rückseite (verdorben). Oben: Die hl. Helene im Gespräch mit mehreren Männern. Unten: Christus am Kreuz.

Holz. — h. 2.19, br. 0.88. — Aus dem Kloster Polling, wie auch das dazu gehörende folgende Bild. — Katalog Best.

Gründung des Klosters Polling II. Oben: Ein 52
Reh scharrt, Hunde und Jäger nicht beachtend, das Erdreich (70)
auf, aus dem das Ende eines Holzkreuzes sichtbar wird. Unten II
die Schrift: »Tessilo hat daz bilt geiagt das ist geflochē pis an die stat die jeczunt pollig̃ haist da hat es gescharrt un̄ hat weder leut un hunt geflochē da hat man eingegrabē un̄ gefud trey crewcz der ains in d'tafel stet.« Unten: Das ausgegrabene Kreuz wird in Gegenwart Thassilo's, von Geistlichen und Laien durch einen Bischof geweiht. Vorn noch einmal Thassilo mit einem Kirchenmodell und einem Zettel mit der Inschrift: »Da man die crewz erhebt hat da gelobet Tessilo ain Klosster ze stifften in den er̄ salvatoris un̄ des heilig̃ crewcz daz sol haisen polling. a. d. 740.« Rückseite. Oben: Ausgrabung des hl. Kreuzes in Gegenwart der Kaiserin Helene. Unten: Wunder der Totenerweckung in Gegenwart der Kaiserin Helene durch Vorzeigung des hl. Kreuzes.

Holz. — h. 2.19, br. 0.89. — Gegenstück des vorstehenden.

Bayerisch um 1470.

53 **Legende des hl. Quirinus.** Die Tafel ist in elf Bilder mit
(72) Ueberschriften geteilt. 1) Quirinus Vater, der Kaiser Philippus,
II wird mit seiner Familie vom Papst Fabian getauft. 2) Kaiser Philippus und sein Sohn Philippus werden auf Befehl des Kaisers Decius umgebracht. 3) Quirinus wird gegeisselt. 4) Quirinus wird im Gefängnis von den Heiligen Maria, Martha, Audifax und Habakuk erquickt. 5) Quirinus wird auf Befehl des Kaisers Claudius zur Nachtzeit auf der Tiberbrücke in Rom enthauptet und sein Leichnam ins Wasser geworfen. 6) Quirinus wird begraben. 7) Quirinus' Leichnam wird nach 482 Jahren unversehrt von Papst Zacharias aufgefunden und von Otto dem Erbauer dieses Gotteshauses hierher gebracht. 8) Ein Fuhrmann, der die Leiche betrachten will, wird vom Feuer verzehrt. 9) Unter dem Wagen, auf dem der Leichnam liegt, entspringt eine wundertätige Quelle. 10) Dem im Sarg liegenden Leichnam entquillt Blut, das noch in der Monstranz verwahrt wird. 11) St. Quirinus als Nothelfer vom Volk angerufen.

Holz. — h. 1.79, br. 3.05. — Aus dem Kloster Tegernsee. — Katalog Best.

Bayerisch um 1480.

54 **Christus am Oelberg.** Dem mit erhobenen Händen
(75) knieenden Heiland erscheint rechts der Engel mit den Leidens-
II werkzeugen Vorn schlafen Johannes, Jacobus und Petrus, die übrigen Apostel rechts im Mittelgrund. In der romantischen Landschaft des Hintergrundes Darstellungen aus der Leidensgeschichte. In den goldenen ornamentierten Nimben Inschriften, z. B.: O Scte Petre ora pro nobis.

Holz. — h. 2.14½, br. 1.98. — Aus dem Kloster Polling. — Katalog Best.

55 **Kreuzigung.** Die Figuren Christi, in dessen Seite die
(76) auf dem Boden aufgestellte Lanze steckt, und die der als Greise
II dargestellten Schächer an den hohen Kreuzen sind in grösserem Mafsstab gehalten als die übrige Komposition. Links die Gruppe der Frauen mit Johannes, rechts die der Kriegsknechte. In der romantischen reichstaffierten Landschaft des Hintergrundes vor der befestigten Stadt Jerusalem die Kreuztragung. Sonne und Mond haben menschliche Gesichter.

Holz. — h. 2.01, br. 2.34. — Aus dem Kloster Polling. — Katalog Best.

Christus am Oelberg. Rechts kniet Christus im Gebet 56
an einem phantastischen Felsen, hinter dem Judas mit den (78)
Häschern hervortritt. Auf der blumigen Wiese Erdbeeren und I
Maiglöckchen. Rückseite: Grablegung Christi. Joseph von Arimathia und ein Gehilfe legen im Beisein von Johannes und den hl. Frauen die Leiche in den Sarkophag. Auf dem Wiesenboden u. a. Genzianen.

Holz. — h. 1.28½, br. 1.19½. — Aus dem Kloster Raitenbuch. — Katalog Best.

Der hl. Corbinian und der Bär. Auf Geheiss des 57
Heiligen (Name im Nimbus) legt sein Begleiter auf der Reise (79)
nach Rom, der Frater Anserich, dem Bären, der das Saum- I
tier nieder gerissen hat, das Reisegepäck auf den Rücken. Im Mittelgrund Darstellung des Wunders, wie ein Adler den Reisenden einen Fisch zur Fastenspeise verschafft. Am Rocksaum des Heiligen die Inschrift: SANND - CORBIANVS - PIT - FVR - UNS ARM - - - VND - FVR - ALL - GELAUBIG - ELLEND - SELL und das Monogramm (?):

Rückseite: Kreuztragung. Christus von zwei Schergen misshandelt und bedroht, sinkt unter der Last des Kreuzes, welches Simon von Cyrene tragen hilft, nieder. Links Veronika und der aus dem Stadttor kommende Zug. Im Mittelgrund Maria mit zwei hl. Frauen und Johannes. Rechts Golgatha.

Holz. — h. 1.47, br. 1.29. — Aus Weihenstephan mit folgendem Gegenstück. — Inv. Best. — Phot. Vereinigte Kunstanstalten.

Tod des hl. Korbinian. Der Heilige, in bischöflicher 58
Kleidung, wie oben, auf dem Bette liegend, berührt mit der (80)
Linken das ihm von einem knieenden Kleriker entgegengehaltene I
Evangelienbuch und erhebt schwörend die Rechte. Daneben kniet der Kellermeister Anserich und ein weiterer Kleriker. Arbeo, des Heiligen Biograph, schreibt dessen letzte Worte nieder. Im Durchblick des Hintergrundes Freising mit dem Domberg und Weihenstephan. Oben zu beiden Seiten Wappen mit den Buchstaben: ILVM und WDZC. Rückseite: Christus am Oelberg im Gebet knieend nach rechts gewendet gegen einen Felsen, auf dem der Kelch steht. Vorne die drei schlafenden Jünger. Im Mittelgrund jenseits eines Baches die Gefangennahme.

Gegenstück des vorstehenden, gleicher Grösse und Herkunft. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

59 (81) I **Der hl. Stephan verteidigt die Lehre Jesu.** Der Heilige sitzt auf einem erhöhten Thron umgeben von Zuhörern. Auf dem Ärmelaufschlage des rechts vorn auf dem Bretterpodium Sitzenden sind die Worte zu lesen: ICH LEID VND MEID VND WARD. Auf dem Boden Bücher und Schriftrollen. Durch die offenen Fenster Blick auf eine Landschaft, darin rechts die Gefangennahme des Heiligen und links in den Lüften Christus mit den himmlischen Heerscharen und einem unbesetzten Thron.

Holz. — h. 1.51 1/2, br. 1.26 1/2. — Aus Weihenstephan. — Katalog Best.

60 (82) I **Der hl. Benedikt auf dem bischöflichen Stuhl.** Um ihn knieen Papst, Kardinäle, Bischöfe, Mönche und Nonnen. Durch die offenen Bogen des Hintergrundes Blick auf drei Darstellungen aus dem Leben des Heiligen: 1. Auf dem Wasser knieend errettet er einen Mönch vor dem Ertrinken. 2. Er sitzt in einer Klosterzelle am gedeckten Tisch; auf dem Fussboden der Rabe, der das dem Heiligen zugedachte vergiftete Brod im Schnabel wegträgt. 3. Er sieht aus einem Turmfenster wie eine Seele von Engeln gen Himmel getragen wird. Im Nimbus des Heiligen die Worte: SAND WENEDIC PIT FVR VNS VND. Rückseite (verdorben).: Christus wird ans Kreuz genagelt. Im Hintergrund Christi Entkleidung.

Holz. — h. 1.47 br. 1.29. — Aus Weihenstephan. — Katalog Best.

Bayerisch um 1483.

61 (83) IV **Der hl. Nikolaus.** Der Heilige rechts in der Kirche sitzend erhebt segnend seine Hand gegen die in kleinerem Massstabe dargestellte Gemeinde. Links über dem offenen Fenster die Jahreszahl 1483, darunter das Wappen von Neustift, goldener Schlüssel auf rot, und ein weiteres: Springender weisser Hund mit roter Zunge auf graugrünem Grund. Rechts ein Wappen mit drei Rosen über grünem Hügel auf weissem Grund, daneben: FID—PNC.

Holz. — h. 1.58, br. 1.38 1/2. — Aus dem Kloster Neustift bei Freising. — Kat. Best.

Bayerisch um 1490.

62 (85) IV **Flucht nach Ägypten.** Im Profil nach links auf dem Esel reitend schützt Maria das gefatschte Kind in ihrem Arm mit dem roten Mantel. Voran schreitet Joseph, an seinem

über die Schulter gehaltenen Stock hängt ein hölzernes Trinkgefäss. Im Hintergrund rechts ein Ziehbrunnen und auf einem Hügel eine Kapelle.

Holz. — h. 0.79, br. 0.69. — Aus dem Kloster Raitenhaslach. — Katalog Best.

Bayerisch 1494.

Bildnis der Brüder: Landfried, Waldram und Eliland als infulierte Äbte, Stifter des Klosters Benediktbeuern, zu welchem sie unter Odilo i. J. 740 den Grund legten. Brustbilder getrennt durch gotische Umrahmungen. Darüber die Namen, auf der Brüstung die Wappen und die Jahreszahl 1494. 63 (87) II

Holz. — h. 0.89 1/2, br. 2.36 1/2. — Aus dem Kloster Benediktbeuern. — Katalog Best.

Bayerisch um 1500.

Der hl. Martin (Name im Nimbus) sitzend, in bischöflicher Kleidung mit einem Buch auf den Knieen. Unten die Gans. 64 (88) III

Holz. — h. 1.27 1/2, br. 0.51 1/2. — Mit dem dazu gehörenden folgenden Flügelbild aus einem altbayerischen Kloster. — Katalog Best.

Der hl. Augustin (Name im Nimbus) sitzend, in bischöflicher Kleidung, mit Krummstab und Buch in den Händen. Unten ein nackter Knabe mit einem Holzlöffel. 65 (89) III

Holz. — h. 1.28 1/2, br. 0.53. — Bemerkungen bei N. 64. — Zur Legende: Als der Heilige, nachdenkend über die Ergründung der Dreieinigkeit, am Meere ging, sah er ein Knäblein mit einem Löffel Wasser in ein Loch füllend. Der Knabe antwortete auf die Frage des Heiligen: Ich will das Meer in dies Grüblein schöpfen, und als der Heilige erwiderte: Kindlein, es gehet nicht an; — sagte dieses: Es geht wohl eher, als das, worüber Du nachdenkst, und verschwand darauf. — Pfleiderer, Attribute der Heiligen.

Holz. — 1.28 1/2, br. 0.53. — Bemerkungen beim Vorstehenden.

Bayerisch 1510.

Flügelaltar. Mittelbild: Tod Mariä. Petrus reicht der am Betpult knieenden Gottesmutter die Sterbekerze. Oben im Wolkenkranz Gott Vater mit Maria auf dem Schoss. Am Betpult: 1510. Linker Flügel. Oben: Geburt Christi. Maria betet knieend das in einem Weidenkorb liegende Jesuskind an, über welches Josef eine brennende Kerze hält. Unten: Der hl. Bartholomäus, das Messer in der Rechten, mit der Linken auf den knieenden Donator mit seinen drei blonden rotgekleideten Söhnen deutend. Links ein Wappen: schwarzer Eber mit weissem Zahn auf rotem Schild; Helmzier rote innen schwarze Adlerflügel, Helmdecke weiss rot schwarz. Rechter Flügel. Oben: Anbetung der Könige. Das auf dem 66 (90) IV

Schoss der Mutter sitzende Jesuskind hält die Rechte über die geschlossene Kassette, die der knieende alte König darreicht. Unten: Der hl. Johannes, deutend auf die knieende Donatrix und deren sechs rotgekleidete Töchter. Rechts ein Wappen mit der Marke: darüber ein weisser Helm mit schwarz und weisser Helmdecke und schwarzen innen weissen Adlerflügeln. Sämmtliche Bilder auf Goldgrund. Rückseite: Linker Flügel. Oben: Taufe Christi. Unten: Der hl. Petrus sitzend auf einem steinernen Thron mit Buch und Schlüssel. Rechter Flügel. Oben: Martyrium des hl. Bartholomäus. Zwei Schergen beginnen dem gefesselten Heiligen die Haut abzuziehen. Unten: der hl. Paulus sitzend auf einem steinernen Thron, mit Buch und Schwert.

Holz. — Mittelbild: h. 1.13, br. 0.80. — Flügel: h. 1.00, br. 0.33, oben ausgeschweift. — S. Wallerstein. — Kat. Best.

Bayerisch um 1520.

67 (103) III **Marias Leiche wird zu Grab getragen.** Vier Apostel tragen den mit einem Tuch teilweise bedeckten Sarg, welchem rechts Johannes voranschreitet. An dessen Kleidsaum die Worte: S. IOHANES ORA PRO NOWIS. Petrus heilt durch Berührung mit einem Palmzweig den zu Boden gestürzten Mann, der sich an der Leiche vergreifen wollte. Die übrigen Apostel folgen links.

Holz. — h. 1.03 1/2, br. 1.21. — S. Wallerstein. — Kat. Best.

68 (102) III **Mariä Begräbnis.** Die Leiche Mariä, deren Augen geöffnet sind, wird von drei Aposteln in Gegenwart der übrigen in den Sarkophag gelegt. Petrus schwingt das Räucherfass. Ein links vorn Knieender ergreift Mariä mit dem Buchstaben MH (μήτηρ?) gezeichnete Hand. Im Hintergrund rechts Burgen, Wald- und Schneeberge an einem Fluss.

Gleicher Grösse und Herkunft wie das vorhergehende Gegenstück.

Bayerisch 1531.

69 (119) II **Bildnis eines jungen Mannes.** Bartlos in rotem gemustertem Rock und Mantel mit schwarzem Kragen. Beide Hände vorn am Degengriff. Links oben: 1531. Brustbild nach links.

Holz. — h. 0.61, br. 0.40 1/2. — Aus Kloster Tegernsee. — Kat. Best.

Bayerisch um 1540.

Bildnis des herzogl. bayer. Hofmeisters Wilhelm Lösch mit schwarzem Bart, Barett, Pelzmantel und dreifacher goldener Ehrenkette. Die Linke am Schwertgriff. Brustbild nach rechts. 70 (120) IV

Holz. — h. 0.52, br. 0.39½. — Herzogl. bayer. Kunstkammer. — Kat. Best. — Im Inventar einem Philipp Schäffer zugeschrieben. Im übermalten Hintergrund Reste der alten Inschrift: Wilhalm Lösch Praefectus Curiae.

Hans Schöpfer d. Ae.,

als tätig in München erwähnt von 1531—1564.

Bildnis des Kurfürsten Friedrich II. des Weisen (geb. 1482, reg. 1544—1556). Er trägt den weissen Bart lang, schwarzes Barett und Gewand und das goldene Vliess an der Kette. Oben das kurpfälzer Wappen und 1546. Brustbild nach rechts. 71 (121) IV

Holz. — h. 0.43⅓, br. 0.32½. — Aus Schloss Neuburg a. D. — Kat. Best. — Bisher als Bildnis des Herzogs Friedrich von Bayern aufgeführt. Das Alter des Dargestellten im Zusammenhang mit der Jahreszahl 1546 sowie der Vergleich mit anderen Bildnissen Friedrichs II. weisen sicher auf diesen.

Hans Schöpfer d. J.,

als Münchener Zunftmeister erwähnt seit 1568, gest. 1610 als Hofmaler in München.

Bildnis der Euphrosyne Gräfin zu Oettingen in Federbarett, goldgesticktem roten Kleid, weissen Atlasärmeln, Spitzenkrause und reichem Schmuck, die Hände ineinandergelegt. Inschrift: EIFROSINA - GRÆFIN - VON - ÖTTING - IST - GRAFF - CARLN - VON - ZOLLERN - VERHEIRAT - WORDEN. Halbfigur nach links. Bez. links: 1·5·6 9 ·HS· 72 II

Holz. — h. 0.40, br. 0.29⅓. — Aus der herzogl. bayer. Kunstkammer zu M. wie auch die folgenden drei Bildnisse. Als Autor dieser vier Gemälde war früher, noch im Katalog v. J. 1831, Hans Schäufelein d. J., verzeichnet, doch nennt schon der Katalog von 1875 Hans Schöpfer d. J.

Bildnis der Anna von Frauenberg in schwarzem Federbarett, dunklem Überkleid und rot gemustertem Unterkleid, Krause und Manchetten. In den zusammengelegten Händen die Handschuhe. Inschrift: 1580. ANNA - VON - FRAVNBERG. Halbfigur nach links. 73 (124) II

Holz. — h. 0.42½, br. 0.33. — Bemerkungen beim vorstehenden.

74 (128) III **Bildnis der Benigna von Lamberg** in hellrotem, gold- und silbergesticktem Kleide, weisser Halskrause und Manchetten. Die Hände ineinander gelegt. Inschrift: WENINGICa - VON - LAMBERG - IST - CARLN - VON - FRAVNBERG HOFFMARSCHEN VERHEIRAT WORDEN. Bez. wie N. 72 Halbfigur nach links.

Holz. — h. 0.40½, br. 0.29. — Bemerkungen bei N. 72.

75 (125) III **Bildnis der Anna von Schellenberg** in Netzhaube, Federbarett und rotem, goldgeziertem Kleide. Die Hände ineinandergelegt. ANNA - SCHELLEWERGERGERIN IST VERHEIRET WORDEN LVDWIG VOM THOR 1571. Halbfigur nach links.

Holz. — h. 0.43½, br. 0.34. — Bemerkungen bei N. 72

Hans Multscher,

geb. in Reichenhofen (Württemberg), 1427 Bürger von Ulm, gest. daselbst 1467.

76 (52) III **Christus als Schmerzensmann.** Der dornengekrönte Heiland steht umgeben von Maria und Johannes hinter einer gotischen Steinbrüstung, über welche sein Lendentuch herabhängt. Zwei klagende Engel halten hinter ihm einen Brokatvorhang, ein dritter sieht über denselben herab. Auf der Brüstung das kniende Stifterpaar, die Jahreszahl 1457 und die Marke:

Holz. — h. 1,33½, br. 0.98½. — Aus einem schwäbischen Kloster, wahrscheinlich dem Kloster zu den Wengen bei Ulm. — Vergl. „Hans Multscher von Ulm" von F. v. Reber, Sitzungsberichte der Münchener Akademie d. W. 1898 Band III Heft 1. — Photograph. Vereinigte Kunstanstalten.

Meister des Hausbuches,

tätig am Oberrhein, zweite Hälfte des XV. Jahrhunderts.

77 (136) IV **Geburt Christi.** Maria kniet betend nach rechts, dort liegt, etwas zurück das gefatschte Jesuskind, hinter welchem Ochs und Esel stehen. Links zeigt Josef den Hirten das Kind. Durch die Bogen und Mauerlücken der Stallruine Blick auf eine Landschaft mit der Verkündigung. Rechts oben Engelchen mit einem Notenblatt.

Holz. — h. 1.32, br. 0.57. — S. Wallerstein. — Über die Zuteilung dieses Bildes an den M. d. Hausb. vergl. Flechsig i. d. Zeitschrift f. b. K. n. F. VIII 1897 S. 68. Scheibler schreibt es dem Meister des Mainzer Marienlebens, einem guten Schüler Schongauers zu; Jahrbuch d. k. preuss. Kunstsammlungen XXI S. 70. Von Bayersdorfer war es als: Oberschwäbisch um 1520 (Meister von Sigmaringen?) aufgeführt.

Werkstätte des Bartholomaeus Zeitblom. 78

B. Z. geb. zwischen 1450 und 1455 (?), gest. nach 1517, (132)
Schüler von Hans Schüchlin zu Ulm, tätig in Ulm. III

Das Manna des alten und neuen Testamentes. Doppelbild. Links: Der himmlische Mannaregen. Die Israeliten sammeln das vom Himmel in Form von Hostien fallende Manna. Vorne Kinder bei einem mit Manna gefüllten Korbe, dann eine Frau, die ein Stück zum Munde führt, dahinter Moses u. A. Oben in den Wolken Gott Vater. Rechts: Der vor einem Altartisch stehende Bischof reicht die Hostie einem knieenden Manne, dem andere folgen. Am Ende des Tisches steht ein Kruzifix, aus dessen Seiten die Hostien in einen vom Papst gehaltenen Teller niederfallen.

Holz. — h. 1.48, br. 0.81. — Halbierte Spitzbogenlünette aus dem Kloster zu den Wengen in Ulm. — Katalog Best.

Werkstatt Zeitbloms (?).

Ein König von Marokko und fünf Martyrer. 79
Über den in grauen Kutten mit Schwert und Strick in den (210)
Händen dargestellten Martyrern die Namen: S. Otto, S. Herar- I
dus, S. Accursius, S. Petrus und S. Adjutor. Links mit drei zerbrochenen Schwertern in der Hand der König, darüber: rex Marocchiorum. Brustbild.

Holz. — h. 0.38, br. 1.26. — Aus dem Kloster Schösstlingen bei Ulm. — Von Conrad Lange für ein Bild aus der Werkstatt oder Schule Zeitbloms erklärt, in B's Katalag als Schwäbisch um 1510 aufgeführt.

Schwäbisch um 1500 (viell. B. Zeitblom).

Einsetzung des hl. Abendmahles. An dem gedeckten 80
Tisch, auf dem eine Schüssel mit dem Osterlamm steht, sind (133)
die Jünger um Christus versammelt, der dem zu seiner Linken II
sitzenden Petrus die Hostie reicht. In den Nimben die Namen. Auf dem Boden Kupferbecken und Trinkgefässe. Durch das an der Wand des Hintergrundes angebrachte Fenster, an welchem ein Glasgemälde Christus mit dem Osterlamm darstellt, Blick in eine Winterlandschaft.

Holz. — h. 1.92, br. 0.99½. — Klosteraufhebung. — Katalog Best.

Schwäbisch um 1480.

Die hl. Helene. In Brokatkleid und grünem, rotgefütterten 81
Mantel hält sie, vor einem über eine Mauer gelegten Brokat- (126)
vorhang stehend, das Kreuz. II

Holz. — h. 1.52, br. 0.58. — Sammlung Wallerstein. — Katalog Best.

Schwäbisch um 1500.

82 **Schutzmantelbild.** Maria, die Mutter der Gnaden, hat
(166) die christliche Gemeinde, Papst, Kaiser, König, Männer und
IV Frauen geistlichen und weltlichen Standes, in Schutz unter ihren Mantel genommen, den zwei Engel emporhalten.

Holz. — h. 1.17½, br. 0.94½. — S. Boisserée. — Von Bayersdorfer der Schule von Nürnberg, von Konrad Lange der schwäbischen Schule zugeschrieben.

83 **Die hl. Monika** als Augustinernonne. In der linken,
(131) der über der Brust gekreuzten Hände ein Rosenkranz. Links
IV ein Spruchband. Halbfigur nach links.

Holz. — h. 0.38½. br. 0.23. — Aus der Klosteraufhebung. — Katalog Best.

Oberschwäbisch um 1510.

84 **Die Pest.** Ein rechts stehender Mann entblösst seine
(134) Brust den Pestpfeil zu empfangen, ein Weib neben ihm sinkt
IV gestroffen zusammen und vorn liegt ein Toter mit dem Pfeil im Hals. Links zurück sitzt Rochus auf seine Pestwunde deutend. Oben auf einem Schriftband: PESTIS.

Holz. — h. 0.90, br. 0 90. — Sammlung Wallerstein. — Katalog Best.

85 **Der Krieg.** Lanzenkampf zwischen Reitern in voller
(135) Rüstung auf gepanzerten Pferden und Fussvolk. Oben auf einem
IV Schriftband: GLADIVS.

Holz. — h. 0.92, br. 0.96½. — Sammlung Wallerstein. — Katalog Best.

Schwäbisch um 1520.

86 **Geburt Christi.** Maria (Name im Nimbus) verehrt
(147) knieend das auf dem Saum ihres Mantels liegende und von
III einem Engel liebkoste Jesuskind. Links Joseph mit der Laterne, rechts Ochs und Esel und zwei knieende Hirten. Im Hintergrund, durch die Mauerreste der hohen Stallruine Blick auf eine Landschaft mit der Verkündigung. Goldgrund. Rückseite (verdorben): Die hl. Katharina und Barbara von einem Engel gekrönt. In einem Schild, auf dem ein Kelch steht, das Monogr.: IG

Holz. — h. 1.70. br. 0.65½. — S. Wallerstein. — Linker Flügel eines Altarwerkes, zu dem das folgende als rechter Flügel gehört. — Katalog Best.

87 **Anbetung der Könige.** Das auf dem Schoss der
(146) Mutter sitzende Jesuskind greift in die mit Goldstücken gefüllte
III Kassette, welche der knieende alte König darreicht. Links

stehen die beiden anderen Könige und das Gefolge. Im Durchblick zwischen den Mauerresten der hohen Stallruine der Stern. In Marias Nimbus der Name. Goldgrund. Rückseite (verdorben): Die hl. Margareta und Ursula von einem Engel gekrönt.

Holz. — h. 1.69¼, br. 0.67. — Bemerkungen beim vorstehenden.

Werkstätte Hans Holbein d. Ae.,

geb. um 1473 zu Augsburg, gest. 1524 zu Isenheim i. Elsass. Beeinflusst von B. Zeitblom.

Martyrium des hl. Bartholomäus. In Gegenwart des indischen Königs Astrages beginnen zwei Henkersknechte dem an ein Kreuz gebundenen Heiligen die Haut abzuziehen, der dritte schwingt vorne einen Prügel. Im Nimbus des Heiligen und unten auf einem Cartellino sein Name. Oben gotisches Rankenwerk. 88 (138) IV

Holz. — h. 1.18½, br. 0.79½. — Mit den beiden folgenden, vieren im Germanischen Museum (Nr. 164—167) und zwei anderen in der Nürnberger Burgkapelle zu einem Altarwerk gehörig, das 1807 vom Oberforstrat v. Schilcher erworben wurde. Im Inventar und im Katalog des Germ. Museums als Werke des H. Holbein aufgeführt, von Bayersdorfer als Werkstattbilder erklärt.

Martyrium des hl. Petrus. Der Apostel (Name im Nimbus) wird von Knechten an das verkehrte Kreuz gebunden. Die Figur rechts mit dem Stock in der Hand ist durch die am Saum des langen grünen Rockes angebrachte Inschrift »der Wuetrich Ne« als Nero gekennzeichnet. Oben gotisches Rankenwerk. 89 (140) IV

Holz. — h. 1.18, br. 0.78½. — Bemerkungen beim vorstehenden.

Martyrium des hl. Philippus. Den ans Kreuz gebundenen Heiligen (Namen im Nimbus) sind drei Männer im Begriff zu steinigen. Links der Richter und andere Zeugen. Oben gotisches Rankenwerk. 90 (139) IV

Holz. — h. 1.31, br. 0.80. — Bemerkungen bei N. 88.

Hans Burgkmair,

geb. 1473 zu Augsburg, gest. daselbst 1531, Sohn u. Schüler von Thomann Burgkmair, dann des Martin Schongauer in Colmar, weiter gebildet unter dem Einfluss der Venetianer.

Bildnis des Gailer von Kaisersberg in schwarzem eng anliegenden Rock und hoher schwarzer Mütze. Grund blaugrün. Brustbild nach rechts. 91 (141) IV

Holz. — h. 0.37, br. 0.25½. — Rückseits auf das Holz geschrieben: »1490. Doctor Johannes gaieler von Caysersperg predikant zu Strassbürg. Gestorben auf Suntag Letare 1510 Jar. Von Hanns Burgkmair gekonterfet, was 17 Jar alt. Dem Herrn und Bischofen Friderichen gravfen zu hochenzollern etc.« Darunter fand W. Schmid noch folgende Reste einer Inschrift »die wahrscheinlich entfernt wurde, als die ausführlichere Schrift aufgesetzt wurde:« h . . . . . ai . . maler was 17 jar alt . . . ich . . . etc. Vergl. Beilage der Allg. Zeitung Jahrg. 1884 N. 207. Vergl. auch die Bemerkungen zu H. B.'s Bildnis des Schongauer im Katalog der Pinakothek N. 220. — Das Bild wurde i. J. 1759 aus dem kurfürstl. Magazin zu München in das Schloss Dachau abgegeben und gelangte von dort nach Schleissheim. — Phot. d. Vereinigten Kunstanstalten.

Schriftprobe:

Han Hanns burgkmair

92 **Der hl. Erasmus** in bischöflichem Ornat mit dem Krummstab und der von den Eingeweiden umschlungenen Winde. Rechts unten ein Frosch. Landschaftlicher Hintergrund mit Schneebergen. Ganze Figur nach rechts. Bez. an der Winde (verkl.):
(142)
III

IOANN BVRGKMAIR PINGEBAT M.D.XVIII

Holz. — h. 1.45½, br. 0.44½. — Von Kurfürst Maximilian erworben. — Dies Gemälde und das folgende Gegenstück bildeten wohl die von Reeber in »Kurfürst Maximilian I. als Gemäldesammler, München 1892, Verlag der k. b. Akademie« erwähnten Seitenflügel des im gleichen Jahre entstandenen Johannes auf Patmos von Burgkmair, Pinakothek N. 222. Auf den beiden Schleissheimer Bildern schimmert oben durch die übermalte Luft Laubwerk durch. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

93 **Der hl. Nikolaus** in bischöflichem Gewande mit dem Krummstab und der Geldtasche in der Linken, reicht einem alten Bettler Geldstücke in die hochgehaltene Holzschale. Landschaftlicher Hintergrund. Ganze Figur nach links. Bez. auf dem Boden:
(143)
III

IOANN BVRGMAIR
FACIEB AN:MDXVIII

Holz. — h. 1.45½, br. 57. — An den Seiten angesetzt. — Gleicher Herkunft wie das vorige. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Kopie nach H. Holbein d. J.

H. H. d. J., geb. 1497 zu Augsburg, gest. 1543 zu London.

94 **Bildnis des Bonifazius Amorbach.** Der Gelehrte mit leichtem braunen Vollbart trägt schwarzes Barett, weissen Hemdkragen und schwarzen pelzbesetzten Talar über dem grauen Rock. Links eine Schrifttafel an einem Baum. Brustbild nach links.
(148)
IV

Holz. — h. 0.30¼, br. 0.29. — Aus dem Schloss Bamberg. — Original in Basel. — Die Inschrift lautet: PICTA LICET FACIES VIVAE NON CEDO SED INSTAR, SVM DOMINI IVSTIS NOBILE LINEOLIS: OCTO IS DVM PERAGIT TPIETH, SIC GNAVITER IN ME ID QVOD NATVRA EST, EXPRIMIT ARTIS, OPVS. BON. AMORBACHIVM. JO. HOLBEIN. DEPINGEBAT A: M. D XIX PRID. EID. OC.

Christoph Amberger,

geb. um 1500, 1530 in die Malergilde von Augsburg aufgenommen, gest. daselbst zwischen 15. Okt. 1561 und Okt. 1562, Schüler wahrscheinlich von H. Burgkmaier, weiter gebildet unter venetianischem Einfluss. Tätig namentlich in Augsburg.

Bildnis des Herzogs Ludwig X. von Bayern (geb. 95
1495 als Sohn Herzogs Albrecht IV., reg. mit Wilhelm IV. (149)
1516—1645). Er trägt langen graubraunen Vollbart, schwarzes, III
mit einer Heiligenmedaille und goldenen Oliven geschmücktes Barett und braunen Pelzmantel und legt die Rechte auf eine grünbedeckte Brüstung. Oben: LVDOVICVS. D. BAVA. Brustbild nach rechts.

Holz. — h. 0.71½, br. 0.48. — Herzogl. bayer. Kunstkammer. — Kat. Best. — Wiederholungen im Museum zu Wien N. 1413 und in Karlsruhe.

Bildnis des Kurfürsten Otto Heinrich v. d. Pfalz 96
(geb. 1502, reg. 1556—1559) mit bräunlichem Vollbart, in (A.G 78)
rotem Barett, Rock und Pelzmantel. Die Hände liegen vorn über V
einer roten Brüstung. Hintergrund grüner Vorhang, links Ausblick auf eine Stadt an einem Fluss und Berge. Halbfigur nach links.

Holz. — h. 0.96, br. 0 70½. — Aus Neuburg a. D. — Dies Bildnis, bisher als »Philipp der Kriegerische« in der Ahnengalerie, wurde von Bayersdorfer der Schule von Regensburg zugewiesen, jedoch bemerkt: »vielleicht von Hans Mielich«. W. Schmidt und Hassler erkennen in demselben ein Werk des Christoph Amberger. Vergl. Hassler, Amberger, Zeitschrift f. christliche Kunst VII, 1894. Über Otto Heinrich als den Dargestellten vergleich. Dr. Jos. Schlecht, die Pfalzgrafen Philipp und Heinrich als Bischöfe von Freising, Freising 1898.

Martin Schaffner,

geb. um 1480 zu Ulm, gest. ebenda wahrscheinlich 1541, Schüler des Jörg Stocker in Ulm, später beeinflusst von Burgkmair, Schäufelein und den Italienern.

Christi Einzug in Jerusalem. Christus reitet auf dem 97
Esel nach rechts gegen das Stadttor, wo Männer mit Palmzweigen (150)
ihn begrüssen und ihre Mäntel ausbreiten. Links hinter einem III
Baumstamm die gedrängte Schar der Jünger.

Holz. — h. 1.14½, br. 1.31½. — Mit den drei folgenden und vier dazu gehörigen Bildern der Galerie Augsburg (N. 57—60) aus dem Kloster Wettenhausen. Vergl. Martin Schaffner von Siegfried Graf Pückler-Limpurg, Strassburg 1899. — Kat. Best. Inventar: Martin Schön.

Christi Abschied. Christus erhebt die Rechte segnend 98
gegen seine links zu Boden gesunkene, von den klagenden Frauen (151)
umgebene Mutter. Rechts die Jünger, deren einer sich gesti- III
kulierend zu Christus wendet.

Holz. — h. 1.16, br. 1.31. — Bemerkungen bei N. 150.

99 (152) III **Gefangennahme Christi.** Christus wird von den Häschern umringt, deren einer (ein Mor) ihn am Hals ergreift, dahinter der sich abwendende Judas. Petrus schwingt sein Schwert über den links zu Boden gestürzten Malchus. Vorne liegt die Laterne. Im Hintergrund Felsen.

Holz. — h. 1.15. br. 1.31½. — Bemerkungen bei N. 97.

100 (153) III **Christus vor Kaiphas.** Mit gebundenen Händen steht Christus an den Stufen von Kaiphas' Thron, umgeben von der Menge. die seinen Tod verlangt.

Holz. — h. 1.56, br. 1.32½. — Bemerkungen bei Nr. 97.

101 (113) IV **Der hl. Georg.** In goldener Rüstung sprengt auf seinem Schimmel der Heilige mit gezücktem Schwert nach rechts gegen den Drachen, in dessen Hals ein Stück der abgebrochenen Lanze steckt. Im Mittelgrund rechts kniet neben dem Lamm die Königstochter und links blicken König und Königin von ihrer Burg herab. Im Hintergrund Schneeberge.

Holz. — h. 1.53, br. 1,16½, — Aus dem Kloster Weddenhausen (?). — Die Zuteilung dieses Bildes an M. S. rührt von W. Schmidt her. Vergl. Zeitschr. f. b. K. 1900 S. 144 und die Studie über M. S. von S. Grafen Pückler-Limburg (Strassburg 1899).

Werkstätte des Martin Schaffner.

102 (154) I **Votivbild zur Abwendung von Kriegsgefahr.** Engel breiten über die knieenden Vertreter der geistlichen und weltlichen Stände (unter diesen Kaiser Maximilian) den Mantel der fürbittenden Gottesmutter, welche nach oben blickt, wo Gott Vater mit Schwert und Wurfgeschossen in den Händen auf Wolken steht, umgeben von Engeln, die mit ihren Waffen die Erde bedrohen. Zerbrochen fallen die tödlichen Pfeile herab.

Holz. — h. 1.67½, br. 0.50. — Mit dem folgenden Gegenstück gleicher Grösse aus einem schwäbischen Kloster. — Abgesägte Aussenseiten eines Altars. — Kat. Best.

103 (155) I **Votivbild zur Abwendung von Pestgefahr.** Auf Fürbitte der hinter den Opfern der Seuche stehenden Heiligen Sebastian und Rochus fallen die tödlichen Pfeile zerbrochen herab aus der Höhe, wo Christus umgeben von Engeln mit den Leidenswerkzeugen auf dem Kreuze kniet.

Gegenstück des vorstehenden, gleicher Grösse und Herkunft.

Georg Breu (Preu, Prew) d. J.,

Sohn des Georg Prew von Augsburg, tätig in Augsburg, gest. daselbst 1547.

104 (164) III **Königin Artemisia erobert die Insel Rhodus.** Artemisia tritt aus dem ersten der Schiffe, welche vorn in

grosser Anzahl der auf einer Halbinsel gelegenen Stadt nahen, ans Land. Segelschiffe gewinnen die befestigte Hafeneinfahrt hinter der Stadt. In dieser tobt der Kampf, aus einem Turm wird die Fahne der Eroberer herausgestreckt Oben die Inschrift: APTEMISIÆ REGINÆ CARIÆ STRATEGEMA QUO RHODIOS DEVICIT.

Holz. — h. 1.63½, br. 1.22. — Schleissheimer Galerie. — Die Richtigkeit der im Bayersdorfer'schen Katalog enthaltenen Zuteilung dieses ganz übermalten Bildes an einen Maler der Gerung'schen Richtung wurde von W. Schmidt bestritten, der es für J. Breu in Anspruch nimmt. Vergl. den Aufsatz von R. Stiassny in der Zeitschr. f. christl. Kunst, 1894 Spalte 114. Dagegen auch: v. Reber, die Gemälde d. herzogl. bayer. Kunstkammer, Sitzungsbericht d. Akad. d. W. 1892. — Über die Lebensdaten des G. B. s. A. Schmid Lützow, Z. f. b. K. 1893 S. 21 ff.

Nürnberger Maler um 1490.

Doppelbild. Links: Tod Mariä. Umgeben von den 105
Aposteln sitzt Maria zurückgelehnt in ihrem Bett unter grünem (165)
Baldachin. Petrus in bischöflichem Ornat hinter dem Bett IV
stehend, stützt auf dasselbe das Litaneienbuch. Rechts durch ein Fenster Blick auf einen Hof. Rückseite: Der hl. Petrus.

Rechts: Sendung des hl. Geistes. In einer gotischen Vorhalle sitzt Maria, auf ihrem Schoss ein Buch haltend, umgeben von den zur Taube des hl. Geistes aufblickenden Aposteln. Im Durchblick des Hintergrundes eine Stadt. Rückseite: Der hl. Petrus.

Holz. — h. 1.56, br. 1.69½. — Aus der Burg in Nürnberg. — Kat. Best. Hiezu bemerkt Bayersdorfer: Diese Bilder stehen dem M. Wohlgemuth sehr nahe, welchem auch die wenigen Werke der gleichen Hand zugeschrieben werden, die sich in den Galerien zu Nürnberg (114 jetzt 103), zu Mainz (199—207), sowie in Privatbesitz zu München, Buchloe und Frankfurt befinden. Sie sind aber von einem noch unbekannten, von Wohlgemuth sehr wohl zu unterscheidenden Meister, der den Einfluss Schongauers in hervorragendem Masse erfahren hat.

Fränkisch um 1510.

Der hl. Hieronymus mit entblösstem Oberkörper, in 106
den Händen den Stein der Kasteiung und das Crucifix, das er (167)
andächtig küsst. III

Holz. — h. 0.41½. br. 0.29½. — Aus einem aufgehobenen Kloster. — Kat. Best.

Fränkisch um 1520.

Der hl. Sebaldus, in rotem Rock, Schifthut mit Pilger- 107
muschel, in der Linken das Modell der Sebalduskirche. Blauer (168)
Grund. Halbfigur nach rechts. IV

Holz. — h. 0.30, br. 0.24. — S. Wallerstein. — Kat. Best.

Hans von Kulmbach (Hans Süss),

geb. zu Kulmbach wahrscheinlich 1476, gest. zu Nürnberg 1522. Schüler des Jac. Walch (Jacopo dei Barbari) und wahrscheinlich des A. Dürer. Tätig in Nürnberg und zwischen 1514 und 1516 in Krakau.

108 (169) IV **Rosenkranzbild.** Umrahmt von einem Kranze von Rosen umgeben den Gekreuzigten in vierfacher horizontaler Abteilung die Halbfiguren von Gott Vater mit dem hl. Geist, Maria mit dem Jesuskind und Engeln, dann der Apostel, Kirchenväter und anderer Heiliger. Unten die Darstellung des Fegfeuers, aus welchem links die Erlösten von Engeln zum Himmel geleitet werden. Oben in den Ecken je ein Posaune blasender Engel.

Holz. — h. 1.20½, br. 0.93½. — Aus einem fränkischen Kloster. — Im Inventar als Werk eines unbekannten Meisters aufgeführt, von Bayersdorfer dem H. v. K. zugeschrieben mit der Bemerkung: „Wahrscheinlich das Mittelbild zu dem folgenden Halbflügel. Die Predella und zwei andere Halbflügel befanden sich vor einigen Jahren in Privatbesitz zu Regensburg.“ Auch bei Karl Kölitz, Hans Süss von Kulmbach. Leipzig 1891 S. 64 u. 66 sind beide Bilder als Werke d. H. v. K., aus dessen Spätzeit 1518—1522, genannt. Vergl. die Anmerkung zum folgenden Bilde.

109 (170) I **Geburt Christi.** Maria kniet bei dem auf dem Heulager des Stalles liegenden Jesuskind, dahinter steht Josef mit der brennenden Kerze, deren Flamme er mit der Rechten schützt. Links der Kopf des Ochsen. Rechts blicken 2 Hirten über die niedere Stallthüre. Rechts unten bez.: [Monogramm]

Holz. — h. 0.61. br. 0.69. — S. Wallerstein. — Es bleibt dahingestellt, ob die oben angeführte Signatur mit H. v. Kulmbach in Zusammenhang zu bringen ist oder nicht. In ersterem Falle müsste sie wohl Joannes Culembacensis zu lesen sein, wie auch Kölitz vermutet, in letzerm Falle würde dieses und das vorstehende Bild, wenn beide wirklich zusammengehören, aus den Werken des Culmbach auszuscheiden sein.

Hans v. Kulmbach (?)

110 (129) III **Der hl. Martin** in rotem Kleid mit einer Fürstenkrone auf den blonden Locken ist im Begriff, mit dem Schwert ein Stück von seinem Mantel abzuschneiden. Links kniet (in kleinerem Massstab) der krüppelhafte Bettler. Bez. bei dessen Handstützen auf dem Boden: HK. 1520

Holz. — 0.89, br. 0.28. — Sammlung Wallerstein. — Bisher als Oberdeutsch um 1500 aufgeführt. — Auf Grund der von Holmberg gefundenen Bezeichnung probeweise hier eingereiht.

Kopie nach A. Dürer.

(A. D. geb. zu Nürnberg 21. Mai 1471, gest. daselbst 6. April 1528. Schüler des M. Wolgemut.)

Geburt Christi. Mittelbild des in der Münchener Pinakothek befindlichen sogen. Baumgartnerischen Altares. 111 (172) III

Holz. — h. 0.72½, br. 0.62½. — S. Wallerstein. — Die Kopie stammt aus einer Zeit, da die unten an den Seiten knieenden Figuren der Stifter vom Hofmaler des Kurfürsten Max I. J. G. Fischer schon übermalt waren. Auf dem Münchener Originale wurden sie i. J. 1903 durch Prof. Hauser wieder freigemacht.

Enthauptung Johannes des Täufers. Mit ihrer Begleitung steht Herodias Tochter im Gefängnishof, in der Hand die Platte, auf welche der Henker das Haupt Johannis legt, dessen blutender Körper über den Richtblock gesunken ist. Bez. auf dem Richtblock: [Monogramm] 1522 112 (173) IV

Holz. — h. 0.30½, br. 0.22. — Zweibrückener Galerie. — Nach dem Holzschnitt von 1510. B. 125.

Der Tod Mariä. Der im Bette liegenden Gottesmutter reicht Johannes die Sterbekerze, hinter ihm steht in bischöflichem Ornat Petrus mit dem Sprengwedel. 113 (174) IV

Schiefer. — h. 0.23, br. 0.18. — Mannheimer Galerie. — Nach dem Holzschnitte im Marienleben Dürers B. 93.

Schule Albrecht Dürers.

Joachim und Anna umarmen sich unter der goldenen Pforte, ¾ Figuren. Im Hintergrund eine Landschaft. 114 (171) II

Holz. — h. 0.98½, br. 0.48½. — S. Wallerstein. — Die Figuren nach Dürers Holzschnitt im Marienleben B. 79. Conrad Lange hält das Bild für eine Arbeit des Wolf Traut.

Die Leiche des Hans Birkhaimer im Sarg. Dreigeteiltes Bild. Oben die Auferstehung. In der Mitte die auf dem Bett ausgestreckte Leiche des: HR. HANS BIRKHAIMER. Unten zwei Engelchen mit einer Guirlande. 115 (175) IV

Holz. — h. 0.31, br. 0.19½. — S. Wallerstein. Nach einer in der Albertina zu Wien befindlichen Handzeichnung Dürers zum Fuggerschen Grabmal in Augsburg.

Ecce homo. Von der zum Eingang seines Hauses führenden Stufe herab zeigt Pilatus den neben ihm stehenden dornengekrönten Heiland den unten auf der Strasse Versammelten. Bei diesen Knechte mit den drei Kreuzen und der Lanze. Bez. an der Hauswand: 1515. 116 (105) III

Holz. — h. 0.42½, br. 0.22. — Mit dem folgenden 1807 durch Tausch in Staatsbesitz übergegangen. — Freie Kopie des Kupferstiches B. N. 10.

Christus am Oelberg an einem Felsen knieend, über dem in Wolken der Engel mit Kelch und Kreuz erscheint. Vorn die drei schlafenden Jünger. In der Landschaft des Hintergrundes eine Fichte und links die nahenden Häscher. 117 (106) III

Holz. — h. 0.42, br. 0.22. — Gegenstück des vorstehenden.

Hans Dürer (?),

geb. 21. Februar 1490, Bruder und Schüler des Albrecht D., lebte 1529—1530 als polnischer Hofmaler in Krakau, wo er wahrscheinlich 1538 starb.

118 (144) III **Der Erzengel Michael und der Bischof von Sipont.** Links auf dem Berge Garganus sieht man, wie der von Garganus auf den Ochsen abgeschossene Pfeil sich gegen den Schützen kehrt ihn, zu töten. Der Erzengel erklärt dem Bischof dies Wunder damit, dass er selbst der Hüter dieses Berges sei. Im Hintergrund die Brücke von Sipont und Wallfahrer. Bez.: H D. 1525.

Holz. — h. 0.89½, br. 0.59½. — S. Wallerstein. — Mit dem folgenden Gegenstück schon im Katalog v. 1875 dem Hans Dürer zugeschrieben, in Bayersdorfers Katalog v. 1885 jedoch der Schule von Augsburg zugeteilt. Der letzteren Ansicht hat sich mündlich dem Verf. gegenüber Conrad Lange angeschlossen. Ueber H. Dürer als den Autor vgl. W. Schmidt in N. 249 der M. Allg. Zeitung Jahrg. 1889 und im Repert. für K. W. 1890 S. 235.

119 (145) III **Das Heer des Königs von Syrien durch den Propheten Elisa geblendet.** Der Prophet erhebt seine Augen zu den auf goldenen Flammenbündeln in goldenen Wägelchen zum Himmel fahrenden Engeln. Hinter ihm hält auf einem Schimmel der Syrerkönig an der Spitze seiner Reisigen. Rechts vor dem Stadttor steht des Propheten Diener. Oben: REGVM · LI · 4 CA: 6. Bez. wie das vorige: H.D 1525.

Gleicher Grösse und Herkunft wie das vorstehende.

Hans Leonhard Schäufelein,

geb. wahrscheinlich 1480 zu Nürnberg, gest. März 1540 zu Nördlingen, Schüler von Wohlgemut, später Gehilfe von Dürer, tätig in Nürnberg, Augsburg und seit 1515 als Stadtmaler in Nördlingen.

120 (156) III **Bildnis des Abtes Alexander Hummel von Deggingen** in einem offenen Renaissancebogen stehend, an dem seitlich sein Wappen (halber roter schwarzgehörnter Ochs auf weissem Feld) und der Helmschmuck angebracht sind und unten zwei Schrifttafeln lehnen. Links eine Tafel mit der Bezeichnung:



Holz. — h. 1.99½, br. 1.17½. — S. Wallerstein. — Inschriften: I. ANNO DOMĨ MILLESIO QUINGENTESIŌ DUODECIŌ CONBUSTŪ EST HOC MONASTERIŪ IN VIGILIA SIMOIS ET JUDE SUB REVERENDO DÑO UDALRIG. REM ABBATE HUJUS MŌSTERIJ. II ANNO DOMĨ MILLESIŌ QUINGENTESIŌ SEXTO DECIO IN DIE GREGORIJ EGŌ FRATER ALEXANDER HUMMEL SU ELECT9 IN ABBATEM QUI REXIT ANNOS 19. OBIIT 3 NON FEB. ANNO 1535.

Ecce homo. Auf der obersten Stufe des Hauseinganges steht Pilatus neben Christus, dessen roten Mantel ein Mann emporhebt, um durch den Anblick Christi das Mitleid der auf der Strasse Stehenden zu erregen. Bei diesen ein Träger des Kreuzes. Hinter der Treppe ein Knabe. Rückseite: Petrus erweckt Tote. Aus dem offenen Grabe erheben sich auf Geheiss des Apostels drei nackte Männer. Im Hintergrund eine gotische Kirche. Goldgrund. 121 (158) III

Holz (Rückseite: aufgeklebte Leinwand). — h. 1.29, br. 1.02. — S. Wallerstein. — Inv. Best. — Gehört mit dem folgenden, dann acht Bildern in der Münchener Pinakothek (N. 260—263a) und zwei im Germanischen Museum (N. 225 u. 226) zu einem Altarwerk im Carthäuserkloster St. Peter zu Christgarten. Vergl. U. Thieme: H. L. Schäufelein, Leipzig 1892, S. 73 ff.

Christus am Kreuz. Den Stamm des Kreuzes umfasst Magdalena, links stehen Maria mit Johannes und einer hl. Frau, rechts Longinus, der gläubige Hauptmann und noch ein Kriegsknecht. In der Landschaft des Hintergrundes ein See mit einer Stadt und ein Berg. Rückseite: Petri Kreuzigung. Petrus wird an das verkehrte, an einen Baum gelehnte Kreuz gebunden. Mehrere Zuschauer. Im Mittelgrund Abschied des Petrus von Jacobus. Goldgrund. 122 (157) III

Gleicher Grösse und Herkunft wie das vorstehende.

Der hl. Ulrich wird als Knabe zum Abt von St. Gallen geführt. Aus der Klostertüre heraustretend reicht der Abt seine Hand dem kleinen Ulrich, von dessen Vater ehrfürchtig begrüsst. Unterschrift: „Wie S. Ulrichs, Vatt, zu, dem, Abt zu S. Gallen, bevollch, hat.“ 123 (161) III

Holz. — h. 0.62, br. 0.33½. — Herkunft unbekannt. — Mit dem folgenden Gegenstück gleicher Grösse von Bayersdorfer als ein Werk des Sebastian Daig erklärt mit der Bemerkung, dass es dessen Lehrer Schäufelein sehr nahe stehe; neuerdings wieder, wie schon im Katalog v. J. 1875, dem letzteren zugeschrieben. Vergl. U. Thieme: H. N. Schäufelein. Leipzig 1862 S. 105 und W. Schmidt, Zeitschr. f. b. K. n. F. II 166.

Der hl. Ulrich wird zum Bischof geweiht. Der Bischof erhebt segnend seine Rechte über den knieenden jugendlichen Heiligen, zwei Kleriker halten die beiden Bischofsstäbe. Unterschrift: „Wie er bald - hie zu - Augspurg erwelt und am Mitwohtag - weicht ward.“ 124 (160) III

Bemerkungen beim vorstehenden Gegenstück.

Sebastian Daig,

Schüler des H. Schäufelein, gest. 1575. Tätig in Nördlingen.

Christus am Ölberg. Auf dem Felsen, an dem Christus betend kniet, steht der Kelch, über den ein Engel ein rotes 125 (159) III

Kreuz hält. Vorn die schlafenden drei Jünger, im Mittelgrund rechts die durch das Tor einer Einfriedigung nahenden Häscher.

Holz. — h. 1.10½. br. 1.39. — Aus der Burg von Nürnberg. — Für die Zuschreibung dieses Bildes an Daig vergl. U. Thieme: H. L. Schäufelein. Leipzig 1892 S. 103. Bayersdorfer hatte es als ein Werk des Schäufelein aufgeführt.

126 (162) IV **Flucht nach Ägypten.** Josef in wehendem rotem Mantel lebhaft nach links vorausschreitend, hält in der Linken den Zügel des die Gottesmutter mit dem gefatschten Jesuskind tragenden Esels, in der Rechten den über die Schulter gelegten Stock. Rückseits im reich ornamentierten Goldgrund:

Holz. — h. 0.51½, br. 0.36½. — Aus einem altbayerischen Kloster. — Katalog Best.

Werkstätte des Sebastian Daig.

127 (163) I **Die hl. Apollonia** mit einer Krone auf dem blonden Haar, in rotem Kleid und rosa Mantel, eine Zange mit einem Zahn haltend. Braunroter Grund. Halbfigur nach links.

Holz. — 0.33½, br. 0.27. — Sammlung Wallerstein. — Katalog Best.

Nach Bartel Beham.

B. B. geb. 1502 zu Nürnberg, gest. in Italien 1540, tätig im Dienst der Herzoge von Bayern in München und Landshut.

128 (177) IV **Bildnis Kaiser Karls V** in schwarzem Barett, Rock und Mantel von grauem gemusterten Stoff und weissem mit einer kleinen Krause versehenen goldgestickten Halskragen. Auf der Brust eine Goldkette und das goldene Vliess. Inschrift: IMP . CAROLVS V. P. F. AVGVST . AN . ÆT . XXXV. Brustbild nach links.

Holz. — 0.42, br. 0.34. — Aus Schloss Neuburg a. D. — Katalog Best.

129 (178) IV **Bildnis Kaiser Karls V.** Der Halskragen ist von Goldstickerei mit schmalem weissen Umlag, die Goldkette fehlt, die Kleidung ist tiefschwarz. Sonst wie das vorige. Brustbild nach links.

Gegenstück des vorstehenden, gleicher Grösse und Herkunft.

Hans Strauch d. Ä.

Nürnberger Künstler, geb. 1509 oder 1510, gest. 24. März 1580.

130 (42) IV **Selbstbildnis des Künstlers.** Der Mann mit dem grauen Vollbart trägt schwarzes Barett, schwarze Kleidung und weissen gefältelten Kragen. Rückseits die Inschrift: In der Gestalt Jm 1575 jar Ward ich Hanns Strauch 65 Jar alt.

den 24 Martij im 80 Jar nam ich mein endt gott verleih uns allē eine froeliche urstend. Brustbild nach rechts.

Holz. — h. 0.36, br. 0.27. — Mannheimer Galerie. — Über Hans Strauch d. Ä. und die Annahme, dass hier ein Selbstbildnis des Künstlers vorliegt, der nach Nagler schon im Jahre 1572 gestorben sein soll, vergl. den Aufsatz von Fr. Haack: Studien in der Schleissheimer Gemäldegalerie, Kunstchronik N. F. VIII N. 26, in dem auch ein im germanischen Museum befindliches Kupferstich-Porträt des Hans Strauch d. Ä. erwähnt ist.

Jörg Pencz (?)

geb. zu Nürnberg um 1500 (?), gest. zu Leipzig 11. Oktober 1550, beeinflusst von A. Dürer, tätig in Nürnberg und Italien.

Judith nackt, mit einem Diadem geschmückt, stützt das 131
in die Höhe gerichtete Schwert auf eine Marmorbrüstung neben (179)
die Platte, in der das Haupt des Holofernes liegt. Im Hinter- II
grund links vor dem mit einer hohen Burg gekrönten Hügel die Stadt und das Lager. In dessen ersten Zelt die Leiche des Holofernes, davor die Magd. Halbfigur nach vorn. Auf der Schwertklinge: TYH

Holz. — h. $0.88^1/_2$, br. $0.69^1/_2$. — Aus der herzogl. bayer. Kunstkammer. — Bisher als J. Pencz aufgeführt. Vergl. Reber, die Gemälde der herzogl. bayer. Kunstkammer nach dem Ficklerschen Inventar v. J. 1598 und Derselbe, Kurfürst Maximilian I. von Bayern als Gemäldesammler. Sitzungsber. d. k. Akademie d. W. München 1892. Zweifelhaft erscheint es, ob von den im Ficklerschen Inventar ohne nähere Bezeichnung aufgeführten drei Judithbildern unser Bild gerade dasjenige ist, welches im Verzeichnis der Gemälde des Kurfürsten Max I. eingetragen ist als: »Ein Prustbildt, Judith mit Holoferni Khopf, von Georg Penzen a⁰ 1531, ist 2 Schuech . $9^1/_2$. Zoll hoch . 2 . Schuech . 6 . Zol brait.« Abgesehen davon, dass die Maasse nicht völlig übereinstimmen, fehlt auch auf unserem Bilde die nach diesem Eintrag dort zu vermutende Jahreszahl 1531. W. Schmidt hält es, auch mit Rücksicht auf das Material — Eichenholz — für niederländischen Ursprunges.

Kopie nach J. Pencz.

Selbstmord der Lucretia. Unter der entblössten 132
Brust der sterbend in die Arme ihres Gatten sinkenden Römerin (180)
steckt das Schwert. Ihr Vater ergreift ihren Arm; daneben I
vier entsetzte Zuschauer. Halbfiguren.

Holz. — h. $1.04^1/_2$, br. 1.31. — Kurfürstl. Galerie zu München. — Katalog Best. Inventar: Original. — Im Jahr 1800 nach Paris entführt, 1815 wieder zurückgelangt. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Venus und Amor. Amor, auf einem Postament stehend, 133
ist im Begriff einen Pfeil abzuschiessen. Die neben ihm sitzende (181)
Göttin weist ihm das Ziel und hält einen zweiten Pfeil bereit, II
den sie Amors blauem Köcher entnommen hat. Inschrift: QVIS EVADET NEMO.

Holz. — h. 0.95, br. 0.71, — Wahrscheinlich das im Fickler'schen Inventar v. J. 1598 erwähnte Bild aus der herzogl. Kunstkammer. Vergl. Reber, die Gemälde der herzogl. bayer. Kunstkammer etc. München 1892.

Art Albr. Altdorfers.

(A. A. geb. vor 1480 zu Regensburg, gest. daselbst 1538, bildete sich nach A. Dürer).

134 (107) III **Martyrium des hl. Quirinus.** Umgeben von Bewaffneten sitzt der Heilige, die Hände auf den Rücken gebunden, mit einem Mühlstein um den Hals am Rande des Wassers. Dem Henkersknecht, der ihn hinabstossen will, fallen die Augen aus dem Kopf. Im Mittelgrund liegt der Heilige tot am Ufer. Oben Gott Vater. In der romantischen Landschaft vor einem Felsen ein Adler.

Holz. — h. 0.52, br. 0.35. — Aus München.

Hans Schwab von Wertingen (?)

beglaubigt im Dienst der Herzoge von Bayern-Landshut 1494-1526.

135 (115) II **Bildnis des Herzogs Ernst** (geb. 1500 als Sohn Herzogs Wilhelm V. von Bayern, gest. 1560) in schwarzem Rock, Pelzschaube und Barett. Die Hände übereinander auf einer Brüstung, durch deren Übermalung Ornamente durchscheinen. Der Umfassungsbogen ist spätere Zutat, ebenso die halbzerstörte Inschrift: ERNESTVS COM: PAL: ADMINIST. PASSAV ET ARCHIEPS — SALISBVRGENSIS. Brustbild nach rechts. Auf der Rückseite: 1518.

Holz. — h. 0.71, br. 0.48, unten und rechts vergrössert. — Kurfürstl. Gal. zu München. — Die Zuteilung dieses und der der 3 folgenden Bildnisse an Hans Schwab ist dem Katalog von 1875 entnommen und beruht wohl auf Tradition. Vergl. W. Schmidt in Repert. f. K. W. Band XIV. S. 279 und Sighart: Geschichte d. b. Künste im Königreich Bayern S. 583. München, lit. art. Anstalt d. Cottaschen Buchhandlung 1862.

136 (116) II **Bildnis des Pfalzgrafen Friedrich** (wahrscheinlich des nachmaligen Kurfürsten v. d. Pfalz Friedrich II. des Weisen, geb. 1482, reg. 1544—1556). Er trägt eine rote Mütze auf den braunen Locken und eine goldene Ringkette über dem mit Goldschnüren gezierten braunen Rock. Die Linke an der Brust, die Rechte auf einem Tisch. Am Renaissancebogen der Umrahmung oben eine goldene Fruchtguirlande. Inschrift: PFALZGRAF - FRIDERIC - DER - IVNGER. Brustbild nach rechts. Am Halsschmuck: [Zeichen]

Holz. — h. 0.71, br. 0.48. — Unten angesetzt. — Wahrscheinlich das im Ficklerschen Inventar erwähnte Bild der herzogl. bayer. Kunstkammer. Vergl. v. Reber, die Bildnisse der herzogl. bayer. Kunstkammer nach dem Ficklerschen Inventar von 1598, Sitzungsber. d. Akademie d. W. 1893.

Bildnis des Pfalzgrafen Philipp, Bischofs von 137
Freising und Administrators von Naumburg (geb. 1480 als (117)
Sohn des Kurfürsten Philipp des Aufrichtigen v. d. Pfalz, gest. III
1541). Bartlos in dunkelgrüner Pelzschaube und schwarzem Barett. In den Händen ein Paternoster, auf dessen einer Kugel eine Fliege sitzt, am linken Zeigefinger ein Ring mit dem bayer. Wappen. Brustbild nach links.

Holz. — $0.71\frac{1}{4}$, br. $0.47\frac{1}{2}$. — Herzogl. bayer. Kunstkammer (?). — Der Dargestellte ist fälschlicherweise Bischof von Brixen genannt in zwei Inschriften, deren eine oben durch Verkleinern des Bildes, die andere durch Übermalung des Hintergrundes zerstört wurde. Vergl. No. 140.

Bildnis des Markgrafen Bernhard III. von Baden 138
(geb. 1474, reg. 1515—1536). Bartlos mit langen blonden (118)
Haaren, in rotem geschlitztem Wams und dunkelm Mantel. II
Die an die Brüstung gelehnte Rechte hält ein beschriebenes Blatt Papier. Oben die verwischte Inschrift: BERNARDVS MARCHIO BADENSIS. Brustbild nach rechts.

Holz. — h. 0.70, ohne das angesetzte Stück $0.60\frac{1}{2}$, br. $0.47\frac{1}{2}$. — Vielleicht das im Fickler'schen Inventar erwähnte Bild der h. b. Kunstkammer. Vergl. v. Reber a. a. O. S. 18.

Michael Ostendorfer,

geb. um 1490 in Schwaben, gest. 1559 in Regensburg, Schüler und Nachfolger des A. Altdorfer.

Bildnis des Herzogs Albrecht V. von Bayern 139
(geb. 1528, reg. 1550—1579) als Jüngling in reicher (109)
roter Kleidung mit goldener Halskette, daran eine Münze II
des Herzogs Georg des Reichen. Die Linke hält die Handschuhe, die Rechte ruht auf der grünen Brüstung. Hintergrund grüner Vorhang, rechts Landschaft. Bez.: 1543 [illegible]

Holz. — h. 0.66, br. 0.48. — Aus der herzogl. bayerischen Kunstkammer zu München.

Bildnis des Pfalzgrafen Philipp, Bischofs von 140
Freising und Administrators von Naumburg (geb. 1480 als (111)
Sohn des Kurfürsten Philipp des Aufrichtigen v. d. Pfalz, gest. III
1541). Graumelierter Vollbart, schwarzes Barett und schwarzer Mantel mit Hermelinkragen. An der über die rechte gelegten linken Hand ein Ring mit dem bayer. Wappen. Halbfigur nach rechts.

Holz. — h. 0.78, br. 0.48. — Herzogl. bayer. Kunstkammer (?). — Zerstörte Inschriften mit der unrichtigen Bezeichnung: . . Bischof von Brixen, wie bei N. 137.

141 **Christus am Kreuz.** Unten links stehen die beiden
(110) Marien und kniet Magdalena, rechts steht Johannes
III in grünem Mantel über dunkelrotem Rock. Am Rande ein Baum. Niedriger Horizont. Bez. am Kreuzesstamm: [Monogramm] 1552

Holz. — h. 0.33½, br. 0.26½. — Erworben im J. 1802 als ein Werk des Odoardo (!) Mascherini. —

142 **Kreuzigung Christi.** Der linke Arm des auf dem
(112) Kreuze liegenden Heilandes wird von einem Schergen mit
IV Strick und Fuss festgehalten, während ein zweiter durch die Hand den Nagel schlägt. Rechts Gewappnete vor einem Baum und das Kreuz des einen Schächers, links das des zweiten. Im Mittelgrund die Frauen mit Johannes und auf einem Hügel die Kriegsknechte.

Holz. — h. 0.97, br. 0.81½. — Sammlung Wallerstein. — Katalog Best.

Oberdeutsch um 1440.

143 **Geburt Christi, umgeben von einer Reihe sym-**
(51) **bolischer Darstellungen.** Vor einem verfallenem Stalle
II knieend verehrt Maria das auf dem Boden liegende Christuskind. In der Landschaft rechts Josef. Die umgebenden zwölf kleineren Bilder enthalten als Beweis der Jungfräulichkeit Mariä Darstellungen von Wundern mit Überschriften, deren zweite Zeile je die Frage enthält, warum sollte Maria nicht als Jungfrau geboren haben, wenn das in der ersten Zeile geschilderte Wunder möglich war.

Holz. — h. 1.07, br. 0.79. — Aus dem Kloster Ottobeuren. — Katalog Best. — Eine ähnliche Beweisführung enthält u. a. das defensorium inviolatae beatae virginis des Bruders Antonius von Tegernsee. Vergl. B. Riehl, Studien zur Geschichte der bayer. Malerei des XV. Jahrhunderts, München, 1895.

Oberdeutsch um 1460.

144 **Mariä Geburt.** Mutter Anna sitzt aufgerichtet in ihrem
(54) Bett mit der kleinen Maria, welche ihr eine der Wärterinnen
III abzunehmen im Begriff ist, während die zweite in einem Gefäss eine Speise rührt und eine dritte vorn das Bad zurichtet. Gemusterter Goldgrund und glatte tellerförmige Nimben, wie auch bei den folgenden fünf Tafeln. Rückseite: Gefangen-

nahme Christi. Der Heiland, von Judas geküsst, fügt dem zu Boden gesunkenen Malchus das Ohr an. Petrus steckt das Schwert in die Scheide. Blauer Hintergrund, ebenso auch bei den folgenden.

Holz. — h. 0.87 1/2, br. 1.07. — S. Wallerstein. — Mit den folgenden fünf Tafeln gleicher Grösse und Herkunft zu einem Altarwerk gehörig. — Katalog Best. In Teichleins Katalog als Altschwäbisch aufgeführt.

Mariä erster Tempelgang. Von ihrer hinter der Treppe stehenden Mutter unterstützt steigt sie vom Priester erwartet die Stufen des Altares hinan, auf dem die bildlichen Darstellungen von Jeremias, mit dem Spruchband: »Jeremias der brovet«, Moses und Elias mit dem Spruchband: »Elias ein brovet« angebracht sind. Rückseite: Christus vor Pilatus. Ein Page giesst Wasser über die Hände des auf dem Thron sitzenden Pilatus. Dahinter steht dessen Weib. Christus in der Mitte von Soldaten umgeben. Oben das Spruchband: innocēs sum a sanguin̄ justi hujus. 145 (55) III

Bemerkungen beim vorstehenden.

Vermählung Mariä. Der Priester hält Mariens Rechte, an deren Goldfinger Josef den Ring steckt. Links Mutter Anna und zwei Frauen, rechts zwei Männer. Rückseite: Auferstehung Christi. Christus steht mit der Auferstehungsfahne in der Linken vor dem geöffneten Sarkophag. An dessen Seite je zwei schlafende Wächter. Hintergrund: Landschaft mit kirchlichen Gebäuden und einigen Figuren. 146 (56) III

Bemerkungen bei N. 144.

Der bethlehemitische Kindermord. Herodes sitzt auf dem Throne, zu dessen Seiten Krieger seinen Befehl vollziehen. Rechts wird ein Kind in der Wiege mit dem Schwert durchstochen, vorne links liegt ein getötetes. Rückseite (sehr defekt): Christi Himmelfahrt. Über einem Felsen sieht man in Strahlen und umgeben von Spruchbändern mit zerstörten Inschriften die Füsse des emporschwebenden Heilandes. Unten Maria und die Apostel. 147 (57) III

Bemerkungen bei N. 144.

Tod Mariä. Umgeben von den Aposteln liegt Maria in ihrem Bett unter grünem Baldachin. Petrus in bischöflicher Kleidung hält den Sprengwedel, Johannes den Weihwasserkessel. Rückseite: Der Gang nach Golgatha. Aus dem Tore 148 (58) III

zur Linken, unter dem Maria und Johannes stehen, hervorgetreten beugt sich Christus, von einem der beiden Kriegsknechte an den Haaren ergriffen, unter der Kreuzeslast. Simon von Cyrene stützt den Kreuzbalken. Rechts werden die beiden Schächer, nackt, mit verbundenen Augen geführt.

Bemerkungen bei N. 144.

149 (59) III **Krönung Mariä.** Gott Vater und Christus halten auf einer Steinbank sitzend über das Haupt der vor ihnen knieenden Maria die Krone. Auf dieser die Taube des hl. Geistes. Rückseite: Christus vor Kaiphas. Dieser sitzt rechts auf einem kleinen hölzernen Baldachinthron, Christus, mit einem Strick um die Schulter steht in der Mitte des Bildes, links die Kriegsknechte.

Bemerkungen bei N. 144.

150 (60) III **Christus am Kreuz.** In einem von niedriger Mauer eingeschlossenen Raume ist das Kreuz errichtet, dessen Stamm Magdalena knieend umfasst. Links stehen Maria, über der das Spruchband schwebt: Mi FILI ISTORVM PRECIBVS PIVS ANNVE FRATRVM, Mutter Anna selbdritt und heilige Frauen, rechts Apostel und heilige Männer. In der tiefdunkeln Luft Engel, Gott Vater und der hl. Geist. Neben den beiden knieenden Donatoren rechts das Wappen der Augsburger Familie Ridler. In der Mitte die Wappen der Familie Neubrunner aus Ulm und Rehm aus Augsburg.

Holz. — h. 1.09, br. 1.79. — S. Wallerstein. — Kat. Best.

151 (53) IV **Die Tochter der Herodias.** Sie steht die Platte mit dem Haupte des Herodes in den Händen haltend vor der gedeckten Tafel, hinter der Herodes mit seiner Tischgesellschaft sitzt. An den Seiten Diener mit Pfauenwedeln. Rückseite: Johannes tauft im Jordan. Der Apostel giesst über vier rechts im Fluss stehende Männer und eine in weisses Gewand gehüllte Frau Wasser aus einem Steinkrug. Daneben auf dem Ufer links die gleiche Figur des Täufers, zu vier Männern redend, mit einer Schriftrolle, darauf ein J.

Holz. — h. 0.84½, br. 0.89. — Aus dem Kloster Attel. — Kat. Best.

Oberdeutsch aus niederländischer Tradition um 1470—1480.

152 (61) I **Kreuzigung Christi.** Das Kreuz des Erlösers umfasst Magdalena. Die Seele des bekehrten Schächers nimmt ein Engel

auf, die des verstockten ein Teufel. Links die Gruppe der Frauen mit Johannes und Veronika, dahinter zwei berittene Kriegsleute, welche mit einer Lanze Christi Seite durchbohren. Rechts die würfelnden Kriegsknechte etc. etc. Vorne links ein blaues Wappenschild mit einer Pilgermuschel, rechts die Helmzier.

Holz. — h. 1.65½, br. 1.40½. — Aus einem (fränkischen?) Kloster. — Kat. Best.

König David, König Salomo und Maria als „Wurzel des Geschlechts David". Oben Gott Vater in goldiger Wolkenglorie. Sämtliche Figuren von Schriftbändern mit prophetischen Bibelstellen begleitet. Hintergrund: Landschaft mit Bauernhaus. Rückseite: Enthauptung Johannis des Täufers. Der Henker legt das Haupt Johannis in die von Herodias Tochter gehaltene Schüssel. Über der den Gefängnishof links einschliessenden niedrigen Mauer eine Hügellandschaft, in der Männer Feuer schüren. Vorn die knieende Donatrix in geistlichem Gewand. Grau in grau mit Ausnahme der Fleischteile und Haare. 153 (62) I

Holz. — h. 0.55½, br. 0.43. — S. Wallerstein. — Kat. Best.

Beschneidung Christi. Maria reicht über den weissgedeckten Altar das nackte Kind dem Priester. Links Josef in rotem Kapuzenmantel mit brennender Kerze und einem Körbchen mit Tauben. 154 (63) IV

Holz. — h. 0.30. br. 0.19. — Nebst den folgenden vier Bildern gleicher Grösse aus der Klosteraufhebung stammend. — Kat. Best.

Christus lehrt im Tempel. Vor ihm, tiefer, sitzen sieben Männer auf einer mit gotischem Masswerk versehenen Bank. Rechts Maria und Joseph. 155 (64) IV

Bemerkungen bei N. 154.

Ecce homo. Unter dem gotischen Vorbau seines Palastes stehend deutet Pilatus auf den dornengekrönten mit dem Purpurmantel geschmückten Heiland, dessen Kreuzigung die Männer auf der Strasse verlangen. Rechts führt Johannes die Gottesmutter zur Seite. Die Fenster der Häuser des Hintergrundes sind mit Zuschauern besetzt. Drei Schriftbänder mit erklärenden Texten. 156 (65) IV

Bemerkungen bei N. 154.

Christus am Kreuz, unten links die Frauen und Johannes, rechts Joseph von Arimathia (?), der gläubige Hauptmann und noch ein Kriegsknecht. Hintergrund romantische Landschaft. 157 (66) IV

Bemerkungen bei N. 154.

158 (67) IV **Beweinung Christi.** Vor dem Kreuz sitzend küsst Maria das Antlitz des in ihrem Schoss ruhenden Leichnams, dessen Haupt rechts Johannes mit einem weissen Tuch unterstützt und dessen Füsse Magdalena salbt. Im Hintergrund eine Stadt, Burgen und Hügel.

Bemerkungen bei N. 154.

Oberdeutsch um 1480.

159 (84) I **Maria mit dem Kinde als mater misericordiae.** Zwei fliegende Engel breiten den weissen grüngefütterten Mantel der gekrönten Gottesmutter auseinander, zu deren Füssen — in kleinem Mafsstab — links Vertreter der geistlichen, rechts der weltlichen Stände knieen. Hintergrund Goldbrokatvorhang.

Holz. — h. 1.94, br. 1.32 1/2. — Aus dem Kloster St. Nicola in Passau oder Oberaltaich — Katalog Best.

Oberdeutsch um 1490.

160 (127) III **Gott Vater, Christus und Maria.** Maria in der Mitte stehend, zeigt auf ihre mütterliche Brust, Christus auf seine Wundmale. Rechts Gott Vater mit Scepter und Krone. Goldgrund. Halbfiguren.

Holz. — h. 0.42, br. 0.33 1/2. — S. Wallerstein. — Katalog Best.

161 (128) I **Die schmerzhafte Maria.** In der linken der über die Brust gekreuzten Hände hält sie das Ende ihres weissen Kopftuches. Brustbild nach links. Rückseite Johannes mit dem Schlangenkelch. Gemusterter Goldgrund. Brustbild nach rechts.

Holz. — h. 0.44, br. 0.33. — S. Wallerstein. — Katalog Best.

Oberdeutsch um 1500.

162 (130) IV **Der hl. Nikolaus** in rotem Mantel mit d. Krummstab und Buch, auf dem drei Brote liegen. Blauer Hintergrund. Ganze Figur nach links.

Holz. — h. 0.95, br. 0.29. — S. Wallerstein. — Katalog Best.

Art des Meisters von Grossgmain (um 1500).

163 (93) II **Bruchstück aus einer Darstellung des jüngsten Gerichtes I.** Zwischen Petrus und der halbentblössten Rückenfigur eines Jünglings sieht man den nackten Oberkörper eines Weibes und einen tonsurierten Kopf. Rechts im Hintergrund die Schale einer Wage. Wiesenboden.

Holz. — h. 1.32, br. 0.58 1/2. — S. Boisserée. — Katalog Best.

Desgleichen II. Auf Wolken kniet Johannes der Täufer, 164
sechs Apostel sitzen hinter ihm. Unten die Oberkörper phantastischer Tierteufel und ein Stück eines Engelsflügels. (94) II

Holz. — h. 1.30½, br. 0.57½. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.

Oberdeutsch um 1510.

Kleiner Hausaltar. Mittelbild: Halbfigur einer grie- 165
chischen Madonna mit dem bekleideten Jesuskind. Auf den (91)
Innen- und Aussenseiten der Flügel je vier Darstellungen aus III
dem Leben Christi und der Maria. Auf der Predella links die hl. Familie, rechts die hl. Anna und Joachim.

Holz. — Mittelbild h. 0.21, br. 0.16½. Flügelbilder je h. 0.10,5, br 0.5,2, Predella h. 0.7, br. 0.18,3. Gesamthöhe 0,54. — Aus dem Kloster Tegernsee. — Katalog Best.

Oberdeutsch um 1520.

Kreuzigung. Aus der figurenreichen Komposition, in 166
der die rote Farbe stark vorherrscht, erheben sich hoch die (104)
drei Kreuze. An Christi Kreuz steht aufwärts blickend Lon- III
ginus mit der Lanze, auf einer an das Kreuz zur Rechten gelehnten Leiter ein Scherge, der des Schächers Beine mit einem Knittel bricht. Links die Gruppe der Frauen mit Johannes. Vorn befinden sich in der Mitte die würfelnden Kriegsknechte, an den Seiten je drei und zwei knieende geistliche Donatoren. Im Hintergrund die verfinsterte Stadt und der rote Mond.

Holz. — h. 2.49, br. 1.98 (Lichtmass). — Aus einem fränkischen Kloster. — Kat. Best.

Oberdeutsch 1522.

Bildnis der Königin Maria von Ungarn (geb. 1505 167
als Tochter Philipps des Schönen von Burgund und Johanna (114)
der Wahnsinnigen, verm. 1522 mit Ludwig II. von Ungarn, seit II
1526 Wittwe, 1531—55 Statthalterin der Niederlande, gest. 1558). Sie trägt schwarzes goldgeziertes Barett auf dem braunen Haar, schwarzes Kleid mit einer Goldborte am Ausschnitt, goldenen gestickten Halskragen an dem durchsichtigen Chemisett und breite Goldkette mit Anhänger. Oben die später hinzugemachte Inschrift: MARIA R. VNGARIÆ und die durch die Übermalung des Grundes durchscheinende Jahreszahl 1522. Brustbild nach links.

Holz. — h. 0.45½, 0.36. — Aus der herzogl. Kunstkammer in München. —

Oberdeutsch um 1530.

168 (211) IV **Sendung der Apostel.** Der Heiland legt seine segnende Hand auf das Haupt des zur Rechten knieenden Jüngers, während ein zweiter, links, seine Schuhe bindet. Andere nehmen mit Umarmung von einander Abschied u. s. w. Hintergrund Landschaft. Rückseite: Philippus tauft den Kämmerer, zu Seiten je zwei Zeugen. Im Hintergrund links Baumstämme.

Holz. — h. 0.98½, br. 0.85. — S. Wallerstein. — Katalog Best.

169 (108) IV **Bildnis der Anna von Wehingen** in Goldhaube, Barett und reichem roten Kleid, geschmückt mit mehreren Goldketten. In den zusammengelegten Händen die Handschuhe. Unterschrift: ANNA · VO.· WEHINGEN · GEBORNE HEIBSLEBIN SEINE GEMAHLI ANNO ÆTATIS SVÆ XXXI. Hintergrund grüner Vorhang. Rückseite: Auf einer Brüstung zwischen zwei Wappen eine Blumenvase. Unterschrift: AMOENVM FLOSCVLVM IPSOS INTER OCVLOS MIRANTIVM ARESCIT.

Holz. — h. 0.50, br. 0.38. — S. Wallerstein.

Tiroler Schule gegen 1500.

170 (95) III **Maria mit dem Kinde und andern Heiligen.** Maria hält in den Armen das nackte Kind, auf dessen linker Hand ein Vogel sitzt. Links stehen Johannes mit dem Schlangenkelch, Georg, zu dessen Füssen ein teuflischer Wurm liegt, rechts Jacobus und Ulrich mit dem Fisch. Gepresster Goldgrund.

Holz. — h. 1.46, br. 0.86. — Aus dem Kloster Wilten. — Katalog Best.

Marx Reichlich (?)

nachweisbar seit 1489. Salzburger Bürger und Innsbrucker Hofmaler.

171 (100) IV **Mariä Geburt.** In ihrer Himmelbettstatt sitzt Mutter Anna mit der kleinen Maria, auf deren blonde, mit einem schwarzen Bändchen umwundenen Haare eine sich herüberbeugende Wärterin die Hand legt. Vorn sind drei Frauen um die Wiege beschäftigt, eine vierte in grünem Kleid bringt eine Schüssel mit Eiern. Im Hintergrund auf der zur Küche führenden Stiege eine Frau mit einer verdeckten Schüssel. Bez. auf dem Stubenboden: · M R ·

Holz. — h. 0.85, br. 0.80. — Aus dem Augustiner Chorherrn-Stift Neustift bei Brixen. — Über M. R. siehe Hans Semper: Die Brixener Malerschulen des XV. und XVI. Jahrhunderts und ihr Verhältnis zu Michael Pacher. Innsbruck 1892, S. 75 ff.

Mariä Heimsuchung. Maria und Elisabeth, mit den von Strahlen umgebenen Figürchen des kleinen Jesus und Johannes an den gesegneten Leibern, reichen sich auf der Strasse stehend die Hände. Rechts zwei Dienerinnen, deren eine einen Sack auf dem Kopf, die andere ein hölzernes Trinkgefäss in der Hand trägt, und links in der offenen Bogenhalle des hohen Hauses eine Frau mit einem Steinkrug und weissen Broden. Im bergigen Hintergrund ein Weg hinauf zu einem Gebäude mit grossem Torbogen. Bez. auf dem Steinkrug: R, an dem Pfeiler links: MR 172 (101) IV

Holz. — h. 1.01, br. 0.82. — Gleicher Herkunft wie das vorstehende.

Brixener Malerschule
Anfang des XVI. Jahrhunderts.

Das hl. Abendmahl. Christus an der dem Beschauer entgegengesetzten Seite des schräg ins Bild gestellten Tisches sitzend, legt seinen Arm um Johannes Nacken. Vorn auf dem Boden Weinkanne und Korb mit Broden. Im Mittelgrund rechts steht Christus vor einem Kreuzgang, der gegen die Mitte mit einem Stadttor verbunden ist, dessen Erker und Söller von vielen Figürchen belebt sind. Im Hintergrund links romantische Landschaft mit Christus am Ölberg. 173 (98) III

Holz. — h. 0.90½, br. 0.71. — Mit den folgenden drei Bildern aus dem Augustiner Chorherrn-Stift Neustift bei Brixen. — Vergl. Hans Semper, die Brixener Malerschulen etc. etc. S. 89 ff.

Enthauptung des hl. Jakobus. Links ist der Heilige dargestellt, wie er den Ritter Josias, der ihn zur Hinrichtung führen sollte, tauft, rechts wie er niedergekniet ist, den Todesstreich zu empfangen. Im Mittelgrund wird der Heilige gefesselt von Lanzenträgern geführt. Hintergrund Flusslandschaft mit einer Stadt. Gepresster Goldgrund. 174 (97) IV

Holz. — h. 1.09, br. 0.77½, oben gerundet. — Bemerkungen bei 173.

Der hl. Stephan unter seinen Gegnern. Der Heilige ist dargestellt im Disput mit sieben ihm gegenüber stehenden Gelehrten, die er von der christlichen Wahrheit zu überzeugen sucht. Im Mittelgrund wird der Heilige gefesselt abgeführt über den Stadtplatz, der durch ein von Bewaffneten bewachtes Tor abgeschlossen ist. Gepresster Goldgrund. 175 (96) IV

Holz. — h. 1.08, br. 0.78, oben gerundet. — Bemerkungen bei N. 173.

176 **Steinigung des hl. Stephan.** Vier Schergen sind im
(99) Begriff den im Gebet knieenden Heiligen (Namen im Nimbus)
IV zu steinigen. Ein Stein hat dessen Kopf getroffen. Im Mittelgrund sitzt ein rotgekleideter klagender Engel und wird der Sarg des Heiligen getragen. Vor den Hügeln des Hintergrundes steht ein Klostergebäude; auf dessen Turm die Jahreszahl: 1506 und 5 DM. Gepresster Goldgrund.

Holz. — h. 0.90½, br. 0.71. — Bemerkungen bei 173.

Hans Fries

geb. Januar 1465 zu Freiburg in der Schweiz, gest. um 1520 zu Bern, tätig in der Schweiz und in Kolmar.

177 **Zwei Flügelstücke eines jüngsten Gerichts.** Links
(137) werden unbekleidete Selige von bekleideten geflügelten Engeln
II zum Himmel getragen. Rechts werden Verdammte von phantastischen Teufelsfiguren auf eine Felsenhöhe gezerrt und von dort in den Höllenpfuhl gestürzt, in dem schon mehrere rot braten. Vorn ein Geizhalz, aus dessen Geldtasche Münzen rollen.

Holz. — h. 1.26, br. 0.55. — Sammlung Wallerstein. — Kat. Best.

Kopie nach H. Aldegrever.

H. A. geb. 1502 zu Paderborn, gest. nach 1555 zu Soest, bildete sich nach A. Dürer.

178 **Der barmherzige Samariter** giesst Öl auf das Haupt
(183) des vor ihm liegenden nackten Verwundeten, den er mit seinem
III Mäntelchen bedeckt hat. Im Mittelgrund zwei Männer in Andachtsübungen. Hintergrund Fels und rechts Fernblick.

Holz. — h. 0.09½, br. 0.13½. — Mannheimer Galerie. — Nach dem Stiche: B. 41.

179 **Der barmherzige Samariter** reicht von seinem Esel
(182) herab dem links an der Eingangstüre des Spitales sitzenden
III Wärter Geld. Im Mittelgrund sieht man unter einem Brückenbogen in ein Gemach, in dem der Kranke verpflegt wird.

Gleiche Grösse und Herkunft wie vorstehendes Gegenstück. — Nach dem Stiche B. 43.

Maler von Aschaffenburg um 1530.

Lucretia. Sie stösst den Dolch in die von der reichen Kleidung entblösste Brust. Um den Hals liegen breite Goldketten, über dem gewellten, blonden, geschmückten Haar ein Schleier. Im Hintergrund links eine Burg auf phantastischem Felsen. Halbfigur nach links. 180 (186) III

Holz. — h. $0.47^1/_2$, br. 0.35. — Sammlung Wallerstein. — Kat. Best.

Lucas Cranach d. Ae. (Lucas Müller),

geb. 4. Okt. 1472 zu Kronach in Oberfranken, gest. 16. Okt. 1553 zu Weimar, Schüler seines Vaters, tätig hauptsächlich in Wittenberg, wo er 1519 Stadtkammerer wurde und 1537 bis 1544 Bürgermeister war.

Christus am Kreuz. Das Kreuz, an dem der tote Erlöser mit dem grossen wehenden Lendentuch hängt, steht rechts schräg ins Bild hinein; links die Kreuze der beiden Schächer, deren äusseres ebenfalls schräg gestellt ist. Unten stehen, händeringend mit verschlungenen Armen Maria und Johannes. Im Hintergrund Buschwerk und Bäume und rechts am Wasser vor einem Fels eine Burg, dann Schneeberge. Unten die Jahreszahl: 1503 181 (184) III

Holz. — h. 1.38, br. $0.99^1/_2$. — Aus dem Kloster Attel. — Ueber Luc. Cranach als den Autor dieses von Bayersdorfer dem Math. Grünewald zugeschriebenen Bildes vergl. namentlich: Cranachstudien von Eduard Flechsig, Leipzig. Carl Hiersemann 1900, S. 71 ff. Phot. Ver. Kunstanstalten.

Venus und Cupido. Neben der mit einem roten Hute geschmückten nackten Göttin, welche mit der Linken den Zweig eines Apfelbaumes umfasst, steht der kleine Cupido, eine Honigwabe in der Rechten haltend. Das Gesicht schmerzlich verziehend greift er nach seiner Stirne, auf der eine Biene sitzt. Bez. unten: 15 [Schlange] 20 182 (188) IV

Oben der Spruch:

DVM PVER ALVEOLO FVRATVR MELLA CVPIDO
FVRANTI DIGITVM CVSPIDE FIXIT APIS
SIC ETIAM NOBIS BREVIS ET PERITVRA VOLVPTAS
QVAM PETIMVS TRISTI MIXTA DOLORE NOCET.

Angabe der Restauration: L S D 1592.

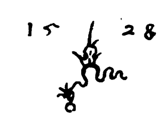
Holz. — h. $0.56^1/_2$, br. $0.40^1/_2$. — S. Wallerstein. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

183 **Bildnis eines jungen Mannes** in dunkler Kleidung
(196) mit schwarzem Barett und stehendem Hals-
IV kragen. Die Hände ineinandergelegt. Hintergrund Landschaft. Oben die Buchstaben: H. M. Bez. links oben:



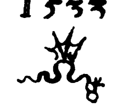
Holz. — h. 0.60½, br. 0.40. — S. Wallerstein. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

184 **Ein Mädchen bestiehlt den ver-**
(187) **liebten Alten.** Zärtlich von dem bart-
III losen alten Mann umarmt, greift es in dessen Geldtasche. Bez. rechts:



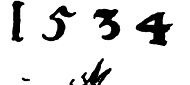
Holz. — h. 0.77, br. 0.57. — Inv. Best. — Aus Schloss Neuburg.

185 **Loth und seine Töchter,** sitzend vor einer hohen,
(189) dunkeln Felsenhöhle, über welcher die gleichen
IV Figuren (kleiner) auf der Flucht aus dem zur Rechten brennenden Sodom, sowie Loths zur Salzsäule erstarrtes Weib dargestellt sind. Bez. links, durch den Rahmen verdeckt:



Holz. — h. 0.66, br. 0.48½. — Zweibrückener Galerie. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

186 **Der Mund der Wahrheit.** Eine junge, des Ehebruches
(190) angeklagte Frau legt zum Beweise ihrer Unschuld die rechte Hand
IV in den Rachen des auf einem Postament stehenden Löwen, dessen Zähne nach der Sage die Hand Meineidiger zermalmen. Während sie ihren als Narren verkleidet unter die Zeugen sich drängenden und sie umfassenden Liebhaber zurückstösst, schwört sie, dass nie ein Anderer sie berührt habe als ihr Mann und dieser Narr. Bez. Oben links:



Holz. — h. 0.75½, br. 1.18. — Mannheimer Gal. — Nach Flechsig, Cranachstudien. S. 274, von Hans Cranach. — Ueber die Sage vergl. Chr. Schuchardt, Lucas Cranach d. A. Leben und Werke III S. 193. Phot. F. u. O. Brockmanns Nachfolger, R. Tamme, Dresden.

187 **Lucretia,** im Begriff sich den Dolch in
(191) die Brust zu stossen. Mit der Linken hält sie
II den pelzverbrämten roten Mantel und den weissen Schleier unterhalb ihres entblössten Oberkörpers zusammen. Bez. links unten:



Holz. — h. 0.91½, br. 0.58½. — Erworben im Jahre 1816 von König Max I. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

188 **Bildnis des Herzogs Georg des Reichen oder**
(194) **des Bärtigen von Sachsen** (geb. 1471, reg. 1500—1539).
IV

Der Fürst mit dem grauen Vollbart trägt über dem schwarzen Rock das goldene Vliess an goldener Kette. Grund grün. Brustbild nach rechts. Oben links Rest der bei Verkleinerung des Bildes zerstörten Bezeichnung:

Holz. — h. 0.43, br. 0.33. — S. Boisserée. — Bisher fälschlich als Bildnis des Herzogs Albrecht v. Sachsen aufgeführt.

Der verliebte Alte. Bartlos, in Pelzmantel und Mütze legt er seinen linken Arm um den Nacken eines Mädchens, dem er die flache rechte Hand hinhält. 189 (192) III

Holz. — h. 0.87, br. 0.60. — Herzogl. bayer. Kunstkammer. — Inv. Best.

Bildnis eines jungen Mädchens, in der Hand ein Papierblatt mit der Inschrift: Maria Virgo. mater christi. Draconis caput. fregisti. intercede pro devoto femineo sexu. Oben zwei Engelsköpfchen. Fragment eines grösseren Gemäldes. 190 (193) IV

Holz. — h. 0.56, br. 42 1/2. — Herkunft unbekannt. — Inv. Best.

Bildnis des Melanchton. Brustbild nach links auf lichtem blaugrünen Grund. 191 (195) IV

Holz. — h. 0.20 1/2, br. 0.14 1/2. — Zweibrückener Galerie. — Inv. Best.

Maria mit dem Kinde, welches von der Mutter gehalten vor ihr auf einer Brüstung steht mit einem Apfel in den Händen. Zwei Engel halten dahinter einen Vorhang. Hintergrund rechts Landschaft. 192 (197) IV

Holz. — h. 0.49, br. 0.37 1/2. — S. Wallerstein. — Inv. Best.

Maria mit dem Jesuskinde. Maria zeigt dem vor ihr auf einer überdeckten Brüstung sitzenden Jesuskind eine Traube, nach welcher das Kind greift. Hintergrund grüner Vorhang, links Landschaft. 193 (198) IV

Holz. — h. 0.49, br. 0.37 1/2. — S. Wallerstein. — Inv. Best.

Lucas Cranach d. J.,

Sohn und Schüler des vorigen, geb. 4. Okt. 1515 in Wittenberg, gest. 25. Jan. 1586 in Weimar.

Venus und Cupido. Venus nackt, mit Schmuckketten um Hals und Taille, fasst mit der Linken den durchsichtigen goldgesäumten Schleier und deutet mit der Rechten auf Cupido, der mit einem Pfeil in der Hand auf einem rechteckigen Stein neben ihr steht. Grund tiefdunkel, Boden licht mit rundlichen Steinen. 194 (199) IV

Holz. — h. 1.96, br. 0.89. — Aus dem Schloss zu Bayreuth. — Kat. Best., im Inventar dem L. Cranach d. Ä. zugeschrieben. Phot. Ver. Kunstanstalten.

195 (200) II **Bildnis des Dom Sebastian, Königs von Portugal** (geb. 1554, reg. 1557—1578). Jugendliche Figur mit blonden Haaren in reicher Rüstung. Die Rechte am Schwertgriff. Brustbild nach rechts.

Papier auf Leinwand. — h. 0.63, br. 0.47½. — Herzogl. Kunstkammer zu München. Vergl. v. Reber, die Bildnisse der h. b. Kunstkammer, München 1893, S. 31. Im Inventar der Schleissheimer Galerie ist es als „Unbekannt, Copie" aufgeführt.

Schule Lucas Cranachs.

196 (205) IV **Ansicht der Stadt München.** Auf dem diesseitigen Ufer steht rechts eine Kapelle, über eine Brücke links reitet ein Zug Geharnischter ins Stadttor. Bez. rechts unten:

Holz. — h. 0.26½, br. 1.11. — K. Familiengut. Angekauft 1847 von König Ludwig I. — Kat. Best. — Mit den folgenden Schulbildern im Inventar als Original verzeichnet.

197 (203) IV **Die hl. Juliana.** Mit Nimbus um das rötlich blonde Haar, in rotem Kleid, blauem Mantel und Schleier über Haupt und Brüsten hält sie in der Rechten eine Rose. Neben ihr steht mit einem Blumenkorb ein kleiner bekleideter Amor, auf dessen Stirne und Arm je eine Biene sitzt.

Holz. — h. 1.75, br. 0.66½. — Wahrscheinlich das im Ficklerischen Inventar v. J. 1598 erwähnte Bild des Lucas Cranach: Venus und Cupido aus der herzoglichen Kunstkammer, welches durch spätere Übermalung in ein Heiligenbild verwandelt wurde. Im Hintergrund sind noch Reste des bei N. 182 erwähnten Verses zu lesen. Vergl. Reber, die Gemälde der herz. bayer. Kunstkammer, München 1892 S. 143.

198 (201) IV **König David** in langem grünen Rock und roter Pelzhaube, mit einem Strahlennimbus um das Haupt, beide Hände an die Saiten der Harfe legend. Ganze Figur nach vorn.

Holz. — h. 1.77, br. 0.71, — Aus dem fürstbischöfl. Schloss zu Freising.

199 (204) IV **Maria mit dem Kinde.** Dem auf ihrem Schoss liegenden nackten Jesuskinde reicht Maria die Brust. Zwei Engelchen halten den grünen Vorhang des Hintergrundes. Bez. oben links:

Holz. — h. 0.52, br. 0.36. — S. Wallerstein.

Kopie nach Lucas Cranach.

200 (209) II **Bildnis des Kurfürsten Johann Friedrich des Grossmütigen von Sachsen** (geb. 1503, gest. 1554) **als Knaben mit seiner Mutter Sophie von Mecklenburg-Schwerin** (geb. 1481, gest. 1503). Die Fürstin

in reichem goldenen Kleide fasst die rechte Hand des neben ihr in rotem Barett und rotem hermelinbesetzten Mantel stehenden kleinen Prinzen. Kniestück. Bez.:



Holz. — h. 0.55, br. 0.42½. — Herkunft unbekannt. — Hiezu bemerkt Bayersdorfer im Katalog v. J. 1885: „Sehr häufig vorkommende Fälschung des älteren Rohrich († 1818). Ein Original soll sich auf Schloss Falkenstein im Harz befinden.“ Eine bezeichnete Replik dieses Bildes aus dem Jahre 1537, im Besitz des Sigmund Freiherrn von Oberländer in Wien, war auf der i. J. 1901 von der Münchener Sezession veranstalteten Ausstellung von Meisterwerken der Renaissance in Privatbesitz zu sehen.

Maria mit dem Kinde und dem kleinen Johannes. 201
Das auf dem Schoss der Mutter sitzende Jesuskind, begrüsst den (208)
links stehenden Johannes mit segnender Bewegung. Hintergrund II
Landschaft.

Holz. — h. 0.67, br. 0.46¾. — S. Wallerstein. — Inv. Best. Das Bild ist mit einer derb gemalten gelben geflügelten Schlange ohne Krone bezeichnet und trägt rückseits ein ex libris mit dem Fuggerschen Wappen und der Inschrift: Johann Jacob Fugger Graff zu Boos.

Christus nimmt Abschied von seiner Mutter. 202
Christus, zur Linken stehend, erhebt die Hände segnend gegen (206)
seine knieende Mutter. Rechts hinter dieser Magdalena und III
zwei weitere heilige Frauen. Hintergrund Landschaft. Halbfiguren.

Holz. — h. 1.10½, br. 0.84½. — Originale in Dresden und Wien. Unser Bild ist in der Landschaft verändert. — Aus einem aufgehobenen Kloster.

Judith in Federbarett und ausgeschnittenem Kleide, mit 203
dem Schwert in der Rechten, hält die Linke über das vor ihr (207)
auf einem Tisch liegende Haupt des Holofernes. Halbfigur III
nach links.

Holz. — h. 0.89, br. 0.60. — Krongut. — Erworben von Kurfürst Maximilian I. Vgl. Reber, Kurfürst Maximilian I. als Gemäldesammler. München 1892. S. 20. Dort als schwache Atelierwiederholung aufgeführt.

III. SPÄTERE DEUTSCHE MALER.

Christoph Schwarz,

geb. 1550 bei Ingolstadt, gest. 1597 zu München, Schüler des Melchior Bocksberger, weitergebildet in Venedig an den Werken des Tintoretto und Tizian, Hofmaler des Herzogs Wilhelm V. von Bayern.

204 (612) v **Christus vor Pilatus.** Kriegsknechte zerren den zu Boden gestürzten Heiland an Stricken. Auf der Treppe dahinter steht Pilatus den Stab brechend, ein Hohepriester u. A.
Schiefer. — h. 0.29½, br. 0.21. — Aus dem Stift Weihenstephan. — Inv. Best.

205 (613) v **Kreuztragung.** Christus ist unter der Last des Kreuzes zu Boden gesunken. Simon von Cyrene fasst den Stamm des Kreuzes, rechts schreitet ein Henkersknecht, der einen Hammer über der Schulter trägt, voran.
Schiefer. — h. 0.29, br. 0.20½. — Aus dem Stift Weihenstephan. — Inv. Best.

206 (614) v **Christus auf dem Berg Tabor** in weissem Kleide von lichten Wolken umgeben, zu den Seiten Moses und Elias. Unten knieen zwei Jünger, der dritte, rechts, stützt sich sitzend auf den linken Arm. Skizze.
Holz. — h. 0.57½, br. 0.44½. — Kurfürstl. Galerie zu München. — Inv. Best.

Josef Heinz,

geb. 11. Juni 1564 zu Basel, gest. Okt. 1609 zu Prag. Schüler des Hans von Achen, tätig in Augsburg und Prag. Kammermaler des Kaisers Rudolf II.

207 (615) v **Satyre und Nymphen.** Unter Bäumen sitzen vorn ein die Panflöte spielender Satyr und ihm gegenüber eine Nymphe, die sich das Haar kämmen lässt u. A. Im Mittelgrund trägt ein Satyr eine Nymphe über einen Bach. Bez. links unten: [signature] 1599.
Kupfer, oval. — h. 0.24, br. 0.32½ — Galerie Mannheim.

Hans von Achen,

geb. 1552 zu Köln, gest. 6. Jan. 1615 zu Prag. Schüler des Kölner Maler Jerrigh, weiter gebildet unter dem Einfluss des Italiener, tätig in Köln, München und Prag. Kammermaler Kaisers Rudolf II.

Christus erweckt den Sohn der Witwe. Der Jüngling erhebt sich von der Bahre, zu dem in der Mitte stehenden Heiland blickend. Jünger und staunendes Volk umgeben die Gruppe. Vorn rechts der Oberkörper einer jungen Frau mit einem Kind. Im Hintergrund antike Gebäude. Bez. auf dem Pfeiler links (verkl.): 208 (618) V

1590 INV.

Leinwand. — h. 2.27½, br. 1.71½. — Galerie Schleissheim.

Sieg der Wahrheit unter dem Schutze der Gerechtigkeit. Vor den beiden weiblichen allegorischen Figuren liegt, von einem Löwen zu Boden gestreckt, die männliche Figur der Lüge, neben dieser Goldstücke etc. etc. Links in der Landschaft drei weitere allegorische Gestalten. Bez. links: unten an der Steintreppe: 209 (617) VIII

HANS·V·ACH·FEC. 1598.

Kupfer. — h. 0.56, br. 0.47. — Galerie Schleissheim.

Mariä Verkündigung. Maria links an ihrem Betpult knieend wendet sich zu dem rechts auf Wolken erscheinenden Erzengel. Im Hintergrund das Bett der Maria. Oben Gott Vater, der hl. Geist und Engel in der Glorie. Der Boden ist mit Blumen bestreut, links steht ein Arbeitskörbchen. Bez. auf dem Betpult (verkl.): 210 (619) V

1605

Leinwand. — h. 1.22½, br. 0.89. — Düsseldorfer Galerie.

Johann Rottenhammer,

geb. zu München 1564, gest. zu Augsburg 1623. Schüler seines Vaters Thomas R. und des Hans Donauer in München, weiter gebildet in Italien. Tätig in Venedig, Rom, München und Augsburg.

211 **Diana im Bade von Aktäon belauscht.** Aktäon, mit
(620) dem Hirschgeweih auf dem Kopfe, rechts auf waldigem Boden über
v einer Grotte liegend, blickt hinab zu Diana und ihren Nymphen, deren eine, zur Linken, auf ihn deutet. Im Mittelgrund der von Hunden zu Boden gerissene Hirsch (Aktäon), daneben ein berittener Jäger. Bez. unten: HRottnhamer 1602

Kupfer. — h. 0.35, br. 0.48. — Galerie Schleissheim. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

212 **Anbetung der Hirten.** Vor der Palastruine, in welche
(621) der Stall eingebaut ist, sitzt Maria auf einer Steinplatte neben
v dem in einem Weidenkorb liegenden Jesuskinde. Hinter ihr Josef und die beiden Tiere. Seitlich die Gaben bringenden Hirten. Oben Engel und Engelsköpfchen. Bez. rechts unten: 1605 giova Ro. F. in Venetia

Kupfer. — h. 0.34, br. 0.26. — Mannheimer Galerie.

213 **Venus und Mars.** Venus auf dem Bette
(624) liegend blickt auf den zur Linken sitzenden Kriegs-
v gott, welchem Amor die Sandalen löst. Eine Dienerin stellt rechts einen Fiascho auf einen Tisch. Im Hintergrund die Schmiede Vulkans. Bez. rechts unten: 1605 HRotthamer F. in Venetia

Kupfer. — h. 0.31, br. 0.38. — Galerie Schleissheim. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

214 **Maria in throno mit den Heiligen Johannes Ev.
(622) und Franciscus.** Maria mit dem Jesuskind auf dem Schoss
v blickt auf den vor ihr auf der Treppe sitzenden, die Mandoline spielenden Engel. Die beiden Heiligen stehen seitlich des Thrones, dessen Baldachin zwei Engelchen in die Höhe halten.

Kupfer. — h. 0.27 1/5, br. 0.21 1/2. — Mannheimer Galerie. — Inv. Best.

215 **Heilige Familie.** Die mit dem Jesuskind auf dem Schoss
(623) in einer Landschaft sitzende Gottesmutter umgeben rechts Josef,
v links Elisabeth mit dem kleinen Johannes. Vorn liegt ein Reisebündel. Oben fliegen Engelchen.

Kupfer. — h. 0.24 1/2, br. 0.19. — Mannheimer Galerie. — Inv. Best.

216 **Tod des hl. Benedikt.** Den sterbend niedersinkenden
(625) Heiligen stützt von rückwärts ein Engel, zu seinen Seiten
v knieen ein weinender Benediktiner Mönch und ein Geistlicher im Chorrock. Vorn das Gefäss mit dem geweihten Wasser und dem Sprengwedel. Hintergrund bewölkte Luft.

Kupfer. — h. 0.34, br. 0.31. — Zweibrückener Galerie. — Kat. Best. Inventar Dominic (!) Fr. Frank.

Lorenz Strauch,

geb. 1554 zu Nürnberg, gest. daselbst 1630.

Bildnis eines Mannes mit grauem Vollbart in schwarzem Rock und hoher Halskrause. Brustbild nach rechts. Im graugrünen Hintergrund: ÆTATIS 63 ANNO 1605 und das Monogramm (verkl.): 217 (626) v

Holz. — h. 0.41½ br. 0.35½. — Aus einem fränkischen Kloster.

Bildnis einer Frau in schwarzem Häubchen auf dem braunen Haar, schwarzem Kleid und Halskrause. Brustbild nach links. Im grauen Hintergrund: ÆTATIS 40 Ao 1591 und Monogramm wie oben. 218 (627) v

Holz. — h. 0.40, br. 0.32½. — Aus einem fränkischen Kloster. — Gegenstück des vorstehenden.

Georg Flegels,

geb. 1563 zu Olmütz, gest. 1638 zu Frankfurt a. M.

Stillleben. Kannen, Weingläser, ein Goldpokal, Früchte auf Tellern und in einem Korb, Zuckerwerk in Schalen und lose auf einem Tisch, der mit einem orientalischen Teppich und links darüber gelegten Damasttuch bedeckt ist. Links vor dem Tisch ein Korb mit Weissbroden. 219 (645) v

Holz. — h. 0.93, br. 1.23. — Herkunft unbekannt. — Inv. Best. — Im Katalog von Bayersdorfer hiezu bemerkt: „Den Werken der Clara Peeters sehr nahe.“

Johann Georg Fischer,

geb. 1580 zu Augsburg, gest. 1643 zu München als Hofmaler des Kurfürsten Maximilian I.

Die zwölf Apostel. Nach den Originalen Dürers in der alten Pinakothek und auf dem i. J. 1674 in der Münchener Residenz verbrannten Hellerischen Altar. 220 (629) v

Leinwand. — h. 2.51, br. 2.03. — Inv. Best. — Von Kurfürst Maximilian I. erworben.

Christus und die Ehebrecherin. Nach dem Originale von Lucas Cranach und dem Dürerischen Selbst-Porträt, beide in der Münchener Pinakothek. Eine Münze an der Mütze des Alten mit dem Hornkneifer trägt die Umschrift: GEORGIVS VISCHER GEMACHT 1637. 221 (630) v

Holz. — h. 0.70, br. 1.09. — Von Kurfürst Maximilian I. erworben.

Christus bei Martha. Der Vorraum rechts ist angefüllt mit Küchengeräten, Gemüsen u. s. w. Links im dunkeln Nebenraume sitzt Christus bei Maria, daneben steht gestikulierend Martha. 222 (631) v

Holz. — h. 0.43½, br. 0.56. — Zweibrückener Galerie. — Inv. Best. — Gleich dem folgenden Kopie eines Bildes von P. de Bloot in der Galerie Liechtenstein zu Wien.

223 **Christus heilt den Blinden.** Christus berührt mit
(632) seinem Finger das Auge des in Mitte des Hofraumes knieenden
V Blinden, den ein Mann unterstützt. Zur Rechten staunendes
Volk, ein orientalisch gekleideter Mann wendet sich entsetzt
zum Gehen.

Holz. — h. 0.43$^1/_2$, br. 0.57. — Gleicher Herkunft wie vorstehendes Gegenstück.

224 **Ein Kramladen.** Auf einem über Fässer gelegten Brett
(633) steht unter anderen Waren ein Korb mit Eiern; davor auf dem
V Boden ein Bündel Holz und ein Korb mit Kohlen. Im dunkeln
Raum dahinter zwei Frauen. Rechts offener Torbogen und
Blick ins Freie.

Kupfer. — h. 0.17$^1/_2$, br. 0.13$^1/_2$. — Zweibrückener Galerie. — Inv. Best.

F. Saiver,

tätig um 1600, nur durch das folgende Bild bekannt.

225 **Beweinung Christi.** Johannes richtet links den Ober-
(634) körper der Leiche Christi in die Höhe, hinter welcher weinend
V Elisabeth und Maria knieen; zu dieser beugt sich eine hl. Frau
herab. Im Hintergrund ein Stück
des Kreuzes und einer Leiter. Bez.
am Rand einer Platte links unten
(verkleinert):

F. SAIVER

Leinwand. — h. 1.12, br. 1.49. — Aus dem Kloster Beuerberg.

Deutsch um 1600.

226 **Bildnis des Königs Sigmund III. von Polen** (geb.
(640) 1566, reg. 1587—1632, Schwiegervater des Kurf. Phil. Wilhelm
V von Pfalz-Neuburg). Schmales Gesicht mit Schnur- und Spitz-
bart, schwarzer Rock, hohe schwarze Mütze und feiner hoch-
stehender Spitzenkragen. Brustbild etwas nach links.

Kupfer. — h. 0.22, br. 0.17$^1/_2$. — Mannheimer Gal. — Katalog Best. — Inventar: Aldegrever.

227 **Bildnis des Königs Sigmund III. von Polen** (siehe
(635) oben), in schwarzem Kostüm mit dem goldenen Vliess an gol-
XXIV dener Kette. Die Rechte ruht die braunen Handschuhe haltend
auf einem Tisch neben der Krone. Kniestück nach vorn.

Leinw. — h. 1.47, br. 1.13. — Herkunft unbekannt. — Katalog Best.

228 **Bildnis des Hans Görg von Leonrodt auf Trugen-**
(642) **hofen** in schwarzem Kostüm und Mühlsteinkragen, mit umge-
XXVIII gürtetem Degen und Dolch. Die Rechte an der Hüfte, die

Linke auf einem Tisch. Oben rechts das Wappen mit der Unterschrift: HANS GOERG VON LEONRODT VFF TRVGENHOVEN, ÆTATIS SVÆ 20 IAR 1604. Kniestück nach vorn.

Leinw. — h. 1.20, br. 0.89. — Aus dem Kloster Seeon. — Katalog Best.

Der hl. Sebastian. Vor dem mit der rechten Hand an den Baum gebundenen toten Heiligen liegen Köcher, Pfeile und Rüstungsstücke auf dem Boden. 229 (641) V

Kupfer. — h. 0.38, br. 0.31. — Zweibrückener Gal. — Katalog Best. — Im Inventar dem Bartholomäus Breenbergh zugeschrieben.

Monogrammist E. G. M. 1626.

Die Erweckung des Lazarus. Christus, zur Rechten stehend, erhebt seine Hand gegen den vom Tode Erwachten, welchem die Grabestücher und Binden gelöst werden. In der Mitte knieen dessen Schwestern Maria und Martha. Bez. unten auf einem Stein: E. G. M. 1626. 230 (246) S. G.

Holz. — h. 1.61, br. 1.52. — Aus dem Kloster Polling. — Im Katalog von Dillis v. J. 1831 den alten Inventarien entsprechend als ein Werk des H. v. Achen, dem es in der Tat nahe steht, von Bayersdorfer jedoch als vlämischen Ursprunges aufgeführt. Bruillot II. S. 697 vermutet unter diesem Monogramm den Elias Greuter und hält das M für Abkürzung von Monachii. Nagler — Monogrammisten II S. 602 — will es jedoch nicht diesem, in Weilheim gebornen, Künstler, der zu den Nachahmern des Christoph Schwarz gehört, sondern dem in Wien gebornen Elias Griessler zuschreiben, der seine Studien unter H. v. A. in Prag machte und nimmt an, der Buchstabe M bedeute nur Maler.

Deutsch um 1630.

Bildnis des (?) Königs Sigmund III. von Polen (s. N. 226). Dargestellt in älteren Jahren mit der Linken auf dem Degenkorb, der Rechten auf einer Tischkante. Ganze Figur nach vorn. 231 (636) XXIV

Leinw. — h. 2.10, br. 1.17. — Aus Schloss Neuburg a. D. — Früher als Bildnis eines Ritters (polnischen Granden?) aufgeführt.

Matthäus Merian,

geb. zu Basel 22. Sept. 1593, gest. zu Schwalbach 19. Jan. 1650, Schüler von Dietrich Meyer in Zürich, tätig namentlich in Basel, Nancy, Prag und Frankfurt. Bekannt als Kupferstecher.

Ansicht von Heidelberg. Blick auf das Schloss und die unterhalb desselben liegende Stadt. Ueber die gedeckte Neckarbrücke machen die Belagerten einen Ausfall gegen das feindliche Fussvolk und das befestigte Lager. Im dunkeln Vordergrund rechts ein Trupp Bewaffneter. 232 (646) V

Leinw. — h. 1.15, br. 1.91. — Inv. Best. — K. Privateigentum. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Karl Skreta-Ssotnowsky von Zaworitz,

geb. zu Prag um 1605, begraben daselbst 1. August 1674. Tätig in Venedig, Bologna, Florenz, Rom und Prag.

233 **Christus und die Samaritanerin am Brunnen.**
(663) Ein kleines Mädchen blickt zwischen Beiden über den Cysternen-
v rand. Rechts nahen auf einem durch Felsen führenden Weg die Jünger.

Leinw. — h. 0.91, br. 1.25½. — Zweibrückener Galerie. — Inv. Best.

Joachim von Sandrart,

geb. 12. Mai 1606 zu Frankfurt a. M., gest. 14. Okt. 1688 zu Nürnberg, Schüler des Merian, de Bry, Sadeler und Honthorst, weiter gebildet in Italien. Tätig in Amsterdam, Augsburg, Wien, Frankfurt a. M., Nürnberg. Verfasser der Künstlergeschichte: Teutsche Akademie.

Folge der zwölf Monate.

234 **Januar.** Ein alter Mann in Pelzrock und Mütze wärmt
(647 sich am Feuer sitzend die Hände. Auf einem Tisch links
bis »Newer Schreib-Ca-
658) lender auff das Jahr
v MDCXXXXII. Mit Röm. Kays.: May. Frey. Nürnberg. In verl.: Wolff Endters.« Daneben Schinken u. Käse. Auf letzterem bez. (verkl.):



235 **Februar.** Ein dicker Koch in roter Jacke hebt in der Küche eine Platte mit einer Hühnerpastete in die Höhe. Vorn rohes Fleisch auf einem Tisch.

236 **März.** Ein magerer schwarzgekleideter Mann mit einer Tonpfeife im Mund betrachtet einen grossen Fisch, der mit anderen Seetieren vor ihm auf dem Tisch liegt. Bez. r.: 1642 Sandrart.

237 **April.** Junger Mann in grünem Samtrock mit Mandoline und Blumenkorb in den Händen. Bez. l.: J. Sandrart, fecit 1643.

Mai. Ein junges Mädchen in blauem weissärmeligen Kleid 238
mit einem unvollendeten Blumenkranz in der Rechten nimmt mit der Linken eine Tulpe aus einem Strausse.

Juni. Ein glatzköpfiger braunbärtiger Mann schert ein 239
auf seinem Schoss liegendes Schaf. Bez.: J. Sandrart f. 1642.

Juli. Junges Mädchen in gelbem Ober- und grauem 240
Unterkleid mit einem Rechen in den Händen Bez.: J. Sandrart f. 1642.

August. Ein bärtiger Landmann schneidet Getreide 241
mit einer Sichel.

September. Eine junge, schwarzgekleidete, blonde Hol- 242
länderin steht hinter einem Tisch, auf dem Gemüse und Früchte liegen.

Oktober. Bachus auf einem Fasse ruhend hält an seinem 243
Mund eine Muschel, in die ein hinter ihm stehender Mann Traubensaft presst.

November. Ein junger Bursche im Jagdkostüm, der an einer Stange über der Schulter einen erlegten Hasen u. an einem umgehängten Riemen tote Vögel trägt, führt zwei Jagdhunde nach rechts. Bez. (verkl.): 244

Joachimo Sandrart. fecit
1643

Dezember. Eine alte Frau trägt einen Messingleuchter, 245
dessen Licht sie mit der Linken schützt. Links auf einem Tisch Totenkopf und Sanduhr. Bez.: 1643. Dezember. 15.

Sämtliche Bilder sind Kniestücke auf Leinw. — h. 1.49, br. 1.23½ und stammen aus der Schleissheimer Galerie. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

St. Cajetan wirkt Wunder an Pestkranken. Links 246
auf den Stufen einer Kirche stehende Kleriker zeigen der ver- (660)
sammelten Menge, in der sich Kranke und Tote befinden, das V
Bild des Heiligen. Auf dieses fällt aus den Wolken, in denen von Engeln umgeben der Heilige schwebt, ein Lichtstrahl.

Leinw. — h. 0.58½, br. 0.48. — Skizze zu einem Altarbild in der Theatinerkirche zu München. — Kurfürstl. Galerie zu München. — Inv. Best.

247 (662) V **Jakobs Traum von der Himmelsleiter.** Links neben dem am Fuss eines hohen Baumes schlafenden Jakob steht die Himmelsleiter, an der die Engelchen auf und absteigen. Zwei Engelchen halten vorn knieend ein Obstkörbchen.

Leinw. — h. 1.38, br. 1.23. — Galerie Schleissheim. — Invent. Best. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

248 (661) V **Bildnis des Pfalzgrafen Philipp Wilhelm von Neuburg,** nachmals Kurfürst von der Pfalz, geb. 1615 reg. 1685—1690. Schmales Gesicht mit langen braunen Haaren und kurzem Schnurrbart. Über der Rüstung das goldene Vliess. Überschrift: PH: WILH: PF: ZV NEVBVRG. Hüftbild nach rechts.

Leinw. — h. 1.06, br. 0.90½. — Herkunft unbekannt. — Invent. Best.

Joachim Sandrart (?)

249 (659) V **Weibliches Bildnis.** Die Frau mit den braunen Haaren trägt schwarzes Kleid, weisses mit einer Schleife und Broche zusammengehaltenes Brusttuch und fasst mit der Linken die schwarze Mantille. Brustbild nach links.

Leinw. — h. 0.68, br. 0.56. — Mannheimer Galerie. — Im Mannheimer Inventar v. J. 1781 findet sich hiezu vermerkt: »Orig. Joach. Sandrart nach Meinung des Tit. Herrn v. Schlichten. Nach Vorig. Cathalogo aber aus der schuhl von Van Deyck.« Joh. Franz v. Schlichten, Maler und Sohn des Joh. Phil. v. d. Schlichten, war Galeriedirektor in Mannheim. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Angeblich Joachim von Sandrart.

250 (1260) V **Reiterbildnis des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm, Herzogs von Neuburg** (geb. 1578, reg. 1614—1653). Bekleidet mit Federhut, Rüstung und roter Schärpe reitet er, den Kommandostab in der Hand, auf einem lichtbraunen Pferde nach links. Im Hintergrund ein Fluss (Rhein).

Leinw. — h. 2.63, br. 2.19, Ecken von Holz angesetzt. — Aus Neuburg. — Invent. Best. — Im Katalog von Bayersdorfer als »Spanisch um 1630« aufgeführt. Ein gleiches Bild der Augsburger Galerie ist im Inventar dem A. Diepenbeck zugeschrieben. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Johann Heinrich Schönfeld,

geb. zu Biberach in Württemberg 13. März 1609, gest. zu Augsburg nach 1675. Schüler des Memminger Malers Joh. Sichelbein, weiter gebildet in Italien. Tätig in verschiedenen Städten Süddeutschlands und in Lyon, zuletzt in Augsburg.

251 (682) VIII **Diana-Opfer** vor einem mit der Statue der Göttin geschmückten Tempel. Vorn liegt zwischen jungen Jägern und Diana mit ihrer Begleitung eine erlegte Hirschkuh.

Leinw. — h. 0.73, br. 0.58. — Galerie Mannheim. — Invent. Best.

Christoph Paudiss,

geb. in Niedersachsen 1618, gest. zu Freising 1666 oder 1667, gebildet in Rembrandts Schule, war einige Zeit für den Kurfürsten von Sachsen tätig, dann in Wien und in Freising als Hofmaler des Herzogs Albrecht Sigmund, Herzogs von Bayern, Bischofs von Freising.

Ein Wolf verzehrt ein Lamm. Auf dem zerrissenen Tier stehend blickt der Wolf nach rechts gegen einen heranschleichenden Fuchs. Bezeichnet links unten (verkl.): Cristoffer Paudiß 1666 252 (665) VII

Leinw. — h. 1.23, br. 1.83½. — Kurfürstl. Galerie zu München. — In Konkurrenz mit Rosenhof gemalt, dessen Bild sich in der Bamberger Galerie befindet (Nr. 330). Paudiss starb aus Ärger darüber, dass das Schiedsgericht letzterem den Vorzug gab.

Ein alter Mann mit einer Schreibtafel, die er mit der Linken auf einen Tisch stützt, während er mit der Rechten auf dieselbe deutet. Brustbild nach rechts. 253 (666) VII

Leinw. — 0.77½, br. 0.61½. — Invent. Best. — Gal. Düsseldorf.

Tanzendes Bauernpaar in einer Wirtsstube. Der mit roter Jacke bekleidete Bauer fasst mit der hochgehobenen Rechten die Hand des Weibes u. hält im linken Arm eine Zinnkanne. Rechts der Dudelsackpfeifer. Bez. links unten (verkl.): Christoffer Paudiß. 254 (667) VIII

Holz. — h. 0.35, br. 0.28. — Schleissheimer Galerie.

Bildnis eines Mannes mit langen braunen Haaren, Schnur- und Knebelbart, in dunkelm Rock und violetter Mütze. Brustbild nach rechts. 255 (668) VIII

Leinwand. — h. 0.87, br. 0.69½. — Zweibrückener Galerie. — Kat. Best.

Kilian Fabritius,

tätig in Dresden 1630—1677 als Hofmaler des Kurfürsten Johann Georg II. von Sachsen.

Hügellandschaft. Auf der Strasse vor dem nach rechts ansteigenden bewaldeten Hügel drei Frauen, von denen eine beritten, und ein Hund. Zur Linken eine Baumgruppe, Berge im Hintergrund. 256 (691) VII

Leinwand. — h. 0.82, br. 1.08½. — Kurfürstl. Galerie zu München. — Inv. Best.

Johann Anton Eismann,

geb. 1634 zu Salzburg, gest. 1698 zu Verona. Nachahmer des Salvator Rosa.

257 (686) VII **Der Wasserfall.** Gegen das zur Rechten herabstürzende Wasser deutet ein vorn auf dem Ufer neben einem Angler stehender Mann. Unter diesen unleserliche Bezeichnungsreste.

Leinwand. — h. 0,98, br. 1,56. — Schleissheimer Galerie. — Inv. Best.

Michael Hambach,

nur durch das folgende Bild aus dem Jahre 1675 bekannt.

258 (688) VII **In der Rüstkammer.** Stilleben. Eine Standarte, Gewehre, Spiesse etc. sind horizontal über einander an der Wand angebracht, daneben hängen Pistolen, Rüstungsstücke, Trompete, Sattel etc. etc. Bez. rechts unten (verkl.):

Michal Hambach fecit Ao 1675.

Leinwand. — h. 1,48, br. 2,80. — Aus dem Kloster St. Nicola bei Passau. — Auf dem Bilde befindet sich die Widmung: Dediez à Momf.. gneur Le Prélát St. Nicola, Par son trés hemblé 'Ettres Obeissant Serviteur, Le Chev. Augustin De .. ha, Lieutenant colonel à la suite, de Larmée Bavaro-Palatine de S. A. S. E. Passau le 8. Dec. 1801.

Abraham Mignon,

getauft 21. Juni 1640 zu Frankfurt a. M., gest. daselbst (in Wetzlar?) 1679, Schüler des J. Marrel u. J. de Heem in Holland, tätig in Utrecht und Amsterdam, seit 1665 wieder nachweisbar in Frankfurt.

259 (600) VIII **Austern und Früchte in einer Mauernische.** Ein hohes halbgefülltes Weinglas, über dessen Kelch kleine Blätter herabhängen, steht hinter einer Traube und den Austern. Daneben ein Messer, ein Zweig mit Cornelkirschen, eine Streubüchse und angebrochene Semmel. Bez. links unten: A. Mignon fe.

Leinwand. — h. 0,40, br. 0,31. — Mannheimer Galerie.

260 (601) IX **Tote Feldhühner und Jagdgeräte.** Vor einer Nische hängen ein paar Feldhühner aufliegend auf einer Marmorplatte, über welche zwei kleine Vögel und die Hülse eines beinernen Vogelrufes herabhängen. Dahinter Waldhorn und Vogelnetzhölzer. Bez. links unten: Mignon fe.

Holz. — h. $0{,}51^1/_2$, br. 0,41. — Mannheimer Galerie.

Feldblumen, Vögel und andere Tiere. Neben einem entrindeten Holzstrunk Feldblumen u. Brombeeren. Auf dem Boden eine Schlange, eine tote und eine lebende Eidechse, Frösche etc. Auf den Bäumen ein Vogelnest, Stieglitze u. eine Kohlmeise. Bez. links oben (verkl.): 261 (603) x

Leinwand. — h. 0.69, br. 0.56. — Mannheimer Galerie.

Totes Geflügel. Eine neben kleinen Vögeln aufgehängte Rohrdrommel liegt mit ausgebreiteten Flügeln auf dem teilweise mit grünem Samt und einem gestreiften Stoff bedeckten Tisch. Rechts Reste der Bezeichnung. 262 (602) x

Leinwand. — h. $80^{1}/_{2}$, br. 0.67. — Zweibrückener Galerie.

Blumen und Tiere in einer Landschaft. Rechts umgeben Rosen, Lilien und andere Blumen einen dürren Baumstamm. Auf dem Uferstreifen vorn Pilze, Frösche, Schlangen, Schnecken etc. etc. Ein Grünspecht fliegt über das Wasser, zu dessen jenseitigem hohen Ufer ein Brückenbogen führt. 263 (604) IX

Leinwand. — h. $1.13^{1}/_{2}$, br. 1.41. — Zweibrückener Galerie. — Inv. Best.

Johann Heinrich Roos,

geb. 27. Okt. 1631 zu Otterberg i. d. Pf., gest. 3. Okt. 1685 zu Frankfurt a. M., Schüler des Karel Dujardin und des Barent Graat zu Amsterdam, bereiste Italien, Frankreich und England, liess sich 1657 zu Frankfurt a. M. nieder, wurde 1673 Hofmaler des Kurfürsten Karl Ludwig v. d. Pfalz in Cassel. Tätig hauptsächlich in Frankfurt.

Selbstbildnis. Üppiger schwarzer Haarwuchs ziert das Haupt; über das geöffnete Hemd ist ein weiter roter gelbgefütterter Mantel gezogen. Der linke Arm ruht auf einem Postament. Brustbild nach vorn. 264 (670) IX

Leinwand. — h. 0.91, br. 0.73. — Zweibrückener Galerie. — Inv. Best.

Ruhende Herde vor Felsen und Ruinen; neben der schlafenden Hirtin steht im Hemd ihr Kind. Links auf einer Strasse Reiter, dann ferne Berge. Bez. links unten: J. H. Roos ft. 1670. 265 (671) x

Leinwand. — h, 0.70, br. $0.81^{1}/_{2}$. — Mannheimer Galerie.

266 **Hirtenfamilie am Brunnen neben der ruhenden**
(678) **Herde**, in deren Mitte vor einer antiken Statue ohne Kopf
IX eine Kuh steht. Rechts ein Gebirgstal mit einem Fluss. Bez. links: J. H. Roos fe 1673.

Leinwand. — h. 0.77$^1/_2$, br. 0.68$^1/_2$. — Galerie Mannheim. — Phot. Ver. Kunstanst.

267 **Italienische Berglandschaft mit Ruinen und Vieh.**
(675) Vorn steht in der Mitte der gelagerten Herde eine Kuh. Junge
IX Hirten necken einen Ziegenbock; dahinter hoch über einer Ruine ein Bauernhaus. Rechts Fernblick. Bez. links am Brunnenrand: J. H. Roos fecit 1676.

Leinwand. — h. 0.60, br. 0.74$^1/_2$. — Zweibrückener Galerie.

268 **Hirten-Idyll.** Der auf einer Bodenerhöhung liegenden
(676) Hirtin bringt der Hirte ein Lamm; vorn die ruhende Herde.
IX Bez. links unten auf einem Stein: J. H. Roos fe 1676.

Leinwand. — h. 0.60, br. 0.74$^1/_2$. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.

269 **Viehherde durch eine Felsschlucht bei Tivoli**
(677) **getrieben**, vorn am Rande des Wassers der saufende Hund.
VIII Bez. links auf einem Stein: J. H. Roos pinxit 1683.

Leinwand. — h. 1.19$^1/_2$, br. 1.35$^1/_2$. — Zweibrückener Galerie.

270 **Geburt Christi.** Im dunkeln hohen Stalle sitzt Maria
(681) neben der Krippe, über welche sich von rückwärts Joseph mit
IX einer Schüssel in der Hand herüberbeugt. Hirten nahen mit Kienfackeln durch das Tor, welches den Blick auf eine Mondlandschaft öffnet. Links der Esel, Schafe und Rindvieh. Bez. vorn auf einem Korb:

J Roos. pin
1683

Leinw. — h. 0.67, br. 0.50$^1/_2$. — I. J. 1807 von Lützelstein gesandt.

271 **Heimkehrende Herde.** Ein Hirte treibt die aus Ochsen
(669) und Kleinvieh bestehende Herde nach rechts vorn durch das
XI Wasser. Auf dem Ufer dahinter die berittene Hirtin mit einem Kind und rechts vor Ruinen Schafe und Ziegen. Bez. rechts unten: J. H. Roos fecit.

Leinw. — h. 0.97, br. 1.56. — Zweibrückener Galerie.

Melchior Roos (?),

geb. 1659 zu Frankfurt a. M., gest. daselbst 1731, Sohn und Schüler des Joh. Heinr. Roos, weitergebildet in Italien.

Ruhende Schafherde mit einem alten Hirten, vorn der saufende Hund und rechts hinter einer Bodenerhöhung der Kopf eines Ziegenbockes. 272 (680) x

Leinw. — h. 0.97, br. 0.73. — Mannheimer Galerie. — Die Zuteilung an Melchior Roos entspricht der Angabe eines alten auf der Rückseite des Bildes angebrachten Zettels. Im Katalog war es dem P. P. Roos, im Inventar dem J. H. Roos zugeschrieben.

Philipp Peter Roos (gen. Rosa di Tivoli),

geb. 1657 zu Frankfurt a. M., Schüler seines Vaters Johann Heinr. Roos, weiter gebildet in Italien, gest. 1705 zu Tivoli bei Rom.

Ein junger Hirt mit seiner Herde. Rechts sitzt hinter seinem Hund der Hirt mit Weintraube und Kürbisflasche in den Händen, links ruhen ein Rind und Schafe. 273 (679) x

Leinw. — h. 1.92½, br. 2.77½. — Zweibrückener Galerie. — Inv. Best.

Jacob Roos (?),

geb. 1680 in Tivoli, Sohn und wahrscheinlich Schüler des Phil. Peter R., tätig meist in Neapel.

Hunde bei einem erlegten weissen Hirsch. Daneben ein totes Stachelschein. 274 (674) XXXIII

Leinw. — h. 0.98, br. 1.34. — Kurfürstl. Gal. zu München. — Die den älteren Inventaren entsprechende Zuteilung an Jacob R. ist sehr zweifelhaft, nicht minder die des Bayersdorferschen Kataloges an Joh. Heinr. R.

Hunde bei einem erlegten Rehbock. Daneben auf dem Boden und in einem Korb totes Federwild. 275 (673) XXXIII

Gleicher Grösse und Herkunft wie vorstehendes Gegenstück.

Nicolaus Prugger (Brugger),

geb. als Sohn eines Bauern zu Trudering bei München, gest. zu München 1694, wurde auf Kosten des Kurfürsten Maximilian I. gebildet, dann Hofmaler des Kurfürsten Ferdinand Maria, verarmte später und musste, sein Leben zu fristen, Hühnersteigen verfertigen und sie selbst auf dem Markte feilbieten.

Reiterbildnis des Kurfürsten Maximilian I. (geb. 1573, reg. 1597—1651). In voller Rüstung, ohne Helm, nach rechts reitend, hält der Kurfürst den Kommandostab in der gestreckten Rechten. Im Hintergrund ein Gefecht. 276 Speise S.

Leinw. — h. 3.65, br. 2.89. — Gal. Schleissheim. — Inv. Best.

Alexander Castel,

gest. 1694 (?) zu Berlin. Vermutlich Bruder des brabantischen Malers Jos. Franz Castel, der 1688 mit einem seiner Brüder nach Berlin berufen wurde und als Professor der Akademie 1699 starb.

277 (687) VII **Reiterkampf.** Dem Pistolengefecht der gedrängten feindlichen Scharen rechts sucht ein Reiter zu entfliehen, an den Haaren gehalten von seinem Gegner; davor ein Gestürzter. Links vorn ein einzelner Flüchtling zu Fuss. Bez. links unten: A. C.

Leinw. — h. 0.83½, br. 1.24½. — Aus einem fränkischen Kloster.

Johann Carl Loth,

geb. 1632 zu München, gest. 6. Okt. 1698 zu Venedig, Schüler seines Vaters Joh. Ulrich L., in Rom nach Caravaggio, in Venedig nach dem Paduaner Pietro Liberi weitergebildet.

278 (685) VII **Der sterbende Seneca.** Nackt, mit einem weissen Tuch um die Hüften, ist der Philosoph auf dem Ruhepolster zusammengesunken, unterstützt von einem knieenden jungen Mann. In seiner Umgebung u. A. ein alter Mann, der des Sterbenden Hand ergreift und ein Mohrenknabe mit einer Schriftrolle.

Leinw. — h. 1.86, br. 2.67. — Gal. Düsseldorf. — Inv. Best.

279 (684) V **Die hl. Familie mit dem kleinen Johannes.** Maria (Kniestück) blickt zärtlich herab zu dem auf ihrem Schoss sitzenden nackten Jesuskinde, welchem rechts Johannes ein Kreuz darreicht. Links der Kopf des Joseph.

Leinw. — h. 0.97, br. 0.78½. — Kurfürstl. Galerie zu München. — Inv. Best.

Carl Ruthart,

wahrscheinlich in Süddeutschland geboren, 1663—1664 Meister der Antwerpener Gilde, gest. nach 1672 wahrscheinlich in Italien.

280 (689) X **Hirschjagd.** Die Hunde haben einen mächtigen Hirsch zu Boden gerissen, während ein zweiter dahinter hart am Jagdnetz zu entfliehen sucht. Ein dritter eilt von Hunden und einem Jäger verfolgt links den Hügel herauf.

Leinw. — h. 2.22½, br. 2.60½. — Düsseldorfer Gal.. — Inv. Best.

Willem van Bemmel,

geb. 10. Juni 1630 in Utrecht, gest. 1708 in Nürnberg, bildete sich nach Saftleben und liess sich nach einer Studienreise in Italien, England und Deutschland 1662 in Nürnberg nieder.

Italienische Landschaft mit Architektur. Am grossen Brunnenbecken rechts zwei Trinkende, dahinter eine hohe Mauer, Pappeln und eine Palme. Links auf einem Stein unleserliche Reste einer Bezeichnung. 281 (554) XI

Leinw. — h. 0.98, br. 1.58½. — Aus dem Kloster Scheiern (?). — Invent. Best.

Landschaft mit einem Felsentore. Auf dem ansteigenden Terrain rechts ruht ein Wanderer. Bez. rechts unten: WB f 282 (555) XI

Leinw. — h. 0.19½, br. 0.39. — Zweibrückener Galerie.

Daniel Syder,

(auch Saiter, Seuter, Seiter) gen. der Abendstern und „il Cavaliere Daniele". Geb. zu Wien 1649, gest. zu Turin 1705, Schüler von C. Loth in Venedig und Maratta in Rom. Tätig in Turin und Rom.

Der barmherzige Samariter träufelt Balsam in die Wunde des auf dem Boden liegenden nackten Jünglings. Das sich bäumende Pferd des Samariters hält ein junger Mann am Zügel. 283 (692) V

Leinw. — h. 1.97, br. 2.41½. — Schleissheimer Galerie. — Invent. Best.

Maximilian Pfeiler,

tätig Ende des 17. Jahrhunderts in Deutschland und Rom.

Früchtestück. Trauben, Pfirsiche, Feigen, Haselnüsse auf treppenförmigen Absätzen. Oben neben einer Citrone am Zweig ein Glas Weisswein. 284 (690) VIII

Leinw. — h. 0.64½, br. 0.49. — Zweibrückener Gal. (?) — Invent. Best.

Deutsch um 1700.

Die Speisekammer. Tote Vögel, ein Hase und Artischoken liegen auf dem Tisch und rechts auf dem Stuhle, neben dem zwei Knaben knieen. Links eine Magd. Auf dem Boden Gemüse, Geschirr und Pilze. 285 (704) VII

Leinw. — h. 1.86, br. 2.49½. — Zweibrückener Gal. — Katal. Best. Inventar: Rud. Byss.

Deutsch VII. Jahrhundert.

286 (732) VIII **Kurfürst Ferdinand Maria von Bayern auf der Hirschjagd,** rechts die Begleitung zu Pferd, im Mittelgrund ein Wagen mit einem Geistlichen und im Hintergrund die Stadt München.

Leinw. — h. 0.45 1/2, br. 0.56. — Aus der Kurfürstl. Galerie zu München. — Kat. Best. — Auf der Rückseite sind zwei Zettel aufgeklebt folgenden Inhalts: I. Ferdtinandt Maria, Max Philip dessen Bruder, Ferdinand Graf Törring Sefeld Obrist Jägerm: Gottfried Wilhelm Graf zu Grinstein obrist Stalm: Franz Carl von Au . . . jagdjunker. Friedrich von Preising Kamerherr. Joseph Elberl Leibchyrurgus. Peter Simperl Capuziner. II. Umb über die richt oder unrichtigkeit des hiernächst aufgebabten alten Zettuls die sichere Aufschlüsse zu bekommen, so wurde bei der Churfürstl. Hofkammer umb eine überzeugende Auskunft angesuchet, wo sich dan auf Vorgegangenes nachsuchen würklich die richtigkeit des ganzen Personalis sowohl, als auch der hier nachfolgenden Zeitumbständen dahin geäussert hat, dass A. Ferdinand Maria 1636 gebohren worden — dass B. dessen Bruder Max Philip Hieronymuss 1638 gebohren wurde, die Landgrafschaft Leuchtenberg erhielt und als General der Cavallerie bei den Kaiser stand. C. Ferdinand Graf von Törring Seefeld wurde den 17. Dec. 1665 als oberst Jägermeister decretirt. D. Gottfried Wilhelm Graf zu Grinstein und Tattenbach war vor obig Grafen von Seefeld obrist Jägermeister, wurde aber 1666 alss oberst-stallmeister angestelt und Versahe die obriststallmeisterswürde bis ad annum 1674. E. Karl von OW war dirigirender Jagdjunker und wurde demselben vi decreti de 8 May 1667 die obrist „Jägermeister-amts-Verwaltung" übertragen.

287 (730) VII **Bildnis des kleinen Kurprinzen Johann Wilhelm von Pfalz-Neuburg** (geb. 1658, reg. 1690—1716) mit blondem Haar, in rotem silbergesticktem Kleid und weissem Spitzen-Kragen. Auf dem Tisch rechts das rot-weisse Federbarett. Unten: JOANNES . WILHELMVS. Ganze Figur nach rechts.

Leinw. — h. 1.85, br. 1.31 1/2. — Aus Schloss Neuburg. — Kat. Best.

288 (728) XXIV **Bildnis des jungen Kurprinzen Max Emanuel** (geb. 1662, reg. 1679—1726) in Rüstung und blauem Hermelinmantel. Auf einem Tische rechts der Kurhut. Ganze Figur nach vorn.

Leinw. — h. 1.48, br. 1.10. — Aus dem Dachauer Schloss. — Kat. Best.

289 (737) VIII **Bildnis eines Baumeisters der Theatinerkirche** mit dem Plan der Kirche und des Klosters, auf den er mit der Rechten deutet. Halbfigur nach rechts.

Leinw. — h. 0.90, br. 0.76. — Aus dem Kloster Benediktbeuern. — Kat. Best.

290 (736) VIII **Bildnis des Christoph Kienning,** Hofschreiners des Kurfürsten Max Emanuel. Der schwarzhaarige Mann fasst mit der Linken die an der goldenen Gnadenkette hängende Porträt-Medaille Max Emanuels. Halbfigur etwas nach rechts.

Leinw. — h. 0.89, br. 0.74. — Mannheimer Gal. — Katal. Best. — Das Bild trägt die Inschrift A Serenissimo D: D: Princ: Max: Em: Utr: Bav: Duce & Elect: & & Aureâ catenâ intuitu Fidelitatis et meritorum, donatus, Christophorus Kienning Scrinarius Aulicus piè in Dno obiit, Die 10. Octob. An. 1723. Aetatis suae 76. Requiescat in sancta pace.

Ein Knabe mit einer brennenden Kerze. Er hält einen Brief an das Licht und blickt lachend in die Höhe. Hüftbild nach links. 291 (731) X

Leinw. — h. 0.66, br. 0.48. — Zweibrückener Galerie. — Katal. Best. Inventar: Ger. Honthorst.

Bildnis eines jungen Mannes mit blonden Haaren, rötlichem Schnur- und Spitzbart, in Spitzenkragen und weinrotem, goldgesticktem, mit Achselklappen versehenen Rock. Brustbild nach vorn. 292 (735) X

Leinw. — h. 0.55, br. 0.48. — Herkunft unbekannt. — Katal. Best.

Danaë im Goldregen. Zu ihren Füssen drei Liebesgötter, hinter ihr die Alte. 293 (729) IX

Leinw. — h. 1.85, br. 1.31½. — Unter Kurfürst Karl Theodor erworben. — Katal. Best. Inventar: Franz Floris.

Dorfpartie am Meer. Zahlreiche Figürchen beleben das Ufer, auf dem links eine Häusergruppe unter Bäumen steht und in der Ferne gegen das offene Meer Städte zu sehen sind. Vorn rechts im Wasser ein Segelboot. 294 (733) VII

Holz. — 0.38½, br. 0.56½. — Zweibrückener Galerie.

Ortschaft am Meer. Unter Bäumen zieht sich die Ortschaft rechts dem Ufer entlang, das von vielen Figürchen belebt ist. Vorn links im Wasser mehrere Schiffe. 295 (734) VII

Gleiche Grösse und Herkunft wie das vorstehende Gegenstück.

Constantin Netscher

getauft 16. Dez. 1668 im Haag, gest. daselbst 1722, Sohn und Schüler des in Heidelberg gebornen Caspar Netscher.

Bildnis eines geharnischten Prinzen (angeblich des Prinzen von Oranien), mit langen lichtbraunen Haaren. Der linke Arm ist auf einen mit orangefarbigem Tuche bedeckten Felsen gestützt neben einem Helm mit Federn gleicher Farbe. In der Ferne links Reitergefecht. Kniestück nach links. 296 (693) VIII

Leinw. — h. 0.53, br. 0.44½. — Zweibrückener Gal. — Katal. Best. Inventar: Caspar Netscher. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Franz Werner Tamm gen. Dapper,

geb. zu Hamburg 1658, gest. zu Wien 1724, Schüler von Th. v. Soesten und Joh. Pfeiffer, in Rom unter Mario dê Fiori weitergebildet. Tätig hauptsächlich in Wien.

297 (694) x **Ein weisses Kaninchen,** das ein Blatt eines Pflaumenzweiges frisst, daneben Kirschen, die sich in einer Pfütze spiegeln, Pfirsiche, Feigen etc. Bez. unten: EWT 1688 Roma

Leinwand. — h. 0.48½, br. 0.65. — Zweibrückener Galerie.

298 (697) x **Zwei weisse Tauben,** daneben Pfirsiche, Melonen, in einer Pfütze sich spiegelnde Äpfel etc. Unten Rest der Bezeichnung: W T.

Gegenstück des vorstehenden, gleiche Grösse und Herkunft.

299 (695) x **Totes Geflügel.** Ein Goldfasan neben mehreren andern Vögeln auf dem Boden, ein Nusshäher auf einem Säulenstumpf. Dort bez.: Fr. v. tam. fc. A° 1705

Leinw. — h. 0.51½, br. 0.73. — Zweibrückener Galerie.

300 (696) x **Ein erlegter Hase und tote Vögel** liegen auf dem Boden vor einer roten Jagdtasche. Abendstimmung. Bez. wie das vorige.

Leinw. — h. 0.52, br. 0.72½. — Zweibrückener Galerie. — Gegenstück des vorstehenden.

Peter von Strudel,

geb. 1660 zu Cles in Tirol, gest. 4. Okt. 1714 zu Wien, Schüler seines Vaters Jakob S. und des C. Loth in Venedig. Tätig hauptsächlich in Wien als Hofmaler Kaiser Leopolds und Akademiedirektor.

301 (711) x **Bad der Diana.** Von ihren Nymphen umgeben und bedient, blickt die unter einem dichten Baum nackt auf einem weissen, über ihren Schoss gelegten Tuche sitzende Göttin in den von zwei fliegenden Amoretten gehaltenen Spiegel. Vorn auf dem Boden Jagdbeute und -Geräte.

Leinw. — h. 3.45, br. 2.47. — Galerie Mannheim. — Inv. Best.

Johann Rudolf Bys,

geb. 1660 zu Solothurn, gest. 1738 zu Würzburg, tätig in Wien, in Bamberg und in Pommersfelden als Hofmaler des Kurfürsten von Mainz und Fürstbischofs von Bamberg Franz von Schönborn und in Würzburg.

302 (702) VIII **Folge der vier Elemente.**

Feuer. Nymphen und Genien bereiten allerhand Gerichte.

Links ist die Werkstätte Vulkans, welcher rechts sich zu Mars und Venus heranschleicht, um über das liebende Paar das Netz zu werfen. Bez. links unten: JRBys.

Holz. — h. 0.82½, br. 1.21½. — Mit folgenden drei Gegenstücken aus der Düsseldorfer Galerie. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Wasser. Neptun lässt durch Nereïden und Tritonen Muscheln, Fische und andere Seetiere aus dem Meer ans Ufer bringen und ausbreiten, wo vor einer Felsengrotte Amphitrite sitzt. Bez. links unten: JRBys, f. Aō 1711. 303 (703) VIII

Holz. — h. 0.82, br. 1.20½. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Luft. Juno, begleitet von Iris, bittet Aeolus, den Gott der Winde, einen Sturm zu erregen, um des Aeneas Flotte zu vernichten und verspricht ihm dagegen Deiopea, die schönste ihrer Nymphen, zur Belohnung. Allerlei Vögel in der Luft, auf der Erde und dem Wasser. Bez. in der Mitte unten: JR Bys fec. Aō 170. 304 (700) VIII

Holz. — h. 0.81½, br. 1.20½. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Erde. An einem Opferaltar links werden der Cybele Gaben von Wald, Feld und Garten niedergelegt. Mittel und Vordergrund sind von Säugetieren belebt. Bez. unten in der Mitte: Bys. 305 (701) VIII

Holz. — h. 0.82. br. 1.20½. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Franz Joachim Beich,

geb. 15. Okt. 1665 zu Ravensburg (Württemberg), gest. 1748 in München, Schüler seines Vaters Daniel B., tätig für Kurfürst Max Emanuel in Schleissheim, darauf in Italien, wurde nach seiner Rückkehr Hofmaler des Kurfürsten Karl Albrecht in München.

Landschaft mit Aussicht auf München. Eine vornehme Jagdgesellschaft reitet an einer Anzahl von Treibern vorbei den Weg hinab in die Ebene, in der die Stadt liegt. Hintergrund die Bergkette. Bez. links unten (verkl.): Beich 306 (715) IX

Leinw. — h. 2.53, br. 1.70½. — Aus einem aufgehobenen Kloster. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

307 (713) IX **Italienische Landschaft.** Vom erhöhten dunkeln Vordergrunde blickt man hinab auf eine Strasse mit Resten antiker Bauwerke. Im Hintergrund der Vesuv und das Meer. Bez. rechts unten: F. Beich (F. u. B. verbunden).

Leinw. — h. 1.00, br. 1.57. — Zweibrückener Galerie(?)

308 (716) VIII **Landschaft mit der Flucht nach Ägypten.** Josef führt den die Gottesmutter mit dem Jesuskinde tragenden Esel nach rechts gegen einen Steg. Links unter hohen Bäumen zwei Staffagefiguren. Im Mittelgrund Auen und eine Ortschaft an einem See, dahinter beleuchtete Berge. Bez. links unten: Beich.

Leinw. — h. 0.70, br. 0.86½. — Aus dem Kloster Rott.

309 (717) VIII **Landschaft mit einem Bergsee,** dessen Ausfluss in kleinen Cascaden nach links vorn abfliesst. Im dunkeln Vordergrund rechts hohe Bäume und auf dem Wege zwei Staffagenfiguren.

Leinw. — h. 0.81, br. 1.02½. — Aus einem aufgehobenen Kloster. — Inv. Best.

310 (714) VIII **Der Wasserfall.** Zwischen braunen Felsen stürzt der oben durch einen Felsblock geteilte und von einem Steg überbrückte Fall schäumend nach vorn herab.

Leinw. — h. 1.31, br. 1.06½. — Kat. Best. — Das Bild trägt die Bezeichnung Caracci und ist im Inventar dem Hobbema (!) zugeschrieben. Im Jahre 1816 von Leutnant Grafen von Rechberg um 3000 Frcs. angekauft.

Schlachtenbilder aus den Türkenkriegen Max Emanuels.

311 Vors. I **Der Entsatz von Wien 9. Sept. 1683.** Auf der Anhöhe rechts vorn Heerführer, in der tiefer liegenden Ebene die aufgestellte Armee und die Stadt mit schweren Brandwolken.

Leinw. — h. 3.98, br. 8.24, wie auch das folgende Gegenstück. Sämtliche Schlachtenbilder wurden zur Ausschmückung des Schlosses Schleissheim gemalt.

312 Vors. I **Niederlage der Türken zwischen Mohacs und dem Berge Harsan in Ungarn,** 12. Aug. 1687. Unter den rechts vorn gegen die fliehenden berittenen türkischen Bogenschützen einsprengenden Reitern befindet sich Max Emanuel.

313 Vict. S. **Eroberung der Festung Gran.** Vorn auf einer Anhöhe Lagerszenen. Eine unterhalb neben einem zerstörten Vorwerk aufgefahrene Batterie feuert über den Fluss gegen die Festung, die auch von den umliegenden Hügeln aus beschossen

wird. Überschrift: Expugnatum Strigonium Ao. MDCLXXXIII.
Hunc primum ostendit vernans victoria florem,
Disce ferox Turca ex hoc ungue timere leonem.

Leinw. — h. 1.86, br. 2.38, wie auch die folgenden fünf Gegenstände.

Eroberung der Festung Ofen. Die Festung wird von den im Vorder- und Mittelgrund aufgestellten Batterien beschossen; in einem Laufgraben ein Pulverwagen mit dem bayer. Wappen. Überschrift: Capta Buda Ao. MDCLXXXVI. 314 Vict. S.
Emanuel fulmen belli, Mars ipseque Martis
Quam rumpat montes saxaque Buda docet.

Entsatz der Festung Gran. Von dem erhöhten Vordergrund ziehen Reiter und Gepäckwagen hinab in das tiefer gelegene Feld, in dem die Armee aufgestellt ist und das Gefecht begonnen hat. Dahinter ein Lager. Überschrift: Liberatum Strigonium Ao MDCLXXXV. 315 Vict. S.
Vindicat Emanuel, quam nuper ceperat, arcem:
Quis rapiet praedam quam tenet ungue leo?

Eroberung der Festung Neuhäusl. Vorn auf dunkler Anhöhe rastende Soldaten; ein Reiter mit Handpferden sprengt hinab ins Feld gegen die Festung, die an zwei Stellen erstürmt wird. Überschrift: Neosulum expugnatum Ao MDCLXXXV. 316 Vict. S.
Non sponsa tenet, non mille pericla morantur,
Dum vocat ad laurum Mars soliumque novum.

Erstürmung von Belgrad. Ein Pulverwagen mit dem bayer. Wappen wird vorne gegen eine zerstörte Vorstadt gefahren, in deren Strassen die Truppen stehen. Weiter zurück Batterien, aus denen die Festung beschossen wird, diese selbst und die brennende Stadt. Überschrift: Expugnatum Belgradum Ao MDCLXXXVIII. 317 Vict. S.
Post Budam penetrat Belgradi moenia victor:
Id nonne est fractae duo cornua tollere lunae?

Übergang der Armee über die Sau. Vor dem mit Trajektbooten belebten Fluss Gefecht der Truppen Max Emanuels mit türkischer Reiterei, die sich nach rechts vorn zur Flucht wendet. Überschrift: Trajectus Savi Ao MDCLXXXVIII. 318 Vict. S.
Armatum frustra, calcat victoria Savum;
Isti sunt passus Maximiliane tui.

319 **Die zerstörte Donaubrücke bei Pesth.** Am linken
Vict. S. Ufer neben dem zerstörten Teil der Schiffbrücke aufgestellte bayer. Infanterie feuert in das dichte Gedränge der über die Brücke fliehenden Türken. Überschrift: Distructus Danubii pons Ao. MDCLXXXV.

Perfringit Pesti portas, pontemque resolvit,
Et quidni pontes rumpat, qui moenia fregit.

Leinw. — h. 1.86, br. 2,38, wie auch die folgenden zwei Gegenstücke.

320 **Übergang der Armee über die Drau bei Siklos.**
Vict. S. Über die Schiffbrücke links zieht bayer. Infanterie, an deren Spitze Max Emanuel, gefolgt von zwei Fahnenträgern, schon das jenseitige Ufer betreten hat. Dort Soldaten, die sich ausziehen und ihre Kleider trocknen. Vorn im Wasser ein Reiter mit einem Handpferd. Überschrift: Trajectus Dravi ad Siklos Ao MDCLXXXVII.

Per flammas penetrat, per aquas interrita virtus
Boica, qua ducit praevius Emanuel.

321 **Rückzug der Armee bei Esseg.** Gegen die im
Vict. S. Mittelgrund liegende Festung ist die Armee im Aufmarsch begriffen, deren vorderste Reihen das Feuergefecht eröffnet haben. Uberschrift: Recessus ad Esseckium Ao MDCLXXXVII.

Nunquam Mars fugit: at prudens quandoque recedit,
Nec minus ac vultus, abeuntis terga timentur.

Georg Philipp Rugendas d. Ä.

geb. 27. Nov. 1666 zu Augsburg, gest. daselbst 19. Mai 1742, Schüler von Jesaias Fischer, weiter gebildet durch Studium der Werke von J. Courtois, Lembke und Tempesta.

322 **Pferdemarkt an den Ruinen einer römischen**
(706) **Wasserleitung.** Figurenreiches Bild, in dem u. a. ein
x Schimmel, auf dem ein Bauer sitzt, einem mit gelbem Koller bekleideten Herren angepriesen wird. Links ein Brunnen. Bez links an einer Steinstufe:

G. P. Rugendas. fecit

Leinw. — 1.27, br. 1.88½. — Aus dem Kloster Neustift bei Freising.

Vorbereitung zu einem Markte. Beladene Maul- 323
tiere nahen von links dem dichten Gedränge, in dem u. a. (707)
eine Campagnolin aus einem Korbe Früchte nimmt, die ein X
Mann abwiegt. Antike Ruinen umgeben den Platz. Bez.: G. P. Rugendas.

Leinw. — h. 1.26½, br. 1.88½. — Gegenstück des vorigen, gleicher Herkunft.

Johann Albert Angermeyer

geb. 1674 zu Bilin (Böhmen) gest. um 1740 zu Prag, Schüler des J. R. Bys.

Ein Wildschweinkopf auf einer Tischplatte, dahinter 324
rote Rüben. Bez.: *I. A: Angermeyer F. 1731.* (718)
Eisenblech. — h. 0.23, br. 0.30. — Gal. Zweibr. VII

Kopf eines Rehbockes auf einer Tischplatte, dahinter 325
Kohlköpfe. Bez. wie das vorige. (719)
Gegenstück des vorstehenden, gleicher Grösse und Herkunft. VII

Memento mori. Stillleben. In einer Nische steht 326
ein aufgeschlagenes Andachtsbuch, auf dessen linker Seite zu (722)
lesen ist: Denn wir stehen alle Stunden in Gefahr. I Cor. 15. VIII
Davor ein Totenkopf, neben einer Schüssel ein Röhrchen für Seifenblasen, deren zwei in der Luft schweben; oben eine Ampel mit verlöschendem Docht. Bez. auf der rechten Buchseite: I. Angermeyer F. Ao. 1731.

Holz. — h. 0.28½, br. 0.22. — Zweibrückener Galerie.

Blumen in einem Glase, darunter Lamberten, Cycla- 327
men und die Füchte der Maiblume. (723)
Eisenblech, oval. — h. 0.20, br. 0.16. — Zweibrückener Galerie. — Inv. Best. VII

Blumen in einem Glase, darunter Massliebchen und 328
Leberblümchen. (724)
Gleicher Grösse und Herkunft wie vorstehendes Gegenstück. VII

Jo. J. Paitler,

unbekannter Maler der ersten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts.

Tote Vögel. Ein Grünling, 329
Eisvogel und Gimpel an einem Nagel (721)
aufgehängt, die Köpfe nach unten. VII
Bez. auf der Rückseite (verkl.):



Holz. — h. 0.29, br. 0.21. Mit folgendem Gegenstück aus der Verlassenschaft des Herzogs Clemens

von Bayern. Schon in Weizenfelds Katalog der Schleissheimer Galerie v. J. 1775 ware diese beiden Bilder mit zwei weiteren, deren Verbleib unbekannt ist, einem »J. G. Peitler« zugeschrieben, später wurden sie jedoch als Werke des A. Angermeyer aufgeführt. Auf einem der Bilder ist unter dem Monogramm mit Bleistift der Name »Baitler« geschrieben.

330 (720) VII **Tote Vögel.** An einem Nagel aufgehängt die gleichen Vögel wie im vorstehenden Bilde, doch in anderer Anordnung.

Holz. — h. 0.29, br. 0.21 3/4. — Bemerkungen bei vorstehendem Gegenstück.

Johann Kupetzky,

geb. 1666 in Pössnig bei Presburg, gest. 4. Juni 1740 in Nürnberg. In seiner Heimat Schüler des Schweizer Malers Klaus, dann des Füsli in Rom. Tätig namentlich in Rom, in Wien als Hofmaler Kaiser Josefs I. und in Nürnberg.

331 (699) VIII **Bildnis des Künstlers mit seinem Söhnchen,** welches auf dem Tisch sitzend nach einem der vor ihm liegenden Aepfel greift.

Leinw. — h. 0.95, br. 0.75. — Aus der Burg zu Nürnberg. — Inv. Best.

332 (698) VIII **Bildnis des Fürstbischofs von Würzburg Christoph Franz von Hulten** (1724—1729), sitzend auf einem roten Stuhle. Auf einem Tisch daneben Schwert und Fürstenhut. Kniestück nach vorn.

Leinw. — h. 1.77, br. 1.37. — Aus dem fürstbischöflichen Schloss zu Würzburg. — Inv. Best.

Adam de Mányoki,

geb. 1673 zu Scokolya (Ungarn), gest. 6. Aug. 1757 zu Dresden, wo er 1717 Hofmaler geworden war. Tätig in Holland, Krakau, Dessau, Berlin, Dresden und Wien.

333 VIII **Bildnis einer jugendlichen Prinzessin.** Sie trägt das Haar gepudert, ausgeschnittenes lichtrotes Kleid und blauen Hermelinmantel und hält in beiden Händchen eine Blumenguirlande. Hintergrund Park. Bez. rechts (verkl.):

A De Mányoki: pinx Vienna 1723.

Leinw. — h. 0.86, br. 0.69. — Aus München. — Bisher unter N. 58 in der Ahnengalerie als Bildnis der i. J. 1739 (sic!) geborenen Tochter des Kaisers Karl VII. Maria Josepha Antonie Walpurga, gest. 1767 als Gemahlin des Kaisers Franz II.

Franz Thomas Canton,

geb. zu Udine um 1677, gest. zu Wien 1734.

334 (712) VIII **Die Landpartie.** Eine zahlreiche Gesellschaft ist auf dem mit Bäumen bewachsenen Ufer eines Flüsschens versam-

melt. Links nahen ein Läufer und Reiter, vorne ziehen Fischer ein Netz in den Kahn; im Hintergrund ein Städtchen.

Holz. — h. 0.26, br. 0.39 1/2. — Zweibrückener Galerie. — Inv. Best.

Hans Graf,

geb. 1680 (?), gest. zu Wien in hohem Alter, Schüler des Folpert Alen.

Ein Seehafen. Zahlreiche Figuren beleben vorn das 335
Ufer und den Damm, der von einem Wirtshause links ins Wasser (542)
gebaut ist; Ruder- und Segelboote sind gelandet. VIII

Leinw. — h. 33 1/2, br. 42 1/2. — Zweibrückener Galerie. — Hier ist auf die in den alten Inventarien enthaltene Bezeichnung zurückgegriffen, während im Katalog von Bayersdorfer das Bild als »Holländisch um 1650« aufgeführt ist.

August Querfurt,

geb. 1697 zu Wolfenbüttel, gest. zu Wien 1761, Schüler seines Vaters Tobias Q., weiter ausgebildet durch Ph. Rugendas in Augsburg. Tätig in Wien.

Hirschjagd. Ein berittener Jäger und zwei Hunde ver- 336
folgen den nach rechts abwärts fliehenden Hirsch. Ein Bursche (726)
in rotem Rock bläst das Hüfthorn. VII

Holz. — h. 0.21, br. 0.31 1/2. — Zweibrückener Galerie. — Inv. Best.

Nach der Reiherbeize. Ein Jäger steht neben seinem 337
Pferd, von dessen Sattel ein toter Hase herabhängt, Hunde be- (727)
wachen den erlegten Reiher und Jagdgeräte. VII

Gegenstück des vorstehenden, gleicher Grösse und Herkunft.

Johann Nept. Lauterer,

geb. um 1700 zu Wien, gest. daselbst (?) 1733. Schüler des Joseph Orient, bildete sich nach Nic. Berchem aus.

Kleine Herde auf einer Anhöhe. Vorn lagern zwei 338
Schafe und neben seinem Hund der Hirte. Dahinter stehen (762 A)
zwei Ochsen und ein Schaf. Hügelland. VII

Leinw. — h. 0.35, br. 0.41. — Zweibrückener Galerie. — Inv. Best.

Vieh an der Tränke. Der Hirte der kleinen Herde 339
sitzt rechts auf dem Ufer. Links eins Felswand. Hügelland. (762)
Gleicher Grösse und Herkunft wie vorstehendes Gegenstück. VII

Franz Haagen,

tätig Anfang des 18. Jahrhunderts im Dienste des kurpfälzischen Hofes in Neuburg.

340 **Isaak segnet Jakob.** Jakob kreuzt, vor dem Bette seines
(739) Vaters knieend, die mit Lammsfell bekleideten Hände über der Brust.
VIII Hinter Isaaks Bett Rebecca und eine Dienerin. Im Hintergrund des Gemaches Blick durch einen Torbogen ins Freie, wo Esau von der Jagd heimkehrt. Bez.: Haagen. f.

Holz. — h. 0.29½, br. 0.37. — Galerie Mannheim.

Kaspar Hirschely,

geb. um 1701 zu Prag, gest. daselbst 1745. Schüler des Joh. Alb. Angermeyer.

341 **Blumen in einer Glasvase.** Rosen, Tulpen, Nelken,
(740) links oben eine rote Mohnblume mit Knospe,
VIII u. a. Bez. links unten an der Marmorplatte: C. Hirschely. pinx 1741.

Holz. — h. 0.59, br. 0.45. — Zweibrückener Galerie.

342 **Blumen in einer Glasvase,** u. a. eine rot und gelb
(741) gestreifte Tulpe und eine graue Nelke. Über das
VIII Glas hängt eine Rose herab. Bez. rechts unten an der Marmorplatte: CH: 1741.

Gegenstück des vorstehenden, gleicher Grösse und Herkunft.

343 **Die Distel mit den Eidechsen.** Oben auf der Blume
(742) der von Schmetterlingen umgaukelten Pflanze sitzt eine Biene,
VIII ein Stieglitz ist im Fortfliegen. Auf dem Boden Eidechsen, der Schädel eines Nagetieres etc. etc.

Holz. — h. 0.62, br. 0 46. — Galerie Zweibrücken. — Inv. Best.

344 **Die Distel mit dem Frosch.** Oben auf der Blume
(743) der von Schmetterlingen umgaukelten Pflanze sitzt ein Stieglitz.
VIII Auf dem Boden ein Frosch, der Unterkiefer eines Nagetieres etc.

Gleicher Grösse und Herkunft wie vorstehendes Gegenstück.

Balthasar Albrecht,

geb. 1687 zu Berg am Starnberger See, gest. 1. Aug. 1765 zu München, wo er Hofmaler und Galerieinspektor war.

345 **Die Malerei** durch Kinder dargestellt. Ein Knabe mit
X Pinsel und Palette sitzt an der Staffelei, auf der ein begonnenes Bild steht. Daneben ein Farbenreiber etc. etc. Surporte.

Leinw. — h. 0.96, br. 1.47. — Galerie Schleissheim. — Inv. Best.

346 **Die Bildhauerei** durch Kinder dargestellt. Zwei der
X Kinder meiseln an einem Stein, auf dem ihnen zusehend ein drittes liegt. etc. etc. Surporte.

Gegenstück des vorigen, gleicher Grösse und Herkunft.

Die Baukunst durch Kinder dargestellt. Gruppe von acht Kindern, in deren Mitte ein Knabe auf einem mit einem Grundriss bezeichneten Blatt Papier kniet. Surporte. 347 XXXI

Leinw. — h. 0.97, br. 1.29. — Aus Schleissheim. — Inv. Best.

Spielende Kinder. Zwei der Kinder betrachten auf dem Boden kauernd die zwischen ihnen liegenden Würfel. Surporte. 348 XXVII

Leinw. — h. 0.82, br. 1.38. — Galerie Schleissheim. — Inv. Best.

Kinderreigen. Am Fuss eines Opferaltars sitzt ein Flöte blasender Knabe, während die anderen sich am Reigen ergötzen, und rechts einer mit verbundenem Kopfe steht. Surporte. 349 XXVII

Gegenstück des vorstehenden, gleicher Grösse und Herkunft.

Die Weinlese durch Kinder dargestellt. Gruppe von sechs Kindern, in deren Mitte einem Knaben in den geöffneten Mund eine Traube ausgepresst wird. Surporte. 350 XXXI

Leinw. — h. 1.04, br. 1.32. — Aus Schleissheim. — Inv. Best.

Christian Hilfgott Brand d. Ä.,

geb. 1695 zu Frankfurt a. O., gest. 1756 zu Wien, Schüler des J. Agricola, tätig in Wien.

Landschaft I. Auf dem Wege vorn steht ein Mann neben seinem bepackten Schimmel, den ein Knabe am Zügel hält. Im Hintergrund nach einem Gewässer Hügel und Berge. 351 (764) IX

Kupfer. — h. 0.16½, br. 0.24½. — Galerie Zweibrücken. — Inv. Best.

Landschaft II. Auf erhöhtem Terrain links ein Eseltreiber, durch einen Wasserlauf hievon getrennt auf dem Weg nach rechts zwischen Busch und Baum wandernde Leute. Berge nach einem Gewässer im Hintergrund. 352 (765) IX

Kupfer. — h. 0.16, br. 0.24½. — Gegenstück des vorigen, gleicher Herkunft.

Maximilian Joseph Schinnagel,

geb. 1694 (1697?) zu Burghausen, gest. 1761 zu Wien, Schüler seines Stiefvaters Joseph Kammerloher, tätig in Wien.

Landschaft mit einer Pyramide und altem Mauerwerk unter hohen Bäumen, davor ein saufender Hund. Auf dem Weg links Reiter und Fussgänger. 353 (748) XIX

Holz. — h. 0.22, br. 0.33½. — Galerie Zweibrücken. — Inv. Best.

Rast auf dem Bergweg. Ein Mann führt sein Maultier auf die Höhe, wo schon Fussgänger und Reiter rasten und ein Maultier abgeladen wird. Seitlich Architekturreste. 354 (749) XIX

Holz. — h. 0.23, br. 0.33. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.

Franz Christoph Jannek,

geb. 3. Okt. 1703 zu Graz, gest. 13. Jan. 1761 zu Wien, Schüler von Mathias Vangus in Graz. Tätig in Graz, Wien und Frankfurt a. M.

355 (753) X **Tafelnde Gesellschaft in einem Garten.** Ein junger Mann tritt von links an den Tisch heran und wird von einer jungen Dame begrüsst. Rechts ein Diener und Blick ins Freie. Bez. links unten: F. C. Janneck. ft

Kupfer. — h. 0.35½, br. 0.47. — Zweibrückener Galerie. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

356 (752) X **Musikgesellschaft in einem Garten.** Die beiden jugendlichen Paare mit Saiteninstrumenten und Notenblättern in den Händen sind eben in Unterhaltung begriffen. Im Baumschatten rechts stellt ein Diener Früchte auf einen Tisch, ein zweiter schenkt links Wein ein.

Kupfer. — h. 0.37½, br. 0.47. — Zweibrückener Galerie. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Conrad von Mannlich,

geb. 1701 in Augsburg, gest. 1759 in Zweibrücken, Schüler von Kupetzky in Wien, wurde von Herzog Eberhard Ludwig nach Stuttgart, später vom Pfalzgrafen Christian III. nach Rappoltsweiler und Zweibrücken gerufen.

357 (865) XI **Bildnis Louvier's, Geheim-Sekretärs des Herzogs Christian III. von Zweibrücken.** In braunem Rock und brauner Mütze auf einem Lehnstuhl sitzend, hält er in den Händen ein Buch. Auf dem Tisch links Schreibzeug, Bücher etc. etc. Kniestück nach vorn.

Leinw. — h. 0.98½, br. 0.80½. — Zweibrückener Galerie. — Inv. Best.

Philipp Hieronymus Brinckmann,

geb. 1709 zu Speyer, gest. 1761 zu Mannheim, wo er Schüler des G. Dathan, später Hofmaler und Galeriedirektor war.

358 (746) XI **Heimkehr von der Jagd.** Die Jagdgesellschaft reitet vom Waldende bildeinwärts hinab. Auf dem Weg vorn hält ein Diener einen gesattelten Schimmel am Zügel, während daneben am Fuss einer hohen Eiche der Herr sich an seiner Kleidung zu schaffen macht. Vor den Bergen des Hintergrundes eine Stadt auf einer Anhöhe. Bez. in der Mitte unten: P Brinckmann.

Gegenstück des vorstehenden, gleicher Grösse und Herkunft.

Sammelplatz zur Jagd. Vorn auf dem hochgelegenen 359
Hohlwege wartet das kurfürstliche Jagdgefolge mit Pferden und (745)
Hunden auf die aus dem Mittelgrunde heraufreitende Hofgesell- XI
schaft. Im Hintergrund eine beleuchtete Stadt und ferne Berge.
Gegenstück des vorstehenden, gleicher Grösse und Herkunft.

Waldlandschaft, Staffage Tobias mit dem Fisch. 360
Tobias flieht im Wasser vor dem Fisch ans Ufer, wo sein (747)
Hündchen ihm entgegen bellt und auf einer Brücke der Engel steht. XI
Leinw. — h. 0.19, br. 0.24. — Zweibrückener Galerie. — Inv. Best.

Christian Wilhelm Ernst Dietrich (gen. Dietricy),

geb. zu Weimar 30. Okt. 1712, gest. zu Dresden 23. (24.?) April 1774, Schüler von Alex. Thiele in Dresden. Tätig namentlich in Dresden als Hofmaler und Akademie-Professor.

Ortschaft an einem Flusse. Der Ort mit Kirche 361
und hohen Giebelhäusern liegt auf dem rechten Ufer, welches (768)
mit dem nur wenig sichtbaren linken durch eine Brücke ver- IX
bunden ist. Auf dem Wasser zwei Boote.
Leinw. — h. 0.51, br. 0.61. — Unter Kurfürst Karl Theodor erworben. — Inv. Best.

Dünenlandschaft. Hinter dem grell beleuchteten, mit 362
Gras bewachsenen, und von Fusswegen durchzogenen Sandhügel (767)
senkt sich das von schweren Wolken beschattete Land nach IX
links gegen die See.
Leinw. — h. 0.50½, br. 0.60½. — Gleicher Herkunft mit vorstehendem Gegenstück.

Bildnis eines alten Mannes in hoher 363
schwarzer Samtmütze und Halsbinde und dunkelm (773)
pelzbesetzten Mantel. Brustbild nach vorn. Bez.: IX
Holz. — h. 0.22., br. 0.18. — Zweibrückener Galerie. — Inv. Best.

Eine Klause am felsigen Seeufer. Vorn bei dem 364
kleinen Holzbau der Klausner. Jenseits des Wassers Felsen (775)
und Berge. IX
Leinw. — h. 0.41, br. 0.64. — Von König Max I. gekauft. — Inv. Best.

Berufung des Matthäus zum Apostelamt. Christus 365
mit seinen Jüngern links in den hohen Raum tretend winkt dem (774)
Matthäus, der vorn an dem Tische steht, an welchem mehrere IX
Zöllner arbeiten. In zwei Nischen des Hintergrundes sind Leute
mit Geldzählen etc. beschäftigt.
Leinw. — h. 0.45, br. 0.64. — Zweibrückener Gal. — Inv. Best. — Freie Wiederholung des Bildes von Salomon Konink in der Berliner Galerie N. 822.

366 (769) VIII **Mondlandschaft.** Ein Damm führt nach links zu dem Dorfe, hinter dessen Kirche der Mond aufgeht. Rechts im Wasser ein Fischerboot.

Leinw. — h. 0.23, br. 0.33½. — Zweibrückener Galerie. — Inv. Best.

367 (770) VIII **Flusslandschaft.** Eine Fähre hält am jenseitigen Ufer vor einer nach rechts sich hinziehenden Anhöhe. Auf dieser neben einer Stange zwei Figuren. Dämmerung.

Gegenstück des vorstehenden, gleicher Grösse und Herkunft.

368 (766) VIII **Abendlandschaft.** Rechts erhebt sich eine dunkle mit Bäumen bewachsene Felswand. Links ein Wasserfall. Auf dem jenseitigen Ufer Berge.

Leinw. — h. 0.44½, br. 0.35. — Zweibrückener Galerie. — Inv. Best.

369 (771) X **Ruine am Ufer eines Flusses.** Auf einem bewaldeten Höhenzuge steht die Ruine jenseits des Flusses. Auf diesem rechts ein Kahn.

Leinw. — h. 0.20, br. 0.31. — K. Privateigentum.

370 (777) XI **Zwei Blinde am Abgrund.** Sie gehen auf der moosbewachsenen Oberfläche eines Felsens, gefolgt von einem bellenden Hündchen, an einem Stock sich haltend dem jähen Absturz zu. Bez. links unten: D.

Leinw. — h. 0.66½, br. 0.55½. — Mannheimer Galerie. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

371 (776) XI **Der arme Lazarus im Schosse Abrahams und der reiche Prasser in Feuersqualen.** Vom Durste gepeinigt blickt aus den qualmenden Flammen der Prasser flehend in die Höhe. Bez. rechts unten: D. fecit.

Leinw. — h. 0.71, br. 0.56½. — Mannheimer Galerie. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

372 (778) XI **Mittelalterliches Schloss auf steilem Felskegel,** an dessen Fuss eine Uferstrasse, links der Fluss. Bez. auf der Rückseite Dietrich p.

Holz. — h. 0.19, br. 0.23½. — K. Familieneigentum.

Franz Joseph Winter,

geb. zu München, erhielt 1715 den Hofschutz, suchte 1756 um eine Pension nach. Näheres unbekannt.

373 VI **Bildnis der Kaiserin Amalia Maria,** Gemahlin Karls VII. (geb. 1701 als Tochter Kaiser Josephs I., vermählt 1722, gest. 1756). Dargestellt in grünem Jagdkleid mit dem Gewehr in der Rechten, in der Linken die Leine eines Hundes, an dessen Halsband die Buchstaben A. E. Im Hintergrund München. Fast ganze Figur nach vorn.

Leinw. — h. 1.63, br. 1.43. — Aus Schleissheim. — Inv. Best.

Bildnis der Maria Anna Karoline, Tochter Max Emanuels (geb. 1696, gest. 1750 als Nonne). Die jugendliche Prinzessin in ausgeschnittenem rosa Kleid und blauem Ueberwurf legt die Rechte auf einen Pfirsich, der in einem Obstkörbchen liegt. Kniestück nach vorn. 374 (750) XXIV

Leinw. — h. 1.18, br. 0.99½. — Inv. Best. — Aus dem Schloss Dachau.

Georg de Marées,

geb. zu Stockholm 1697, gest. zu München 1776. In seiner Heimat Schüler des P. M. Mytens, dann in Venedig des Piazetta. Tätig namentlich in München, wo er 1731 Hofmaler wurde.

Bildnis des Kurfürsten Ferdinand Maria (geb. 1636, reg. 1651—1679) in Rüstung und Hermelinmantel, dessen Schleppe über einen Stuhl gelegt ist. Auf dem Tische links Kurhut, Reichsapfel und Helm. 375 Speise-S.

Leinw. — h. 3.20, br. 2.51. — Schleissheimer Galerie. — Inv. Best.

Reiterbildnis des Kurfürsten Karl Albrecht (geb. 1697, reg. als Kurfürst 1726, als deutscher Kaiser Karl VII. 1742—1745). Daneben ein berittener Page mit dem Helm. Im Hintergrund ein Lager. Oben zwei geflügelte Genien. 376 Speise-S.

Leinw. — h. 3.65, br. 2.89. — Schleissheimer Galerie. — Inv. Best.

Reiterbildnis des Kurfürsten Max III. (geb. 1727, reg. 1745—1777). Daneben ein Diener mit dem Helm und roten Mantel. Oben zwei geflügelte Genien. Bez.: Peint par George de Marées ao. 1758. 377 Speise-S.

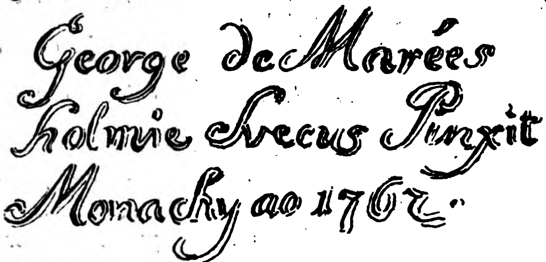
Gleicher Grösse und Herkunft wie das vorstehende Gegenstück.

Selbstbildnis des Künstlers. An der Staffelei sitzend, empfängt er aus der Hand seiner neben ihm als Genius der Malerei stehenden Tochter Pinsel und Palette. Im Malkasten ein Papierblatt mit der Inschrift: Nil aurum, nil Pompa Juvat, nil sanguis Avorum, Excipe virtutem, caetera mortis erunt. Fast ganze Figur nach links. 378 (780) IX

Leinw. — h. 1.59, br. 1.19. — Schleissheimer Galerie. — Inv. Best. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Familienbildnis des kurbayerischen Hofarztes Erhard Winterhalter. Der Vater umfasst sitzend sein blondes, aus einem Buche vorlesendes Söhnchen, die Mutter, 379 (781) IX

eine Tochter des Künstlers, hält das Töchterchen im Arm. Fast ganze Figuren. Bez. auf einer Steintafel neben dem Kamin (verkl.):



Leinw. — h. 1.60, br. 1.19. — Schleissheimer Galerie. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

380 **Bildnis des Malers Balthasar August Albrecht.**
(782) Der Künstler mit einer Warze auf der linken Wange hält in
IX der auf eine Mappe gestützten Rechten einen Kreidehalter. Brustbild nach links.

Leinw. — h. 0.83, br. 0.69. — Schleissheimer Galerie. — Inv. Best.

381 **Bildnis des Malers Franz Joachim Beich** in gelber
(783) Weste, Hemdärmeln und rotem Überwurf. Die Hände auf
IX einer Zeichenmappe. Brustbild nach vorn.

Leinw. — h. 0.64½ br. 0.48½. — Auf der Rückseite die Inschrift: Franciscus Joachimus Beich Sacrae Caesaraeae Majestatis Caroli 7mi Cubicularius et Pictor Regionum aulicus natus Raffenspurgii in Suevia. Aetatis 75 Georgius de Maresius pinxit 174 . . — Stammt wahrscheinlich aus der Graf von Firmianschen Sammlung zu Leopoldskron und ist durch Signat vom 10. Sept. 1835 aus dem Eigentum des Königs Ludwig I. in Staatsbesitz übergegangen.

382 **Bildnis der Maria Franziska Dorothea,** Gemahlin
(784) des Pfalzgrafen Friedrich Michael von Birkenfeld-Zweibrücken,
XXIV regierenden Grafen von Rappoltstein (geb. 1724 als Tochter des pfalz-sulzbachischen Erbprinzen Jos. Karl Emanuel, verm. 1746, gest. 1794, Mutter Königs Max I.). Sie trägt eine Brillantagraffe und eine Straussfeder im gepuderten Haar, diamantengeschmücktes graues Kleid und dunkelrosa Hermelinmantel. Brustbild nach rechts.

Leinw. — h. 0.82, br. 0.66. — Aus München. — Inv. Best.

383 **Bildnis einer Fürstin** mit jugendlich vollen Zügen, in
(789) ausgeschnittenem grauen goldgestickten Kleid und lichtrotem
IX hermelinverbrämten Mantel. Schmuckstücke an der Brust und mit einem Reiherbusch im gepuderten Haar. Brustbild nach vorn.

Leinw. — h. 0.77, br. 0.06. Herkunft unbekannt. — Kat. Best.

Bildnis der Maria Anna Josepha Charlotte, Gemahlin des Herzogs Klemens Franz von Bayern (geb. 1722 als Tochter des pfalzsulzbachischen Erbprinzen Josef Karl Emanuel, verm. 1742, gest. 1790). In weissen Domino gekleidet hält sie eine schwarze Maske in der Hand. Halbfigur nach links. 384 (794) XXIV

Leinw. — h. 0.83½, br. 0.67½. — Aus der Verlassenschaft des Herzogs Klemens v. B. (?) — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Bildnis der (?) Kurfürstin Maria Anna Sophie, Gemahlin Maximilians III. von Bayern (geb. 1728 als Tochter des Kurfürsten Friedrich August II. von Sachsen, verm. 1747, gest. 1797). Sie trägt ausgeschnittenes, lichtgraues spitzenbesetztes Kleid, schwarze Halsrüsche, reichen Perlschmuck und gelben Hermelinmantel. Brustbild nach rechts. 385 (795) IX

Leinw. — h. 0.81½, br. 0.65. — Aus München. — Inv. Best. Die Benennung der Dargestellten entspricht dem Inventar, erscheint jedoch zweifelhaft.

Franz Ignaz Öfele,

geb. 1721 in Posen, gest. 18. Sept. 1797 in München, Schüler von Simon Maier in Landsberg, R. von Götz in Augsburg und B. A. Albrecht in München, weiter gebildet in Italien. Tätig namentlich in München als Hofmaler des Kurfürsten Maximilian III. und Akademieprofessor.

Selbstbildnis des Künstlers. Pinsel und Palette haltend blickt er über den Hornkneifer nach vorn. Brustbild nach rechts. Bez. rechts unten (verkl.): 386 (744) IX

Oefele
Se ipsū
Pinxit.
1791.

Leinw. — h. 0.72, br. 0.55. — Unter Kurfürst Karl Theodor erworben. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Johann Heinrich Tischbein d. Ä.,

geb. 1722 zu Haina in Hessen, gest. 22. Aug. 1789 zu Kassel, Schüler von J. G. van Freese, dann in Paris des Carle van Loo, weiter gebildet in Italien. Tätig hauptsächlich in Kassel als Hofmaler und Akademiedirektor.

Bildnis des Landgrafen Wilhelm VIII. von Hessen-Kassel (geb. 1682, reg. 1751—1760). In Küraß und rotem 387 (751) IX

hermelinverbrämten Rock stützt er den Kommandostab neben den Helm auf eine Steinplatte. Im Hintergrund rechts eine Schlacht. Bez. (verkl.):

J. H. Tischbein Pinx
A. 1757.

Leinw. — h. 1.33, br. 1.00. — Herkunft unbekannt.

Franz Karl Palcko, (?)

geb. 1727 zu Breslau, gest. 1767(?) zu Prag. Schüler seines Bruders Franz Anton P. und des Bibiena an der Wiener Akademie, tätig in Presburg, Dresden, München und Böhmen, wurde 1752 k. sächsisch-polnischer und 1764 kurfürstl. bayer. Hofmaler.

388 **Ignatius von Loyola.** In einer Kirche sitzend legt er
(1126) die Rechte auf die mit den Worten „Constitutiones Societatis“
XVIII beschriebene Seite eines von einem knieenden Jesuiten gehaltenen Buches. Sein linker Fuss ruht auf einem Globus; neben diesem Helm und Schwert.

Leinw. — h. 1.95, br. 1.22. — Aus München. — Inv. Best.

Antonia Maria,

Herzogin von Bayern, geb. 18. Juli 1724 als Tochter des nachmaligen Kurfürsten Karl Albrecht, vermählt mit dem Kurfürsten Friedrich Christian Leopold von Sachsen, gest. 23. April 1780.

389 **Die hl. Magdalena,** weiss gekleidet, mit aufgelösten
(839) langen braunen Haaren. Über der linken Schulter rote Draperie.
XI Brustbild nach vorn.

Leinw. — h. 0.47, br. 0.39. — Galerie Schleissheim. — Inv. Best.

Daniel Hien,

geb. 1725 zu Strassburg, gest. 1773 zu Zweibrücken, Schüler von Konrad Mannlich, Crivelli und in Paris von Oudry. Tätig in Paris und Zweibrücken.

390 **Ruhendes Weidevieh.** In Mitten der grossen aus
(760) Rindvieh, Schafen und Ziegen bestehenden Herde liegt eine
X weisse Kuh. Hirten und Hirtin ruhen links vor einer Ruine. Rechts Flusswindung und Fernblick. Bez. links am Steinsockel: D. Hien 1765.

Leinw. — h. $0.72^{1}/_{2}$, br. 0.89. — Galerie Zweibrücken.

Herde an der Tränke. Ein Stier, eine Kuh und Ziegen stehen vorn im Wasser, zu dem links von einer Brücke herab der Hirte den Rest der Herde treibt. Rechts Fluss und Fernblick. Bez. vorn auf einem Stein: D. Hin fecit 1765. 391 (759) X

Leinw. — h. 0.73, br. 0.88½. — Gegenstück des vorigen, gleicher Herkunft.

Andreas Mattenheimer,

Maler zu Bamberg, geb. um 1730.

Stilleben. Ein Blumenstrauss in einer Glasvase, Messer, Zinnteller mit Aprikosen und Kirschen, Weissbrot und ein Bockglas auf einer zum Teil mit grauviolettem Tuche bedeckten Marmortischplatte. Auf dieser links bez. (verkl.): MMattenheimer pinx 392 (860) XI

Holz. — h. 0.61, br. 0.52. — Von König Max I. erworben. — Früher als Theodor M. aufgeführt, von dem bekannt ist, dass er auf Anregung seines Gönners Max I. sich namentlich der Blumen- und Früchtenmalerei widmete, doch stimmt damit die Bezeichnung nicht überein. Vielleicht von Theodors Vater Andreas Theodor, geb. 1752 zu Bamberg, gest. 1810.

Peter Kymli,

tätig in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Lebensverhältnisse unbekannt.

Bildnis eines alten Mannes mit langen Haaren und Stoppelbart in grüner Pelzmütze und schwarzer Kleidung. Brustbild nach rechts. Bez.: P Kymli. 1772 393 (755) XI

Kupfer. — h. 0.34, br. 0.27. — Wurde mit folgendem Gegenstück i. J. 1811 aus Bamberg (fürstbischöfl. Schloss?) nach Nürnberg und später nach Schleissheim verbracht. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Bildnis einer alten Frau in weisser Haube und weissem Umschlagetuch. Brustbild nach links. Bez.: F. PETER KYMLI. 394 (754) XI

Kupfer. — h. 0.35, br. 0.27. — Gegenstück des vorstehenden. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Thomas Christian Winck,

geb. 1738 in Eichstätt, gest. 7. Februar 1797 als Hofmaler des Kurfürsten Maximilian III.

Christus treibt die Verkäufer aus dem Tempel. Skizze zu einem Wandgemälde über und seitlich einer Türe, die in die Tempeltreppe einschneidet, auf welcher die Leute vor dem drohenden Heiland fliehen. Bez. (verkl.): C. W. 1793. 395 (805) XI

Papier. — h. 0.56⅛, br. 0.44. — Kurfürstl. Galerie zu München.

Christian Stöcklin,

geb. 14. Juli 1741 zu Genf, gest. Juni 1795 zu Frankfurt a. M., Schüler von Steudlin und in Bologna von A. Galli da Bibiena. Tätig in Frankfurt a. M.

396 (801) XI **Das Innere einer gotischen Kirche.** In dem Mittelschiff ist links eine gotische, rechts eine grosse Renaissance-Orgel und eine rot ausgeschlagene Kanzel angebracht. Verschiedene Figuren im Raum, vorn eine Frau mit Kind.

Holz. — h. 0.58, br. $0.44^1/_2$. — Galerie Zweibrücken. — Kat. Best.

397 (802) XI **Das Innere einer gotischen Kirche.** Im Mittelschiff ist rechts eine Madonnenstatue mit rotem Baldachin und eine Barock-Kanzel angebracht. Verschiedene Figuren im Raum.

Holz. — h. 0.58, br. 0.44. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.

Georg Friedrich Meyer,

geb. 1735 in Mannheim, gest. 1809. Schüler von R. Hien und in Paris von Casanova. Tätig in Mannheim.

398 (842) XI **Sammelplatz zur Parforcejagd.** Auf erhöhtem Platze vor einer Felswand ist das Gefolge mit der grossen Meute versammelt, an einer Wegbiegung links bläst ein Berittener ein Signal auf dem Jagdhorn. Bez. links unten: *Meyer 1768.*

Leinw. — h. 0.59, br. 0.72. — Zweibrückener Galerie.

399 (840) XI **Hügellandschaft.** Im Vordergrund ein weisser Ochs, Hirten und Schafe. Rechts Fernblick.

Leinw. — h. 0.26, br. 0.33. — Zweibrückener Galerie.

400 (841) XI **Auf hochgelegener Strasse** folgen eine auf einem Schimmel reitende Hirtin und ein Hirte der kleinen Herde. Links Fernblick.

Leinw. — h. $0.31^1/_2$, br. 0.35. — Zweibrückener Galerie.

Ferdinand Kobell,

geb. 7. Juni 1740 in Mannheim, gest. 1. Februar 1799 in München, anfänglich im Staatsdienst als Hofkammer-Sekretär wurde er später Schüler von P. Verschaffelt in Mannheim und bildete sich weiter in Paris, wurde dann Hofmaler und Akademieprofessor in Mannheim und Galeriedirektor in München.

401 (807) XI **Italienische Landschaft.** Das weite Tal ist von einem Flusse durchzogen, der links einen Wasserfall bildet. Vorn auf

dem rechten steinigen Ufer vor einer Felswand eine Hirtenfamilie mit einer Schafherde, jenseits Landhäuser. Bez. rechts unten: F. Kobell 1785.

Leinw. — h. 0.48½, br. 1.32. — Von König Max I. zur Staatssammlung gegeben.

Landschaft. Links am Wege eine Baumgruppe, im Mittelgrund rechts ein paar Häuser, hügelige Ferne. 402 (806) XIX

Holz. — h. 0.20, br. 0.28. — Mannheimer Galerie. — Inv. Best.

Landschaft. Rechts am Wege zwei hohe Bäume, eine Häusergruppe links im Mittelgrund, im Hintergrund Hügel und eine ferne Bergkette mit einem Schneeberg. 403 (806 A) XIX

Holz. — h. 0.20, br. 0.27½. — Inv. Best. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.

Am Rhein. Zwischen hohen Bäumen und einem Hause zieht sich links am Ufer eine von einem Reiter und anderen Figuren belebte Strasse hin Mehrere Kähne auf dem Fluss, auf dem jenseitigen Ufer ein Schloss am Fusse der Berge. Bez. links unten: *J Kobell 1788* 404 (808) XIX

Leinw. — h. 55½, br. 104½. — Zweibrückener Galerie.

Deutsch, XVIII. Jahrhundert.

Bildnis der Königin Anna von England (geb. 1664, reg. 1702—1714), in geblümtem Goldbrokatkleid. Der rechte Arm ist auf einen Tisch gestützt, auf dem die Königskrone ruht. Halbfigur nach vorn. 405 (810) XXIV

Leinw. — h. 1.21, br. 1.00½. — Kat. Best. — Im Oktober 1860 von Maler Leke angekauft.

Bildnis der Erzherzogin Marie Elisabeth (geb. 1680, Statthalterin der Niederlande 1725, gest. 1741). Die kleine Prinzessin, in ausgeschnittenem silbergrauen, mit Spitzen und Kleinodien geschmückten Kleid, hält in der Linken eine Orange und in der Rechten eine Orangenblüte. Hintergrund Parklandschaft. Kniestück nach links. 406 (809) X

Leinw. — h. 0.82, br. 0.66½. — Herkunft unbekannt. — Kat. Best.

Bildnis eines jungen Prinzen. Blondhaarig, in Rüstung und rotem Hermelinmantel, am Spitzenjabot eine rote Rosette, stützt er einen Kommandostab neben Herzogshut und Helm mit roten Federn. Kniestück nach rechts. 407 (829) X

Leinw. — h. 0.92, br. 0.72. — Kat. Best. — Gegenstück zu N. 406. — Herkunft unbekannt.

408 **Bildnis des Kurfürsten Karl III. Philipp,** des
(814) letzten der Linie Pfalz-Neuburg (geb. 1661, reg. 1716—1742),
XXIV in weisser Allongeperücke und rotem Hermelinmantel, mit dem Hubertus-Orden und dem goldenen Vliess. Auf dem Tische rechts Kurhut und Kaiserkrone. Kniestück nach links.

Leinw. — h. $1.59^1/_2$, br. 1.21. — Herkunft unbekannt. — Kat. Best.

409 **Bildnis der Kurfürstin Maria Anna, Gemahlin**
Vestib. **des Kurf. Max III. von Bayern** (geb. 1728 als Tochter des Kurfürsten Friedr. August II. von Sachsen, verm. 1747, gest. 1797), dargestellt im Witwenkleid als Stifterin des St. Annaordens. Auf dem Tisch die Ordensstatuten. Ganze Figur nach links.

Leinw. — h. 2.51, br. 1.67. — Aus der Herzog-Max-Burg in München. — Kat. Best.

410 **Bildnis des Kurfürsten Karl Theodor von Bayern**
(813) (geb. 1724, reg. 1777—1799). Er trägt Rüstung, Hermelin-
XXVI mantel und den Hubertusorden an der Kette, fasst mit der Linken den Kurhut, der neben Helm und Kaiserkrone auf einem Tisch liegt und stützt auf diesen den Kommandostab. Kniestück nach links.

Leinw. — h. 1.78, br. 1.08. — Aus Schloss Nymphenburg. — Kat. Best.

411 **Bildnis der Kurfürstin Elisabeth,** ersten Gemahlin
(812) des Kurf. Karl Theodor von Bayern (geb. 1721 als Tochter
XXVI des pfalzsulzbachischen Erbprinzen Jos. Karl Emanuel, verm. 1742, gest. 1794). Im Goldbrokatkleid und Hermelinmantel legt sie die Linke über die Lehne eines Stuhles. Kniestück nach vorn.

Leinw. — h. 1.78, br. $1.18^1/_2$. — Aus Schloss Nymphenburg. — Kat. Best.

412 **Bildnis des Kaisers Franz I.** (geb. 1708, Gemahl
(836) der Kaiserin Maria Theresia 1736, gest. 1765), in braunrotem
IX Rock, mit dem goldenen Vliess und dem Band des Maria-Theresia-Ordens. Brustbild nach links.

Leinw. — h. 0.58, br. 0.47. — Aus der Herzog-Max-Burg in München. — Kat. Best.

413 **Bildnis des Prinzen Karl August Christian,** Sohn
(826) des Pfalzgrafen Friedrich Michael von Birkenfeld-Zweibrücken,
X regierenden Grafen von Rappoltstein (geb. 1746, reg. im Herzogtum Zweibrücken 1775—1795). Der kleine, in Husarenuniform dargestellte Prinz trägt das Band des Hubertusordens. Brustbild nach vorn.

Leinw. — h. $0.39^1/_2$, br. $0.32^1/_2$. — Aus der Herzog-Max-Burg zu München. — Kat. Best.

Bildnis des (?) Prinzen Maximilian Joseph von Birkenfeld-Zweibrücken, nachmals König Max I. von Bayern (geb. 1756, reg. als Kurfürst von Bayern von 1799, als König von 1806—1825). Der kleine auf blauem Kissen sitzende Prinz trägt über dem weissen Kleide den Hubertusorden. Daneben ein Hündchen. 414 (822) XXIV

Leinw. — h. 0.86, br. 0.68. — Herkunft unbekannt. — Inventar: Bildnis eines fürstl. Kindes. — Kat. Best.

Bildnis eines bayerischen Prinzen in Harnisch, goldgesticktem roten Rock und rotem Hermelinmantel. Geschmückt mit Band und Stern des Georgiritter-Ordens stützt er die rechte Hand an die Hüfte. Hüftbild nach rechts. 415 (830) IX

Leinw. — h. 0.81, br. 0.65. — Herkunft unbekannt. — Kat. Best.

Bildnis eines Fürsten. In brauner Perücke, dunkler, mit Goldstreifen gezierten Rüstung und rotem Mantel hält er in der behandschuhten Linken einen Kommandostab an die Hüfte, in der Rechten den abgezogenen Handschuh. Links Landschaft, rechts ein Pfeiler. Kniestück nach rechts. 416 (811) XXIV

Leinw. — h. 1.27, br. 0.99. — Herkunft unbekannt. — Kat. Best.

Bildnis eines graubärtigen Mannes in schwarzem, goldgeziertem Barett, Rock und Mantel. Auf der Rockschliesse die Buchstaben B N F. Brustbild nach vorn. 417 (835) VIII

Kupfer. — h. 0.55½, br. 0.41½. — Aus dem fürstbischöfl. Schloss zu Würzburg. — Kat. Best. — Inventar: Denner (!)

Bildnis des Malers Ferdinand Kobell in grauer Stutzperücke, dunkelgrünem Rock und Spitzenjabot. Brustbild nach links. 418 XIX

Leinw. — h. 0.62½, br. 0.49. — Kgl. Familien-Eigentum. — Auf der Rückseite die Inschrift: Ferdinand Kobell, Landschaftsmaler, geb. 1740 zu Mannheim, ward im Jahr 1798 Churfürstlicher Galerie-Direktor daselbst und starb 1799.

Auf hoher Weide ruhen ein Hirte und zwei Schafe, links steht bei einem dürren Baum ein Ziegenbock. Bez. links unten: AB 419 (796) XIX

Holz. — h. 0.26½, br. 0.32. — Galerie Zweibrücken. — Kat. Best. — Inventar: Charles Dujardin.

Bewaldeter Hohlweg, in der Mitte auf der beleuchteten Strasse drei Männer mit Rückenlasten, rechts Fernblick. 420 (797) XIX

Leinw. — h. 0.31½, br. 0.35. — Zweibrückener Gal. — Kat. Best. Inventar: D. Maes.

Am Rand des Eichenwaldes. Auf dem Weg stehen zwei Männer im Gespräch mit einer sitzenden Frau, links Fernblick. 421 (798) XIX

Gleicher Grösse und Herkunft wie das vorstehende Gegenstück.

422 **Eine Kuh an der Tränke.** Das Tier steht saufend
(799) am Brunnentrog, hinter diesem links der aus einer Schale
X trinkende Hirt. In der Ferne rechts weidendes Vieh.

Holz. — h. 0,22, br. 0,19. — Zweibrückener Galerie. — Kat. Best. — Inventar: Adr. v. d. Velde.

Joseph Marcus Hermann,

geb. 7. Okt. 1732 zu Freiburg, gest. daselbst 14. Febr. 1811, ein Imitator alter Meister.

423 **Schmerzhafte Mutter Gottes.** In leichtem Doppel-
(185) bogen aus lichtgrauem Stangenwerk steht Maria, die
IV Hände faltend nach links, gehüllt in weissen über den Kopf gezogenen Mantel, der das rote Kleid fast verdeckt. Grund schwarz. Bez. rechts unten:

Holz. — h. 0.49½, br. 0.,1½. — Sammlung Boisserée. — Von Bayersdorfer als ein Werk der Schule des Math. Grünewaldt aufgeführt, von W. Schmidt und Franz Rieffel in seinem Aufsatz: Die Ausstellung von Kunstwerken aus Privatbesitz in Baden-Baden 1902, Zeitschr. f. b. K., n. F. XIV. Heft 2, für ein Werk des Hermann erklärt, auf welchen auch das Monogramm schliessen lässt.

Johann Joseph Langenhöffel,

geb. 1750 zu Düsseldorf, gest. 1807 zu Wien, Schüler der Düsseldorfer Akademie, 1782 Hofmaler in Mannheim, später Galeriedirektor in Wien.

424 **Bildnis der Auguste Wilhelmine, ersten Ge-**
(843) **mahlin des Herzogs Maximilian IV. Joseph von**
XXIV **Birkenfeld-Zweibrücken, nachmals Kurfürst und als Max I. König von Bayern.** Die Fürstin ist dargestellt in einem Parke lustwandelnd mit ihren beiden Kindern: Ludwig (nachm. König Ludwig I.) und Auguste (nachm. Gattin des Prinzen Eugen Beauharnais von Leuchtenberg). Auf dem Stamm einer Eiche die Inschrift: »Die von Allen geliebte und geschätzte Auguste Wilhelmine Landgräfin zu Hessen Darmstadt, gebohren den 14 April 1765 vermählt den 30. September 1785 mit Maximilian Joseph Pfalzgrafen bei Rhein, Herzog in Bayern etc.« (gest. 1796). Bez. links unten: Langenhöffel 1791.

Leinw. — h. 2.32, br. 1.45. — Aus der k. Residenz zu München.

Martin Knoller,

geb. 8. Nov. 1725 zu Steinach in Tirol, gest. 24. Juli 1804 in Mailand, Schüler seines Vaters, dann von Paul Troger in Wien. Tätig in Wien, Tirol, Rom und als Akademieprofessor in Mailand.

Der hl. Benedikt und die hl. Scholastika auf Wolken knieend, werden von der Jungfrau Maria der hl. Dreifaltigkeit empfohlen. Unten ein Engelchen mit Bischofsstab und Schlangenkelch. Bez. rechts unten (verkl.): *Martin Knoller F. 1770.* 425 (844) XI

Leinw. — h. 2.86, br. 1.54. — Aus Kloster Ettal.

Joseph Schöpf,

geb. 2. Februar 1745 zu Telfs in Tirol, gest. 15. Sept. 1822 zu Innsbruck, Schüler von M. Knoller, in Rom beeinflusst von Mengs, tätig in Innsbruck.

Der hl. Benedikt als Knabe. Betend kniet er in der Felsenhöhle nach links gegen ein hölzernes Kreuz gewendet, über welchem drei Engelsköpfchen schweben. Im Hintergrund lässt der Mönch Romano an einem Strick über eine Felsenwand die Nahrung für den Heiligen herab. 426 (845) XI

Leinw. — h. 2.19½, br. 1.37. — K. Gemälde-Galerie zu München. — Inv. Best.

Maria Anna Angelika Kaufmann,

geb. 30. Okt. 1741 zu Chur in Graubünden, gest. zu Rom 5. Nov. 1807, Schülerin ihres Vaters Josef K. Tätig in Chur, Italien, Schwarzenberg im Bregenzer Wald und London.

Bildnis des Königs Ludwig I. von Bayern als Kronprinz (geb. 1786, reg. 1825—1848, gest. 1868). Dargestellt im Kostüm des Hubertusritterordens. Ganze Figur nach links. 427 (846) XXIV

Leinw. — h. 2.23, br. 1.46½. — Von Kronprinz Ludwig erworben. — Inv. Best.

Friedrich Heinrich Füger,

geb. 8. Dez. 1751 zu Heilbronn, gest. 5. Nov. 1818 zu Wien, Schüler von Guibal in Stuttgart, dann von Öser in Dresden, weiter gebildet in Rom nach R. Mengs und Batoni. Tätig in Neapel und in Wien, wo er Hofmaler, Professor und Galeriedirektor wurde.

Amor schlafend, von den Grazien umgeben. Eine der Grazien macht den beiden anderen ein Zeichen, den kleinen Schläfer nicht zu wecken. Hintergrund Bäume, rechts Fernblick. Bez. links unten: H. Füger p. 1816. 428 (872) XI

Leinw. — h. 0.58, br. 0.59½. — Von König Max I. gekauft. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Christian Georg Schüz d. J.,

gen. der Vetter, geb. 1758 in Flörsheim, gest. 10. April 1823 in Frankfurt a. M., Schüler seines Oheim Christ. G. Schüz d. Ä., tätig in Frankfurt.

429 (849) XIX **Rheingegend.** Am linken Ufer führt eine von vielen Figuren belebte Strasse an einer Mühle vorbei zu einer Brücke; Kähne am Ufer und auf dem Wasser. Rechts vorn ein grosses Gebäude, dann Blick auf Hügel und Berge. Bez. links auf einem Stein, auf dem ein Wanderer rastet: Schütz inv. et fe.

Holz. — h. 0.32, br. 0.40½. — Zweibrückener Galerie.

430 (850) XIX **Rheingegend.** Städte und Burgen liegen an dem in mehrfachen Windungen bis in die Ferne sichtbaren Fluss, an dessen vorderem rechten Ufer eine Strasse zu einer Ortschaft mit einem Kirchlein führt und Leute mit Fässern hantieren. Bez. Schüz inv. et fe.

Holz. — h. 0.32½, br. 0.40½. Gegenstück des vorigen, gleicher Herkunft.

431 (851) XIX **Rheingegend.** Im Mittelgrund liegen Städte an dem Fluss, an dessen vorderem linken Ufer vor einem mit Bäumen bewachsenen Felsen ein Kahn gelandet ist und auf hohem Fels eine Schlossruine steht. Bez.: fec.

Holz. — h. 0.42, br. 0.55. — Zweibrückener Galerie (?)

432 (852) XIX **Rheingegend.** Auf dem vorderen rechten Ufer stehen Gebäude und eine Turmruine auf hohem Fels, an dessen Fuss Schafe getrieben werden. Links der breite mit Kähnen belebte Fluss und jenseits eine Ortschaft. Bez. wie das vorstehende.

Gegenstück zum vorigen, gleicher Grösse und Herkunft.

Moritz Kellerhoven,

geb. 1758 zu Altenrath im Bergischen, gest. 14. Dez. 1830 zu München, Schüler von Krahe in Düsseldorf, weiter gebildet in Antwerpen. Tätig in Wien, Italien und in München als Hofmaler des Kurfürsten Karl Theodor und Akademieprofessor.

433 (847) IX **Bildnis des bayer. Hofsängers Raff** in weisser Stutzperrücke, Jabot und grauem Rock. Brustbild nach rechts.

Leinw. — h. 0.62, br. 0.49. — Inv. Best. — Von König Ludwig I. der bayer. Staatsgemäldesammlung als Geschenk überlassen.

Bildnis des Prälaten Berthold von Steingaden. 434
In einem Stuhl sitzend legt er die Rechte auf die Lehne und (848)
hält mit der Linken ein Buch auf dem Schoss. Rechts ein X
Tisch mit der Mitra, dahinter ein Bücherschrank. Kniestück
nach rechts. Rückseits: M. Kellerhoven pinxit anno 1790.
Leinw. — h. 1.18, br. 1.02. — Aus der Klosteraufhebung.

Johann Jakob Dorner d. Ä.,

geb. 1741 zu Ehrenstetten im Breisgau, gest. 22. März 1813 zu München, Schüler von Rösch in Freiburg und Baur in Augsburg, weiter gebildet in Italien, den Niederlanden und Paris, 1770 Galeriedirektor in München.

Der Guckkasten. In die Öffnung des in einem Hofe 435
aufgestellten Kastens blickt gebückt ein (857)
junger Bauer, den sein ungeduldiges Söhn- XI
chen zu verdrängen sucht. Bez. links unten: Jac: Dorner 1771
Leinw. — h. 0.39, br. 0.30. — Galerie Schleissheim.

Der Chirurg. Hinter einem Bogenfenster stehend unter- 436
sucht er die Kopfwunde des auf dem Stuhl sitzenden Soldaten. (854)
Eine erschreckte Frau daneben hält ein Fläschchen. Bez. links XIX
unten: Jo. Jacob Dorner 1772.
Holz. — h. 0.41½, br. 0.32. — Galerie Schleissheim.

Der Bänkelsänger. Während seine Frau den Text 437
singt, zeigt er dem Publikum die einzelnen Bilder der Morithaten- (856)
tafel. Hintergrund Stadtmauer. Bez. J. Jacob Dorner 1773. XI
Leinw. — h. 0.39, br. 0.30½. — Galerie Schleissheim.

Die Dame im Laden. Auf der Brüstung des Bogen- 438
fensters liegt mit anderen Stoffen ein Packet geblümter Seide, (855)
welches die vornehm gekleidete Frau ergreift, während die X
Verkäuferin ein weiteres Paket von einer Stellage herabnimmt.
Bez.: J. Jacob Dorner 1775.
h. 0.51, br. 0.41½. — Kurfürstl. Galerie zu München. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Die kranke Frau. Hinter einem Bogenfenster sitzt 439
die Dame in gelbem Atlaskleid und roter pelzverbrämter Jacke (853)
mit offener Brust in einem Stuhl. Der Arzt fühlt ihren Puls XIX
und spricht heimlich zu ihren Mann. Links unten unleserliche
Reste der Bezeichnung.
Holz. — h. 0.41, br. 0.33. Aus der Galerie Schleissheim.

Bettelmusikanten. Zwei Männer und ein Weib, das 440
ein Kind in der Wiege auf dem Rücken trägt, machen auf freiem (859)
XIX

Platze Musik, während der junge Flötist den Hut emporhält, um von einem rechts auf der Freitreppe eines Hauses neben seiner Frau stehenden Herrn ein Geldstück zu empfangen. Bez. rechts: J. J. Dorner 1777.

Holz. — h. 0.83½, br. 0.68. — Schleissheimer Galerie.

441 (858) XIX **Der Scherenschleifer.** Dem in einem Hofraume arbeitenden Manne überbringen Leute Gegenstände zum Schleifen. Vorne sitzt des Scherenschleifers Weib mit einem Säugling. Bez. J. Jac. Dorner, pinx. 1778.

Holz. — h. 0.82, br. 0.67½. — Galerie Schleissheim.

Carl (Kaspar?) Pitz,

geb. 1763 (?) in Zweibrücken oder Umgegend, gest. 28. Sept. 1795 in Prag, Schüler von Joh. Christ. Mannlich in Zweibrücken, weiter gebildet in Paris und Rom.

442 (761) X **Werber in einer Schenke.** Durch die Türe zur Linken betreten junge Leute mit Dirnen den gefüllten Wirtsraum, in dem schon mehrere Paare zur Musik tanzen und die Werber ihr Geschäft betreiben. Bez. am Türpfosten: INt & PEINT PAR PITZ 1783.

Leinw. — h. 0.80, br. 1.08. — Zweibrückener Galerie. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Joseph Muxel,

geb. 23. Sept. 1786 zu München, Schüler seines Vaters Joseph Ant. M., wurde 1820 Hofmaler des Königs Max I., 1822 nach Karlsruhe berufen, kehrte später nach München zurück.

443 (862) XXIV **Bildnis des Herzogs Karl August III. von Birkenfeld-Zweibrücken** (geb. 1746, reg. 1775—1795) in weisser Zopfperücke, blaurotem Hermelinmantel, Uniformsfrack, weissen Lederhosen und Stulpstiefeln. Auf der Brust die Bänder des Hubertus- und Michael-Ordens. Links ein Thronsessel, rechts auf einem Tisch Herzogshut und Schwert. Ganze Figur nach vorn. Bez. J. Muxel pinx. 1835.

Leinw. — h. 2.38½, br. 1.67½. — Königl. Familien-Eigentum.

Johann Peter von Langer,

geb. 1756 zu Kalkum bei Düsseldorf, gest. 6. Aug. 1824 zu Haidhausen bei München, Schüler von Krahe an der Düsseldorfer Akademie, deren Direktor er 1789 wurde, reiste nach Holland und Paris, wurde 1801 Direktor der Düsseldorfer Galerie, 1806 der Münchener Akademie.

Bildnis der Gemahlin des Künstlers in ausgeschnittenem schwarzen, an der Brust weissdrapierten Kleid. Das gepuderte Haar ist mit einem rosa Bande durchflochten. Brustbild etwas nach rechts. 444 (876) XI

Leinw. — h. 0.53, br. 0.39½. — Als Werk J. P. v. Langers aus dem Nachlass von Frl. Josepha Langer erworben.

Bildnis der Söhne des Künstlers Karl und Robert. Der jüngere mit den lichtblonden Haaren stützt sich auf den Schoss des sitzenden älteren, der ihn zärtlich umfängt. Kniestück. 445 (877) XI

Leinw. — h. 0.76½, br. 0.53. — Gleicher Herkunft wie N. 444.

Studienkopf nach einem Sohne des Künstlers. Blonde Haare; offenes Hemd und lichtgrüner Rock skizziert. Brustbild nach vorn. 446 (880) XI

Studienkopf nach einem Sohne des Künstlers. Blonde Haare; geschlossener Hemdkragen und Rock skizziert. Brustbild nach links. 447 (881) XI

Beide Gegenstücke Leinw. — h. 0.33, br. 0.26½. — Gleicher Herkunft wie N. 444.

Bildnis der Königin Therese von Bayern, Gemahlin Ludwig I., als Kronprinzessin (geb. 1792 als Tochter des Herzogs Friedrich von Sachsen-Altenburg, verm. 1810, gest. 1854). In schwarzem Samtkleid stützt sie den linken Arm auf den Sockel einer Bronzefigur der Bavaria, auf welchem die allegorischen Figuren von Regensburg, Nürnberg, München, Augsburg und Salzburg angebracht sind. Ganze Figur nach vorn. Bez: J. P. Langer f. 1812. 448 (901) XXIV

Leinw. — h. 2.23, br. 1.46. — K. Familien-Eigentum.

Bildnis des Johann Arnold von Clermont aus Aachen. Der alte Herr mit den spärlichen grauen Haaren trägt weisse Halsbinde, braunen Rock und braune Weste. Brustbild nach links. 449 (878) XI

Holz. — h. 0.76, br. 0.60. — Gleicher Herkunft wie N. 444.

Bildnis der Söhne des spanischen Gesandten Fernando Nonez zu Paris. Beide Jünglinge tragen schwarzen Cylinderhut, weissen, den Hals freilassenden Kragen und dunklen Mantel. Brustbild. 450 (879) XI

Leinw. — h. 0.58½, br. 0.69½. — Gleicher Herkunft wie N. 444.

451 (875) XI **Geburt Christi.** Maria sitzt mit dem schlafenden Kinde auf dem Schoss im Stall neben der Krippe. Links kniet ein Hirte; rechts stehen zwei betende nackte Kinder, dahinter Josef und der Esel. Oben fliegen Engelchen.

Leinw. — h. 0.75, br. 0.54½. — Gleicher Herkunft wie N. 444.

Robert von Langer,

geb. 9. März 1783 zu Düsseldorf, gest. 6. Oktober 1846 in Haidhausen (München), Sohn und Schüler des Vorigen, weiter gebildet auf Reisen in Deutschland, Italien und in Paris, wurde Professor und Generalsekretär der Münchener Akademie, dann Vorstand des Handzeichnungscabinetts und 1841 Zentralgallerie-Direktor, als welcher er die Pinakothek und die Schleissheimer Galerie neu ordnete.

452 (899) XI **Erziehung des Bachus.** Auf dem Schoss einer Nymphe sitzend trinkt der kleine Bachus aus einer Schale, ihn umgeben Nymphen und Hirten Vorn ein Panther, links zwei Ziegen. Skizze.

Leinw. — h. 0.30, br. 0.32. — Aus dem Nachlass von Fräulein Josepha Langer. — Invent. Best.

453 (890) XI **Anbetung der Könige.** Das auf dem Schoss der Mutter sitzende Jesuskind legt seine Hand auf die Schulter des links knieenden alten Königs. Die Stalltreppe tragen Jünglinge Gaben herab, über die Mauer blickt neben seinem Kameel ein Treiber. Rechts Joseph und die beiden Tiere.

Leinw. — h. 0.26, br. 0.29. — Nachlass J. Langer.

454 (892) XI **Vermählung der hl. Katharina,** daneben rechts hinter einer Steinbrüstung, auf der ein Buch liegt, der lesende Josef. Bez. rechts: ROB: LANGER PINX: MDCCCXX.

Holz. — h. 0.77, br. 0.65 — Nachlass J. Langer.

Johann Georg von Dillis,

geb. 26. Dezember 1759 zu Giebing in Oberbayern, gest. 28. Sept. 1841 zu München, studierte auf der Akademie zu München, wurde dort 1790 Galerieinspektor, bereiste mit Kronprinz Ludwig die Schweiz, Frankreich, Spanien und Sicilien, und leitete, 1822 nach Christ. v. Mannlich's Tod zum Galerie-Direktor ernannt, 1836 die Aufstellung der Gemälde der Alten Pinakothek.

Herbstliche Waldpartie. Zur Linken der grossen Baumgruppe führt über einen Bach ein Steg. Auf dem Wege dahinter ein Mann mit Angelstock und Fischbehälter. 455 (873) XIX

Kupfer. — h. $0.44^{1}/_{2}$, br. $0.39^{1}/_{2}$. — Aus der Verlassenschaft König Max I. — Invent. Best.

Cantius von Dillis,

geb. 1779 (1785?) zu Giebing in Oberbayern, gest. 1856 zu München als Hofmaler, Schüler seines Bruders Joh. Georg, weiter gebildet in Italien.

Grotta ferrata bei Rom. Zu dem kastellartigen Kloster führt ein breiter Weg, an dessen Seiten hohe Bäume stehen und auf dem vorn ein Landmann schläft. Weiter zurück ein Eseltreiber. C. 1806. Roma. 456 (874) XIX

Leinw. — h. 0.61, br. $0.73^{1}/_{2}$. — Von König Max I. erworben.

Max Joseph Wagenbaur,

geb. 1774 zu Grafing in Oberbayern, Schüler von Jak. Dorner d. Ä., Hofmaler und seit 1815 Galerie-Inspektor in München, gest. daselbst 12. Mai 1829.

Das ehemalige Hofbrunnhaus am Gasteig bei München. Ein Steg verbindet das Haus mit dem von mehreren Figuren belebten Feldweg, der zum Gasteig — jetzt Maximiliansanlagen — hinaufführt, an dessen Ende das Dorf Bogenhausen und die hölzerne Isarbrücke zu sehen. 457 (914) XIX

Leinw. — h. $0.44^{1}/_{2}$, br. 0.55. — Wie auch die folgenden Gemälde Wagenbaurs von König Max I. erworben. — Inv. Best.

Weideplatz in der Nähe eines Gebirgssees. Auf einer Anhöhe steht umgeben von der aus Schafen, einem Widder und einer Kuh bestehenden ruhenden Herde ein Ziegenbock, rechts sitzt der Hirte. Im tieferen Mittelgrund ein Kirchdorf vor dem See. Bez. rechts unten: Wagenbaur 1810 458 (918) XIX

Holz. — h. $0.42^{1}/_{2}$, br. $0.41^{1}/_{2}$. — Herkunft wie N. 457.

Weideplatz im Gebirge. Ein braunes Stierkalb geht nach links. Mehrere Schafe und eine Ziege ruhen, dabei rechts die sitzende Hirtin. Berge im Hintergrund. Bez. Wagenbaur 1810. 459 (917) XIX

Holz. — h. 0.42, br. 0.41. — Herkunft wie N. 457.

460 **Ruhende Schafe.** Hinter denselben rechts ein Hügel,
(912) an dessen Fuss im Mittelgrunde der Hirte sitzt. Neben diesem
XIX eine Kuh. Bez. links unten: Wagenbaur 1816.

Holz. — h. 0.17, br. 0.26. — Herkunft wie N. 457.

461 **Ein Mutterschaf und ruhendes junges Rind.**
(913) Zwischen den Tieren steht in gelber Jacke der Hirte. Links
XIX eine niedrige Anhöhe, rechts Baumstämme und Fernblick. Bez. Wagenbaur 1819.

Holz. — h. 0.17, br. 0.26½. — Herkunft wie N. 457.

462 **Die weidende Kuh.** Daneben liegt das Kalb. Links
(915) Baumstämme. Im Mittelgrund eine Heuernte vor einer fernen
XIX Stadt. Links unten Reste der Bezeichnung.

Holz. — h. 0.21, br. 0.29½. — Herkunft wie N. 457.

463 **Vieh auf der Weide.** Ein junges braunes Rind geht
(916) nach rechts inmitten der aus Schafen, einer Kuh und einer
XIX Ziege bestehenden ruhenden Herde. Rechts bei einem Zaun Hirte und Hirtin.

Holz. — h. 0.23, br. 0.28½. — Inv. Best. — Herkunft wie N. 457.

Simon Warnberger,

geb. 1769 zu Pullach bei München, gest. 1847 zu München, Schüler von J. G. Winter und der Münchener Akademie, weiter gebildet auf Reisen durch Italien und Osterreich.

464 **Italienische Landschaft.** Vorn auf dem sich nach links
(903) zu einem grossen Gebäude in die Höhe windenden Weg eine
XIX Schafherde und bei einer Piniengruppe zwei sitzende Weiber. Rechts Fernblick zum Meer. Bez. links unten: S. Warnberger pinx.

Leinw. — h. 0.44½, br. 0.56. — Von Galeriedirektor Mannlich gekauft.

465 **Der Nemi-See.** Links eine hohe Baumgruppe vor der
(904) mit einem Gebäude gekrönten Anhöhe. Ein Hirte und Klein-
XI vieh vorn auf dem zum See hinabführenden Weg. Hinter diesem Blick über die Campagna zum fernen Meer.

Holz. — h. 0.81, br. 1.08½. Königl. Gemälde-Galerie München. — Inv. Best.

466 **Italienische Landschaft.** Gegen ein hohes von Bäumen
(905) umgebenes Kastell des Mittelgrundes zieht auf dem Wege eine
XIX Schafherde mit dem berittenen Hirten. Seitlich niedrige Anhöhen mit Bäumen, ein Berg im Hintergrund.

Holz. — h. 0.35, br. 0.43½. — Königl. Gemälde-Galerie München. — Inv. Best.

Philipp le Clerc,

tätig 1818 in Wien und darauf als Hofmaler in München.

Viehweide im Schatten alten Gemäuers. Vier Kühe sind gelagert, während der schwarz und weisse Stier nach links gewendet steht. Rechts Fernblick. 467 (911) XI

Leinw. — h. 0.78, br. 1.33½. — Zweibrückener Galerie. — Inv. Best.

Domenico Quaglio,

geb. 1. Jan. 1786 zu München, gest. 9. April 1837 zu Hohenschwangau, Schüler seines Vaters Giuseppe Q., auch von K. Hess und Mettenleiter. Tätig auf Reisen durch ganz Mitteleuropa, namentlich in München, wo er Hofmaler des König Max I. wurde, zuletzt in Hohenschwangau von Kronprinz Max mit Wiederherstellung und Ausschmückung des dortigen Schlosses beauftragt.

Die Waldkapelle. Eine Prozession bewegt sich auf dem Waldwege gegen das gotische Kirchlein, unter dessen reichem Vorbau Andächtige knieen. Vorn ein von einem Steg überbrückter Wildbach. Bez. links unten: Domenico Quaglio 1817. 468 (906) XIX

Holz. — h. 0.46, br. 0.54. — Im Jahre 1818 von König Max I. erworben.

Wilhelm von Kobell,

geb. 6. April 1766 zu Mannheim, gest. 15. Juli 1855 zu München, Sohn und Schüler des Ferdinand K., weiter gebildet an den Werken Wouvermans, wurde 1808 Akademieprofessor in München.

Auf hochgelegener Landstrasse. Neben seinen zwei Pferden steht ein Fuhrmann plaudernd mit einer Bäuerin, die ein Kind auf dem Arm trägt; daneben ein Knabe und ein Spitz. Hintergrund Berge. Gewitterwolken. Bez.: WK 1822 469 (908) XIX

Leinw. — h. 0.55½, br. 0.47. — Kurfürstl. Galerie zu München. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Die Überfahrt. Eine Dame in schwarzem Reitkleid ist im Begriff, unterstützt von einem Cavalier, in den am Ufer liegenden Kahn zu steigen. Daneben steht der Diener mit den beiden Reitpferden. Berge im Hintergrund. Bez. rechts unten: W. Kobell 1790. 470 (909) XIX

Holz. — h. 0.36, br. 0.47½. — Kurfürstl. Galerie zu München. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

471 (910) XIX **Die zwei Reiter.** Von einem Hunde begleitet sprengen sie nebeneinander, der vordere in rotem Rock, nach rechts.
Leinw. — h. 0.78, br. 1.33½. — Zweibrückener Galerie. — Inv. Best.

Lorenz Schönberger,

geb. um 1770 (1772?) zu Vöslau, gest. 1847 zu Mainz, Schüler der Wiener Akademie und von Wutky, tätig auf Reisen durch ganz Mitteleuropa, hauptsächlich in Wien.

472 (923) XIX **Der Rheinfall bei Schaffhausen.** Unterhalb des tosenden Wassers rechts auf felsigem Ufer ein Fischer mit Weib und Knaben. Links ein Boot vor dem auf einen Felsen gebauten Turm. Gewitterstimmung.
Leinw. — h. 1.11, br. 1.45. — Von König Max I. erworben und am 2. Oktober 1810 zur Galerie gegeben. — Inv. Best.

Franz Catel,

geb. 22. Februar 1778 zu Berlin, gest. 19. Dezember 1856 zu Rom, studierte in Paris, tätig in Rom, Sicilien und Macerata.

473 (922) XIX **Italienisches Volksleben.** Auf einer Terrasse bei Pozzuoli an der Bucht von Bajä tanzt zu Mandoline und Tamburin-Begleitung ein jugendliches Paar die Tarantella. Kinder folgen diesem Beispiel. Das Cap Misenum, die Inseln Ischia und Procida im Hintergrund.
Leinw. — h. 1.00, br. 1.39. — Erworben von König Max I. — Inv. Best. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

J. Michael Schnitzler,

geb. 24. September 1782 zu Neustadt i. d. Oberpfalz, gest. 1. Oktober 1861 zu München. Tätig in Stuttgart, Ulm und als Hoftheatermaler in München.

474 (861) XXIII **Vögel aus der vormaligen k. Menagerie zu Nymphenburg.** Im Wasser vorn Schwan und Ente, auf dem Ufer eine Trappe, ein trinkender Flamingo und auf einem antiken Kapitäl ein Condor. Bez.: J. M. Schnitzler, 1823.
Leinw. — h. 3.56, br. 2.86. — Königl. Familien-Eigentum.

Carl Wilhelm Frhr. von Heideck (gen. Heidegger),

geb. 6. Dezember 1788 zu Saarelben in Lothringen, gest. 21. Februar 1861 zu München, kämpfte als bayerischer Offizier in verschiedenen Feldzügen, war 1828 Kommandant von Nauplia

und Militärgouverneur von Argos, kehrte 1829 nach München zurück und widmete sich von da an ausschliesslich der von ihm schon früher betriebenen Malerei.

Der blinde Passagier. Der Führer eines Bauernwagens fordert einen Kapuziner auf, bei ihm Platz zu nehmen. Links vor fernen Bergen ein Kloster. Bez. rechts unten: v. H∂K. 1816 475 (919) XIX

Holz. — h. 0.34½, br. 0.30½. — Von König Max I. erworben.

Carl Gottfried Traugott Faber,

geb. 1788 zu Dresden, gest. daselbst 25. Juli 1863, Schüler von Klengel.

Aussicht auf die Stadt Dresden. Die weite Ebene, in der die Stadt liegt, ist von einem Höhenzug begrenzt. Am Wiesenhang links vorn ein Mädchen und Ziegen, oben ein Gebäude. 476 (907) XIX

Leinw. — h. 0.42, br. 0.57½. — Der Staatssammlung einverleibt von König Max I. — Inv. Best.

Johann Adam Klein,

geb. 24. November 1792 zu Nürnberg, gest. zu München 21. Mai 1875, Schüler von J. C. van Bemmel und A. Gabler, dann der Wiener Akademie. Tätig in Nürnberg, Wien, Steiermark, Ungarn, Frankfurt a. M., Rom, Neapel und München.

Die Feldschmiede. Vor einem zerfallenen Haus wird am Feuer der fahrbaren Schmiede ein Hufeisen geglüht, ein zweites auf dem Ambos gehämmert. Links stehen zwei Pferde, darunter die Bezeichnung: JK 1833 477 (920) XIX

Leinw. — h. 0.24½, br. 0.32. — Der Staatssammlung einverleibt von König Max I.

An der Brücke Salara bei Rom. Vorn hält ein zweirädriger Ochsenkarren und ein mit einem Bauern plaudernder Reiter. Über die Brücke treibt ein berittener Bauer einen Esel. Bez. rechts unten: J. A. Klein pinx. Roma Febr. 1821. 478 (921) XIX

Leinw. — h. 0.37½, br. 0.46½. — Der Staatssammlung einverleibt von König Max I.

Carl von Enhuber, XIX

geb. 16. Dezember 1811 zu Hof in Oberfranken, gest. 6. Juli 1867 zu München. Tätig in München.

Die goldene Hochzeit. Das Jubelpaar, in Rococokostüm, tritt zum Tanze an, ein Mädchen streut ihm Blumen. Unter den Zuschauern rechts am Ofen eine modern gekleidete 479 (933)

Frau mit Wickelkind. Im Hintergrund der Stube Gäste an langer Tafel und ein Fenster mit Blick auf die Frauentürme.

Leinw. — h. 1.00, br. 1.52. — Wie sämtliche folgende im gleichen Saal befindliche Bilder des Künstlers aus dessen Nachlass erworben.

480 (943) **Eingeregnete Sommerfrischler.** Unter das schützende Vordach eines Gebirgswirtshauses, hat sich vor dem Unwetter eine grössere Gesellschaft geflüchtet. Nahe der Türe sitzt missvergnügt blickend rittlings auf einer Bank ein Herr (Maler Anton Zwengauer). Eine junge Dame betrachtet durch die Lorgnette den unbekümmert um den Regen von der Jagd heimkehrenden Jäger.

Leinw. — h. 0.84, br. 1.13. — In graubraunem Tone gemalt. — Bemerkungen bei 479.

481 (928) **Der Marktschreier.** In einem oberbayerischen Gebirgsdorf seine Künste zeigend, bearbeitet er den Rockkragen eines Bauern mit der Wunderseife.

Leinw. — h. 1.20, br. 1.03. — Skizze in Sepiaton. — Bemerkungen bei 479.

482 (929) **Der Gerichtstag.** Durch den mit verschiedenen Personen angefüllten Hof des Starnberger Gerichtsgebäudes geht ein junges Bauernmädchen, begleitet von Bräutigam und Eltern, mit der eben erhaltenen Heiratsbewilligung beglückt nach Hause. Der Gerichtsdiener unter der Thür winkt der nächsten Partei, einem unter der Linde links ängstlich vortretenden Gesellen. Bez. links unten: K. v. E. fec.: 1862.

Leinw. — h. 1.15, br. 1.52½. — Grau in grau, einzelne Teile farbig. — Bemerkg. b. 479.

483 (932) **Abfahrt eines Postwagens im bayerischen Gebirg.** Sommergäste verabschieden sich vom Wirthe und rüsten sich zur Heimfahrt. Die Pferde werden eben vorgespannt und ein Tourist macht vergebliche Bemühungen, sein Recht auf einen Platz im Coupé geltend zu machen.

Leinw. — h. 0.88, br. 0.19. — Unvollendet. — Bemerkungen bei 479.

484 (930) **Der Schuhplattltanz.** Die Scene spielt am Kirchweihtag vor dem bayer. Forsthause in der Valepp. Auf dem Bretterpodium tanzen vier ländliche Paare, von Zuschauern umgeben. Links in der offenen Scheune belustigen sich Kinder mit schaukeln. Im Mittelgrund die Kapelle mit der Kirchweihfahne.

Leinw. — h. 1.00, br. 1.50. — Bemerkungen bei 479.

485 (939) **Farbenskizze zu obigem Bild.**

Papier. — h. 0.32, br. 0.45. — Bemerkungen bei 479.

Der unheimliche Gast. In einer Wirtsstube des bayer. Gebirges sitzt u. a. ein finster blickender, schwarzbärtiger Gast, der die Holzaxt vor sich auf den Boden gestellt hat. Andere betrachten ihn misstrauisch. Durch das Fenster rechts Blick auf Gewitter-Landschaft. 486 (931)

Leinw. — h. 0.84, br. 1.07. — Skizze. — Bemerkungen bei 479.

Farbenskizze zu obigem Bild. 487 (942)

Pappendeckel. — h. 0.27½, br. 0.38. — Bemerkungen bei 479.

Wirtsstube im bayer. Hochland. Die Wirtin unterhält sich mit einer auf der Ofenbank sitzenden Frau, die dem kleinen Kind auf ihrem Schoss zu essen gibt. Im Hintergrund ein Tisch mit kneipenden Bauern. 488 (944)

Leinw. — h. 0.70, br. 0.84½. — Angefangenes Bild. — Bemerkungen bei 479.

Farbenskizze zu obigem Bild. 489 (938)

Pappendeckel. — h. 0.26, br. h. 0.32.

Handwerksburschen im Wirtshaus. An dem Tisch, über dem von der Decke herab das Zunftzeichen der Flösser hängt, sitzen drei Burschen, deren einer die Zither spielt; ein vierter, hinter einem Knaben stehend, schlägt den Takt. Unter der Türe der Wirt. 490 (940)

Leinw. — h. 0.36, br. 0.44. — Grau in grau, einzelne Teile farbig. — Bemerkg. b. 479.

Die Grossmutter. In einem Lehnstuhl ist die alte Bäuerin mit einem Andachtsbuch auf den Knieen eingeschlummert, während das Kind in der Wiege nach ihr die Hände streckt. 491 (935)

Leinw. — h. 0.47½, br. 0.40½. — Skizze. — Bemerkungen bei 479.

Ein Bauer auf der Schnitzbank. Er schnitzt in der offenen Scheune die Stange zu der auf dem Boden liegenden Spitze des Nachtwächterspiesses. Ein Rabe sieht ihm zu. 492 (934)

Leinw. — h. 0.69, br. 0,58. — Skizze. — Bemerkungen bei 479.

Der alte Dorfmaler. In seinem Dachstübchen sitzend betrachtet er mit freudigem Stolz die Schöpfungen seiner Künstlerhand — bemalte Nussknacker. 493 (936)

Leinw. — h. 0.46½, br. 0.39½. — Skizze. — Bemerkungen bei 479.

Der Gärtner im Gewächshaus. Von der Hitze überwältigt, wischt er sich in dem sonnendurchglühten Glashause sitzend den Schweiss von der Stirne, in der Linken ein Glas Bier haltend. 494 (937)

Leinw. — h. 0.45½, br. 0.39. — Skizze. — Bemerkungen bei 479.

495 **Der Vogelabrichter.** In seinem Stübchen sitzend spielt
(941) er gegen den verhüllten Käfig gewendet eine Melodie auf einer Spieldose.

Pappendeckel. — h. 0.31, br. 0.25. — Skizze. — Bemerkungen bei 479.

496 bis 499 **Grisaillen aus dem Illustrationswerk zu Melchior Mayr's Dorfgeschichten aus dem Ries.**
924–927 Leinw. je h. 0.34, br. 0.41. — Bemerkungen bei 479.

Wilhelm von Kaulbach,

geb. 15. Okt. 1805 zu Arolsen, gest. 7. April 1874 als Akademiedirektor zu München. Schüler zunächst seines Vaters, eines Goldschmiedes, dann der Düsseldorfer Akademie unter Cornelius. Tätig in München, Rom und Berlin.

500 **Apotheose eines guten Königs.** Zu dem in den
(945) Wolken thronenden, von vielen Fürsten umgebenen, Heiland
XIX. schwebt der König von Engeln geleitet empor aus dem Sarkophag, an dessen Seiten mit leuchtenden Fackeln die allegorischen Figuren der Tugenden stehen. Die der Laster kauern zu Boden gedrückt vor und hinter dem Sarkophag. Bez. rechts unten: W K 1851.

Leinw. — h. 2.20, br. 1.32.

Philipp Foltz,

geb. 1805 zu Bingen, gest. 5. Aug. 1877 zu München, Schüler, dann Gehilfe von Cornelius. Tätig in München, wo er 1865 bis 1875 Zentral-Galerie-Direktor war.

501 **Otto von Wittelsbach im Kampf an der Vero-**
(948) **neser Klause** (i. J. 1155). Als Bannerträger des Kaisers
XI Friedrich I. auf seinem ersten Römerzug steht er inmitten des Kampfgedränges auf der steil abfallenden Felsenhöhe, mit deren Eroberung er den Durchzug des Heeres durch den Engpass erzwang. Bez.: ph. Foltz.

Leinw. — h. 1.33, br. 1.77. — Mit den folgenden Geschenk des Künstlers.

502 **Mutterliebe.** Die auf dem Gras liegende junge Mutter
(947) hält glückstrahlend ihr Kindchen in die Höhe. Im Hintergrund
XI der Starnberger See.

Leinw. — h. 1.32, br. 1.63.

503 **Wallfahrt im Gebirge.** Die Prozession naht dem auf
(946) einem aussichtsreichen Bergplateau errichteten Kreuze, bei welchem
XI schon eine Anzahl Andächtiger versammelt ist.

Leinw. — h. 1.34, br. 1.75.

Karl Kronberger,

geb. 7. März 1841 zu Freystadt (Oberösterreich), zunächst Dekorationsmaler in Linz, von 1859 an in München, Schüler der Münchener Akademie unter Dyck, Anschütz und Hiltensperger. Lebt in München.

Schwäbischer Bauer. Alter Mann mit weissem Stoppelbart, in Hut, roter Weste und Mantel. Halbfigur, Profil nach links. 504 XIX
Holz. — h. 0.15½, br. 0.11½.

IV. ITALIENISCHE MALER.

Kopie nach Andrea Mantegna

von Giocondo Dondi 1602. A. M. geb. 1431 zu Vicenza, gest. 1506 zu Mantua.

505 (956) XIII **Folge von vier Bildern aus dem Triumphzug Cäsars.** I. Voran werden die silbernen Statuen Jupiters und Junos gefahren, Bildnisse anderer Götter folgen gefahren und getragen. Auf einer Schrifttafel die Worte: Imp. Julio Caesari ob Galliam devic. militari potentia triumphus decretus invidia spreta superataq.

Kupfer. — h. 0.19½, br. 0.18½. — Stammt mit den folgenden aus der Galerie Zweibrücken. — Das Original dieses aus 9 Bildern bestehenden Triumphzuges befindet sich in Hamptoncourt, von den hier fehlenden Täfelchen eines in der Galerie zu Augsburg, die übrigen in der Galerie zu Siena. Das Augsburger Bild (Kat. No. 289) trägt die Signatur: Andreas Mantinea inventor. J. . v̄. dus . Dondvs . fecit . Anno Domini MDCII.

506 (955) XIII II. Es folgen Träger verschiedener Gefässe, dann bekränzte Opferstiere und Bläser von langen Tuben mit Schriftbändern.

Kupfer. — h. 19½, br. 16½. — Bemerkungen bei 505.

507 (954) XIII III. Auf einer Stellage werden Prunkgeräte, an Stangen erbeutete Rüstungen getragen. Einer der Träger stellt seine Last auf den Boden.

Kupfer. — h. 0,19½, br. 0,19. — Bemerkungen bei 505.

508 (953) XIII IV. An einem Gefängnis vorbei bewegt sich der Zug gefangener Männer, Frauen und Kinder. Spottende und Soldaten mit Feldzeichen folgen.

Kupfer. — h. 0.19, br. 0.18½. — Bemerkungen bei 505.

Venetianisch um 1500.

Bildnis einer jungen Frau mit einem Kinde. Die lorbeerbekränzte junge Frau, deren rotblondes Haar auf ihrer rechten Seite gerade herunterhängt, legt auf die Schulter des hellgelockten Knaben ihre rechte Hand. Brustbild. 509 (958) XII

Holz. — h. 0.48, br. $0.37^1/_2$. — Mannheimer Galerie. — Kat. Best. — Inventar: Giov. Bellini. — Unter der Benennung »Laura des Petrarca«, mehrfach wiederholtes und im Stich reproduziertes Bildnis, doch stets ohne den Knaben.

Umbro-bolognesisch um 1500.

Maria mit dem Kinde. Maria (Halbfigur) hält das neben ihr auf einem Postament stehende und ihren Hals umfassende Jesuskind an Hüfte und Hand. Durch die offenen Bogen der Hintergrundwand Blick auf eine Berglandschaft. Oben zwei Wappen. 510 (965) XII

Holz. — h. 0.77, br. 0.58. — Aus der Klosteraufhebung. — Kat. Best.

Maria mit dem Kinde und dem hl. Johannes. Das Kind sitzt auf dem Schosse der Mutter, deren Haupt von einem turbanartig gewundenen Stoff bedeckt ist. Links Johannes als Jüngling mit dem Schlangenkelch. 511 (966) XII

Holz. — h. 0.13, br. $0.11^1/_2$. — Königl. Familien-Eigentum. — Kat. Best. mit der Bemerkung: Wahrscheinlich ein Pasticcio. — W. Schmid hält das Bild für mailändisch.

Kopie nach Francesco Francia (Raibolini).

F. F., geb. zu Bologna 1450, gest. daselbst 5. Jan. 1517, Schüler des Franc. Cossa, ausgebildet unter dem Einfluss des Lor. Costa.

Anbetung der Könige. Links sitzt neben einer Renaissance-Ruine unter einem Baume Maria mit dem Kind, welches sich nach rechts dem Zuge der Könige zuwendet. Von diesen sind zwei in's Knie gesunken, während der Mohrenkönig an der Spitze des Gefolges steht. Neben Maria Joseph, hinter ihr zwei Hirten. Im Hintergrund ein See und ein Felsentor. 512 (967) XII

Holz. — h. $0.49^1/_2$, br. 0,58. — Zweibrückener Galerie. — Original Dresdener Galerie Nr. 49.

Kopie nach Tizian.

Tiziano Vecellio, geb. zu Pieve di Cadore 1477, gest. zu Venedig 29. August 1576.

513 **Bildnis des Königs Franz I. v. Frankreich**, in ge-
(980) fälteltem weissen Hemd, gelbbraunem geschlitzten Koller und
XII pelzbesetztem dunkeln Rock. Brustbild nach vorn, Kopf im
Profil nach rechts.

Holz. — h. 0.24 1/2, br. 0.19. — Galerie Schleissheim. — Kat. Best. — Originale im Louvre Nr. 1588 und im Privatbesitz zu München.

Schule Tizian's.

514 **Ein schlafendes Kind**, nackt auf dem Grasboden liegend,
(981) mit dem Kopf auf den über einen Totenkopf gelegten Armen.
XV Inschrift: Nudi vitam ingredimur, nudi eandem egredimur. 1556.

Holz. — h. 0.25 1/2, br. 0.33. — Sammlung Wallerstein. — Kat. Best.

Domenico del Riccio (gen. Brusasorci),

geb. 1494 zu Verona, gest. 1575, Schüler von G. Pippi Gianuzzi in Mantua, weiter gebildet durch Studium der Werke Barbarelli's, Tizian's und Michelangelo's.

515 **Himmelfahrt Mariä.** Auf geflügelten Engelsköpfchen
(1034) über dem Halbmond stehend, schwebt Maria in die Höhe, um-
XV geben von einem Kreise kleiner nackten Engelchen und unter-
stützt von zwei bekleideten Engeln.

Achat, oval. — h. 0.36, br. 0.26 1/2. — Schleissheimer Galerie. — Inv. Best.

Schule des Gianbattista Moroni.

M. geb. um 1520, gest. 1578, Schüler des Moretto, tätig in Bergamo.

516 **Bildnis eines Kaisers (?).** Blasses faltiges Gesicht
(984) mit grauem Vollbart. Spätere Zutaten sind der Lorbeerkranz
XIII auf dem schwarzen Barett, Kragen, Rüstung und das Scepter
in der Rechten. Brustbild nach rechts.

Leinw. — h. 0.50 1/2, br. 0.46 1/2. — Kurfürstl. Galerie zu München. — Kat. Best.

Paolo Veronese (P. Caliari),

geb. zu Verona 1528, gest. zu Venedig 19. April 1588, Schüler seines Oheims Antonio Badile in Verona, dann dort beeinflusst von Paolo Moranda, später von den grossen Venetianern.

517 **Ruhe auf der Flucht nach Ägypten.** Vor einer
(985) Planke sitzen Maria mit dem Jesuskind, dem es die Brust reicht,
XII und Joseph mit einer Schüssel und Feldflasche in den Händen.
Ein Engelchen vorne packt Nahrungsmittel aus einem Sack

aus, während zwei weitere das Hemdchen des Kindes auf einem Busch hinter der Planke ausgebreitet haben. Ein grösserer rotgekleideter Engel schüttelt von einer Dattelpalme Früchte einem zweiten unten in den Schoss. Bez. unt auf einem Stein (unächt?): PAVLI CALIARI VERONESI FACIEBAT

Leinw. — h. 2.35, br. 1.60½. — Galerie Düsseldorf.

Lucretia. Sie stösst sich den Dolch in die Brust, über welche sie mit der Linken einen grünen Stoff hält. Der linke Arm ruht auf einem Postament. Surportebild. 518 XXVIII

Leinw. — h. 0.90, br. 1.24. — Aus Schleissheim. — Inv. Best.

Kopie nach Paolo Veronese.

Bildnis des Paul Veronese in schwarzem Rock mit geschlitzten Ärmeln, weissen Unterärmeln und liegendem Kragen. Brustbild nach rechts. 519 (986) XV

Leinw. — h. 0.62, br. 0.50½. — Kurfürstl. Gal. zu München. — Inv. Best.

Der kleine Johannes der Täufer. Einzelfigur aus dem in der Academia zu Venedig befindlichen Gemälde: Madonna und Heilige. 520 (987) XV

Leinw. — h. 0.45, br. 0.27½. — Zweibrückener Galerie.

Schule des Paolo Veronese.

Krönung Mariä. Auf Wolken sitzend halten Gott Vater und Christus über die in ihrer Mitte knieende, demütig nach abwärts blickende Gottesmutter die Krone. Auf dieser die Taube des hl. Geistes. An den Seiten knieende Engel. 521 (988) XIII

Leinw. — h. 1.17, br. 1.83½ (zugeschnitten). — Schleissheimer Galerie. — Kat. Best. — Inv.: Original.

Die Kreuztragung. Veronika reicht dem unter der Kreuzeslast sinkenden Heiland das Schweisstuch. Links unterstützt Simon von Cyrene den Kreuzbalken. Ein römischer Krieger packt Christus an Haaren und Schulter. Halbfiguren. 522 (995) XV

Leinw. — h. 1.33½, br. 1.12½. — Mannheimer Gal. — Kat. Best. — Inv.: Angebl. Cigoli.

Die hl. Familie. Maria blickt in das Buch in ihrer Rechten und hält mit der Linken das auf ihrem Schoss stehende, sie umhalsende Jesuskind, dessen linke Hand Joseph küsst. 523 (996) XVI

Leinw. — h. 0.91, br. 0.80½. — Geschenk des pensionierten Galeriedirektors v. Foltz an die Staatssammlung. — Kat. Best. Inv.: F. Torbido.

524 **Bildnis des Sultans Bajazeth IV.** Überlebensgrosses
(991) Brustbild, Kopf im Profil nach rechts, Körper in Rückenansicht.
XVI Leinw. — h. 0.68½, br. 0.54. — Mit den drei folgenden aus der herzogl. bayr. Kunstkammer. — Kat. Best. Inv. Original.

525 **Bildnis des Sultans Selim I.** Brustbild über Lebens-
(992) grösse nach rechts.
XVI Leinw. — h. 0.69, br. 0.54. — Bemerkungen bei N. 524.

526 **Bildnis des Sultans Mahomed I.** Brustbild nach
(993) vorn über Lebensgrösse.
XVI Leinw. — h. 0.68½, br. 0.54. — Bemerkungen bei N. 524.

527 **Bildnis des Sultans Ottoman I.** Brustbild über Lebens-
(994) grösse nach vorn.
XVI Leinw. — h. 0.68½, br. 0.58½. — Bemerkungen bei N. 524.

Tintoretto (Jacopo Robusti),

geb. zu Venedig 1518 als Sohn eines Färbers, tintore, gest. daselbst 31. Mai 1594, kurze Zeit Schüler Tizians, ausgebildet unter dessen Einfluss sowie durch das Studium Michelangelos. Tätig in Venedig.

528 **Kreuzigung.** Am Fusse von Christi Kreuz steht mit
(997) ausgebreiteten Armen Magdalena. Links wird das Kreuz des
XV einen Schächers in die Höhe gerichtet, der zweite rechts an das auf dem Boden liegende Kreuz gebunden. Die Gruppe der Frauen befindet sich vorn in der Mitte, die der würfelnden Kriegsknechte auf einer Anhöhe im Mittelgrund rechts. Zu den Seiten je drei Reiter.

Leinw. — h. 1.55, br. 2.63½. — Kurfürstl. Galerie zu München. — Inv. Best. — Studie zu dem grossen Kreuzigungsbild des T. in der Scuola di San Rocco in Venedig mit einigen Abweichungen gegenüber der dortigen Komposition. — Vergl. Thode, Repert. f. K. W. XXVII, 1904, S. 28.

529 **Kreuzigung.** Die Erde spaltet sich, Tote erheben sich
(999) aus den Gräbern, und entsetzt fliehen die berittenen Krieger
Kap. und übrigen Zeugen des Drama's. Hoch ragen die drei Kreuze in den finstern Himmel, an dem von gelbem Licht umgeben die rote Sonnenscheibe steht. Am Fuss von Christi Kreuz kniet Magdalena; vorn links sinkt Maria zu Boden, umgeben von den Frauen und Johannes.

Leinw. — Lichtmass: h. 8.73, br. 5.85. — Gemalt als Altarbild für die Kirche des aufgehobenen Augustinerklosters in München. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

530 **Originalskizze zum vorigen Bilde.**
(1000) Leinw. — h. 0.25, br. 0.17.
XV

Gonzaga-Cyclus I. Kaiser Sigismund belehnt den Giovanni Francesco Gonzaga (geb. 1395, gest. 1444), mit der Markgrafschaft Mantua im Jahre 1433. Auf der mit rotem Samt überdeckten Tribüne sitzt in einem Thronsessel der Kaiser, ihm gegenüber steht, sich verbeugend, G. F. Gonzaga, dem ein Würdenträger den Markgrafenhut überreicht. Vor diesem das Wappen der Gonzaga: weisses, durch ein rotes Kreuz vierfach geteiltes Feld, darin vier schwarze Adler. Auf dem Platze — Petersplatz in Mantua — Reiterscharen mit mailändischen, päpstlichen und venetianischen Fahnen. 531 XIV

Leinw. — h. 2.33, br. 4.33. — Mit den folgenden 7 Bildern zu einem Cyclus gehörend, den Tintoretto im Auftrage des Herzogs Guglielmo Gonzaga für dessen Palast in Mantua anfertigte. Anfang des 19. Jahrhunderts wurde dieser Cyclus der Stadt Augsburg zur Ausschmückung des Rathauses geliehen, aber zu diesem Zweck nicht verwendet und galt darum lange Zeit für verschollen. Ueber Zeit und Art der Erwerbung der Bilder, die nachweislich schon seit 1745 zur Schleissheimer Galerie gehörten, ist nichts bekannt. Vergl. H. Thode, Tintoretto, Velhagen und Klasing 1901, S. 72, und Karl Voll, dem auch hier die einzelnen Daten zu verdanken, in Beilage der Allgemeinen Zeitung 1901, S. 56. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

II. **Ludovico (geb. 1414, reg. 1444—1478), siegt über die Venetianer auf der Etsch bei Legnago** im Jahre 1439. Im vordersten der sich drängenden und mit Kämpfenden besetzten Boote, das mit seinem Wappen geziert ist, steht Ludovico Gonzaga. Truppen mit mailänder und päpstlicher Fahne landen am linken Ufer; die vor ihnen fliehenden Venetianer werden vom rechten Ufer aus mit Kanonen beschossen. 532 XIV

Leinw. — h. $2.73^{1}/_{2}$, br. $3.86^{1}/_{2}$. — Bemerkungen bei 531. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

III. **Federigo I. (geb. 1440, reg. 1478—1484), entsetzt die Stadt Legnano** 1479. Vorn stürmt mit einigen seiner Leute Federigo zu Pferd gegen einen Knäuel gefallener Reiter und Pferde. Im Mittelgrund hält auf einem Schimmel der mit Gonzaga verbündete jugendliche Herzog von Mailand; hinter ihm ein Träger der mailänder Fahne. Nach rechts entflieht das Schweizer Fussvolk, welches die Stadt belagert hatte, in die nun Wagen mit Lebensmitteln einziehen. Vorn eine Fahne mit der Devise: »Probasti me«. 533 XIV

Leinw. — h. 2.63, br. 4.21. — Bemerkungen bei 531. — Die um einen im Feuer stehenden Schmelztiegel angebrachte Devise: »Probasti me«, hatte Federigo's Sohn, Gianfrancesco, gewählt, nachdem es ihm gelungen war, sich von der Beschuldigung des Einverständnisses mit Frankreich zu reinigen, welche die Venetianer gegen ihn erhoben hatten, da er nach der Schlacht am Taro den geschlagenen Feind nicht genügend verfolgt habe. — Gütige Mitteilung des Conte Casali in Mantua. — Dass die genannte Devise auf diesem Bilde erscheint, ist demnach ein Anachronismus. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

534 XIV IV. **Gianfrancesco II. (geb. 1466, reg. 1484—1519), kämpft in der Schlacht am Taro gegen König Karl VIII. von Frankreich** im Jahre 1495. Gegen die am linken Ufer des Flusses im Mittelgrund aufgestellten französischen Truppen, deren Reiterei das Lilienbanner führt, dringen zu Land und im Wasser Fusssoldaten mit päpstlichen Fahnen. Hinter Gonzaga vorn links eine Fahne mit flammender Sonne.

Leinw. — h. 2.70, br. 4.24. — Bemerkungen bei 531. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

535 XV V. **Federigo II. (geb. 1500, reg. 1519—1540), vertreibt die Franzosen nächtlicherweile aus Mailand** im Jahre 1521. Unter Vorantritt eines Fackelträgers reitet der Markgraf links in ein Stadttor. Vorn kniet auf der nackten Leiche eines Erschlagenen ein Soldat. Aus der brennenden Stadt stürmen Reiter und Fussvolk gegen den fliehenden Feind.

Leinw. — h. 2.06, br. 3.34. — Bemerkungen bei 531. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

536 XV VI. **Federigo II. nimmt Parma ein.** 1521. Durch die von den bogenförmig aufgestellten Geschützen gelegte Bresche und auf Leitern dringen Truppen mit päpstlichen Fahnen in die Stadt, aus deren Tor links über eine Brücke die Franzosen fliehen. Vorne Tote und Verwundete und, umgeben von Gewappneten, Fed. Gonzaga.

Leinw. — h. 2.13, br. 2.76½. — Bemerkungen bei 531. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

537 XV VII. **Federigo II. vertreibt die Franzosen unter Lautrec und die Schweizer aus Pavia** im Jahre 1522. Hinter Leichen reitet der Markgraf heran, während einer seiner Leute rechts in ein verlassenes Zelt dringt. Im Mittelgrund eine Gruppe um einen gestürzten Schweizer Fahnenträger. Weiter zurück fliehende Schweizer und Franzosen, verfolgt von den über eine gedeckte Brücke gegen sie eindringenden Reiterscharen.

Leinw. — h. 2.12, br. 2.76½. — Bemerkungen bei 531. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

538 XV VIII. **Einzug Philipps II. in Mantua.** 1549. Acht weissgekleidete Pagen tragen den Thronhimmel, unter welchem Philipp, begrüsst von einem Vertreter des Hauses Gonzaga, über den von Truppen umstellten Platz des Markgrafenschlosses reitet. Links die Statue des Herkules mit der Inschrift:

ALCIDES STATVIT CÆSAR SED PROTVLIT AT
TV VLTRIVS SI FAS PROGREDIERE PATRE.

In den Ecken vorn je eine sitzende weibliche Figur.

Leinw. — h. 2.13, br. 3.30½. — Bemerkungen bei 531. — Welche Persönlichkeit hier als Vertreter des Hauses Gonzaga auftritt, ist ungewiss. Der damals regierende Guglielmo, der nachmalige Besteller des Gemäldecyclus, wurde geboren 1538, war demnach zur Zeit des Einzuges Philipps II. erst 11 Jahre alt. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Schule des Tintoretto.

Bildnis eines Mannes mit braunem Vollbart in schwarzem Rock und kleiner Halskrause. In der linken der auf eine Brüstung gelegten Hände ein Taschentuch. Inschrift: ÆTATIS · SVÆ · LVII ANNO M·D·XCIIII. Brustbild nach links. 539 (998) XV

Leinw. — h. 0.36, br. 0 26½. — Klosteraufhebung. — Bisher als Selbstbildnis Tintoretto's aufgeführt.

Kreuzigung. An Christi Kreuz ist eine Leiter gelegt, auf der ein Scherge steht. Den Kreuzesstamm umfasst Magdalena. Rechts vor dem Kreuz des einen Schächers die würfelnden Kriegsknechte, vor dem des andern links der Träger einer mit S. P. Q. R. bezeichneten Fahne. Vorn in der Mitte die Gruppe der Frauen. Sehr figurenreiche Composition. 540 (1004) XII

Leinw. — h. 0.96, br. 1.53. — Düsseldorfer Galerie. — Kat. Best. — Inventar: Tintoretto.

Die hl. Familie mit dem kleinen Johannes. Maria sitzt lesend an einem Tisch und umfasst das auf ihrem Schoss stehende Jesuskind, welchem Johannes ein Holzkreuz reicht. Hinter dem Tisch vor einem grünen Vorhang, ebenfalls lesend, Joseph. Hintergrund rechts Landschaft. 541 (1001) XII

Holz. — h. 0.25, br. 0.19⅓. — Mannheimer Galerie. — Kat. Best. Inv.: Francesco Mazzuoli, gen. Parmigiano.

Daniel kündigt dem König Belsazar das Ende seines Reiches an. Der Prophet steht im Profil nach rechts zur Seite der reich gedeckten Tafel, an welcher Belsazar mit seinen Gästen sitzt. Goldene Prunkgefässe auf dem Boden. An der Wand rechts oben erscheint die Hand. Im Hintergrund links Blick in die Landschaft. 542 (1003) XV

Leinw. — h. 1.84, br. 2.01. — Gal. Schleissheim. — Kat. Best. — Inv. Tintoretto.

Bildnis eines jungen Mannes mit Vollbart und einer Haarschnippe über der Stirne, in dunklem Rock und Spitzenkrause. Brustbild nach links. 543 (1002) XII

Holz. — h. 0.34, br. 0.29. — Mannheimer Galerie. — Kat. Best. mit der Bemerkung: »Deutsche Arbeit.« — Inventar: Tintoretto. Von Th. von Frimmel, Blätter für Gemäldekunde Jahrg. 1904 N. 3, für ein Werk der 1528 geb. und um 1625 gest. Cremoneser Malerin Sofonisba Anguissola oder einer dieser Künstlerin sehr nahe stehenden Hand erklärt.

Werkstatt des Jacopo Bassano (J. da Ponte).

J. B. geb. 1510 zu Bassano, gest. daselbst 13. Febr. 1592, Schüler seines Vaters Francesco, weiter entwickelt unter dem Einfluss Tizians und der Bonifazi. Tätig in Venedig und namentlich als Schulhaupt in Bassano.

544 (1011) XIV **Die Verkündigung an die Hirten.** Vom Engel der Verkündigung gehen Strahlen aus nach links gegen die kleine Herde, neben der ein Hirt schläft, während der andere erstaunt nach oben blickt. Vorn Haustiere und Mägde. Im Mittelgrund rechts die hl. Familie.

Leinw. — h. 0.82, br. 1.16. — Zweibrückener Galerie. — Kat. Best. — Inventar: Jac. Bassano.

545 (1013) XIV **Noahs Dankopfer.** Gott Vater blickt herab auf den vor dem flammenden Dankopfer knieenden Noah. Zu beiden Seiten werden Hütten errichtet. Rechts vorn eine Anzahl Haustiere und im Mittelgrund auf einem Hügel die Arche.

Leinw. — h. 0.79, br. 1.13½. — Schleissheimer Galerie. — Kat. Best. — Inventar: Leandro B.

546 (1014) XIV **Der Herr erscheint dem Isaak,** um ihn von seinem Zug zu Abimelech, dem Philister, abzuhalten. Vorn Haustiere und Hirten, deren einer einen Schimmel führt, auf dem ein Knabe sitzt. In der Ecke rechts eine Frau bei Kupfergeschirr und Warenballen.

Leinw. — h. 0.78½, br. 1.12¾. — Schleissheimer Gal. — Kat. Best. — Inventar: Leandro Bassano.

547 (1016) XIV **Auf dem Landgut.** Vor dem Hause zur Rechten sitzt am gedeckten Tisch eine vornehme Dame, der ein Mädchen Obst anbietet. Vorn links und im Mittelgrund werden ländliche Arbeiten vorgenommen.

Leinw. — h. 0.89, br. 1.23. — Zweibrückener Gal. — Kat. Best. — Inventar: Jac. Bassano.

Giacomo Palma il Giovine,

geb. 1544 zu Venedig, gest. 1628 ebenda, Bruderenkel des Giac. Palma Vechio, Schüler seines Vaters Antonio P., weiter gebildet durch Studium der Werke Tizians, Tintorettos, Raphaels und Michelangelos.

548 (1006) XII **Der hl. Sebastian.** Von einem Pfeile durchbohrt, ist der an den Baum gebundene Heilige zusammengesunken, den Kopf tief über die Brust gebeugt. Dunkelblaue bewölkte Luft.

Leinw. — h. 1.86½, br. 1.37. — Kurfürstl. Gal. zu München. — Inv. Best.

Ecce homo. Der dornengekrönte Heiland, der sitzend in den gebundenen Händen das Rohrscepter hält, wird von einem Schergen mit dem Purpur bekleidet. Im Hintergrund sitzt Pilatus. 549 XV

Kupfer. — h. 0.40, br. 0.32. — Unbekannter Herkunft. — Inv. Best.

Jacopo de Boateris (?)

Nachahmer des Francesco Francia, tätig zu Beginn des XVI. Jahrhunderts in Bologna. Näheres unbekannt.

Maria mit dem Kinde und den Heiligen Sebastian und Antonius. Maria hält mit beiden Händen das vor ihr auf einer Ballustrade stehende Jesuskind. Links steht, von zwei Pfeilen durchbohrt, Sebastian, rechts Antonius mit einem Buch. 550 (968) XII

Holz. — h. 0.71½, br. 0.56. — Zweibrückener Galerie. — Kat. Best. — Ein bezeichnetes Bild von J. d. B. befindet sich in der Galerie in Florenz. Vergl. Crowe und Cavalcaselle V S. 616.

Bolognesisch um 1580.

Bildnis eines Mannes mit braunem spitz zugeschnittenen Vollbart. Kopfbild nach vorn. 551 (1046) XIII

Leinw. — h. 0.55, br. 0.43½. — Zweibrückener Galerie. — Kat. Best.

Bernardino Luini,

geb. zu Luino am Lago Maggiore zwischen 1475 und 1480 als Sohn eines Giovanni Lutero, gest. mutmasslich bald nach 1533, Schüler des Ambrogio Borgognone, Nachfolger des Lionardo. Tätig hauptsächlich im Gebiet von Mailand.

Das Jesuskind. Emporblickend zu einem am Zweig hängenden Apfel erdrückt es mit der Rechten eine Schlange und hält in der Linken ein Kreuz. Der rechte Fuss des nackten Kindes steht auf einem Totenkopf. 552 (962) XV

Holz. — h. 0.49, br. 0.31. — Galerie Düsseldorf. — Kat. Best.

Calisto da Lodi (C. Piazza),

geb. vor 1505 in Lodi, gest. 1561 (?) daselbst, Schüler von G. Romanino. Tätig in Brescia, Lodi, Spanien, Lissabon u. Mailand.

Die Tochter der Herodias. Sie tritt mit der Platte, auf der das Haupt des Johannes liegt, von rechts an die gedeckte Tafel, hinter der König Herodes sich erhebt. Neben diesem steht die Königin in reichem Renaissancekleide u. s. w. Auf einer Ballustrade des Hintergrundes Zuschauer. 553 (960) XIII

Holz. — h. 1.35, br. 0.94. — Von König Max I. i. J. 1816 in Wien gekauft. — Von Bayersdorfer als ein Werk der Schule von Lodi erklärt, von W. Schmidt dem Calisto zugeschrieben.

Mailändisch um 1530.

554 (963) XII **Die hl. Magdalena,** in grünem Kleide, stützt das Salbenbüchschen mit der Rechten auf den linken Arm, über dem ihr roter Mantel liegt.

Leinw. — h. 0.64, br. 0.48½. — Erworben unter Kurfürst Karl Theodor. — Kat. Best. — Inventar: Lionardo da Vinci.

Nach Michelangelo Buonarotti.

M. A. geb. 6. März 1475 zu Caprese, gest. 19. Febr. 1564 zu Rom, Schüler des Dom. Ghirlandajo, tätig namentlich in Florenz und Rom.

555 (972) XII **Pietà.** Christi Leichnam liegt im Schoss seiner Mutter, die an den Kreuzesstamm angelehnt ihre Arme ausbreitet. Zwei flügellose Engelknaben halten die Arme des toten Heilandes.

Holz. — h. 0.31½, br. 0.24½. — Kurfürstl. Galerie zu München. — In Marggraff's Katalog der Pinakothek v. 1879 hier bemerkt: »Michelangelo hinterliess viele Zeichnungen und Skizzen, die, gleich seinen Cartons, von seinen Schülern und anderen Künstlern nachgebildet oder als Motive zu neuen Bildern benützt wurden, obgleich sich nicht zu allen, in Auffassung, Komposition und Gestaltenbildung das Gepräge Michelangelischer Kunst an sich tragenden Gemälden die betreffenden Originale nachweisen lassen.«

556 (970) XII **Maria betrachtet das schlafende Jesuskind,** das neben ihr auf der Bank liegt und Kopf und rechten Arm auf der Mutter Schoss gelegt hat. Über die Rücklehne beugen sich Joseph und der kleine Johannes herüber.

Holz. — h. 0.60. br. 0.43½. — Düsseldorfer Galerie. — Bemerkung bei 555. — Inv.: Original, später beigefügt »scheint eine von Rottenhammer verfertigte Kopie zu sein.« Ein gleiches Bild u. a. in der Dresdener Gal. N. 73.

557 (973) XII **Christus am Ölberg.** Christus kniet im Gebet auf einer kleinen Bodenerhöhung. Daneben ist Christus dargestellt nach rechts gehend, die drei schlafenden Jünger zu wecken. Im Hintergrund die Häscher und Jerusalem.

Holz. — h. 0.43½, br. 0.70½. — Herkunft unbekannt. — Bemerkung bei 555. — Originalzeichnung in der Gal. der Uffizien zu Rom; Marggraffs Kat. d. Pinakothek. Ein gleiches Bild im Wiener Kunsthist. Hof-Museum N. 99.

558 (971) XII **Maria mit dem Kinde und dem kleinen Johannes.** Knieend umfängt Johannes das auf dem Schoss der Mutter liegende Jesuskind. Links das Lamm, das agnus dei-Band und ein kleines Kreuz.

Schiefer. — h. 0.23, br. 0.17. — Mannheimer Gal. — Bemerkung bei N. 555. Im Inventar als Allessandro Turchi, in Bayersdorfer Kat. als Kopie nach Michelangelo mit dem Zusatz »Werk eines Tintorettisten« aufgeführt.

Schule der Allori.

Angiolo Allori gen. Bronzino geb. 1502, gest. 1572, dessen Neffe Alessandro gen. Bronzino geb. 1535, gest. 1607, und Sohn Cristofano gen. Bronzino d. J. geb. 1577, gest. 1621. Tätig hauptsächlich in Florenz.

Bildnis eines lorbeerbekränzten jungen Mannes, der den Mund öffnend in die Höhe blickt. Brustbild nach vorn. 559 (1018) XVI

Holz. — h. 0.48, br. 37 1/2. — Herkunft unbekannt. — Kat. Best. — Inventar: Angelo Bronzino.

Kopie nach Andrea del Sarto (?).

Andrea d'Agnolo di Francesco geb. zu Florenz 16. Juli 1487, gest. ebenda 22. Jan. 1531, Schüler des Piero di Cosimo, ausgebildet unter dem Einfluss von Fra Bartolomeo und Raphael.

Maria mit dem Kinde u. dem kleinen Johannes. Das neben der in einem Büchlein lesenden Mutter stehende und von dieser mit der Linken gehaltene Jesuskind nimmt dem schlafenden Johannes dessen Holzkreuz. 560 (974) XII

Leinw. — h. 1.00 1/2, br. 0.74 1/2. — Galerie Düsseldorf. — Kat. Best. — Inventar: Angebl. Giulio Romano.

Polidoro Caldara (Caravaggio),

geb. 1495 zu Caravaggio bei Treviglio, ermordet 1543 zu Messina, tätig in Rom als Gehilfe Raphaels, dann in Neapel und Messina.

Früchte sammelnde Weiber. In der Mitte sitzt ein Flussgott. Grau in grau. 561 (979) XIII

Leinw. — h. 0.23 1/2, br. 0.42. — Galerie Mannheim. — Inv. Best.

Kopie nach Raffaello Santi.

R. geb. zu Urbino 7. April 1483, gest. zu Rom 6. April 1520, Schüler seines Vaters Giovanni S. und des Pietro Perugino in Perugia. Seit 1508 tätig in Rom.

Der Erzengel Michael. Der mit ausgebreiteten goldenen Flügeln vom Himmel herniedergestiegene Erzengel tritt auf die Drachengestalt des Bösen, mit beiden Händen die Lanze zum Stosse hebend. 562 (976) XIV

Leinw. — h. 2.55, br. 1.54 1/2. — Von König Max I. i. J. 1807 erworben. Original im Louvre. — Kat. Best. — Im Inventar dem Giulio Romano zugeschrieben.

563 (975) XII **Hl. Familie mit Mutter Anna und dem kleinen Johannes.** Maria umfängt knieend das aus der Wiege steigende Jesuskind. Links Mutter Anna mit dem betenden Johannes auf dem Schoss und zwei Engel, rechts Joseph. Im Hintergrund links Fernblick.

Leinw. — h. 0.65½, br. 0.44. — Original von 1518 im Louvre. — Galerie Mannheim.

Römisch um 1550.

564 (978) XII **Judith** auf der entblössten Brust mit einem goldenen Kettchen geschmückt, hält mit der Rechten das Haupt des Holofernes empor, in der Linken das Krummschwert. Rechts die Magd mit dem Sack. Im Hintergrund links ein Lager, in dessen vorderstem Zelte der Rumpf des Holofernes sichtbar ist. Kniestück nach vorn.

Holz. — h. 1.01, br. 1.22. — Aus der kurfürstl. Galerie zu München. — Kat. Best. mit der Bemerkung: Arbeit eines Niederländers aus römischer Schule. Inventar: Antonio Pacchiarotti.

Girolamo Muziano (gen. G. Bressano und G. Brescianino),

geb. 1530 (1528) zu Aquafredda (Brescia), gest. 27. April 1592 zu Rom, Schüler von G. Romanino, weiter gebildet durch das Studium der Werke Tizians und Michelangelos.

565 (1025) XII **Vorbereitung zur Kreuzigung.** Christus sitzt entkleidet auf dem liegenden Kreuze, in welches einer der Henkersknechte ein Loch bohrt, während ein anderer eine Grube in die Erde gräbt. Links Maria, Magdalena und Johannes, rechts klagende Frauen und Kinder, zu beiden Seiten Soldaten. Auf dem von der Stadt her führenden Wege naht der Zug mit den Schächern. Vorn ein Band mit der Inschrift: FILIÆ HIERVSALEM NOLITE FLERE SVPER ME.

Leinw. — h. 0.87½, br. 1.15. — Galerie Mannheim. — Inv. Best.

566 (1026) XII **Der Leichnam Christi** im Schoss Mariä liegend, links gestützt von Joseph von Arimathia. Rechts Johannes und Magdalena.

Leinw. — h. 1.67, br. 1.24. — Zweibrückener Galerie. — Inv. Best.

Lombardisch um 1510.

567 (959) XII **Bildnis Christi** mit braunrotem, unten etwas gewellten Haar und flaumigem goldblonden Bart. Auf der linken Schulter

liegt über dem carminroten Rock der blaue Mantel. Brustbild nach vorn.

Holz. — h. 0.41, br. 0.23. — Aus Schloss Ambras in Tirol. — Kat. Best. mit der Bemerkung: wahrscheinlich Pasticchio.

Oberitalienisch um 1520.

Hl. Familie. Maria mit dunkelm Kopftuch auf den langen 568
blonden gewellten Haaren blickt zu dem in ihren Armen liegenden (961)
Kinde herab. Von rechts naht Joseph. Hintergrund ein mit XII
Holzgerüst versehener Rohbau, links blaugrüne Luft. Halbfiguren.

Holz. — h. 0.63, br. 52½. — Zweibrückener Galerie. — Kat. Best. mit der Bemerkung: »Werk eines oberdeutschen Malers italienischer Richtung«.

Schule von Perugia um 1520.

Maria mit dem Kinde und den Heiligen Johannes 569
und Hieronymus. Maria sitzt mit dem auf ihrem Schosse (969)
stehenden Jesuskind, welches eine goldene Kugel in der Hand XIII
hält, auf einer Holzbank. Seitlich stehen Johannes und Hieronymus mit dem Stein der Kasteiung.

Holz. — h. 0.54, br. 0.45½. — In Rom durch Maler Friedr. Müller gekauft. — Kat. Best. — Inventar: Pinturicchio.

Ferraresisch um 1530.

Anbetung der Könige. Links sitzt vor dem Stalle 570
die hl. Jungfrau mit dem Kinde, welches das von dem knieenden (964)
alten König dargebotene Gefäss in Empfang genommen hat; XIII
daneben Joseph. Rechts die beiden anderen Könige und das Gefolge. Landschaftlicher Hintergrund.

Holz. — 0.66, br. 0.44. — Kat. Best. — Königl. Familieneigentum.

Venetianisch um 1600.

Johannes der Täufer, stehend vor einer dunkeln Fels- 571
wand, in der Linken das mit dem agnus Dei-Band umwundene (1027)
Kreuz. Rechts unten ein Lämmchen, links schmale Aussicht XVIII
auf eine Berglandschaft.

Leinw. — h. 1.92, br. 1.38. — Galerie Mannheim. — Kat. Best. — Inventar: Domenico Zanetti.

Venetianisch um 1600. Kopie.

Grablegung Christi. Ein Jüngling hält auf sein Knie 572
gestützt den Leichnam, dessen Füsse im Schosse der Magda- (1028)
lena ruhen und dessen linke Hand Maria ergreift. Zu den XVI
Seiten je eine klagende Frau.

Leinw. — h. 0.40½, br. 0.61. — Düsseldorfer Galerie. — Kat. Best. — Inventar: Jac. Palma d. J.

Kopie nach Carlo Saraceni.

C. S. geb. zu Venedig 1585 (?), gest. daselbst 1625, Schüler des Mariani, Nachahmer des Caravaggio. Tätig in Rom und Venedig.

573 XXV **Die Heiligen Hieronymus, Antonius, Magdalena und Franciscus.** Ueber letzterem in gelbem Schein das Kruzifix. Altarbild der Kammerkapelle.

Leinw. — h. 1.62½, br. 1.62½. — Aus Schleissheim. — Original in der Münchener Pinakothek N. 1161 aus der ehemaligen Augustinerkirche.

Venetianisch in der Art des Alessandro Varotari (gen. il Padovanino).

P. geb. zu Padua 1590, gest. zu Venedig 1650, gebildet nach Tizian und Paul Veronese.

574 (1008) XII **Hl. Magdalena.** Sie legt an die linke entblösste Schulter ein Holzkreuz. Im Hintergrund dunkler Fels, links Meer und tiefe Luft. Brustbild nach vorn.

Leinw. — h. 0.63½, br. 0.49½. — Im Jahre 1815 von König Max I. gekauft. — Kat. Best. — Inv.: Jac. Palma d. Ä.

Pietro Liberi,

geb. zu Padua 1605, gest. zu Venedig 18. Oktober 1687, Schüler des Alessandro Varotari (il Padovanino), tätig meist in Venedig.

575 (1041) XVI **Medor und Angelica.** Sie sitzen in zärtlicher Umschlingung auf dem Boden. Medor zeigt auf den in einen Baumstamm eingeschnittenen Namen: Angelica. Daneben mit einem Lamm spielende Amoretten und ein Jagdhund.

Leinw. — h. 1.23, br. 1.53. — Kurfürstl. Galerie zu München. — Inv. Best. — Darstellung nach »Ariost's Rasendem Roland«.

576 XXVIII **Faun und Mädchen.** Zärtlich umfasst der Faun das junge Mädchen, welches mit der Rechten ein weisses Tuch über die Brust, mit der Linken das blaue Kleid hält. Surportebild.

Leinw. — h. 1.08, br. 1.37. — Inv. Best. — Galerie Schleissheim.

Nachahmung nach Andrea Celesti.

A. C. geb. zu Venedig 1639, gest. daselbst 1706.

577 (1032) XII **Christus beim Pharisäer Simon.** Magdalena, nur mit dem Oberkörper sichtbar, trocknet mit ihren blonden Haaren Christi rechten Fuss; vor ihr steht das Salbenbüchschen. Simon, zur Rechten sitzend, sieht staunend zu. Hinter ihm mehrere Gäste.

Leinw. — h. 2.15, br. 1.40. — Unter Kurfürst Karl Theodor erworben. — Kat. Best. — Inventar: A. Celesti.

Venetianisch zweite Hälfte des XVII. Jahrh. 578

Eine Kaiserkrönung. Die Szene vollzieht sich im Mittelgrunde des kirchlichen Raumes in Gegenwart von vier Kurfürsten und mehreren geistlichen Würdenträgern. Vorn in grösserem Massstab ein Ritter und ein Herold. XVI

Leinw. — h. 0.45½, br. 0.41½. — Aus der kurfürstlichen Galerie zu München. — Im Inventar als Giov. Battista Tiepolo aufgeführt. — Bisher im Gemäldedepot.

Antonio Bellucci,

geb. 1654 zu Pieve di Soligo bei Treviso, gest. daselbst 1715 (1726?), Schüler des Domenico Difinico, tätig in Venedig und an den Höfen in Wien, Düsseldorf und London.

Loth und seine Töchter. Loth, zwischen seinen Töchtern sitzend, hält in der Linken ein Weinglas, dessen Inhalt er verschüttet. Im Hintergrund das brennende Sodom und Loths zur Salzsäule erstarrte Frau. Halbfiguren. 579 (1137) XV

Leinw. — h. 0.82, br. 1.41. — Galerie Schleissheim. — Inv. Best.

Salomon opfert den Götzen. In weissen Mantel gehüllt wendet Salomon knieend den Blick zu dem ihm von einem jungen Weibe entgegengehaltenen Bildnis. Halbfiguren. 580 (1138) XV

Leinw. — h. 0.84, br. 1.38½. — Galerie Schleissheim. — Inv. Best.

Sebastiano Ricci,

geb. 1659 (1660?) zu Cividal di Belluno, gest. zu Venedig 15. (13.?) Mai 1734, Schüler des F. Cervelli in Venedig und Al. Magnasco in Mailand, tätig in Italien, Wien-Schönbrunn und London.

Versuchung des hl. Antonius. Der auf dem Boden liegende Heilige streckt ein Cruzifix gegen seine Versucher — halbnackte junge Weiber und einen Tamburin schlagenden Teufel. Rechts vorn liegt ein Schwein. 581 (1122) XVI

Leinw. — h. 0.91½, br. 0.72½. — Mannheimer Galerie. — Inv. Best.

Antonio Balestra,

geb. 1660 in Verona, gest. daselbst 21. April 1740, bildete sich unter Bellucci in Venedig und Carlo Maratta in Rom.

Ein Engel verheisst der Frau des Mannoch einen Sohn. Die beiden Alten blicken knieend am Fuss des Opferaltars, in dessen Flammen ein junges Tier liegt, empor zu dem schwebenden Engel. Vorn rechts ein Zicklein, ein rotes Buch und eine gotische Messingschüssel. 582 (1100) XVIII

Leinw. — h. 2.10, br. 1.66½. — Zweibrückener Galerie. — Inv. Best.

583 (1101) XVI **Das Opfer Abrahams.** Auf dem Holzstoss liegend umfängt Isaak mit dem rechten Arm das Knie seines Vaters, der die Hand mit dem Messer gesenkt hat und zur lichten Wolke in die Höhe blickt.

Leinw. — h. 0.46, br. 0.32. — Zweibrückener Galerie. — Inv. Best.

Jacopo Amigoni,

geb. 1675 zu Venedig, gest. 1752 zu Madrid, bildete sich in seiner Vaterstadt und in Flandern, tätig hauptsächlich in Schleissheim, London und Madrid, wo er 1747 Hofmaler wurde.

584 (1145) XVI **Maria mit dem Kinde und dem kleinen Johannes.** Maria umfängt mit der Linken das auf einem Postament stehende, die Mutter umhalsende Jesuskind, das ein Kreuz in der Hand hält. Davor Johannes mit dem agnus-dei-Band. Halbfiguren.

Leinw. — h. 0.90½, br. 0.74½. — Aus dem Kloster Niederalteich. — Inv. Best. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

585 (1146) XVI **Venus und Adonis.** Der unter einem Baume auf roter Decke liegenden schlafenden Göttin naht von zwei Amoretten geleitet Adonis. In den Wolken ein sich küssendes Paar, Amoretten und der Taubenwagen.

Leinw. — h. 1.42½, br. 1.73. — Galerie Mannheim. — Inv. Best.

586 Vict. S. **Max Emanuel empfängt eine türkische Gesandtschaft** im Lager vor Belgrad i. J. 1688. Dem jugendlichen Kurfürsten gegenüber sitzt mit seinem Dolmetscher auf einem niedrigen Kissen der türkische Botschafter und Grosskanzler von Konstantinopel Maurokordato. Dahinter stehen die Grafen von Sandizell, Törring-Jettenbach (oder Cronsfeld), Törring-Seefeld, Preising und Arco und türkische Begleiter.

Leinw. — h. 3.76, br. 2.50. — Galerie Schleissheim. — Inv. Best.

Gianbettino Cignaroli,

geb. 1706 zu Salò am Gardasee, gest. 1770 zu Verona, wo er eine Malerschule errichtete; gebildet nach P. Veronese und Correggio.

587 (1118) XVI **Anbetung der Könige.** Maria und das Jesuskind blicken auf die goldene Kette, welche der alte knieende König darreicht. Links dessen Page mit dem gekrönten Turban, die beiden andern Könige und Gefolge. Joseph, zur Rechten, zeigt den Hirten die Gruppe.

Leinw. — h. 0.47, br. 0.69½. — Sammlung Bernardi. — Inv. Best.

Tod des hl. Martin. Umgeben von Betenden liegt der Heilige, dessen Oberkörper von einem Kissen unterstützt ist, auf dem Boden. Oben zwei geflügelte Engelsköpfchen und der entfliehende Teufel. 588 (1117) Kap. I

Leinw. — h. 1.64, br. 0.92. — Aus einem aufgehobenen Kloster. — Inv. Best.

Giovanni Domenico Tiepolo,

geb. 1726 zu Venedig, gest. daselbst 1804, Sohn und Schüler des G. Battista T., den er nach Spanien begleitete. Nach dessen Tod kehrte er nach Venedig zurück.

Christus beim Pharisäer Simon. Magdalena trocknet knieend mit ihren Haaren die Füsse des Heilands, der an der rechten Schmalseite der reichbedeckten Tafel sitzt. Neben ihm sitzt Simon. Die an diesen sich anreihenden Gäste erheben sich voller Staunen. Hintergrund eine Wand mit offenem Bogen. Bez. an Magdalenas Salbenkrüglein: 589 (1039) XIII

DO: Tiepolo
Fecc · Anno
175[illegible]

Leinw. — h. 0.99, br 1.49. — Aus dem fürstbischöflichen Schloss zu Würzburg.

Das Abendmahl. Christus hält stehend in der Linken die Platte mit den Hostien, über die er die Rechte segnend erhebt. Von den Jüngern sind drei vor ihm niedergekniet, bereit das Abendmahl zu empfangen. In der Mitte der Rückwand ein offener Bogen. Bez. (verkl.): 590 (1040) XIII

DOMECO TIEPOLO FECE · ANNO
1750.

Gleicher Grösse und Herkunft wie vorstehendes Gegenstück.

Bolognesisch um 1600.

Bildnis des Gelehrten Agucci. Der alte bartlose Gelehrte trägt schwarzes Kostüm mit schmalem weissen Umlegkragen. Brustbild nach rechts 591 (1049) XII

Leinw. — h. 0.48, br. 0.37½. — Galerie Düsseldorf. — Kat. Best. — Inventar: Annibale Carracci. — Das Bild war ursprünglich rund.

Hl. Familie. Dem auf Marias Schoss sitzenden nackten Jesuskind, das in der Linken einen Nagel hält, reicht Joseph zwei weisse Blumen. Rechts Mutter Anna, ebenfalls mit einem Nagel in der Hand. Kniestück. 592 (1048) XII

Leinw. — h. 1.00, br. 1.21. — Aus der fürstbischöfl. Residenz zu Würzburg. — Kat. Best. — Inventar: Giulio Romano.

593 (1047) XVI **Junger Bacchant** mit dunkelgrünem Überwurf über der linken Schulter und Weintraube und Weinglas in den Händen. Brustbild nach links.

Holz. — h. 0.49 1/2, br. 0.41 1/2. — Mannheimer Galerie. — Kat. Best. — Inventar: Annibale Caracci.

Guido Reni (?),

geb. 4. November 1575 zu Calvenzano bei Bologna, gest. zu Bologna 1642. Schüler des Dionysius Calvaert und des Lodovico Caracci, tätig namentlich in Bologna, Rom und Neapel.

594 XXIX **Bacchus als Kind.** Der nackte blonde Knabe ergreift den Hahn eines Fasses und lässt sich den Wein in den Mund träufeln. Surportebild.

Leinw. — h. 0.94, br. 1.33. — Galerie Schleissheim. — Kat. Best.

595 XXIX **Herkules als Kind.** Der nackt auf dem Bett liegende Knabe drosselt mit den Händen die beiden Schlangen, welche Juno geschickt hatte, ihn zu töten. Surportebild.

Leinw. — h. 0.92, br. 1.31. — Schleissheim. — Kat. Best.

Kopie nach Guido Reni.

596 (1042) XII **Bildnis eines jungen Mädchens** in weissem turbanartig gewundenen Tuch über dem rotblonden Haar und weissem Überwurf. Brustbild nach links.

Leinw. — h. 0.63, br. 0.49. — Original in der Galerie Barberini zu Rom, dort fälschlich Beatrice Cenci genannt.

Kopie nach Francesco Albani.

F. A. geboren 17. März 1578 zu Bologna, gest. daselbst 4. Okt. 1660, Schüler des Dion. Calvaert, dann der Carracci in Bologna. Tätig in Rom, Florenz und Bologna.

597 (1044) XVI **Geburt Christi.** Maria umfängt das in einer Kiste liegende Jesuskind. Nach dem Leintuch, das sie in die Höhe hält, greift ein Engelchen. Joseph steht in der Mitte, rechts kniet ein Hirte. Oben ein Engel mit dem Gloriaband und Engelsköpfchen.

Leinw., oval. — h. 0.34, br. 0.45. — Mannheimer Galerie. — Kat. Best. Das im Inventar als Original aufgeführte Bild trägt auf der Rückseite die Inschrift: Francesco Albani fecc.

Schule des Domenichino (Dom. Zampieri).

D. geb. 21. Okt. 1581 zu Bologna, gest. 15. April 1641 zu Neapel, Schüler des D. Calvaert und der Caracci. Tätig in Bologna, Rom und Neapel.

Männlicher Studienkopf. Jugendlicher in die Höhe gewandter Kopf mit lockigem braunen Haar und braunen Augen. Kopfbild nach rechts. 598 (1043) XVI

Leinw. auf Holz. — h. .039, br. 0.29½. — Von König Max I. im Jahre 1815 in Wien gekauft. — Kat. Best. Inventar: Dom. Zampieri.

Kopie nach Gianfrancesco Barbieri, gen. il Guercino,

geb. 8. Febr. 1591 zu Cento zwischen Ferrara und Bologna, gest. zu Bologna 22. Dez. 1666, gebildet im Anschluss an die Caracci, tätig in Cento, Rom und Bologna.

Susanna im Bade. Auf einer Steinbank sitzt sie nackt mit weissem Tuch um die Hüften nach rechts gewandt. Links unter einem Baum kauern die beiden lauschenden Alten. 599 XVI

Leinw. — h. 1.88, br. 2.02. — Düsseldorfer Galerie. — Original im Museo del Prado zu Madrid. — Mit No. 601 und 602 aus der Pinakothek übernommen.

Schule des Guercino.

Der hl. Sebastian. Der bis auf das weisse Lendentuch nackte schwarzhaarige Heilige ist, von einem Pfeile getroffen, mit dem linken Arm über den Kopf, dem rechten hinter dem Rücken an einen Baum gebunden. Halbfigur nach vorn. 600 (1045) XII

Leinw. — h. 1.12, br. 0.74½. — Aus der fürstbischöfl. Residenz zu Würzburg. — Kat. Best. — Inventar: Augustin Carracci.

Pietro Francesco Mola,

nach Passeri geb. 1612 zu Mailand, gest. 1668 zu Rom — nach Pascolini geb. 1621 zu Coldrè bei Como, gest. 1666 zu Rom. Schüler des Prospero Orsi, dann des Gius. d'Arpino, tätig zumeist in Bologna und Rom.

Abraham verstösst die Hagar. Den kleinen Ismael an der Hand und ein Bündel unter dem Arm verlässt Hagar das Haus, vor dem Abraham die Rechte ausstreckend steht. Unter der Türe rechts Sarah mit dem kleinen Isaak. 601 XII

Leinw. — h. 1.93, br. 2.39. — Kurfürstl. Galerie zu München. — Inv. Best.

Giovanni Battista Mola (Jean Bapt. Mole),

geb. um 1616 zu Besançon, gest. 1661 zu Rom, Schüler von Vouet, dann in Bologna des Albani, später tätig in Rom.

Die hl. Magdalena. Betend kniet die weissgekleidete jugendliche blonde Büsserin vor der Felsenhöhle an einem Betpult, auf dem ein aufgeschlagenes Buch liegt. In den Wolken drei Engelsköpfchen. 602 XII

Leinw. — h. 1.91, br. 1.34. — Kurfürstl. Galerie zu München. — Bisher als Werk des Pietro Francesco M. aufgeführt, von H. Mackowsky dem Giov. Batt. M. zuerkannt.

Flaminio Torre,

geb. 1621 (1630) zu Bologna, gest. 1621 zu Modena als Hofmaler Alfonso's IV., Schüler des Cavedone, G. Reni und S. Cantarini.

603 (1125) XVIII **Gruppe von 5 Pharisäern.** Einer derselben spricht seinem Nachbar, der eine rote Mütze auf dem weissen Haar trägt, etwas ins Ohr, ein anderer, vorn rechts, scheint von sittlicher Entrüstung ergriffen. Halbfiguren.

Leinw. — h. 1.18½, br. 1.03. — Von König Max I. in Wien gekauft. — Inv. Best.

Giovanni Maria Galli gen. da Bibiena,

604 (1119) XVI **Architekturbild mit der Gefangennahme Samsons.** Zwischen den Porticus Säulen des hohen Palastes links steht Delila mit der Scheere in der Hand, während Samson gefesselt gegen den von vielen Figuren belebten Platz geführt wird.

Leinw. — h. 1.45, br. 1.94. — Aus einem aufgehobenen Kloster. — Inv. Best.

Antonio Triva,

geb. 1626 zu Reggio, gest. 1699 zu München, Schüler des Guercino. Seit 1661 tätig am Hof des Kurfürsten Ferdinand Maria.

605 XXVIII **Allegorie der Sinnlichkeit.** Nackte weibliche Figur, in der Rechten ein Herz, in der Linken ein Spruchband mit den Worten: quam fedari. Surportebild.

Leinw. h. 0.90, br. 1.24. — Galerie Schleissheim. — Inv. Best.

606 XXVIII **Allegorie der Stärke.** Bekleidete weibliche Figur, welche in der Rechten eine Wage hält und mit der Linken die auf ihr Knie gelegte Tatze eines Löwen fasst. Surportebild.

Leinw. — h. 0.90, br. 1.24. — Galerie Schleissheim. — Inv. Best.

Bolognesisch XVII. Jahrhundert.

607 (1057) XV **Bildnis eines Mönches** mit grauem wirren Vollbart, in weisser Kutte, einen Stock in der Rechten. Brustbild nach links.

Leinw. — h. 0.67, br. 0.51. — Mannheimer Galerie. — Kat. Best. — Inventar: Andrea Sacchi.

608 (1060) XVIII **Susanna im Bade.** Der eine der Alten fasst Susanna, welche im Begriff ist nach vorn ins Bad zu steigen, an der Hüfte, während der zweite, rechts hinter einer Ballustrade stehend, auf sie deutet.

Leinw. auf Holz. — h. 0.31, br. 0.21. — Galerie Mannheim. — Kat. Best. — Rückseits bemerkt: von Obrist Lieutenant Harrolt.

Graf Carlo Cignani (?),

geb. 15. Mai 1628 zu Bologna, gest. 6. Sept. 1719 zu Forlì, Schüler des G. B. Cairo und des Franc. Albani, ausgebildet durch das Studium der Werke Correggios und der Carracci. Tätig in Rom, Parma, Forlì und seit 1708 als Chef der päpstlichen Academia Clementina zu Padua.

Geburt des Adonis. Diana reicht das Knäblein einer knienden Nymphe. Satyre blicken staunend auf die Gruppe und die in einen Baum verwandelte Myrrha, die Mutter des Adonis. 609 (1054) XIII

Leinw. — h. 1.13, br. 1.61. — Düsseldorfer Galerie. — Inv. Best. — Katalog: Bolognesisch 17. Jahrhundert.

Caritas. Das junge Weib hält ein weisses Tuch über eine Wiege, in der ein Wickelkind liegt, während der an der Brust liegende Säugling nach einer Kirsche greift, die ein drittes Kind in der Hand hat. Surportebild. 610 XXVIII

Leinw. — h. 0.90, br. 1.24. — Galerie Schleissheim. — Inv. Best.

Caritas. Das junge Weib umfängt mit der Linken den Säugling, mit der Rechten ein schlafendes Kind. Ein drittes steht bittend daneben. Surportebild. 611 XXVIII

Leinw. — h. 0.90, br. 1.22. — Galerie Schleissheim. — Inv. Best.

Giuseppe Maria Crespi, gen. Lo Spagnuolo,

geb. zu Bologna 16. März 1665, gest. daselbst 16. Juli 1747. Schüler des Canuti.

Die hl. Magdalena. Den weissen Mantel über den Kopf gezogen blickt sie betend das Kruzifix an, das an ein Buch gelehnt vorn auf dem Tische liegt. Halbfigur nach links. 612 Kap. I

Leinw. — h. 1.21, br. 1.00. — Durch König Max I. 1814 in Wien erworben. — Inv. Best. — Bisher im Gemäldedepot.

Schule von Parma 1620.

Selene und Endymion. Die Mondgöttin, von einem grünen Schleier umgeben, lässt sich auf einer Wolke liegend herab zu dem schönen jungen Schäfer, der auf einem Felsen schläft. Vor ihm ein schlafender Hund, links zwei Amoretten. 613 (1023) XII

Leinw. — h. 1.41, br. 1.49. — Galerie Mannheim. — Kat. Best. — Inv.: Lorenzo Bernini.

Bildnis einer jungen Frau mit rotblondem Haar, die mit beiden Händen über der Brust den Schleier zusammenfasst. Brustbild nach rechts. 614 (1024) XVI

Holz. — h. 0.38½, br. 0.28½. — In Rom durch Maler Friedr. Müller gekauft. — Kat. Best. — Inventar: Lelio Orsi.

Giovanbattista Paggi,

geb. 1554 in Genua, gest. ebenda 16. März 1627, Schüler des L. Cambiaso und G. Forzani. Tätig in Florenz und Genua.

615 (1121) XII **Moses schlägt Wasser aus dem Felsen.** Aus dem überhängenden Felsen, den Moses mit dem Stabe berührt, quillt das Wasser hervor, ein Knabe hält mit beiden Händen eine Muschel darunter Leute mit Krügen nahen. Halbfiguren.

Leinw. — h. 1.16, br. 1.75. — Mannheimer Galerie. — Inv. Best.

Giovanni Benedetto Castiglione,

geb. 1616 zu Genua, gest. 1670 zu Mantua, Schüler von G. P. Paggi, Giov. Andrea Deferrari, beeinflusst von dem damals in Genua tätigen van Dyck.

616 (1106) XII **Genesis XIV.** Im Vordergrunde drei orientalisch gekleidete Reiter bei einer Menge von Geräten, Waffen und Haustieren. Im Mittelgrund vor einem Berg Krieger mit Beutestücken beschäftigt. Unten auf einem Stein: Genesis XIV. und die Bezeichnung: CASTILIONVS.

Leinw. — h. 0.97½, br. 1.22. — Düsseldorfer Galerie. — Zur Erklärung der Darstellung. Nachdem Abraham dem König Kedor Laomor und den mit ihm verbündeten Königen die Beute und die Gefangenen wieder abgenommen hatte, die dieser bei Besiegung des Königs von Sodom und dessen Verbündeter gemacht hatte, verlangte der König von Sodom nur die Zurückgabe seiner Leute, die Güter aber sollte Abraham behalten. Abraham weigerte sich dessen »ausgenommen was die Jünglinge verzehrt haben, und die Männer Aner, Escol und Mamre, die lass ihr Teil nehmen«.

617 (1107) XIII **Noah macht sich reisefertig.** Noah steht zur Linken im Gespräch mit einem Mädchen, das auf einem mit Betten und Stoffen bedeckten Reisekoffer sitzt. Rechts ein hochbepackter Esel und andere Haustiere. Am Fuss eines Berges die Arche.

Leinw. — h. 1.04, br. 1.68. — Kurfürstl. Galerie zu München. — Inv. Best.

Francesco Castiglione,

geb. wahrscheinlich zu Genua, gest. daselbst im hohen Alter 1716, Sohn und Schüler des Benedetto C. Tätig am herzogl. Hof in Mantua und in Genua.

618 (1108) XIII **Der Mohrenknabe mit dem Schimmel.** Den Zügel des reichgeschirrten Reitschimmels hält der junge Mohr, nach links blickend zu der aufgehäuften Jagdbeute. Rechts ein Knabe

mit Falken und einer Koppel Hunde. Landschaftlicher Hintergrund.

Leinw. — h. 2.18, br. 3.75. — Mannheimer Galerie. — Bisher als ein Werk des Benedetto C. aufgeführt, von H. Mackowsky dem Francesco C. zugeschrieben. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

T. U. Bossone,

nur durch die folgenden Bilder bekannt. Tätig zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Maleratelier. In dem mit Kunstgegenständen angefüllten Raum ist der Künstler beschäftigt, das Porträt einer Dame mit ihrem Schosshündchen anzufertigen. Davor zwei Schüler auf der Stufe des Podiums. An dieser bez.: TU. Bossone f. 619 (1037) XIII

Leinw. — h. $58^1/_2$, br. $50^1/_2$. — Zweibrückener Galerie. — Nach Nagler lebten in Genua zwei Maler des Namens Bossone (Borzone), Luciano, gest. 1660, und dessen Sohn Giov. Battista. Vielleicht hängt unser T. U. Bossone mit dieser Malerfamilie zusammen.

Bildhaueratelier. Auf einem Schemel sitzend arbeitet der Gehilfe mit Hammer und Meisel an einer Marmorvase, während der hinter ihm stehende Meister zwei Besuchern das Werk zeigt. Rechts Blick in's Freie. 620 (1038) XIII

Leinw. — h. $0.57^1/_2$, br. 0.48. — Gegenstück des vorigen, gleicher Herkunft.

Antonio Tempesta,

geb. 1555 zu Florenz, gest. daselbst 5. August 1630, Schüler des Santi di Tito, dann des J. van der Straat.

Eine Hetzjagd. Verschiedenes Wild, Wölfe, Hasen, Wildschweine und Hirsche, wird von Jägern zu Pferd und Fuss mit Hilfe von Treibern und Hunden gejagt. 621 (1072) XVIII

Kupfer. — h. $0.36^1/_2$, br. 0.49. — Zweibrückener Galerie. — Inv. Best.

Eine Schlacht gegen Orientalen. Im erhöhten dunkeln Vordergrund links Gefecht zwischen zwei Reitern und zwei orientalischen Fufssoldaten. Auf dem Boden tote Pferde und ein getöteter Orientale. Im lichten Mittelgrund die Schlacht. 622 (1071) XVIII

Kupfer. — h. 0.40, br. $0.49^1/_2$. — Von König Max I. durch Maler F. Müller in Rom erworben. — Inv. Best.

A. Tempesta nach J. Callot und Tintoretto.

Der bethlehemitische Kindermord. Auf dem erhöhten Platz des Vordergrundes wüten Soldaten gegen die von 623 (1070) XVI

den Müttern geschützten Kinder. Die tiefer gelegene lichte Strasse ist angefüllt mit Scenen des Mordes und Schreckens, welchen vom Balkon eines Hauses links Herodes zusieht.

Kupfer. — h. 0.45½, br. 0.33½. — Zweibrückener Galerie. — Von Bayersdorfer dem Tempesta, im Inventar dem Callot zugeschrieben, nach dessen Radierung M. Nr. 6 die Scene des Hintergrundes gemalt ist. Das Tintoretto'sche Original des Vordergrundes befindet sich in der Scuola di San Rocco zu Venedig.

Cristofano Allori, gen. Bronzino d. Jüngere,

geb. zu Florenz 17. Oktober 1577, gest. daselbst 1621, Schüler seines Vaters Alessandro A. und des Santi di Tito, beeinflusst von Cigoli und Baroccio.

624 XII **Jupiter und Merkur bei Philemon und Baucis.** Die Götter sitzen an dem gedeckten Tisch, Baucis greift nach der Gans, sie den Gästen als Braten zu richten. In der Landschaft links ein Tempel.

Leinw. — h. 1.65, br. 1.25. — Zweibrückener Galerie. — Inv. Best. Schulbild.

Matteo Rosselli (?),

geb. 1578, gest. 10. August 1651, Schüler von Pagani und Passignano, tätig im Dienste der Höfe von Modena und Florenz.

625 (1020) XVIII **Christus vor Pilatus.** Von der Höhe der zu seinem Hause führenden Treppe zeigt Pilatus den neben ihm stehenden Heiland dem unten versammelten Volke. Auf der untersten Stufe sitzt ein Soldat.

Leinw. — h. 1.41, br. 1.14½. — Kurfürstl. Galerie zu München. — Kat. Best. — Inventar: Taddeo Zucchero.

626 (1021) XVIII **Johannes predigt in der Wüste.** Der Täufer steht auf einer Bodenerhöhung am Fusse eines Baumes. Unter den ihn umgebenden Zuhörern rechts ein Mädchen, das auf den von einem Knaben am Strick gehaltenen Hund blickt.

Leinw. — h. 1.41½, br. 1.12. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.

Lorenzo Lippi (?),

geb. 1606 zu Florenz, gest. daselbst 1664, Schüler des M. Rosselli.

627 (1019) XVIII **Symbolisches Votivbild.** Betend kniet ein Ritter am Fusse seines Lebensbaumes, welchen Tod und Teufel zu fällen suchen. Auf Fürbitte der Mutter Gottes zögert Christus, mit dem Hammer auf einer an dem Baum hängenden Glocke des Ritters letztes Stündlein zu schlagen.

Leinw. — h. 1.70, br. 1.20. — Königl. Familien-Eigentum. — Kat. Best. — Inventar: Guercino. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Florentinisch um 1620.

Bildnis eines Mannes mit kurzem schwarzen Haar und kleinem Schnurrbart, in schwarzem Kostüm und weissem Kragen. Kopfbild nach links. 628 (1022) XII

Leinw. — h. 0.39, br. $31^1/_2$. — Mannheimer Galerie. — Kat. Best. — Inventar: Francesco Mola.

Antonio Domenico Gabbiani,

geb. 1652 zu Florenz, gest. daselbst 1722, Schüler des Dandini in Florenz und des Ciro Ferri in Rom.

Der hl. Petrus von Alcantara. Christus hat aus einer Flasche Wasser in eine Tasse gegossen, die er dem in brauner Kutte vor dem gedeckten Tisch stehenden Heiligen zu trinken reicht. Am Tisch sitzen die hl. Therese und eine Ordensschwester. Links unten auf Wolken drei betende Engel. Auf der Rückseite: »Antoni Dominico Gabiani 1714«. 629 (1133) XIV

Leinw. — h. $1.11^1/_2$, br. 1.58. — Aus der Kurfürstl. Galerie zu München.

Stigmatisation des hl. Franciscus von Assissi. Von einem Engel unterstützt, blickt der Heilige, die Hände mit den Wundmalen ausbreitend, in die Höhe zu dem seraphimartig geflügelten Christuskind. Zwei Engel halten rechts das Evangelienbuch. 630 (1134) XIV

Leinw. — h. 1.15, br. 1.60. — Düsseldorfer Galerie. — Inv. Best.

A. D. Gabbiani und Bartolomeo Bimbi.

B. geb. 1648 zu Florenz, gest. daselbst 1725, Schüler des Lor. Lippi.

Die hl. Familie mit dem kleinen Johannes in einem Blumenkranz. In der von dem Kranz umgebenen Landschaft sitzend reicht Maria dem Jesusknaben einen Apfel. Rechts Johannes mit dem Lamme und Joseph. Figuren von Gabbiani, Blumen von Bimbi. 631 (1116) XVI

Leinw. — h. 1.14, br. $1.25^1/_2$. — Mannheimer Galerie. — Inv. Best.

Benedetto Luti,

geb. 17. Nov. 1666 zu Florenz, gest. 17. Juni 1724 zu Rom, Schüler des A. D. Gabbiani und des Ciro Ferri. Tätig in Rom.

Der hl. Borromeus erteilt Pestkranken die letzte Ölung. Tote und Sterbende liegen auf dem Platz, auf dem der Heilige einer von einem blau gekleideten Mädchen unter- 632 (1135) XIII

stützten Frau das Sterbsakrament reicht. Ein knieender Chorknabe hält die brennende Kerze. Im Hintergrund wird über eine Treppe eine Leiche heruntergetragen. Bez. links unten:

Roma 1713
Benedetto Luti fece

Leinw. — h. 1.08, br. 1.59. — Düsseldorfer Galerie. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Alessandro Gherardini,

geb. 1655 zu Florenz, gest. 1723, Schüler von Alessandro Rossi und Nebenbuhler Gabbianis.

633 (1120) XVIII **Salomo empfängt die Königin von Saba.** Die Königin, deren Schleppe zwei Mädchen tragen, naht Salomos Thron. Ein Teil ihres Gefolges breitet die Geschenke aus.

Leinw. — h. 0.71 1/2, br. 1.01. — Mannheimer Galerie. — Inv. Best.

Domenico Feti,

geb. 1589(?) zu Rom, gest. 1624 zu Venedig, Schüler des Lodovico Cardi da Cigoli in Rom, weiter gebildet in Mantua durch das Studium der Meister des Cinquecento, später Nachfolger der Venetianer und des M. Caravaggio. Tätig in Rom, in Mantua als Hofmaler des Herzogs Ferd. v. Gonzaga und in Venedig.

634 (1063) XII **Theseus und Ariadne.** Theseus ist im Begriff das Schiff zu besteigen und die auf der Insel Naxos schlafende Ariadne mit deren Schwester Phädra zu verlassen.

Holz. — h 0.45 3/4, br. 0.60 1/2. — Schleissheimer Galerie. — Kat. Best. — Inventar: Giulio Romano.

635 (1062) XII **Der Apostel Petrus.** Gebräuntes faltiges Gesicht. Über der Schulter ein gelber Überwurf. Hüftbild nach rechts.

Leinw. — h. 1.22, br. 0.91. — Düsseldorfer Galerie. — Inv. Best.

636 (1064) XIII **Erminia sucht Schutz bei einem Landmann.** Mit seinen Söhnen links unter einem Vordache sitzend, betrachtet dieser staunend die gerüstete Jungfrau.

Leinw. auf Holz, rund, Durchmesser 50 Cent. — Mannheimer Galerie. — Inv. Best.

637 (1065) XIII **Erminia und der verwundete Tancred.** In den Armen seines Waffenträgers Vafrin liegt Tancred auf dem Boden, während Erminia ihre Haare abschneidet ihn zu verbinden.

Gegenstück des vorigen, gleicher Grösse und Herkunft.

Michelangelo Cerquozzi, gen. delle Battaglie oder delle Bambocciate,

geb. zu Rom 2. Februar 1602, gest. daselbst 4. April 1660, Schüler des Cavalier d'Arpino, dann des P. P. Bonzi, gen. il Gobbo, ausgebildet unter dem Einfluss des Pieter von Laar.

Der Schuhflicker. Dem vor seinem Hause arbeitenden Handwerker bringt eine Frau einen Schuh zum Flicken. Rechts reitet ein Landmann auf einem Esel die Strasse herauf. 638 (1066) XIII

Leinw. — h. 0.40. br. 0.53. — Kurfürstl. Galerie zu München. — Inv. Best.

Fastnachtsbelustigung. Lebhaftes Maskentreiben erfüllt den Platz, links stehen junge Leute an der Ecke eines Hauses, aus dessen Fenster ein Mädchen heruntersieht. 639 (1068) XIII

Leinw. — h. 0.62 1/2, br. 0.75. — Kurfürstl. Galerie München. — Inv. Best.

Eine alte Frau reinigt den Kopf eines Mädchens, welches auf dem Boden sitzend eine Traube in der Hand hält. Rechts unten ein Muff. Im Hintergrund links ein junger Mann. 640 (1067) XVI

Leinw. — h. 0.47 1/2, br. 0.37. — Zweibrückener Galerie. — Inv. Best.

Art des Cerquozzi.

Der blinde Belisar als Bettler. In seinen Mantel gehüllt sitzt er rechts unter einer Bogenruine. Drei Leute scheinen sich über ihn zu unterhalten. 641 (1069) XVI

Leinw. auf Holz. — h. 0.42, br. 0.33. — Galerie Mannheim. — Kat. Best. — Inventar: Original.

Carlo Maratti (Maratta),

geboren 13. Mai 1625 in Camerano (Mark Ancona), gestorben 15. Dezember 1713 in Rom, Schüler von Andr. Sacchi in Rom.

Die Eitelkeit des Irdischen. Vor dem schlafenden nackten jungen Weibe liegen entblätterte Rosen und ein Totenkopf, zu den Füssen Pretiosen, mit denen ein kleiner Amor spielt. Oben halten zwischen Bäumen Amoretten einen Vorhang in die Höhe. 642 (1140) XIV

Leinw. — h. 1.49, br. 0.97 1/2. — Düsseldorfer Gal. — Inv. Best. — Kopie eines in Madrid befindlichen Gemäldes Tizians.

Eine Waldnymphe im Bad. Nackt am Uferrand, mit den Füssen im Wasser sitzend, beugt sie den Oberkörper vor. An einem Baum rechts hängt ein roter Köcher. Im Mittelgrund ein Mädchenreigen in einem Rundtempel. 643 (1141) XVI

Leinw. — h. 0.49 1/2, br. 0.61 1/2. — Zweibrückener Gal. — Inv. Best.

644 (1142) XVI **Blumenstück mit zwei nackten Knaben.** Dem in einer Steinvase steckenden grossen Blumenstrauss entnimmt einer der Knaben eine Malve. Der andere, vorn neben Früchten auf dem Boden knieend, führt ein Stück Melone zum Mund. Stillleben von Fr. W. Tamm.

Leinw. — h. 2.62, br. 1.75½. — Mannheimer Gal. — Inv. Best.

645 (1143) XVI **Maria mit dem Kinde.** Maria mit gelbem über die Schultern fallenden Kopftuch trägt in dem aufgenommenen blauen Mantel das Jesuskind. Halbfigur nach links.

Leinw. — h. 0.72, br. 0.61. — Galerie Mannheim. — Inv. Best.

Luigi Garzi,

geb. 1638 zu Pistoja, gest. 1721, anfänglich Landschaftsmaler unter Boccali, dann Schüler des Andr. Sacchi in Rom und Nachahmer des P. da Cortona und Lanfranco, tätig in Rom.

646 (1123) XV **Ruhe auf der Flucht nach Ägypten.** Vor einem Lorbeerbaum sitzend reicht Maria dem Jesuskinde die Brust; dahinter steht Joseph mit Kirschen in der Hand. Links jenseits eines Gewässers eine runde Strohhütte und Hügel.

Leinw. — h. 0.53½, br. 0.67. — Schleissheimer Gal. — Inv. Best.

647 (1124) XVIII **Tobias heilt seinen blinden Vater.** Der junge Tobias hat auf Geheiss des Erzengels Raphael, der von den Anwesenden ungesehen hinter ihm steht, die Augen seines Vaters mit der Fischgalle bestrichen und zieht vom linken Auge das trübe Häutchen hinweg. Vor dem Hause des Hintergrundes ein junges Weib. Vorn das Hündchen und rechts Fernblick.

Leinw. — h. 2.10, br. 1.66½. — Mannheimer Gal. — Inv. Best.

Francesco Trevisani,

geb. 9. April 1656 zu Castelfranco (Treviso?), gest. 30. Juli 1746 zu Rom, Schüler seines Vaters, des Baumeisters Antonio T., des A. Zanchi zu Venedig und C. Maratta zu Rom.

648 (1115) XV **Der Erzengel Michael** stürzt den Satan mit seinem Anhang in den Abgrund. Mit der Rechten schwingt er ein Blitzbündel, mit der Linken hält er den Schild vor, auf dem die Worte: QVIS VT DEVS. Rückseits: Treuisani 1715.

Leinw. — h. 1.00, br. 1.53. — Düsseldorfer Gal.

649 XIV **Der hl. Sebastian.** Nackt bis auf das weisse Lendentuch ist der blonde Heilige, der von zwei Pfeilen getroffen ist, an den Baum gebunden. Halbfigur nach vorn.

Leinw. — h. 0.95, br. 0.63. — Zweibrückener Galerie. — Inv. Best. — Bisher Pinakothek N. 1265.

Antonio Amorosi,

geb. 1660 (?) zu Comunanza in der Provinz Ascoli Piceno, gest. nach 1736, Schüler des Giuseppe Ghezzi in Rom.

Ein schlafendes Mädchen. Der Kopf ruht auf beiden 650
über das Kopfkissen gelegten Händen. Rechts bei den Füssen (1136)
ein Arbeitskorb, darin ein Buch. XV

Leinw. — h. 0.62, br. 0.96½. — Galerie Düsseldorf. — Inv. Best. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Giovanni Battista Natale,

Sohn des 1652 geborenen und 1722 gestorbenen, in Rom und Oberitalien tätigen Malers Giuseppe Natale, Hofmaler des Kurfürsten von Köln, jung gestorben. Näheres unbekannt.

Ein Schlachtfeld. Mit einem Doppelposten gehar- 651
nischter Reiter spricht ein in gelben Lederkoller gekleideter (1178)
Offizier zu Fuss. Dahinter XV
erhebt sich senkrecht eine hohe weisse Wolke. Vorn tote Menschen und Pferde. Rückseits bez.: Gio. Batista Natale

Leinw. — h. 0.65½, br. 0.49½. — Zweibrückener Galerie. — Bisher als J. Courtois aufgeführt.

Das Alarmsignal. Vor einer Felswand zur Linken hält 652
eine kleine Reiterschar mit dem Trompeter, der das Signal (1179)
bläst. Der Anführer ist im Begriff seinen Schimmel zu be- XV
steigen. Rechts fernes Reitergefecht.

Leinw. — h. 0.65, br. 0.49. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.

Pietro Cappelli,

tätig zu Rom, wo er 1734 starb.

Ruinen römischer Thermen. In 653
deren Mitte ein Bassin, in welchem vorne (1151)
ein Satyr badet, der mit einem zweiten, XVIII
auf der Einfassungsmauer sitzenden, spricht. Bez. rechts unten (verkl.): Pietro Cappelli.

Leinw. — h. 0.76, br. 1.01½. — Zweibrückener Galerie. — Inv. Best.

Ruinen römischer Thermen. Links ein Bassin mit 654
Badenden und Zuschauer. Rechts in einem verfallenen Bogen- (1152)
gang eine vornehme Frau, der eine Dienerin den Sonnenschirm, ein Page die Schleppe trägt.

Leinw. — h. 1.03, br. 0.72. — Zweibrückener Galerie. — Inv. Best.

655 (1153) XIII **Ruinen römischer Thermen.** Kinder drängen sich zu einem der Brunnenbecken, welche neben der zwischen hohen Säulen ins Innere führenden Treppe angebracht sind. Vorn rechts Schafe, links im Mittelgrund ein Bassin mit Badenden.
Gleicher Grösse und Herkunft wie vorstehendes Gegenstück.

Giovanni Paolo Pannini,

geb. 1692 zu Piacenza, gest. 21. Okt. 1768 zu Rom, Schüler des Andr. Locatelli und Benedetto Luti; tätig in Rom und Paris.

656 (1149) XIII **Architekturbild.** Staffage: Christus heilt den Gichtbrüchigen am Teich Betesda.
Leinw. — h. 0.98, br. 1.37½. — Galerie Schleissheim. — Inv. Best.

657 (1150) XIII **Architekturbild.** Staffage: Christus treibt die Händler aus dem Tempel.
Leinw. — h. 0.97, br. 1,36. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.

658 (1147) XV **Architekturbild.** Staffage: Diogenes wirft den Trinkbecher weg.
Leinw. — h. 0.72, br. 0.95. — Mannheimer Galerie. — Inv. Best.

659 (1148) XV **Architekturbild.** Staffage: Diogenes mit dem Fass.
Leinw. — h. 0.72, br. 0.94½. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.

Sebastiano Conca,

geb. 1676 zu Gaëta, gest. 1764 zu Rom, Schüler von Solimena in Neapel, tätig in Rom.

660 (1127) XIII **Kleopatra übergibt an Augustus Krone und Scepter.** Kleopatra schreitet eilig die Stufen ihres Thrones herab Augustus entgegen. Vergeblich sucht eine ihrer Begleiterinnen sie zurückzuhalten. Eine andere hält knieend eine goldene Platte, auf der Krone und Szepter liegen.
Leinw. — h. 0.50, br. 0.65. — Zweibrückener Galerie. — Inv. Best.

661 (1128) Kap. **Der hl. Maximilian am Fusse des Thrones der Gottesmutter.** Maria ist von knieenden und schwebenden Engeln umgeben. Ein Engel hält des Heiligen Bischofstab und kleine nackte Engelchen stürzen die Figur der Ketzerei zu Boden.
Leinw. — h. 3.53, br. 1.89 (oben rund). — Früher Altarbild der Schlosskapelle. — Inv. Best.

Seb. Conca (?).

662 A. G. **Apollo tötet die Söhne der Niobe.** Diese fliehen auf ihren Pferden vor den tödlichen Geschossen des zur Linken schwebenden Sonnengottes. Surportebild.
Leinw. — h. 1.30, br. 1.95. — Im Inventar dem Conca oder dem 1700 in Salzburg geborenen und 1755 dort gestorbenen Jakob Zanusi zugeschrieben.

Diana tötet die Söhne der Niobe. Zur Rechten schwebend sendet sie ihre Pfeile gegen die von links her Fliehenden. Surportebild. 663 A. G.

Leinw. — h. 1.30, br. 1.95. — Bemerkungen beim vorstehenden Gegenstück.

Matteo Preti (gen. il Calabrese),

geb. 24. Februar 1613 zu Taverna in Calabrien, gest. 13. Januar 1699 zu Malta, Schüler seines Bruders Gregorio P. und des Guercino. Tätig in Rom, Modena, Neapel und Malta.

Der hl. Andreas. Zu dem an's schräge Kreuz gebundenen, 664
an den Hüften mit blauem Tuch bedeckten Heiligen wendet (1084)
rechts ein junger Mann das grell beleuchtete Gesicht. Halb- XVIII
figuren.

Holz. — h. 0.51, br. 0.63. — Herkunft unbekannt. — Inv. Best.

Nachahmung nach Salvator Rosa.

S. R., geb. zu Arenella bei Neapel 20. Juni 1615, gest. 15. März 1673 zu Rom, Schüler seines Onkels Paolo Greco, dann des Franc. Fracanzone, Ribera und Aniello Falcone.

Romantische Landschaft. Vor dem stillen Gewässer 665
vorne links auf einem Felsen ein stehender und zwei sitzende (1080)
Krieger, rechts ein hoher Baum vor einer bewachsenen Fels- XIV
wand.

Leinw. — h. 0.96 1/2, br. 0.72 1/4. — Galerie Schleissheim. — Kat. Best. — Inventar Original, wie auch die beiden folgenden.

Romantische Landschaft. Vorn sitzen auf dem Ufer 666
vor dem klaren Gewässer drei Kriegsleute, jenseits desselben (1081)
erhebt sich rechts eine breite braune Felswand. Auf einem XIV
der Ufervorsprünge des Mittelgrundes Leute bei einem Feuer.

Leinw. — h. 0.97, br. 0.73. — Gegenstück des vorigen, gleicher Herkunft.

Räuber in einer Felslandschaft. Zu sechst sind sie 667
vorn versammelt auf einem Felsen, von dem sich der Blick in's (1079)
Freie öffnet. Rechts eine hohe bewachsene Felswand. XV

Leinw. — h. 0.62 1/2, br. 0.48 1/2. — Aus dem Kurfürstl. Schloss Nymphenburg.

Bartolomeo Torreggiani,

wahrscheinlich aus Neapel, bald nach 1673 jung gestorben, Schüler des Salvator Rosa.

Landschaft. Durch beleuchtete Anhöhen windet sich 668
ein Fluss, auf dem vorn ein Kahn fährt. Im dunkeln (1077)
XV

erhöhten Vordergrund unter einer hohen Baumgruppe eine F
im Gespräch mit einem Manne.

Leinw. — h. 0.67, br. 0.85. — Mannheimer Galerie. — Kat. Best. — Inventar:
Franz Bloemen.

669 (1078) XV **Landschaft.** Auf dem beleuchteten Wege zur rech
Seite des in mehrfachen Windungen durch bergige Ufer strömen
Flusses mehrere Staffagefiguren. Im dunkeln Vordergrund li
eine Baumgruppe und eine Pyramide.

Gegenstück des vorstehenden, gleicher Grösse und Herkunft.

Luca Giordano (gen. Fa presto),

geb. um 1632 zu Neapel, gest. daselbst 12. Januar 17
Schüler seines Vaters Antonio G., dann des Ribera, weiter
bildet in Rom unter dem Einflusse des Cortona. Tätig
Italien und Spanien.

670 (1086) XII **Der Selbstmord der Lucretia.** Eine Dienerin u
fängt die zusammensinkende Römerin, auf deren entblöss
Brust die Dolchwunde zu sehen. Ihr gegenüber steht ihr e
setzter Gatte Tarquinius Collatinus, zwischen beiden ihr Va
der, den blutigen Dolch in der Hand, den Himmel um Ra
anruft.

Leinw. — h. 2.30, br. 2.06½. — Schleissheimer Galerie. — Inv. Best. — Phot.
Kunstanstalten.

671 (1096) XIV **Archimedes.** Der alte Gelehrte hält einen Brennspie
in beiden Händen. Links auf einem Tisch Buch und Schr
rollen. Halbfigur nach links.

Leinw. — h. 1.30½, br. 1.01. — Herkunft unbekannt. — Inv. Best.

672 (1087) XIV **Sogenannter Archimedes.** In braunem geflickt
Rock hält der kahlköpfige weissbärtige Alte mit der Lin
ein offenes Buch und deutet mit der Rechten auf darin ab
bildete geo' etrische Figuren. Halbfigur, sitzend nach vo

Leinw. — 1.24½, br. 0.98. — Mannheimer Galerie. — Inv. Best.

673 (1094) XVI **En' ührung Europas.** Auf dem nach links gegen
offene eer schwimmenden Stier sitzt Europa, von gel
Drape e umwallt, ihre Hand ausstreckend gegen das Ufer
ihren Gefährtinnen, von welchen zwei sie schwimmend
leiten. Oben Amor und kleine Liebesgötter.

Holz. — h. 2.50, br. 3.22. — Kurfürstl. Galerie München. — Inv. Best.

674 (1095) XVI **Zweikampf des Turnus und Äneas.** Äneas ist
Begriff, seinem gestürzten Gegner mit dem Schwert den To

stoss zu geben. In den Lüften Venus, die Beschützerin ihres Sohnes Äneas, dann die in die Eule, den Unheil verkündenden Vogel, verwandelte Dira, Tochter der Göttin der Nacht, und die schmerzvoll entweichende Nymphe Juturna, Beschützerin und Schwester des Turnus.

Leinw. — h. 2.50, br. 3.22. — Schleissheimer Galerie. — Inv. Best.

Christus und die Samaritanerin. Christus, zur 675
Linken an der Zisterne sitzend, spricht mit dem jungen ihm (1092)
gegenüber stehenden Weib, das die Rechte auf den Brunnen- XVI
rand stützt und in der Linken den Strick des Wassereimers hält.

Leinw. — h. 2.54, br. 1.79. — Düsseldorfer Galerie. — Inv. Best.

Christi Versuchung. Zu dem vor einer Felswand 676
sitzenden Heiland tritt Satan mit Steinen in der aufgenommenen (1093)
Kutte, aus der Feuersglut hervorleuchtet. XVI

Leinw. — h. 2.55, br. 1.80. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.

Kreuzaufrichtung. Unter gewaltiger Anstrengung 677
richten die Schergen das Kreuz mit dem Heiland in die (1088)
Höhe, gegen das klagende Engel herabfliegen. Links wird der XVIII
eine Schächer vorwärts getrieben und gestossen, davor liegt Maria ohnmächtig zu Boden gesunken, von Johannes unterstützt. Rechts steht das Kreuz, an das der andere Schächer gebunden ist. Bez. unten auf einem Stein:

Jordanus F. ætatis. suæ. 53. 1680

Leinw. — h. $1.18^{1}/_{2}$, br. $2.24^{1}/_{2}$. — Düsseldorfer Galerie.

Christus speist die Tausende. Den auf erhöhtem 678
Platze unter einer Baumgruppe sitzenden Heiland umgeben zahl- (1089)
reiche Zuhörer. Bei diesen links ein junger Mann, der sich XVIII
gesättigt an den dicken Bauch greift und vorn ein Mädchen, das einen fressenden Hund streichelt. Bez. auf einem der Brotkörbe rechts unten:

Luca Jordanus. F.

Leinw. — h. $1.17^{1}/_{2}$, br. $2.24^{1}/_{2}$. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.

Neapolitanisch um 1600.

679 (1076) XVIII **Der hl. Hieronymus,** mit einem geflochtenen Schurz um die Lenden, kniet zum Himmel blickend in einer Felshöhle. Vorn liegen Bücher. Links Fernsicht.

Leinw. — h. 1.56, br. 1.06½. — Düsseldorfer Galerie. — Kat. Best.

Neapolitanisch um 1650.

680 (1085) XVIII **Der ungläubige Thomas.** Christus legt die Hand des zweifelnden Jüngers an die Wunde in seiner Seite, die er mit der Rechten entblösst. Dahinter zwei weitere Jünger.

Leinw. — h. 1.19, br. 1.40. — Kurfürstl. Gal. München. — Kat. Best. — Inventar: Mich. Ang. Merigi (Caravaccio).

Neapolitanisch um 1680.

681 (1099) XV **Der hl. Ambrosius.** Der graubärtige Heilige, in bischöflichem Ornat, mit einem Holzkreuz in der Rechten, blickt singend in die Höhe. Unter den Andächtigen rechts ein junger Geistlicher im Chorrock.

Leinw. — h. 1.42, br. 1.23½. — Düsseldorfer Galerie. — Kat. Best. — Inventar: Matteo Preti.

Pietro Graziani,

Nachahmer des Courtois, tätig in Neapel um 1700.

682 (1103) XV **Grosses Reitergefecht.** Links liegen auf dem erhöhten Terrain vor den Kämpfenden, deren einer dem Gegner eine weiss-rot-weisse Standarte zu entreissen sucht, tote Reiter und Pferde. Rechts, tiefer und lichter, das weite Schlachtfeld.

Leinw. — h. 0.68, br. 1.37½. — Schleissheimer Gal. — Inv. Best.

683 (1104) XV **Reitergefecht.** Über gestürzten Reitern und Pferden steht ein ausschlagender Schimmel. Daneben kämpft ein Reiter mit einem Mann zu Fuss.

Leinw. — oval: h. 0.34, br. 0.45. — Zweibrückener Gal. — Inv. Best.

684 (1105) XV **Reitergefecht.** Über gefallene Menschen und Pferde sprengen zwei Reiter, deren einer getroffen stürzt.

Leinw. — oval: h. 0.34½, br. 0.45. — Gegenstück des vorigen, gleicher Herkunft.

Paolo de Matteis (Matthes),

geb. 1662 zu Cilento bei Neapel, gest. 26. Juli 1723 in Neapel, Schüler des L. Giordano und G. M. Morandi, tätig in Rom, Paris, Genua, Neapel und Monte Cassino.

685 (1132) XV **Johannes von Nepomuk vor dem König Wenzeslaus.** Der König, vor seinem Thron stehend, lässt den Heiligen

durch Henkersknechte fesseln und deutet auf die ferne Moldaubrücke, von welcher der Heilige herabgestürzt wird. Oben ein Engel mit Palme u. Lorbeer. Bez. auf einer Thronstufe: Pauly Le Matthes

Leinw. — h. $0.67^1/_2$, br. 0.50. — Düsseldorfer Galerie.

Tod des Cato von Utica. Cato, einer der Führer der 686
pompejanischen Partei im Kampf gegen Cäsar, mit der Ver- (1131)
teidigung von Utica betraut, hat sich, verzweifelnd diese Stadt XVI
halten zu können und um nicht lebend in die Hände seiner Gegner zu fallen, das Schwert in den Leib gestossen. Den sterbend auf seinem Ruhebett Sitzenden umgeben die klagenden Gefährten. Vor dem Bett liegt das Schwert, Bücher, Schriften u. s. w.

Leinw. — h. 2.60, br. $2.30^1/_2$. — Galerie Mannheim. — Inv. Best.

Francesco Casanova,

geb. 1727 zu London, gest. 8. Juli 1805 in der Brühl bei Wien, Schüler von Guardi und Francesco Simonini in Venedig, weiter gebildet an den Werken Wouvermans in Dresden. Tätig in Venedig, Paris, Dresden und Wien.

Ein Feldlager. Ein Schimmelreiter hält bei den vor 687
den Zelten links gelagerten zechenden Soldaten, neben denen (1155)
die Markedenterin mit einem Krug in der Hand steht. Rechts XVIII
ein saufender Hund und fernes Lagerleben.

Leinw. — h. $1.20^1/_2$, br. 1.90. — Erworben unter Kurfürst Karl Theodor. — Inv. Best. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Andrea Appiani,

geb. 23. Mai 1754 zu Mailand, gest. daselbst 8. Nov. 1817, bildete sich durch das Studium der alten Meister in Parma, Bologna, Florenz und Rom, widmete sich hauptsächlich der Frescomalerei. Hofmaler Napoleons I.

Bildnis eines Mädchens und eines kleinen 688
Knaben, der sich zärtlich an die ihn umarmende Schwester (1156)
anschmiegt. Landschaftlicher Hintergrund. Kniestück. XVIII

Leinw. — h. 0.74, br. 0.59. — Inv. Best.

Andrea Volpini,

tätig um 1750 zu Rom.

689 XII **Der Vestatempel bei Tivoli.** Neben dem Tempel links Blick in eine Strasse, rechts in die hügelige Ferne. Vorn einige Ziegen und Staffagefiguren. Bez. rechts unten: Andrea Volpini

Marmormosaik. — h. 0.55½, br. 0.68½. — Königl. Privateigentum.

V. FRANZÖSISCHE MALER.

François Clouet,

geb. um 1510 zu Tours, gest. 1572 zu Paris, Sohn und Schüler seines Vaters Jean Clouet, wie dieser Jehannet oder Jannet zubenannt. Hofmaler der französischen Könige 1541—1572.

Bildnis der Claudia, Tochter Heinrichs II. von 690
Frankreich, Gemahlin des Herzogs Carl II. von Lothringen (geb. 1547, verm. 1559, gest. 1575), in schwarzem Stuarthäubchen, schwarzem goldgestickten Kleid, Spitzenkragen und reichem Schmuck. Oben: CLAVDE FRANCE DVCHESSE DE LORRAYNE. Brustbild nach links. (45) I

Leinw. — h. $0.39^{1}/_{2}$, br. 0.22. — Herzogl. Kunstkammer zu München. — Kat. Best. — Im Jahr 1804 nach Paris entführt, zurückgelangt 1814.

Schule der Clouet.

Bildnis des Herzogs Anton des Guten von Lothringen (geb. 1489, reg. 1508—1544), vollbärtig, bekleidet mit Wams, schwarzem goldverzierten Barett und Pelzmantel, sitzend auf einem Stuhle. Links auf grünbedecktem Tisch Buch und Standuhr. Oben: ANTONIVS LOTHARINGIÆ DVX. Halbfigur nach rechts. 691 (48) I

Holz. — h. $0.34^{1}/_{2}$, br. 0.22. — Herzogl. Kunstkammer zu München. — Kat. Best.

Bildnis der Renata, Gemahlin Antons des Guten, Herzogs von Lothringen (geb. ?, verm. 1515, gest. 1539), in schwarzer Haube, dunkelm Kleid mit Hermelinärmeln und reichem Goldschmuck. Oben: RENATA DE BVRBON, ANTONY LOTHARINGIÆ DVCIS CONIVNX. Hüftbild nach vorn. 692 (47) I

Holz. — h. $0.34^{1}/_{2}$, br. $21^{1}/_{2}$. — Herzogl. Kunstkammer zu München. — Kat. Best.

693 (50) I **Bildnis des Herzogs Franz I. von Lothringen** (geb. 1517, reg. 1544—1545). Er trägt niedriges schwarzes Barett auf dem schmalen bärtigen Haupt, schwarzes mit weissem Pelz verbrämtes und mit Goldknöpfen besetztes Wams, Halskrause und goldene Kette. Die Rechte ruht auf einem Tisch, die Linke hält die Handschuhe. Oben: FRANCISCVS. I. LOTHARINGIÆ DVX. Halbfigur nach rechts.

Holz. — h. 0.34½, br. 0.22. — Gal. Schleissheim. — Kat. Best.

694 (49) I **Bildnis der Renata, Gemahlin Herzogs Wilhelm V.** von Bayern (geb. 1544, verm. 1568, gest. 1602) in grauer Stuarthaube, schwarzer Kleidung und Spitzenkrause; in der Linken ein rotes Buch. Oben: RENATA FRANCISCI I LOTHARINGIÆ DVCIS FILIA GVILHELMI V BAVARIÆ DVCIS CONIVNX. Halbfigur nach rechts.

Holz. — h. 0.35, br. 0.21½. — Gal. Schleissheim. — Kat. Best.

695 (46) I **Bildnis der Elisabeth, Gemahlin des Kurfürsten Maximilian I von Bayern** (geboren 1574, verm. 1595, gest. 1635). Sie trägt schwarzes Kleid, Halskrause und ein Edelsteinkreuz an einer Perlkette, an die sie die Linke legt. Die Rechte ruht ruht auf rotbedecktem Tisch. Oben: ELISABETHA CAROLI III. LOTHARINGIAE DVCIS FILIA MAXIMILIANI BAVARIAE DVCIS ET ELECTORIS CONIVNX. Halbfigur nach links.

Holz. — h. 0.35, br. 0.21½. — Herzogl. Kunstkammer zu München. — Kat. Best.

696 (1157) XVII **Bildnis einer jungen Dame** in dunkelm Kleid mit hohem Stehkragen. Auf dem braunroten geflochtenen Haar ein Goldnetz und reicher Schmuck, am Hals eine Goldkette. Kopfbild etwas nach links.

Holz. — h. 18¾, br. 0.19. — Mannheimer Galerie. — Kat. Best.

697 (1158) XVII **Bildnis eines jungen Mannes.** Er trägt einen schmalkrempigen, mit weisser Feder geschmückten schwarzen Hut, Halskrause und Ohrringe. Auf der Oberlippe ein blondes Bärtchen. Kopfbild nach links. Inschrift: ÆTATIS 20. 1573.

Holz, rund, Durchmesser 10 cm. — Kurfürstl. Galerie zu München. — Kat. Best.

Nach Jaques Callot,

geb. 1592 zu Nancy, gest. 1635 ebenda, Schüler von Thomassin in Rom und Cantagallina und Parigi in Florenz.

Kriegselend. 16 kleine Bilder, welche mit Ausnahme des ersten, Wache bei der Kanone, zu der aus 18 Blättern bestehenden Folge »les grandes misères de la guerre« gehören. 698 (1159) XVIII

Kupfer, je h. 0.7$^{3}/_{4}$, br. 0.8$^{1}/_{2}$. — Schleissheimer Galerie. — Die einzelnen Blätter sind bei Meaume 564—581 folgendermassen benannt: 2. L'enroûlement des troupes. 3. La bataille. 4. La mavaude. 5. Le pillage. 6. Dévastation d'un monastère. 7. Pillage et incendie d'un village. 8. Vol sur les grandes routes. 9. Découverte des malfaiteurs. 10. L'estrapade. 11. La pendaison. 12. L'arquebusade. 13. Le bûcher. 14. La roule. 15. L'hôpital. 16. Distribution des récompenses.

Parforcejagd auf einen Hirsch, der im Mittelgrund von der Meute gegen einen Fluss getrieben wird. Im erhöhten Vordergrund seitlich Baumgruppen, einzelne berittene Jäger und Hunde. 699 (357) XVIII

Holz. — h. 0.35, br. 0.89. — Kurfürstl. Galerie zu München. — Nach der Radierung von Callot M. 711. Früher als Simon de Vos aufgeführt.

Nicolas Poussin,

geb. im Juni 1594 in Villers bei Les Andelys (Normandie), gest. zu Rom 19. Nov. 1665, Schüler des Q. Varin zu Andelys, seit 1612 des Ferd. Elle und G. L'Allemand zu Paris, weiter gebildet in Italien nach Domenichino, Raphael und der Antike.

Italienische Landschaft. Dichte Baumgruppen begrenzen den Vordergrund, in dem ein antik gekleideter Mann auf dem Wege nach vorn wandert. In der Ferne Berge. 700 (1160) XVI

Leinw. — h. 0.63$^{1}/_{2}$, br. 0.91. — Aus der fürstbischöflichen Residenz zu Bamberg. — Inv. Best.

Kopie nach N. Poussin.

Geburt Christi. Maria, mit dem weissen Tuche der Romagnolinnen auf dem Haupte, kniet an der Krippe, in der auf ihrem blauen Mantel das Jesuskind liegt. Hinter ihr Joseph. Rechts Ochs und Esel. 701 (1162) XVIII

Holz. — h. 0.46, br. 0.39$^{1}/_{2}$. — Düsseldorfer Galerie. — Kat. Best. — Inventar: N. Poussin.

Schule des Poussin.

Apollo und Daphne. Apollo sucht, auf einem Stein sitzend, vergeblich Daphne an sich zu ziehen, die eben in den Lorbeerbaum verwandelt wird. Links mit verhülltem Haupte deren Vater, der Flussgott Ladon, und Liebesgötter. Amor fliegt mit vorgehaltenem Bogen gegen Apollo zu. 702 (1163) XV

Leinw. — h. 0.97, br. 1.31$^{1}/_{2}$. — Kurfürstl. Galerie zu München. — Kat. Best. — Inventar: Poussin.

Nachahmer des Gaspard Dughet (gen. Poussin).

G. D. geb. 1613 zu Rom als Sohn französischer Eltern, gest. daselbst 25. Mai 1675, Schüler und Schwager des Nic. Poussin, dessen Namen er annahm.

703 (1164) XVIII **Tivoli.** Schäumend stürzt der Wasserfall von der Höhe, auf der die Stadt mit dem Vestatempel liegt. Auf dem Weg vorn ein Fischer mit einem erbeuteten Fisch.

Leinw. — h. 0.98, br. 1.33½. — Im J. 1804 aus dem fürstbischöflichen Schloss zu Bamberg eingesandt. — Kat. Best. — Im Inventar wie die folgenden 7 Bilder als Original des Gasp. Dughet aufgeführt.

704 (1165) XVIII **Italienische Landschaft.** Eine Ortschaft liegt hinter einem Gewässer, aus dem ein Kahn ans Land gezogen wird. Davor sitzt ein Mädchen im Gespräch mit einem Manne. Seitlich Bäume.

Leinw. — h. 0.97½, br. 1.31½. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.

705 (1168) XVI **Hügellandschaft.** Auf dem rechts einer Parkmauer entlang führenden Weg werden Schafe getrieben. Links hohe Bäume. Im Mittelgrund ein tiefer gelegenes Flusstal vor blauen Bergen.

Leinw. — h. 0.43, br. 0.68½. — Zweibrückener Galerie.

706 (1169) XVI **Landschaft mit einem Fluss.** Auf dem Wege zur Linken treibt ein berittener Hirt Schafe und Esel nach vorn; daneben ein Angler. Jenseits eine Stadt auf hohem Fels und Berge.

Leinw. — h. 0.43½, br. 0.68½. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.

707 (1171) XVI **Landschaft mit einem See.** Vor dem stillen Wasser ruhen auf lichter Wiese zwei nackte Männer. Jenseits eine Ortschaft auf einem Hügel und ferne Bergkette.

Leinw. — 0.60½, br. 0.77½. — In Rom von Kunsthändler Artaria gekauft.

708 (1170) XVIII **Italienische Landschaft.** Eine dunkle Baumgruppe steht rechts an dem Gewässer, an welchem ein Angler sitzt. Im Mittelgrund Gebäude auf der in einen See vorspringenden Landzunge. Im Hintergrund Berge.

Leinw. — h. 0.97, br. 1.31. — Zweibrückener Galerie.

709 (1166) XVIII **Seesturm.** Ein Schiff wird gegen einen Felsen geschleudert, auf den aus dunkeln Wolken ein Blitz herniederzuckt. Vorn auf dem Ufer bestürzte Männer in antiker Kleidung.

Leinw. — h. 1.03½, br. 1.04. — Mannheimer Galerie. — Das Bild war, wie das folgende, früher sternförmig.

710 (1167) XVIII **Wasserfall am oberen Teil der Stadt Tivoli.** Zwei vorn ruhende Männer blicken gegen ein brennendes Gebäude.

Leinw. — h. 1.03, br. 1.03. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.

Pierre Mignard d. Ä. (gen. le Romain),

getauft 7. Nov. 1612 zu Troyes, gest. 30. Mai 1695 zu Paris, Schüler von J. Boucher zu Bourges, des Bildhauers François Gentil zu Troyes und des S. Vouet zu Paris, tätig in Italien und Paris.

Selbstbildnis. Bartlos, mit langem gewellten braunen 711
Haar, in dunkelgrauem Rock. In den Ecken der gemalten (1199)
ovalen Umrahmung: ADELAIDES APELLES VNVS MIG- XXVII
NARDVS. Brustbild nach links.

Leinw. — h. 0.60½, br. 0.46. — Herkunft unbekannt.

Nach Charles le Brun,

geb. 24. Febr. 1619 zu Paris, gest. ebenda 12. Febr. 1690, Schüler des Perrier (Le Bourguignon), dann des Simon Vouet. Weitergebildet in Rom.

Ein schildhaltender Genius. Auf dem Boden Fahnen, 712
Kanonen und Rüstungsstücke. Sitzende Figur nach rechts. A. G.
Surportebild.

Leinw. — h. 1.30, br. 1.95. — Galerie Schleissheim. — Inv. Best.

Ein schildhaltender Genius. Auf dem Boden Fahnen, 713
Rüstungsstücke und Pauken. Sitzende Figur nach links. Sur- A. G.
portebild.

Gegenstück des vorstehenden, gleicher Grösse und Herkunft.

Sébastien Bourdon,

geb. 1616 zu Montpellier, gest. 8. Mai 1671 zu Paris, Schüler des sonst unbekannten Malers Barthélemy, tätig in Paris, Rom und Schweden.

Landschaft. Ein von Bäumen umgebenes Kastell erhebt 714
sich hinter einem Wasserfall, an dessen linkem Ufer vorn (1204)
Schafe getrieben werden. XVII

Holz, rund, h. 0.26½, br. 0.27½. — Zweibrückener Galerie. — Inv. Best.

Jaques Courtois (gen. le Bourguignon),

geb. 12. Febr. 1621 zu St. Hippolyte, gest. 14. Nov. 1676 zu Rom, Schüler seines Vaters J. C., in Rom und Florenz unter dem Einfluss P. de Laar's, M. A. Cerquozzi's und Salv. Rosa's entwickelt.

715 **Reitergefecht gegen Orientalen vor einer Pyra-**
(1181) **mide.** In der Mitte schwingt ein Orientale auf einem Schimmel
XVII seine Lanze gegen einen geharnischten Reiter auf einem Braunen. An den Seiten gestürzte Orientalen und Pferde, dahinter Reitergefecht.

Leinw. — h. 0.34, br. 0.43. — Mannheimer Galerie. — Inv. Best.

716 **Reiterkampf vor einer Ruine.** Vorne attakieren
(1180) zwei Reiter mit roten Schärpen ihren eine blaue Schärpe
XVII tragenden Gegner, der das Schwert in Parade hält. Links Feuergefecht.

Leinw. — h. 0.34, br. 0.42 1/2. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft. — Inv. Best.

717 **Reitergefecht gegen Türken in der Nähe einer**
(1174) **Stadt.** Die türkischen Reiter fliehen nach rechts, verfolgt von
XVII ihren Gegnern. Zwischen den beiden Abteilungen Blick auf die von einer Kirche überragte Stadtmauer. In der tiefer gelegenen Ebene Reitergefecht.

Leinw. — h. 0.36 1/2, br. 0.76. — Gal. Schleissheim. — Inv. Best.

718 **Eine Feldschlacht.** Vor einer dichten Gruppe kämpfender
(1175) Reiterei rechts liegen gestürzte Reiter und Pferde. Dem Gefechte
XVII in dem tiefer gelegenen Felde links sucht ein Trommler zu entfliehen.

Leinw. — h. 0.36, br. 0.76 1/2. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.

719 **Gefecht bei einer Festung.** Auf dem erhöhten Terrain
(1176) links kämpfen, umgeben von Stürzenden und Gefallenen, zwei
XVII Reiter. Aus der Festung rechts machen Fufssoldaten einen Ausfall gegen Reiterei.

Leinw. — h. 0.41, br. 65 1/4. — Kurfürstl. Galerie zu München. — Inv. Best.

720 **Gefecht vor einer hochgelegenen Stadt.** Gegen
(1177) die feuernden Fusstruppen links sprengen, den Ihrigen voran,
XVII drei Reiter, von denen einer getroffen stürzt. Vorn Cascaden eines Bächleins. Links die auf Felsen gebaute Stadt.

Leinw. — h. 0.41, br. 0.65 1/4. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.

721 **Ein die Pistole abfeuernder Reiter** (deutscher Kui-
(1172) risser) galoppiert nach rechts auf einem Braunen.
XVII Leinw. — h. 0.44, br. 0.31 1/2. — Zweibrückener Galerie. — Inv. Best.

722 **Ein ungarischer Reiter,** mit Schild und Krummsäbel,
(1173) galoppiert nach links bildeinwärts auf einem Braunen.
XVII Leinw. — h. 0.43 1/2, br. 0.31. — Gegenstück des vorigen, gleicher Herkunft.

Kopie nach Hyacinthe Rigaud, gem. von Jos. Albrier.

Rigaud, geb. 1659 zu Perpignan, gest. 1743 zu Paris.
Albrier, geb. 1791 zu Paris, † daselbst 1863, Schüler von Regnault.

Bildnis der Elisabeth Charlotte, Gemahlin des Prinzen 723
Philipp von Orleans (geb. als Tochter des Kurfürsten Karl (1198)
Ludwig v. d. Pfalz 1652, verm. 1671, gest. 1722). Sie trägt XVIII
Goldbrokatkleid und blauen, mit goldenen Lilien bestickten Hermelinmantel, fasst mit der Rechten den schwarzen Schleier und berührt mit der Linken die auf einem Tisch stehende Krone. Kniestück, sitzend, nach vorn.

Leinw. — h. 1.49, br. 1.15. — Königl. Privateigentum. — Geschenk des Königs Louis Philippe von Frankreich.

Nicolas Bertin,

geb. um 1667 zu Paris, gest. ebenda 11. April 1736, Schüler von Jouvenet und Bon Boulogne. Tätig in Rom und Paris.

Flucht nach Aegypten. Maria mit dem Jesuskind auf 724
den Armen geht neben Joseph, der auf einen Weg nach links (1197)
deutet, während einer der kleinen Engel vorn den Esel auf XVII
den Weg nach rechts zerrt.

Leinw. — h. 1.92, br. 1.53. — Im Jahre 1802 von Hofmaler Hauber übernommen. — Inv. Best.

Französisch um 1680.

Bildnis eines jungen geistlichen Würdenträgers 725
in rotem mit weissem Pelz verbrämten Mantel und weissen (1193)
Bäffchen; eine rote Mütze auf dem langen dunkeln Haar. XVI

Leinw. — h. 0.62, br. 0.49. — Kurfürstl. Galerie zu München. — Kat. Best. — War früher oval, wie auch das folgende.

Bildnis des Kurprinzen Johann Wilhelm von 726
Pfalz-Neuburg (geb. 1658, reg. 1690—1716) in schwarzer (1194)
Allongeperücke, Spitzenkragen, Rüstung und weisser gold- XVI
bordierter Schärpe. Brustbild nach rechts.

Leinw. — h. 0.63, br. 0.52. — Bemerkungen beim vorstehenden Gegenstück, gleicher Herkunft.

B. Le Petit,

Holländer von Geburt, arbeitete um 1650 in Rom, wo er auch gestorben sein soll.

Ruinen aus der Villa des Maxentius, früher 727
Tempio de la Pace in Rom. An die Ruinen sind links Häuser (1188)
angebaut. Vorn auf Eseln reitende Landleute. XVII
Bez. rechts unten: ·B·LE·PETIT·

Holz. — h. 0.24, br. 0.31 1/2. — Zweibrückener Gal. — Nach den spärlichen, dem K. Lexikon von Nagler entnommenen Daten, scheint L. P. kaum zu den französischen Meistern zu gehören, denen er bisher zugeteilt war.

728 (1189) XVII **Die Brücke Salara bei Rom.** Auf dem Wege vor der hochgebauten, mit Tortürmen versehenen Brücke Bettler. Auf dem jenseitigen Ufer ein Fischer. Bez. wie das vorige.

Gegenstück des vorstehenden, gleicher Grösse und Herkunft.

P. Goudreaux,

tätig am Anfang des 18. Jahrhunderts. Lebensverhältnisse unbekannt.

729 (1209) XVI **Bildnis eines jungen Fürsten** in grauer Allongeperücke, silbergesticktem grauen Samtrock, Brustpanzer und gelber, schwarz gestreifter Taillenschärpe, geschmückt mit dem goldenen Vliess. Hüftbild nach links. Rückseits: Goudreaux parisiensis pinxit et invenit 1723.

Leinw. — h. 0.86, br. 0.68. — Herkunft unbekannt.

730 (1210) XVII **Bildnis eines Fürsten in weisser Allongeperücke,** Rüstung und rotem Hermelinmantel. Kopf nach vorn, Brustbild nach links. Auf der Rückseite: P. Goudréaus pinxit 1723.

Leinw. — h. 0.82½, br. 0.63. — Herkunft unbekannt.

Louis de Silvestre (le jeune),

geb. zu Paris 23. Juni 1675, gest. daselbst 1. April 1760, Schüler von Charles le Brun und Bon Boulogne, tätig in Italien, Paris und 1716—1748 in Dresden als Oberhofmaler Augusts II. und Direktor der academie de peinture.

731 (815) XVI **Bildnis des Kurprinzen Friedrich August von Sachsen** (geb. 1696, 1733 als F. Aug. II., Kurfürst von Sachsen und als August III., König von Polen, gest. 1763). Er trägt graue Allongeperücke, Rüstung und roten Hermelinmantel, ist geschmückt mit dem goldenen Vliess und dem blauen Band des polnischen weissen Adlerordens und hält in der Linken den Kommandostab. Hüftbild nach rechts.

Leinw. — h. 0.84, br. 0.64½. — Aus dem Stadtgerichtsgebäude zu München. — Vergl. das von Silvestre gemalte Reiterbildnis König August's III. als Kurprinz der Dresdener Galerie Nr. 769, welches Anlass zur Identificierung dieses Bildnisses gab.

Martin Maingaud,

tätig in München, wo er 1699 vom Kurfürsten eine Pension erhielt.

732 Speise S. **Reiterbildnis des Kurfürsten Max Emanuel** (geb. 1672, reg. 1679—1726). In voller Rüstung, ohne Helm,

nach links reitend deutet der Kurfürst auf die im Hintergrund über eine Brücke sprengenden Reiter. Bez.: M. von Maingaud p[t] 1710.

Leinw. — h. 3.65, br. 2.89. — Gal. Schleissheim.

Bildnis der Prinzessin Maria Anna Karoline (Tochter Max Emanuels, geb. 1696, gest. 1750), in silbergrauem gestickten Kleid auf einem mit ihrem roten Überwurf bedeckten Steine sitzend. Daneben ein Hündchen. Ganze Figur etwas nach links. 733 (1215) XXIV

Leinw. — h. 1.16, br. 0.88. — Schleissheimer Gal. — Inv. Best.

Bildnis des Prinzen Karl Albrecht (Sohn Max Emanuels, geb. 1697, gest. als Kaiser Karl VII. 1745), in grauem goldgestickten Rock. Ganze Figur nach links. 734 (1216) XXIV

Leinw. — h. 1.15 1/2, br. 0.90. — Schleissheimer Gal. — Inv. Best.

Bildnis des Prinzen Philipp Moritz (Sohn Max Emanuels, geb. 1698, gest. 1719) in rotem Rock und goldener Weste. Ganze Figur nach rechts. 735 (1213) XXIV

Leinw. — h. 1.16, br. 0.89. — Schleissheimer Gal. — Inv. Best.

Bildnis des Prinzen Ferdinand Maria Innocenz (Sohn Max Emanuels, geb. 1699, gest. 1738 als kais. Generalfeldmarschall). Als Amor dargestellt, hält er eine Blumenguirlande in den Händen. Ganze Figur, sitzend, nach vorn. 736 (1217) XXIV

Leinw. — h. 1.15, br. 0.90. — Schleissheimer Gal. — Kat. Best.

Bildnis des Prinzen Johann Theodor (Sohn Max Emanuels, geb. 1703, gest. als Cardinal 1763), nackt in einer goldenen Wiege liegend, daneben sitzt eine kleine Prinzessin. 737 (1214) XXIV

Leinw. — h. 1.15 1/2, br. 0.89. — Schleissheimer Gal. — Inv. Best.

Bildnis zweier fürstlicher Kinder (wahrscheinlich der Söhne Max Emanuels: Wilhelm, geb. 1701, gest. 1704 und Alois Johann Adolf, geb. 1702, gest. 1705). Sie gehen Hand in Hand nach links. Auf dem Boden ein Papagei. 738 XXIV

Leinw. — h. 1.16, br. 0.90. — Schleissheimer Gal. — Inv. Best.

Joseph Vivien,

geb. 1657 in Lyon, gest. 5. Dez. 1735 im kurfürstlichen Schloss zu Bonn, Schüler von Ch. Lebrun, tätig in Paris, München, Münster und Köln, wo er erster Maler des Kurfürsten Joseph Klemens war.

739 **Bildnis des Kurfürsten Max Emanuel v. Bayern**
(1223) (geb. 1662, reg. 1679—1726). In dunkelgrauer Allonge-
XXIV perücke, Rüstung und blauer Schärpe, geschmückt mit der Kette des goldenen Vliesses, stützt er mit der Linken den Kommandostab auf einen Felsen und legt die Rechte auf den Helm. Halbfigur nach rechts.

Pastell. — h. 1.28, br. 1.01 (Lichtmass). — Schleissheimer Gal. — Inv. Best. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

740 **Bildnis des Joseph Ferdinand, Prinzen von**
(1126) **Asturien** (Sohn des Kurfürsten Max Emanuel, geb. 1692,
XXIV gest. 1699, designierter Erbe der spanischen Gesamt-Monarchie). In lichter Allongeperücke, goldenem Kürass, rotem Rock etc. und geschmückt mit dem Ordenskreuz des Sterns von Asturien deutet der junge Prinz nach links, wo in einer Meeresbucht die Schiffe verankert liegen, die ihn nach Spanien führen sollten. Vorn ein Globus, bedeckt von einem blauen Vorhang.

Pastell. — h. 1.57½, br. 1.13 (Lichtmass). — Von Kunsthändler Artaria i. J. 1805 gekauft. — Inv. Best. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

741 **Bildnis des Louis, Dauphin von Frankreich** (geb.
(1224) 1661, gest. 1711). Die goldene Rüstung und der von der Rechten
XXIV gehaltene Kommandostab tragen die goldenen Lilien. Um die Schultern liegt das blaue Band des h. Geist-Ordens. Kniestück nach rechts. Bez. rechts unten auf einem Berg des Hintergrundes:

J. Vivien fecit
1700

Pastell. — h. 1.32, br. 1.04 (Lichtmass). — Gal. Schleissheim.

742 **Bildnis der Maria Anna Christine Viktoria, Ge-**
(1225) **mahlin des Dauphin von Frankreich** (geb. als Tochter
XXIV des Kurfürsten Ferd. Maria von Bayern 1660, verm. 1680, gest. 1690). Sie trägt ein Diadem auf dem dunkeln Haar, weisses Kleid, hält mit der Rechten ein Blumensträusschen und legt den linken Arm auf einen roten Stuhl, über dem der blaue mit goldenen Lilien gezierte Hermelinmantel hängt. Kniestück nach rechts.

Pastell. — h. 1.30, br. 1.02½ (Lichtmass). — Schleissheimer Gal. — Inv. Best.

743 **Bildnis des Herzogs Ludwig von Burgund** (Sohn
(1222) des Dauphin und der Maria Anna Christine, Tochter des Kur-
XXIV fürsten Ferdinand Maria von Bayern, geb. 1682, gest. 1712)

in schwarzer Allongeperücke, Rüstung und violettrotem Samtmantel. Halbfigur nach rechts. Bez.: rechts unten: J. Vivien fcit 1700.

Pastell. — h. 0.96½, br. 0.78½ (Lichtmass). — Schleissheimer Gal. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Bildnis des Königs Philipp V. von Spanien (Bruder 744
des vorigen, geb. 1683, reg. 1700—1746) in weisser Allonge- (1220)
perücke, Rüstung und rotem Mantel. Die rechte Hand mit XXIV
dem Kommandostab auf einem Helm. Halbfigur nach links. Bez. links unten: V. . ien fcit 1700.

Pastell. — h. 0.97, br. 0.79 (Lichtmass). — Schleissheimer Gal. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Bildnis des Herzogs Carl von Berry (Bruder der 745
beiden vorigen, geb. 1686, gest. 1714) in blonder Allonge- (1221)
perücke, Rüstung, rotem goldgestickten Samtrock und blauem XXIV
Mantel, mit einem Stock in der Rechten. Halbfigur nach rechts. Bez. rechts unten: J. Viuien · e · 1700.

Pastell. — h. 0.97, br. 0.78 (Lichtmass). — Gal. Schleissheim. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Bildnis der Kurfürstin Therese Kunigunde, zweiten 746
Gemahlin Max Emanuels (geb. 1673 als Tochter des Königs (1230)
Sobieski von Polen, verm. 1695, gest. 1730), in weissem XXIV
Seidenkleid und blauem Hermelinmantel. Ihre Rechte fasst eine kleine Krone, die auf einem Tische neben einer goldenen Standuhr und einer Blumenvase liegt. Ganze Figur nach links.

Leinw. — h. 2.35, br. 1.69. — Schleissheimer Gal. — Inv. Best.

Bildnis der Kaiserin Amalia Maria (Gemahlin 747
Karls VII. Albert, geb. 1701 als Tochter Kaiser Josephs I., (1228)
verm. 1722, gest. 1756), in Goldbrokatkleid und rotem Hermelin- XXIV
mantel, stehend in einem Park; darin links eine Sphinx. Ganze Figur nach rechts.

Leinw. — h. 1.58½, br. 1.79. — Schleissheimer Gal. — Inv. Best.

Bildnis der Herzogin Maria Anna Karoline, Ge- 748
mahlin des Herzogs Ferd. Maria Innocenz von Bayern, geb. (1227)
als Tochter des Pfalzgrafen Phil. Wilh. August von Neuburg XXIV
1693, verm. 1719, gest. 1751). In dunkelblauem ausgeschnittenen Kleid mit Goldbrokateinsatz legt sie die Linke auf ein Säulenpostament und fasst mit der Rechten den violetten Hermelinmantel. Ganze Figur nach vorn.

Leinw. — h. 2.59½, br. 1.77. — Schleissheimer Gal. — Inv. Best.

749 **Bildnis der Söhne Max Emanuels: Karl Albrecht**
Vict. S. **und Ferd. Maria Innocenz während der zweiten Eroberung von Belgrad i. J. 1717.** Beide Prinzen stehen auf einer Anhöhe rechts, während unten in der Flussniederung der Kampf tobt. Ueberschrift: Belgradi expugnatio altera MDCCXVII.

Belgrada rursum superata boica virtus
Adfuit: inque patris rediit vestigia proles.

Leinw. — h. 1.68, br. 2.38. — Schleissheimer Galerie. — Landschaft von Beich. — Inv. Best.

Joseph Vivien (?).

750 **Bildnis des Prinzen Johann Theodor** (Sohn Max
(1229) Emanuels, geb. 1703, gest. 1763 als Kardinal) in grauer Allonge-
XXIV perücke, Kürass, rosa goldgesticktem Rock und blauem Mantel. Hintergrund Parklandschaft. Kniestück nach links.

Leinw. — h. 1.05, br. 0.98. — Oben und unten verkleinert. — Aus d. Stadtgerichtsgebäude in München. — Kat. Best. — Inventar: Unbekannt.

Jean Raoux (?),

geb. 12. Juni 1677 zu Montpellier, gest. 10. Febr. 1734 zu Paris, Schüler von Ranc und Bon Boulogne. Tätig in Italien, England und Paris.

751 **Judith.** Sie hält mit der Rechten das Haupt des Holo-
(1211) fernes in die Höhe, mit der Linken quer vor sich das blutende
XVIII Schwert. Links schiebt die Magd den Zeltvorhang zur Seite. Halbfiguren. Oben links soll die undeutliche Bezeichnung stehen: Raoux

Rückseits mit Tinte (verkl.): Ludovicus Stern Pixt 1750

Kupfer. — h. 0.22, br. 0.17. — Zweibrückener Galerie. — Die dem Inventar entsprechende, von Holmberg konstatierte Bezeichnung Raoux konnte Verfasser nicht entdecken. Im Dillisschen Katalog v. J. 1831 war das Bild dem Lud. Stern, dem um 1740 tätigen Sohne des Ignaz Stern gen. Stella zugeschrieben, wohl in Folge einer etwas gewaltsamen Deutung der rückseitigen Bezeichnung, die sicher Sterk zu lesen. Ein Maler dieses Namens ist jedoch nicht bekannt.

Kopie nach Watteau.

W. getauft zu Valenciennes (Flandern) 10. Okt. 1684, gest. zu Vincennes 18. Juli 1721, Schüler des Claude Gillot und des Claude Audran zu Paris, dort hauptsächlich tätig.

Gesellschaft in einem Park. In der Mitte des freien 752
Platzes steht eine Steinbank, auf der u. a. ein junger Lauten- (1205)
spieler sitzt im Gespräch mit einer vor ihm auf der Stufe XVII
sitzenden weissgekleideten jungen Dame, die ein Notenblatt in der Hand hält. Davor liegen Mandoline, Flöte und Notenheft. Links eine Gruppe Erwachsener und Kinder; zwischen den Bäumen Blick auf einen Turm. Rechts zwei einzelne Paare.

Leinw. — h. 1.27½, br. 1.92. — Mannheimer Gal. — Das unfertige kleinere Original im Berliner Museum 474B. Auf demselben fehlen die vorn liegenden Musikinstrumente und der Turm. — Im letzten Katalog als Lancret aufgeführt. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Charles Antoine Coypel,

geb. 11. Juli 1694 zu Paris, gest. daselbst 14. Juni 1752 ebenda, Sohn und Schüler der Antoine C.

Herkules und Omphale. Auf ihrem Thron 753
sitzend legt Omphale die Linke auf die Schulter Amors, die Rechte auf die Keule des Herkules, der mit dem Spinnrocken beschäftigt ist. Bez. rechts unten: (1202) XVI

C. Coypel
1731

Leinw. — h. 1.79. br. 1.33½. — Zweibrückener Galerie.

Pierre Subleyras,

geb. 1699 zu Uzès, gest. 28. Mai 1749 in Rom, Schüler seines Vaters Matthieu Subleyras und des Rivalz in Toulouse. Tätig hauptsächlich in Rom.

Bildnis eines Priesters in goldenem rotgefütterten 754
Messgewand. Skizze. (1195)

Leinw. — h. 0.40, br. 0.31. — Galerie Zweibrücken (?) — Inv. Best. XVII

Bildnis eines Dominikaner Mönches mit einem 755
Messbuch in den Händen. Skizze. (1196)

Leinw. — h. 0.40½, br. 0.31½. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft. XVII

François Boucher,

geb. 29. Sept. 1703 zu Paris, gest. 30. Mai 1770 ebenda, kurze Zeit Schüler von Le Moine, tätig in Paris.

Ruhendes nacktes Mädchen. Auf dem zum Teil 756
mit Kleidungsstücken und einem weissen Kissen bedeckten (1206)
grüngelben Sopha liegt der jugendliche Körper hingestreckt. XVII

Unten links Räucherbecken, Kissen und eine Rose; dort bez.: f. Boucher 1752

Leinw. — h. 0.59 1/2, br. 0.73 1/2. — Zweibrückener Galerie. — Phot. Vereinigte Kunstanstalten.

Art des Pierre Lesueur (Kopie).

P. L., geb. um 1710 zu Paris, gest. 1786 zu Bordeaux.

757 **Mariä Verkündigung.** Maria sitzt in Ekstase vor
(1201) ihrem Bett. Ein offenes Buch liegt vor ihr, über ihr schwebt
XVIII die Taube des hl. Geistes. Rechts der Erzengel Gabriel.

Holz. — h. 0.45, br. 0.38. — Düsseldorfer Galerie. — Kat. Best. — Inventar: N. Poussin.

Henry Millot,

Schüler des Largillière zu Paris, tätig um 1730 in Strassburg, später in Paris.

758 **Bildnis des Herzogs Gustav Samuel Leopold**
(1219) **von Zweibrücken** (Linie Kleeburg, geb. 1670, reg. 1718
XXIV bis 1731), in grauer Allongeperücke, goldgesticktem graugrünem Rock, Kürass und blauem Hermelinmantel, mit dem Bande des Hubertusordens. Ganze Figur nach links.

Leinw. — h. 2.43 1/2, br. 1.64 1/2. — Galerie Zweibrücken? — Inv. Best.

Claude Joseph Vernet,

geb. 14. Aug. 1712 zu Avignon, gest. 23. Dez. 1789 zu Paris, Schüler seines Vaters Antoine V. und des Adrien Manglard, seit 1732 zu Rom des Bernardino Fergioni, kehrt nach Paris zurück 1753, in welchem Jahr er Mitglied der Akademie wurde.

759 **Ein Seehafen in Abendbeleuchtung.** Vorn auf
(1185) dem Ufer, an dessen rechter Seite sich ein von einer Bastei
XVIII gekrönter Felsen erhebt, sind Fischer und eine Anzahl Wäscherinnen beschäftigt. Links auf der breiten Wasserfläche ein Segelschiff und, weiter zurück, der Hafen mit dem Leuchtturm. In der offenen See spiegelt sich die tiefstehende Sonne. Bez. rechts unten (verkl.): J. Vernet. f. 1770.

Leinw. — h. 1.15, br. 1.63 1/2. — Mannheimer Galerie. — Phot. Vereinigte Kunstanstalten.

Fischer am Ufer eines Flusses. Die Leute sind be- 760
schäftigt, ein Netz aus einem Kahn ans Ufer zu bringen. Im (1183)
Mittelgrund vor Bergen eine Stadt, von der eine Brücke zum XVII
rechten Ufer führt. Abendstimmung. Bez. links unten: J. Vernet f.

Kupfer. — h. 0.30, br. 0.43. — Zweibrückener Galerie.

Orientalischer Seehafen. Vorn auf dem Ufer u. a. 761
bei der grossen Brunnenschale Wasserträgerinnen. Auf der (1184)
breiten Wasserfläche ein französischer Dreimaster. In der Ferne XVII
eine Hafenstadt. Bez. wie das vorstehende.

Kupfer. — h. $0.30^{1}/_{2}$, br. 0.43. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.

G. Delacroix,

geb. zu Marseille Anfang des XVIII. Jahrhunderts, Schüler von C. J. Vernet, um die Mitte seines Jahrhunderts tätig in Italien und bekannt unter dem Namen Delacroce.

Ein Seehafen. Darin vor einem Turm ein zur Reparatur 762
auf die Seite gelegtes Schiff. Auf dem Ufer vorn Leute bei (1186)
Warenballen, Schiffer, welche ein Boot in's Wasser schieben u. s. w. XVII
Links die offene See, rechts die Stadt in Abendbeleuchtung.

Leinw. — h. $0.72^{1}/_{2}$, br. $1.34^{1}/_{2}$. — Zweibrückener Gal. — Inv. Best.

Schiffbruch. Aus den stürmischen Wellen ragen rechts 763
hinter einem Felsen die Masten eines gescheiterten Schiffes (1187)
hervor. Auf dem hohen felsigen Ufer vorn sind Leute mit XVII
Bergungsarbeiten und um einen Ertrunkenen beschäftigt.

Gegenstück des vorigen, gleicher Grösse und Herkunft.

Jean Marie Delattre (?),

geb. 1746 zu Abbeville, tätig einige Zeit in Paris, von 1770 an in London. Todesjahr unbekannt.

Christus am Kreuz. Unten kniet, von dem roten Licht 764
der durch Wolken halbverdeck- (1212)
ten Sonne beleuchtet, Magdalena. XVI
Bez. rechts unten: J De. lattre f.

Kupfer. — h. $0.56^{1}/_{2}$, br. 0.43. — Zweibr. Galerie. — Die Bezeichnung wurde früher De Luttre gelesen und der Dillis'sche Katalog vom Jahre 1831 verzeichnet noch einen »unbekannten Geschichtsmaler« dieses Namens als Autor unseres Bildes. Bayersdorfer vermutete in ihm den Jean Marie Delattre, der jedoch nur als Kupferstecher bekannt ist. Füssli, I. S. 355, erwähnt einen Künstler van de Later, der am kurfürstlichen Hofe in München Landschaften und Märkte mit vielen Figuren malte. Diesem wird in Weizenfeld's Katalog der Schleissheimer Galerie eine Landschaft beigelegt, Lipowski aber nennt den Künstler van de Laeter. Bellier Dictionaire gen. des Artistes franc., I. S. 384, endlich führt einen Jacques Antoine de Laistre auf, geb. zu Livry en Laulnois 29. Oktober 1690, gest. zu Paris 10. September 1765, und erwähnt unter dessen Bildern: »un Christ mort«.

Philipp Jacques Loutherbourg,

geb. 31. Oktober 1740 in Fulda, gest. 11. März 1812 in Chiswick (London), Schüler von seinem Vater, einem Miniaturmaler, Tischbein und F. Casanova in Paris, tätig in Paris und London.

765 (1190) XVII **Turm am Meeresufer.** Vor dem gotischen Turm, neben dem im Wasser ein Segelboot liegt, wird eine Herde nach links gegen eine Fähre zur Einparkierung getrieben. Abendstimmung.

Bez. rechts unten: *P. J. de Loutherbourg 1766.*

Leinw. — 0.56, br. 0.72. — Zweibrückener Galerie.

766 (1191) XVII **Auf der Höhe eines Passes.** Eine junge Hirtin auf einem bepackten Pferd und ein Hirt treiben eine Herde von der von Felsen umgebenen Anhöhe bildeinwärts hinab.

Gleicher Grösse und Herkunft wie vorstehendes Gegenstück.

Jean Baptiste Greuze,

geb. zu Tournus (bei Mâcon) 21. August 1725, gest. 21. März 1805 zu Paris, Schüler von Gromdon in Lyon und der Pariser Akademie. Tätig hauptsächlich in Paris.

767 (1207) XVII **Bildnis eines alten Geistlichen** mit hoher Stirne, weissen Haaren, schwarzem Käppchen, schwarzem Rock und Barbe. Profilbrustbild nach rechts.

Holz. — h. 0.24, br. 0.19. — Aus Augsburg 1802 eingeliefert. — Inv. Best.

Liénard Defrance,

geb. 1735 zu Lüttich, gest. daselbst 1805. Anfangs Schüler von Coclers, tätig in Italien, Frankreich und seiner Heimat.

768 (1233) XVIII **Werber in einer Schenke.** Mit Hülfe von Dirnen, welche die jungen Leute überreden, treiben sie ihr Geschäft in der von Kneipenden, Kartenspielern und Neugierigen angefüllten Wirtsstube. Rechts ist ein Angeworbener in die Uniform gesteckt worden. Im Hintergrund Tanzmusik und Blick in's Freie. Bez. unter der Tischplatte: *L. Defrance de Liege*

Holz. — h. 0.49½, br. 0.79. — Zweibrückener Galerie. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Hubert Robert (gen. Robert des Ruines),

geb. 22. Mai 1733 zu Paris, gest. daselbst 15. April 1808, Schüler von P. Pannini, tätig in Italien und Paris.

Römische Tempelruinen. Die breite Freitreppe schreitet eine Bäuerin herab. Im Hintergrund rechts eine Pyramide. Vorn wälzen zwei Männer das Stück eines Säulenschaftes gegen die Mitte. Bez. links am Sockel einer neben der Treppe stehenden Steinfigur: 769 (1208) XVII

H. ROBERT .R

Leinw. — h. 1.44½, br. 0.80½. — Zweibrückener Gal. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Chevalier de Fassin,

tätig um 1780 in Brüssel.

Die einsame Schmiede. Vor der in eine Felsenhöhle eingebauten Schmiede steht eine Gruppe von Last- und Reittieren, deren vorderstes, ein Schimmel, eben beschlagen wird. Bez. rechts: 770 (1232) XVIII

fassin
1780

Leinw. — h. 0.84, br. 1.05½. — Unter Kurfürst Karl Theodor erworben.

Rast einer Herde in der Nähe eines Flusses. Der Hirt steht bei den Kühen und dem Esel in der Mitte, die Hirtin sitzt mit einem Kind auf dem Schoss rechts neben Kleinvieh. Hintergrund Flusswindung und ferne Berge. 771 (1231) XVIII

Leinw. — h. 0.83½, br. 1.06. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.

Paul de Saint Ours,

geb. 4. April 1752 zu Genf, gest. daselbst 6. April 1809, Schüler der École des beaux-arts in Paris und von Vien, tätig in Italien und Genf.

Spartanisches Gericht über die Neugebornen. In der hohen Halle sitzen rechts am Tisch umgeben von Männern und Frauen die 4 bejahrten Richter. Ihrem Spruche unterwirft eben ein junger Mann sein Kind, ein anderer, dem das Kind abgenommen wurde, eilt verhüllten Hauptes von dannen. Im erhöhten Hintergrund wird ein Opfer des Gerichtes in einen langen, dampfenden Kessel geworfen. Bez. links unten: 772 (1234) XVI

P. St. Ours
1785
R

Leinw. — h. 0.56, br. 1.00. — Zweibrückener Galerie.

Joseph Chedeville nach Amigoni.

J. Ch., geb. 1740, gest. 1820 zu München als Direktor der i. J. 1720 vom Kurfürsten Max Emanuel in München errichteten Hautelisse-Tapeten-Manufaktur.

773 XXIII **Maria mit dem Jesuskind und Mutter Anna.** Maria hält auf ihrem Schosse das sie umhalsende Kind. Mutter Anna betrachtet, die Hände faltend, die Gruppe.

Hautelisse. — h. 1.00, br. 0.76.

VI. SPANISCHE, ENGLISCHE UND BYZANTINISCHE MALER.

Diego Rodriguez de Silva y Velazquez (?),

getauft zu Sevilla 6. Juni 1599, gest. zu Madrid 6. Aug. 1660, Schüler des Franc. Herera d. Ä., dann des Franc. Pacheco zu Sevilla, später beeinflusst von Ribera, 1632 Hofmaler Philipps IV. in Madrid. Tätig in Sevilla, Madrid und Italien.

Reiterbildnis des Herzogs von Olivarez. In 774
Rüstung, federgeziertem Schlapphut und Stulpstiefeln reitet er, (1235)
den Kommandostab in der Rechten, auf einem Schimmel nach XXXII
links gegen ein tiefer gelegenes Schlachtfeld.

Leinw. — h. $1.35^{1}/_{2}$, br. $1.13^{1}/_{2}$, oben ein schmaler Streifen angesetzt, an den übrigen Seiten die ursprünglich umgebogene Leinwand herausgelassen und übermalt. — Mannheimer Gal. — Freie Wiederholung oder Kopie des im Museo del Prado zu Madrid befindlichen lebensgrossen Originales, welches Olivarez auf einem dunkeln Pferde reitend darstellt. Als Autor unseres Bildes wurde V. zuerst von Otto Mündler, 1865, genannt; Bayersdorfer, Katalog und Justi, Velazquez, Bonn Friedrich Cohen 1903, II. Aufl. S. 34, schlossen sich dieser Aufstellung an, letzterer mit der Bemerkung, das Bild sei merkwürdig übereinstimmend mit dem Reiterbildnis des Franc. Maria Balbi im Palast Balbi in Genua, von van Dyck, welches V. bei seinem Aufenthalt in Genua gesehen haben könne. Die Mannheimer Galerie-Inventare, in welchen die jetzt in der Pinakothek befindlichen Bilder des V. unter dessen Namen eingetragen sind, nennen V. nicht als den Maler dieses Bildes. Das älteste im Grossherzogl. Badischen General-Landesarchiv verwahrte Inventar v. J. 1780 führt es als Kopie nach van Dyck auf, während das nach Überführung der Mannheimer Galerie nach München von Gal. Direktor v. Mannlich angelegte Verzeichnis in der Autorenrubrik bei unserem Bilde lediglich den Eintrag enthält »m'a paru être de la main de Gaspar de Crayer«. Im nächstfolgenden Inventar v. J. 1802 sind beide Anschauungen vereinigt zu der Angabe »Kopie nach van Dyck von G. de Crayer«. Letzterer figuriert dann später allein als Autor. Gegen die Anschauung, unser Bild sei eine Originalarbeit des V. trat A. de Beruete, Velazquez, Paris, Librairie Renouard, Henri Laurens 1898 S. 34, auf und erklärte es mündlich für ein Werk des i. J. 1667 gestorbenen Schülers und Schwiegersohnes des V., Juan Bautista Martinez del Mazo. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Georgius Stubbs,

geb. 1724 zu Liverpool, gest. 10. Juli 1806.

Ein Hühnerhund, weiss und braun gefleckt, steht 775
nach links auf Hühner, den Kopf (1237)
nach vorn wendend. Bez. rechts X
unten (verkl.):

Geo: Stubbs pinxit

Leinw. — h. 0.61, br. 0.71. — Zweibrückener Galerie.

George Morland,

geb. 26. Juni 1763 zu London, gest. 29. Okt. 1804 in Clerkenwell (London), Schüler seines Vaters Henry Rob. M. und der Royal Akademie, weitergebildet nach holländischen und vlämischen Meistern, tätig in Frankreich und England.

776 (1238) XI **Strandbild.** Vier Schiffer schieben eine Barke in die wogende See, ein fünfter steht die Ruder haltend daneben. Bez. links unten: G. morland 1793 pinx

Leinw. — h. 0.41, br. 0.52.. — Aus der Privatsammlung König Ludwig I.

Griechisch XV. Jahrhundert.

777 (1239) XII **Maria mit den Heiligen Jakobus und Johann Baptist.** Bild in drei Feldern mit je einer der durch griechische Inschriften gekennzeichneten Figuren. Goldgrund.

Holz. — h. $0.36^1/_2$, br. 0.59. — S. Boisserée. — Kat. Best.

Russisch um 1600.

778 (1240) XII **Madonna und Heilige.** In der Mitte in grösserem Masstab als die übrigen Darstellungen die Halbfigur der Maria mit dem Kinde, über ihr die heilige Dreifaltigkeit und zu den Seiten Petrus, Paulus, Georg, Jakobus und zwei weitere Heilige.

Holz. — h. 0.20, br. 0.17. — Zweibrückener Gal. (?) — Kat. Best. — Rückseits: Aus der byzantinischen Schule de 1220.

VII. HOLLÄNDISCHE MALER.

Abraham Bloemaert,

geb. 25. Dezbr. 1564 zu Gorkum, gest. 27. Jan. 1657 zu Utrecht, Schüler des Jost de Beer, weiter gebildet unter Hieronymus Francken in Herenthals. Tätig in Paris, Utrecht und Amsterdam.

Predigt Johannes des Täufers. Unter den Zuhörern 779
vorn die Rückenfigur eines gelbgekleideten Kriegers. Daneben ein (432)
Fahnenträger mit rot-gelb u. XXIII
weiss gestreifter Fahne. Hintergrund Luft, links Bäume. Bez. links unten (verkl.):

A Bloemaert. fe:

Leinw. — h. 0.79$\frac{1}{2}$, br. 1.36$\frac{1}{2}$. — Aus dem fürstbisch. Schloss Würzburg.

Franz Pietersz de Grebber,

geb. 1570 zu Haarlem, gest. 1649 ebenda. Schüler des Corn. de Haarlem.

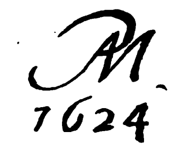
Paris mit dem Apfel. Einen Laubkranz auf dem 780
blonden bärtigen Haupte, hält er in der Linken eine Wurf- (444)
schaufel, in der vorgestreckten Rechten den Apfel. Sein ent- XX
blösster Oberkörper ist zum Teil mit einem roten Überwurf bedeckt. Halbfigur. Auf dem Gürtel die Jahreszahl: 1634, auf der Hirtentasche das Monogramm:

Holz. — h. 0.85$\frac{1}{2}$, br. 0.73. — Aus dem fürstbischöfl. Schloss Würzburg.

Paul Moreelze (Moorelsen),

geb. 1571 zu Utrecht, gest. daselbst kurz vor dem 19. März 1638, Schüler von M. Mierevelt.

781 (434) XXII **Die blonde Schäferin.** Sie trägt einen mit Ähren, Blumen und Beeren goschmückten Strohhut und drückt mit der Rechten die entblössten Brüste zusammen. Brustbild nach links. Bez. oben rechts:



Leinw. — h. 0.77, br. 0.64. — Düsseldorfer Galerie.

Schule des Frans Hals.

F. H. geb. um 1580 zu Antwerpen, gest. 1666 zu Haarlem, Schüler des Karel van Mander. Tätig zu Haarlem.

782 (525) XXII **Bildnis einer jungen Frau** in weissem Spitzenhäubchen, schwarzem Kleid und Mühlsteinkragen, auf dem eine vielreihige goldene Halskette liegt. Brustbild nach links.

Leinw. — h. 0.61, br. 0.53. — Aus dem fürstbischöfl. Schloss zu Würzburg. — Kat. Best. — Inventar: Fr. Hals.

Cornelis Janssens van Ceulen (auch Janson, Jonson),

getauft 14. Okt. 1593 in London, gest. um 1664 in Amsterdam oder Utrecht, tätig in England unter dem Einflusse van Dycks, Middelburg, Amsterdam, im Haag und in Utrecht.

783 (527) XXVII **Bildnis einer älteren Frau** in Stuarthaube über dem dunkeln Lockenhaar, weissem Kragen und schwarzem Kleid. Brustbild nach links.

Leinw. — h. 0.61, br. 0.53. — Herkunft unbek. — Kat. Best. — Inventar: Fr. Hals.

Holländisch um 1600.

784 (433) XXX **Die hl. Magdalena.** Reichgekleidet und geschmückt, mit Thränen auf den Wangen, sitzt sie vor einem grünen Vorhang. Rechts vorn ein Aufsatz mit einem goldenen Deckelbecher und ein Tisch mit Crucifix, Gebetbuch, Totenkopf und Diamanten-Collier. Links Fernblick. Kniestück nach links.

Holz — h. 1.23, br. 0.94½. — Im Jahr 1804 von Neuburg eingesandt. — Kat. Best. — Phot. Vereinigte Kunstanstalten.

Holländisch um 1610.

785 (524) XXVII **Weibliches Bildnis.** Die Frau mit dem rötlichen Haar trägt eine weisse Haube, Mühlsteinkragen und schwarze Jacke. Brustbild nach rechts.

Holz. — h. 0.60. br. 0.52½. — Herkunft unbekannt. — Kat. Best. — Inventar: Pieter Pourbus.

Monogrammist H. B. L 1624.

Der hl. Hieronymus. Er liest mit einem Hornkneifer 786
versehen in einem vor ihm auf dem Felsen liegen- (435)
den Buch; davor Tintenflasche, Feder, Toten- XX
kopf etc. Links der Kopf des Löwen. Brustbild nach rechts. Bez. auf einem Buchrücken neben dem Totenkopf:

HB
1624

Leinw. — h. 0.64, br. 0.81½. — Herkunft unbekannt.

Abraham de Vries (?),

geb. zu Rotterdam, gest. um 1650 im Haag (?), tätig 1630 bis 1640 in Amsterdam, 1635 zeitweilig in Paris, seit 1648 im Haag, in welchem Jahr er dort erkrankt sein Testament machte.

Bildnis einer Frau in 787
weissem Häubchen, schwarzem (528)
Kleid und breitem weissen Kragen. XX
Brustbild nach links. Rechts unten Rest der abgeschnittenen Bezeichnung (verkl.):

Fecit A: de
anno 16..

Holz. — h. 0.71, br. 0.54½. — Zweibrückener Galerie. — Kat. Best. — Inventar: G. Geldorp. — Nach Singer ist A. d. V. vor oder in 1662 gestorben. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Kopie nach Rembrandt.

R. geb. 15. Juli 1606 zu Leyden, begraben daselbst 8. Oktbr. 1669, Schüler des J. van Swanenburgh und P. Lastmann. Tätig in Leyden und Amsterdam.

Bildnis eines alten Mannes mit weissem Bart, be- 788
kleidet mit braunem Rock, schwarzem Mantel und Barett. Um (449)
den Hals eine Kette mit Krystallkugel. Die übereinander ge- XXII
legten Hände halten einen Stock. Brustbild nach vorn.

Leinw. — h. 0.73½, br. 0.59. — Zweibrückener Galerie. — Kat. Best. — Inventar: Arn van Gelder. Von Bayersdorfer als Schule des R., von Hofstede de Grot als Kopie erklärt.

Schule des Rembrandt.

Die Bekehrung des Saulus auf dem Wege nach 789
Damaskus. Saulus mit seinem Schimmel zu Boden gestürzt, (446)
blickt zu dem lichten Schein in die Höhe. Hinter ihm seine XXIII
erschreckten Begleiter und Weiber auf einem Kameel. Links gefesselte Anhänger Christi.

h. 1.06, br. 1.61½. — Schleissheimer Galerie. — Kat. Best. „Aus der ersten Zeit des Rembrandt'schen Einflusses mit Anklängen an Pieter Lastmann". — Inventar: Gerbr. van Eeckhout.

790 **Anbetung der Hirten.** Maria hat ein grosses Lein-
(447) tuch emporgehoben, um das im Bettchen liegende Jesuskind
XXII den Hirten zu zeigen. Links sitzt Joseph bei einem Korb mit Zimmermannswerkzeug. Rechts im Hintergrund des gewölbten Stalles naht ein Hirtenpaar. Vorn liegt ein gebundenes Lamm.

Kupfer. — h. 0.56½, br. 0.44½. — Zweibrückener Galerie. — Kat. Best. — Inventar: Simbrecht.

791 **Bildnis eines alten Mannes.** In einem Lehnstuhl
(445) sitzend, bekleidet mit bunter Kopfbinde, schwarzem Federbarett
XXII und schwarzem Pelzmantel, hält er mit beiden Händen einen Stock. Über die Beine liegt eine braunrote Decke. Kniestück nach links.

Leinw. — h. 1.33, br. 1.03. — Kat. Best. — Inventar: Rembrandt. Als solcher in der kurf. Galerie und längere Zeit in der Alten Pinakothek zu München.

Claes Cornelisz Moeijaert,

geb. um 1600 zu Amsterdam, gest. nach 1659 ebenda, gebildet in Italien unter dem Einfluss Elsheimers, in seiner Heimat unter dem Rembrandts.

792 **Befreiung Petri aus dem Gefängnis.** Der Engel
(448) in lichtem Gewand führt Petrus auf einer Treppe zur ge-
XX schlossenen Kerkertür. Unten schlafende Wächter, ein erwachender, der zum Schwert greift und vor einem Pfeiler, an dem in eisernem Ringe eine Kerze brennt, ein stehender Wächter, der die an die Mauer gelehnte Lanze fasst. Bez. auf der untersten Treppenstufe (verkl.):

C. M. f.
1652

Leinw. — h. 1.20, br. 1.46. — Herkunft unbekannt.

Jacob Adriaensz Backer,

geb. zu Haarlingen 1608 (1609?), gest. zu Amsterdam 27. Aug. 1651, Schüler des Lambert Jacobsz zu Leeuwarden. Tätig zu Amsterdam zuerst bei Rembrandt, später selbständig als Bildnismaler.

793 **Bildnis eines Mannes.** Er hat lange graumelierte
(501) Haare, kleinen dunkeln Schnurrbart und Mücke, trägt schwarzen
XX

Rock und Mantel und legt die Rechte an die Brust. Brustbild nach vorn.

Leinw. — h. 0.68, br. 0.56½. — Mannheimer Gal. — Inv. Best. — Im Katalog von Bayersdorfer als »Art des Gerard Hoet« aufgeführt.

Salomon Koninck,

geb. 1609 zu Amsterdam, begr. daselbst 8. August 1656, Schüler des D. Dolyns, Fr. Venant und Cl. Moeijaert, weiter gebildet nach Rembrandt. Tätig in Amsterdam.

Bildnis eines alten Mannes. Er hat rötlich graue 794
Haare und Vollbart und trägt Barett und pelzverbrämten Mantel (454)
von schwarzem Samt und über dem violetten Wamms eine XXII
doppelte Goldkette. Brustbild nach links.

Leinw. — h. 0.87, br. 0.69. — Zweibrückener Gal. — Kat. Best. — Inventar: Eeckhout. Vielleicht von C. W. E. Dietrich?

Jacob Willemsz de Wet,

geb. um 1610 zu Haarlem, gest. nach 1671, tätig in Haarlem.

Die drei Männer im Feuerofen. Vom Engel be- 795
schützt knieen sie in den Flammen. Rechts gegenüber steht (450)
mit Gefolge und viel Volk Nebukadnezar vor seinem Palast. XXII
Im Mittelgrund huldigt das Volk dem goldenen Götzenbildnis. Bez. unten auf einer umgestürzten Säule: J. e wet

Holz. — h. 0.60½, br. 0.84. — Kurf. Gal. zu München. — In den Inventaren als Franz (sic!) de Wete verzeichnet. In dem des Jahres 1822 ist der Name in J. Duwett korrigiert, die Kataloge von Teichlein und Bayersdorfer nennen Jacob de Wet. Johann Düwett, geb. vor 1615 (?) in Hamburg, war Schüler des Rembrandt in Amsterdam, wo er sich Jan de Wet nannte, nach einigen soll er aber mit Jacob identisch sein (Singers Künstlerlexikon). Unser Künstler ist wohl derselbe, von dem das dem Jacob d. W. zugeschriebene Bild N. 347 der Pinakothek stammt, die Art der Bezeichnung stimmt aber mit der des Gemäldes der Kasseler Galerie, Katalog von Eisenmann 1888 N. 232, überein, wo er Jan d. W. genannt wird. Vergl. auch den Katalog der Schweriner Galerie von Schlie, 1882.

Govert Flinck,

geb. 25. Januar 1615 zu Cleve, gest. 2. Februar 1660 zu Amsterdam, Schüler des Lambert Jacobsz in Leeuwarden, dann des Rembrandt in Amsterdam.

Karten spielende Knaben. Drei liegen auf dem 796
Boden, der vierte, in Hemdärmeln, kniet rechts vor einer (452)
niedrigen Mauer. Vor ihm liegt Jacke, Hut und Stock. XXIII

Leinw. — h. 1.19, br. 0.96½. — Kurfürstl. Gal. zu München. — Inv. Best.

Gerbrand van den Eeckhout,

geb. 19. Aug. 1621 zu Amsterdam, gest. daselbst im Sept. 1674, Schüler Rembrandts.

797 **Abigail vor König David.** Umgeben von ihren
(453) klagenden Frauen wendet sich Abigail knieend gegen David,
XXIII der links an der Spitze seiner Krieger steht. Rechts naht über eine Anhöhe ein Zug mit Gefangenen.

Leinw. — h. 2.14, br. 2.83½. — Aus dem fürstbischöfl. Schloss zu Würzburg. — Inv. Best. — An den Seiten vergrössert.

Cornelis Holsteyn,

geb. um 1620 in Haarlem, gest. 1697 (?).

798 **Ein Engel befiehlt dem hl. Philippus, den Käm-**
(451) **merling der Königin Manasse zu taufen.** Von einer
XX Anhöhe links zeigt der Engel dem neben ihm herabschreitenden Philippus den rechts unten mit grossem Gefolge in einem Wagen nahenden Kämmerling. Bez. unten rechts (verkleinert):

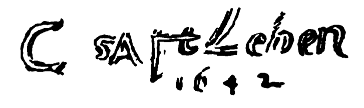


Holz. — h. 0.88, br. 1.22. — Zweibrückener Galerie.

Cornelis Saftleven,

geb. 1606 zu Rotterdam, begr. daselbst 4. Juli 1681, Sohn und wahrscheinlich Schüler des Hermann S. II., beeinflusst von Brouwer und Teniers.

799 **Verkündigung an die Hirten.** Vier Hirten sitzen
(566) mit zwei Weibern um ein weisses auf den Boden gebreitetes
XXIII Tuch, auf dem sich ihre Mahlzeit befindet. Einer der Hirten karessiert seine Nachbarin, ein anderer blickt erstaunt empor zum Engel der Verkündigung. Links eine Holzhütte, unter deren Dach die Bezeichnung:



Leinw. — h. 0.67, br. 1.00. — Kurfürstl. Gal. zu München. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

800 **Anbetung der Hirten.** Im hohen Hofraume, rechts
(565) vor dem niedrigen strohgedeckten Stalle, umgeben die Hirten
XXIII Maria und das Jesuskind; dahinter steht auf einer Treppe Joseph. Links unter einem Torbogen ein tanzendes Paar.

Mehrere Hunde und Ziegen im Raum. Rechts oben undeutliche Spur einer Bezeichnung.

Leinw. — h. 0.67, br. 1,00½. — Kurfürstl. Galerie zu München. — Invent. Best. — Phot. Vereinigte Kunstanstalten.

Der Engel verlässt den Tobias. Beide Tobias blicken 801
knieend empor zu dem in die Wolken entrückten Engel, um- (567)
geben von ihren Frauen, dann von den Herden und Kost- XXIII
barkeiten, deren Hälfte dem hülfreichen Begleiter des jungen Tobias angeboten war. Links, sehr gross, bei einem Baum und einer Planke, ein Pferd, eine Kuh und ein Hund.

Leinw. — h. 1.84½, br. 2.56. — Unter Kurfürst Karl Theodor erworben. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Art des Karel Dujardin.

K. D. geb. zu Amsterdam 1622, gest. zu Venedig 20. Nov. 1678, Schüler von Berchem und beeinflusst von Potter.

Christus am Oelberg. In dunkelbraunem Rock und 802
braunrotem Überwurf legt der Heiland die rechte Hand auf (466)
die Brust und blickt, den Kopf im Profil nach links wendend, XXII
schmerzlich in die Höhe. Hüftbild nach links.

Leinw. — h. 0.92, br. 0.77. — Königl. Familieneigentum. — Kat. Best. — Inventar: Dujardin.

Monogrammist A. R. 1653.

Bildnis der (?) Elisabeth, Gemahlin des Kur- 803
fürsten Friedrich V. v. d. Pfalz. (Tochter König Jakob's II. (526)
von England, geb. 1596, gest. 1662). Sie XX
trägt ihr braunes Haar seitlich gelockt, grossen liegenden weissen Kragen mit schwarzer Schleife und schwarzes Kleid. Brustbild nach links. Bez. oben rechts:

AR 1653

Holz. — h. 0.69, br. 0.55. — Zweibrückener Galerie. — Auf der Rückseite in alter Schrift: »la Princse Henriette D'Anglere Epouse De L'Elecur Paln Frédéc V.« Die Gemahlin Friedrich's V. hiess jedoch Elisabeth, die Inschrift ist demnach inkorrekt. Doch ist wohl eher anzunehmen, dass irrtümlicherweise ein Bildnis der Kurfürstin mit einem falschen Namen versehen, als dass ein Bildnis einer Henriette für das der Kurfürstin Elisabeth ausgegeben wurde.

Jan Miel,

geb. 1599 in Schloss Ulaerdingen bei Antwerpen, gest. 1664 in Turin als Hofmaler des Herzogs Carl Emanuel I. von Savoyen. Ging früh nach Rom, wo er sich namentlich nach P. van Laar bildete.

804 **Armenspeisung im Hof eines Kapuzinerklosters.**
(511) Unter den mit Speise Bedachten steht in der Mitte ein Mann
N. G. in verkommenem eleganten Anzug.

Leinw. — h. 0.67, br. 0.50½. — Schleissheimer Galerie. — Kat. Best. — Inventar: Andr. Both.

805 **Italienische Volksscene.** In einem Hofe sitzt eine
(512) gelbgekleidete Frau, umgeben von Kindern und Erwachsenen,
N. G. darunter ein Guitarrespieler.

Leinw. — h. 0.66½, br. 0.50. — Gegenstück des vorigen, gleicher Herkunft.

Art des Pieter Codde.

P. C., geb. 1599 oder 1600 zu Amsterdam, gest. daselbst 1678, Schüler des Frans Hals.

806 **Konversationsstück.** Eine Gruppe von sechs Herren
(510) und Damen sitzt und steht plaudernd vor einem gedeckten
XXI Tisch, an dessen rechter Schmalseite ein weiteres Paar sitzt. Unter der Türe eine Dienerin mit einer Pfauenpastete.

Holz. — h. 0.43, br. 0.57. — Zweibrückener Gal. — Kat. Best. — Inventar: Gonzales Coques. — In Teichleins Katalog vom Jahre 1875 als Pieter Codde nach W. Bode aufgeführt.

Jan Miense Molenaer,

geb. um 1610 zu Haarlem, begr. 19. September 1668 daselbst, wahrscheinlich Schüler des Frans Hals, weiter gebildet unter dem Einfluss Rembrandt's. Tätig in Haarlem und Amsterdam.

807 **Bauerngesellschaft im Wirtshaus.** An einem ge-
(458) deckten Tisch sitzen, zum Teil mit Kartenspielen beschäftigt,
XXII sechs Leute. Ein lachendes Weib, welches in der Rechten ein Glas, in der herabhängenden Linken einen Zinnkrug hält, wird von einem hinter ihr stehenden Mann karessiert. Bez. rechts auf einem Fass: JMOLENAR

Holz. — h. 0.49½, br. 0.38. — Zweibrückener Gal. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Quiryn Brekelenkam,

geb. zu Zwammerdam, gest. nach 1668 zu Leyden, wo er schon vor 1648 tätig war.

808 **Eine Magd.** Sie steht an einem Pumpbrunnen mit der
(457) Reinigung eines Holzschaffes beschäftigt. Vorn Kupferkessel,
XX irdener Krug und Besen. Hinter ihr an der Treppenwand ein Paar Schlittschuhe. Links oben auf der Thüre Reste der Bezeichnung.

Holz. — h. 0.78, br. 0.66½. — Galerie Mannheim.

Adriaen van Ostade,

geb. 10. Dezember 1610 zu Haarlem, begr. 2. Mai 1685 ebenda. Schüler des Frans Hals, später beeinflusst von Rembrandt, tätig zu Haarlem.

Ein Bauer in schwarzem Schlapphut mit aufgebogener Krempe, offenem Hemd, roter Weste und dunklem Rock. Brustbild nach vorn. 809 (456) XXIII

Holz. — h. 0.11½, br. 0.10. — Zweibrückener Galerie. — Inv. Best.

Gerard Dou,

geb. 7. April 1613 zu Leyden, gest. daselbst im Februar 1675, Schüler des Kupferstechers Bart. Dolendo, dann des Rembrandt, tätig namentlich in Leyden.

Bildnis eines alten Mannes [des (?) Rembrandt]. Er trägt Barett, Ohrringe, dunkeln Koller und schwarzen pelzverbrämten Mantel. In der Rechten ein silberbeschlagener Stock. Brustbild nach rechts. 810 (455) XXIII

Holz. — h. 0.28, br. 0.21. — Kurfürstl. Gal. zu München. — Inv. Best. — Im Inventar von 1761 als Bildnis des Rembrandt verzeichnet.

Nicolaas Maes,

geb. zu Dortrecht November 1632, begraben zu Amsterdam 24. November 1693. Schüler von Rembrandt, später beeinflusst durch die vlämische Malerei.

Bildnis eines jungen Mannes. Er trägt die braunen Haare lang, schwarzes Gewand mit Spitzen-Barbe und Manchetten, hält die Linke in Brusthöhe und stemmt die Rechte in die Hüfte. Im Hintergrund links ein bräunlicher Vorhang. Halbfigur nach rechts. 811 (460) XXII

Leinw. — h. 0.49, br. 0.40½. — Galerie Mannheim. — Inv. Best.

Pieter de Hooch,

geb. Dez. 1629 zu Utrecht, gest. nach 1677 zu Amsterdam (?), Schüler des N. Berchem, gebildet unter dem Einfluss Rembrandt's; tätig im Haag, in Delft und Amsterdam.

Die Mutter. In der Mitte des Zimmers sitzt bei der Wiege eine junge Frau mit dem Kind auf dem Schoss. Ein daneben stehendes junges Mädchen hält eine Katze im Arm. Links, vor der Thüre, durch welche man auf einen von der Sonne beschienenen Gang blickt, eine Magd mit Wassereimer. 812 (459) XXIII

Leinw. — h. 0.83½, br. 0.82. — Aus dem fürstbischöfl. Schloss Würzburg. — Inv. Best.

Gabriel Metzue,

geb. 1630 zu Leyden, begr. 24. Oktober 1667 zu Amsterdam. Schüler seines Vaters Jaques M. und D. Dou zu Leyden. Seit 1650 in Amsterdam unter dem Einfluss Rembrandt's, tätig in Leyden und Amsterdam.

813 **Violinspieler und Sängerin.** Eine junge Dame in
(464) grauem ausgeschnittenen Atlaskleide greift singend nach einem
XXII Notenblatt, welches vor ihr auf dem mit einem orientalischen Teppich bedeckten Tisch liegt. Links vorn sitzt der Violinspieler. Bez. r. oben: Metzue f 1655.

Holz. — h. 0.49½, br. 0.36½. — Zweibrückener Gal. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Holländisch um 1650.

814 **Zechende Bauern am Kaminfeuer.** Der mittlere
(523) der drei, dem offenen Feuer zugewendet sitzenden Bauern, reicht
XXI seinen Krug der Wirtin, welche die Zeche ankreidet.

Holz. — h. 0.42, br. 0.49. — Zweibrückener Galerie. — Kat. Best. — Inventar: Js. v. Ostade.

G. de Haen,

holländischer Maler des 17. Jahrhunderts. Nur durch das folgende Bild bekannt.

815 **Besuch des Gutsherrn.** Der Herr, von seinen beiden
(465) Windspielen umgeben, tut auf einem Fass sitzend einen kräftigen
XX Zug aus einer Zinnkanne; der Bauer am Tisch neben ihm erhebt sich respektvoll, mit einem vollen Weinglas in der Hand, von seinem Sitz. An der Thüre links wartet der Diener mit einem erlegten Hasen. Rechts auf einem Podium Kupfer- und Messinggeschirr. Dort bez.: G. DE. HAEN.

Holz. — h. 0.57, br. 0.78½. — Kurfürstl. Galerie zu München. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Jacob Ochtervelt (Uchtervelt),

Geburts- und Todesjahr unbekannt, 1665—1672 Mitglied der Gilde in Rotterdam, 1674 in Amsterdam. 1710 starb seine Witwe.

816 **Der Zecher.** In der Linken erhebt er ein gefülltes
(462) Römerglas, aus dem eine Citronenschale heraushängt, mit der
XXIII Rechten fasst er einen Zinnkrug. Hinter ihm ein schlafendes

Weib. Auf dem mit brauner Samtdecke bedeckten Tisch Tabaksbüchse und Pfeife.

Holz. — h. 0.29, br. 0.25½. — Zweibrückener Gal. — Nach Teichleins Katalog vom Jahre 1875 rührt die Bestimmung von W. Bode her.

Egbert van Heemskerk,

geb. 1634 (?) zu Haarlem, 1711 noch am Leben. Tätig in Haarlem, Amsterdam, im Haag (?) und in London.

Zwei rauchende Bauern. Der vordere der am Tische sitzenden Bauern hat in der Rechten eine Tabakspfeife, die er an den im linken Arm gehaltenen Krug legt, der zweite stopft die Pfeife. Kniestück. Bez. am Tischrand: *HKeerk* 817 (468) XXIII

Holz. — h. 0.14½, br. 12½. — Zweibrückener Gal. — Im Inventar als E. v. Heemskerk der Jüngere, im Katalog als der Ältere aufgeführt. — Nach Bredius ist diese Unterscheidung zwischen einem Älteren und Jüngeren irrtümlich. Vergl. in Eisenmann's Katalog der Kasseler Gemälde-Gal. vom Jahre 1888 die Anmerkung zu Heemskerks Gemälde N. 258: »Die Höhle der Zauberin«.

Zwei rauchende Bauern. Sie sitzen links an einem Tisch. Der vordere umfasst eine auf seinem Knie stehende Zinnkanne, der kahlköpfige zweite ist mit der Pfeife im Munde eingeschlafen. Kniestück. Bez. unter'm Tischrand: *HK* 818 (469) XXIII

Gleicher Grösse und Herkunft wie vorstehendes Gegenstück.

Der Bauer beim Geldmakler. Dieser sitzt am Tische, auf dem Geldsäcke und einzelne Münzen liegen und hat eben den Schuldschein geschrieben, welchen der hinter ihm stehende Bauer unterzeichnen soll. Halbfiguren. Bez. am Tischteppich: *HK* 819 (470) XXIII

Holz. — h. 0.17, br. 0.14½. — Mannheimer Galerie.

Jacob Toorenvliet, gen. Jason,

geb. 1635/36 in Leyden, gest. daselbst 1719, Schüler seines Vaters, des Glasmalers Abraham T., weiter gebildet in Italien.

Der Quacksalber. Hinter seinem mit allerlei Gegenständen bedeckten Tisch stehend, hält er ein Fläschchen in die Höhe. Ihm gegenüber der Rat suchende Bauer, dessen Frau und eine dritte Person. Bez. rechts unten: *J. Toornvliet F.* 820 (476) XXIII

Leinw. — h. 0.39½, br. 0.32½. — Unter Kurfürst Karl Theodor erworben.

Jakob Toorenvliet (?)

821 (568) XX **Knaben auf dem Vogelfang.** Der eine greift in einen Käfig, aus dem ein Vogel den Kopf herausstreckt, der andere hält einen Lockvogel an einer Schnur. Bez. links auf einem Stein: F. J. F. 1662

Kupfer. — h. $21^1/_2$, br. $16^1/_2$. — Mannh. Gal. — Das von Holmberg zuerst gesehene Monogramm ist nach Naglers Monogrammisten nur als das des J. Toorenvliet bekannt. Wenn auch unser Bildchen mit dem vorstehenden nichts gemein hat, so soll es doch versuchsweise hier eingereiht werden. Im Katalog war es als „Holländisch um 1680", im Inventar als Simon van der Does aufgeführt.

Johannes van Haensbergen,

geb. 2. Jan. 1642 zu Utrecht, gest. 10. Jan. 1705 in Haag, Schüler des Corn. van Poelenburgh. Tätig in Utrecht und im Haag.

822 (472) XX **Eine schlafende Frau.** Sie ist beleuchtet von der brennenden Kerze, die neben ihr auf dem Tische steht. Kniestück nach rechts. Bezeichnet rechts unten: Joh: Haensbergh. Corn: fecit 166 :

Holz. — h. 0.24, br. 0.18. — Zweibrückener Galerie.

Gottfried Schalcken,

geb. 1643 zu Made, gest. 16. Nov. 1706 im Haag, Schüler des S. v. Hogstraaten und G. Dou. Tätig in Dortrecht, im Haag, für Wilhelm III. in London und für den Kurfürsten Joh. Wilhelm in Düsseldorf.

823 (473) XXII **Ruhe auf der Flucht.** Maria hält sitzend auf ihrem Schosse das eingeschlafene Jesuskind. Ein betender Engel steht hinter ihr. Rechts Joseph, links ein Lamm. Landschaft in Abendstimmung. Fast ganze Figuren. Bez. links unten: G. Schalcken.

Leinwand. — h. $0.37^1/_2$, br. 0.31. — Mannheimer Gal.

Jan Verkolje,

geb. zu Amsterdam 1650, begr. zu Delft 8. Mai 1693, Schüler des Jan Lievensz.

824 (463) XX **Die Musikpause.** Ein am Spinett sitzender junger Kavalier ergreift die Hand einer in weissen Atlas gekleideten,

jungen Dame, die in der Linken eine Mandoline hält. Bez. links unten: I. VERKOLYE.F. 1674

Leinw. — h. 0.97, br. 0.78½. — Unter Kurfürst Karl Theodor erworben.

Richard Brakenburg,

getauft 22. Mai 1650 zu Haarlem, gest. daselbst 28. Dez. 1702, Schüler des A. v. Ostade, Hendrik Mommers und vielleicht auch des Jan Steen.

Geburt Christi. Maria sitzt neben dem in einem Futtertrog liegenden Jesuskinde. Links die Hirten, zu denen eine Magd mit einem Krug auf dem Kopfe und einer Laterne in der Hand hinzutritt. Oben greller Lichtschein und drei Engel. Vorn ein Geflügelkorb, Stock und Strohhut. Bez. rechts unten: R. Brakenb. 1694. 825 (461) XXII

Holz. — h. 0.27½, br. 0.24. — Zweibrückener Galerie.

Gerard Hoet,

geb. 22. Aug. 1648 zu Bommel, gest. 2. Dez. 1733 im Haag, Schüler seines Vaters Moses H. und des Corn. Poelenburg. Tätig in Paris, Utrecht und im Haag.

Antonius und Kleopatra. In offener Prunkhalle mit Antonius am weissbedeckten Tisch sitzend, nimmt Kleopatra die Perle von ihrem Ohr, um sie in dem vor ihr stehenden Glase Essig aufzulösen. Diener bringen von rechts Speisen. Bez. rechts unten: G. Hoet, 826 (495) XX

Holz. — h. 0.45, br. 0.61½. — Mannheimer Galerie.

Äneas bei der Königin Dido. In einem reichen Saal sitzt mit zahlreicher Gesellschaft an einem rotbedeckten Tisch Dido, den Ascanius umarmend. Ihr gegenüber steht Äneas, dem ein Diener Krone und Scepter bringt. Bez. wie das vorstehende. 827 (494) XX

Gegenstück des vorstehenden, gleicher Grösse und Herkunft.

Ulysses erkennt den Achilles unter den Gespielinnen der Deidamia. Im reichen Vorhof des Palastes des Lycomedes begrüssen sich die beiden jungen Helden, Achilles in weiblicher Kleidung mit dem Helm auf dem Haupte und dem Schwert in der Rechten. Die Mädchen entnehmen Kostbarkeiten der von Ulysses gebrachten Kiste. Bez. wie die vorhergehenden. 828 (496) XX

Leinw. — h. 0.57, br. 0.74. — Zweibrückener Gal.

829 **Die schwelgenden Freier.** Sie sind im Vorraum des
(497) Palastes mit ihren Mädchen um eine reich bedeckte Tafel ver-
XX sammelt. Im Vordergrund Prunkgefässe und Kinder. Bez. wie die vorhergehenden.

Gegenstück des vorstehenden, gleicher Grösse und Herkunft.

830 **Bildnis eines alten Herrn.** Mit schwarzem Rock und
(498) violettem Überwurf bekleidet, sitzt er in einem Lehnstuhl und
XXII blickt gestikulierend nach vorn. Hinter ihm ein gelbroter Baldachin über einem die Gerechtigkeit darstellenden Relief. Rechts Blick ins Freie.

Leinw. — h. 0.52 1/2, br. 0.44. — Zweibrückener Gal. — Inv. Best. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Art des Gerard Hoet.

831 **Christi Versuchung.** Dem vor einer mit Bäumen be-
(499) wachsenen Felswand sitzenden Heiland naht in brauner Kutte
XXII der Versucher. Im Hintergrund rechts eine Stadt und Berge.

Kupfer, rund, Durchm. 11,7 cent. — K. Familien-Eigentum. — Kat. Best. — Inventar: Bartel Breenberg.

832 **Christus und die Samaritanerin.** Beide an der
(500) Cisterne vorn im Gespräch. Im Mittelgrund auf dem von der
XXII Stadt herführenden Weg die Jünger, rechts eine Ruine. Berge im Hintergrund.

Kupfer, rund, Durchm. 11,8 Cent. — Bemerkungen wie bei vorstehendem Gegenstück.

Adriaen van der Werff,

geb. 21. Jan. 1659 zu Kralingen-Ambacht bei Rotterdam, gest. 12. Nov. 1722 zu Rotterdam, Schüler des Corn. Picolett und des Eglon van der Neer, seit 1696 Hofmaler des Kurfürsten Johann Wilhelm v. d. Pfalz, der ihn 1703 adelte. Tätig in Rotterdam und Düsseldorf.

833 **Venus und Amor.** Auf einem zum Teil mit blauem
(489) Tuche bedeckten Felsen sitzend, fasst Venus mit der Rechten
XXIII ihr Haar. Hinter ihr schärft Amor den Pfeil. Rechts unten zwei schnäbelnde Tauben, links Buschwerk und Bäume Bez. links unten: adn vd werff f. 1684

H lz. — h. 0.37, br. 0.30. — Galerie Mannheim. — Eine spätere Wiederholung mit einigen Abänderungen in der Dresdener Galerie N. 1815. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

834 **Tempel der schönen Künste.** Ein weiblicher be-
(490) kleideter Genius und ein nackter kleiner mit Fackel und Larve
XXII

führen einen Knaben nach links zu einer Säulenhalle, in der verschiedene Künstler beschäftigt sind. Grau in Grau. Bez. links unten: A^n v werff. inv et fec 1694.

Leinw. — h. 0.35, br. 0.24. — Mannheimer Gal. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Bildnis des Grossherzogs Don Gaston v. Toskana (geb 1671. gest. 1737). Er trägt eine dunkelbraune Allonge-Perrücke, Rüstung und rotsamtnen Hermelin-Mantel. Kniestück nach rechts. Bez. links am Sockel der Säule: Chev^r v^r werff fec. an^o 17.5. 835 (487) XXIII

Holz. — h. 0.49, br. 0.37. — Galerie Düsseldorf.

Salomons Urteil. Auf hohem Throne sitzt Salomo, während unten in Gegenwart mehrerer Zuschauer sich die Scene der beiden Mütter abspielt. Grau in grau. 836 (488) XXII

Leinw. — h. 0.61, br. 0.51. — Galerie Düsseldorf. — Inv. Best. — Photogr. Ver. Kunstanstalten.

Arnold Houbraken,

geb. 28. März 1660 zu Dordrecht, gest. 18. Okt. 1719 zu Amsterdam, Schüler des Jakob Lavecq und Sam. Hoogstraten. Tätig hauptsächlich in Amsterdam. Verfasser des Werkes: Groote Schouburg der nederlandsche Konstschilders en schilderessen.

Die Leiche der Virginia wird durch Rom gefahren. Neben dem Wagen geht Virginias Bräutigam Icilius, welcher der Menge den blutigen Dolch zeigt, mit dem Virginius seine Tochter getötet hatte, um sie nicht in die Hände des Dezemvirs Appius Claudius fallen zu lassen. Bez. links unten: A: Houbraken. Fec. 837 (474) XX

Leinw. — h. 0.67, br. 0.55. — Unter Kurfürst Karl Theodor erworben.

Jan Philips van der Schlichten.

geb. 1681, gest 1745 in Mannheim (?), Schüler des A. van der Werff Tätig in Rotterdam, später in Mannheim für den Kurfürsten Karl Philipp.

Ein Tiroler Bauer. Er hält mit der Rechten seinen auf dem Knie liegenden grünen Hut. Auf dem Boden ein 838 (492) XXII

zerrissener Ledersack. Der Stein, auf dem der Mann sitzt, trägt die Buchstaben V. D. S., sein Leibgurt die Zahl 7. Bez. rechts unten:

Von der Schlichten 1730.

Holz. — 0.42, br. 0.32. — Mannheimer Galerie.

839 (491) XXII **Eine Tiroler Bäuerin.** Sie fasst mit der Linken einen Wirsingkopf, der in einem Gemüsekorb liegt, auf dessen Henkel sie die Rechte stützt. Der Stein, auf dem die Frau sitzt, trägt die Buchstaben V. S. Bez. rechts auf dem Brett einer Planke: Von der Schlichten f.

Holz. — h. 0.41½, br. 0.31. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.

Johann Franz von der Schlichten,

Sohn des Obigen, geb. 1725 zu Mannheim, gest. daselbst 1795 als Galeriedirektor. Schüler von Torelli in Bologna und Conca in Rom.

840 (493) XXII **Die Lautenspielerin.** In weissem Atlaskleid steht sie hinter einem Bogenfenster. Auf dessen Brüstung rechts ein Nelkenstock und Notenblätter. Den Vorhang znr Linken zieht ein Knabe auf die Seite.

Eisenblech. — h. 0.45½, br. 0.33½. — Mannheimer Galerie. — Hier ist auf die Bestimmung des Inventars zurückgegriffen, während Bayersdorfer das Bild dem Jan Philips v. d. S. zuschrieb.

Cornelis Poelenburg,

geb. zu Utrecht 1586, gest. daselbst 2. Aug. 1667. Schüler des Abraham Bloemaert, in Italien weiter gebildet unter dem Einfluss Elsheimers.

841 (436) XXII **In einer Wolke schwebende Engelchen.** Einer derselben fliegt von rechts abwärts gegen die Mitte mit vorgestreckten Händen; die Köpfe von zwei andern sind in den Wolken verborgen. Unten Hügelland.

Holz. — h. 0.32, br. 0.25½. — Zweibrückener Galerie. — Inv. Best.

Schule des Poelenburg.

842 (438) XXII **Bethsabe zum Bade entkleidet.** Sie steht nackt im Profil nach links, hinter ihr eine alte Dienerin, auf einer Estrade, von der einige Stufen ins Wasser führen. Links unten ein Pfau und im Hintergrund David auf der Veranda seines Palastes. Bez. auf einer Platte zwischen den roten Säulen des Vorbaues rechts:

S. K. J. J

Holz. — h. 0.42½, br. 0.31. — Zweibr. Gal. — Kat. Best. — Inventar: Poelenburg. Die Bezeichnung wurde früher S. K. gelesen.

Diana im Bade und Aktäon. Vor einer Felswand steht auf dem linken Ufer Aktäon Diana betrachtend, welche mit einigen Gefährtinnen sich noch im Wasser befindet, während die übrigen ans rechte Ufer flüchten. 843 (437) XX

Kupfer. — h. 0.11½, br. 0.16. — Zweibrückener Galerie. — Kat. Best. — In dem alten Zweibrückener Inventar dem Poelenburg, in den späteren Inventaren einem sonst unbekannten Maler Varege zugeschrieben. Dabei lag eine Verwechslung zu Grund. Das den gleichen Gegenstand behandelnde, ebenfalls aus Zweibrücken stammende Bild des Varege war weit grösser und auf Holz gemalt.

Dirk van der Lisse,

geb. um 1600 in Breda, begraben 31. Jan. 1669 im Haag, wo er von 1660 an Bürgermeister war. Schüler von Corn. Poelenburg.

Schlafende Nymphe. Ihr entblösster Oberkörper liegt auf einem weissen Tuch, während die Beine ein gelber Stoff bedeckt. Zwei Hirten blicken über eine Felswand auf die Schläferin herab. Bez. unten: D. 844 (439) XXII

Holz. — h. 0.54½, br. 0.41½. — Zweibrückener Galerie.

Joost Cornelisz Drooch-Sloot,

geb. zu Gorkum 1586, gest. 14. Mai 1666 zu Utrecht.

Plünderung eines Dorfes. In das kleine Dorf ziehen schwedische Soldaten ein. Links vor einer Turmruine mit brennendem Dach Fussvolk und Reiter. Allenthalben Gewalt-Scenen. Bez. links unten: 845 (513) XXI

J. Drooch Sloot. 1635.

Leinw. — h. 0.68, br. 0.97. — Zweibrückener Galerie.

Eglon Hendrik van der Neer,

geb. zu Amsterdam 1635/6, gest. zu Düsseldorf 3. Mai 1703, Schüler seines Vaters Aert v. d. Neer und des Jakob van Loo. Tätig in Rotterdam, im Haag, in Brüssel, zuletzt als Hofmaler des Kurfürsten Joh. Wilhelm in Düsseldorf.

Landschaft mit Hagar und Ismael. Der Engel weist der erschöpft ruhenden Hagar die Quelle. Vorn liegt die leere Reiseflasche und links der schlummernde Ismael. Waldiges Hügelland. 846 (478) XX

Bez. links unten: E. H. van der Neer. fe. 1697.

Holz. — h. 0.50½, br. 0.41. — Galerie Mannheim.

847 **Landschaft mit Schäfer und Schäferin.** Der junge
(479) Schäfer umfasst die vor einer hohen Baumgruppe sitzende
XX Schöne. Dahinter die aus Ziegen und Lämmern bestehende Heerde. Rechts Fernblick. Bez. rechts unten: E. H. van der Neer fe 1698.

Holz. — h. 0.50 1/2, br. 0.40 1/2. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.

848 **Landschaft mit Tobias und dem Engel.** Sie wan-
(481) dern links an einem Bache entlang vor einem umgehauenen
XXIII Baumstamm. Jenseits ein Waldhügel. Bez. links unten: E·V NEER f.

Kupfer. — h. 0,11 1/2, br. 0.14. — Galerie Mannheim.

849 **Landschaft mit Christi Versuchung.** Dem links
(480) vor einer dunkeln Baumgruppe sitzenden Heiland bietet Satan
XXIII den Stein. Rechts ein Waldhügel mit einer Felsklippe.

Gegenstück des vorstehenden, gleicher Grösse und Herkunft.

850 **Landschaft.** Hinter einer dunkeln Bodenerhöhung zur
(477) Rechten, auf der eine Baumgruppe steht, helles steiniges Terrain,
XXIII dann Auen, in denen eine Schafherde und ein Lastesel getrieben werden, Flusswindungen und Berge.

Holz. — h. 0.25, br. 0.33. — Mannheimer Galerie. — Inv. Best.

Carel Cornelisz de Hooch,

Geburtsjahr unbekannt, gest. 1638 in Utrecht.

851 **Landschaft mit der Stadtmauer.** Diese steht auf
(442) dem linken Ufer des Flüsschens. Auf dem erhöhten rechten
XXII Ufer Staffagefiguren. Bez. neben dem hinabschreitenden Weib: c. v. hooch.

Holz. — h. 0.09 1/2, br. 0.16 1/2. — Zweibrückener Galerie.

852 **Landschaft mit dem Steg.** Eine Frau geht über den
(443) Steg, hinter dem man in der Ferne eine Schafherde mit dem
XXII Hirten sieht. Rechts auf einem Hügel ein Gebäude. Bez. links unten wie das vorstehende.

Holz. — h. 0.09 1/2, br. 0.16. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.

Abraham van Cuylenborch,

geb. in Utrecht, gest. 22. November 1658 daselbst, Schüler des Corn. Poelenburg.

853 **Diana im Bade von Aktäon belauscht.** Vor einer
(440) hohen Felsgrotte sitzt Diana nackt auf gelbem Stoffe und fasst
XXII mit der Linken ein über ihrem Schenkel liegendes weisses Tuch. In ihrer Umgebung drei ihrer Nymphen, vier weitere im Mittel-

grund in und am Wasser. Links flieht Aktäon, von den Hunden verfolgt. Vorn Jagdbeute und Waffen. Bez. links unten:

A Cuylenborch f.
1647

Holz. — h. $0.50^{1}/_{2}$, br. $0.74^{1}/_{2}$. — Unter Kurf. Karl Theodor erworben.

Badende Mädchen in einer mit antiken Ueberresten ausgestatteten Felsgrotte. Im Vordergrund be- 854
finden sich auf einem Felsen vier Mädchen, zu denen ein fünftes (441)
im Wasser nackt zuschreitet; zwei weitere im Mittelgrund rechts, XXII
wo Bogenöffnungen den Blick in's Freie gewähren. Bez. rechts unten: A. Cuylenborch 1642.

Holz. — h. $0.41^{1}/_{2}$, br. $0.56^{1}/_{2}$. — Zweibrückener Galerie.

Raphael Camphuysen,

geb. 1598 zu Gorkum, gest. zu Amsterdam 1657.

Mondlandschaft. In der Mitte des sich nach links 855
verjüngenden Kanales ein Segelschiff. (503)
Vorn auf dem linken Ufer zwei Kühe. N. G.
Am bewölkten Himmel der Vollmond. Bez. vorn an dem Stege:

R Camphuysen.

Holz. — h. 0.48, br. 0.63. — Unter Kurfürst Karl Theodor erworben.

Nachahmer des Aert van der Neer.

A. v. d. N., geb. in Amsterdam 1603, gest. ebenda 1677.

Mondlandschaft. Breiter Fluss, auf dessen linkem Ufer 856
sich eine Ortschaft hinzieht und vorn Netze zum Trocknen (543)
ausgespannt werden. Rechts ein Stückchen des baumreichen, XXI
gegenüberliegenden Ufers. Der aus Wolken aufsteigende Mond spiegelt sich im Wasser.

Holz. — h. 0.61, br. 0.74. — Mannh. Gal. — Kat. Best. — Inventar: A. v. d. Neer.

Kopie nach Jan Both.

J. B., geb. zu Utrecht 1610, gest. ebenda 9. Aug. 1652, Schüler des Bloemaert, weiter gebildet in Rom unter dem Einfluss des Claude Lorrain.

Landschaft. Rechts windet sich vor einer Felswand 857
ein von Reitern, Lasttieren und Fussgängern etc. belebter Weg (550)
in die Höhe. Links ein See, tiefes Flachland und ferne Berge. S. G.

Leinw. — h. 1.11, br. 1.50. — Von König Max I. am 15. Oktober 1822 zur Staatssammlung abgegeben. — Kat. Best. — Inventar: Angeblich J. Both.

Nicolaes (Claas) Molenaer,

geb. in Haarlem, begraben daselbst 31. Dezember 1676.

858 (564) XXVII **Bänkelsänger in einer Dorfstrasse.** Zahlreiche Zuhörer umgeben den Sänger und dessen die Texte austeilendes Weib. Links vorn sitzt ein Leyerkastenmann. Bez. links unten auf einem Brett: K Molenaer 1659

Holz. — h. 0.76, br. 1.06. — Schleissheimer Galerie.

Frans Jansz Post,

geb. 1612 (?) zu Leyden, begr. 16. Februar 1680 zu Haarlem, begleitete 1637 den Prinzen Johann Moritz von Nassau nach Brasilien.

859 (535) XXIII **Westindische Landschaft.** Ausblick von einer Anhöhe über ein weites Hügelland mit Flusswindungen. Rechts eine Schar weissgekleideter Einwohner. Vorn links ein Gürteltier. Bez. links an einem Baum-Cactus: F. POST 1649

Holz. — h. 0.53, br. 0.69 1/2. — Von König Max I. gekauft.

860 (536) XXIII **Westindische Landschaft.** Ausblick von einer Anhöhe in ein Flusstal. Vorn in der Mitte ein Ameisenbär. Bez. rechts auf einem Palmenstamm wie das vorige.

Gleicher Grösse und Herkunft wie vorstehendes Gegenstück.

Aelbert Jansz Klomp,

geb. 1618 zu Amsterdam, verunglückt daselbst 20. Dez. 1688, gebildet unter dem Einfluss von P. Potter.

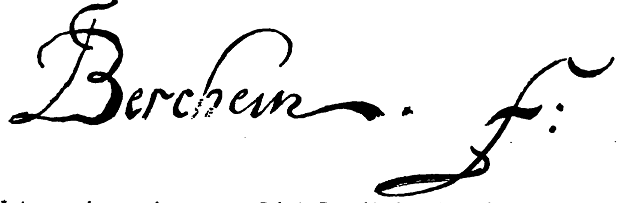
861 (547) XXIII **Abendlandschaft mit ruhender Herde.** Auf hochgelegenem Platze vor einem nach rechts aufsteigenden Berge ruht die Herde; eine Ziege wird eben von einem Mädchen gemolken. Eine zweite Herde, darunter zwei Kameele, wird einen Weg nach rechts hinauf getrieben.

Leinw. — h. 0.89 1/2, br. 1.27. — Zweibrückener Galerie. — Kat. Best. — Inventar: Aelbert Kuyp.

Claas Pietersz Berchem,

getauft zu Haarlem 1. Oktober 1620, gest. zu Amsterdam 18. Febr. 1683, Schüler seines Vaters Pieter Claasz B., des J. van Goyen[1], Pieter de Grebber und Jan Bapt. Weenix. Tätig in Italien, Haarlem und Amsterdam.

Landschaft mit Ruine und reicher Staffage. Vor 862
der dunkeln Ruine, von der ein Teil in der Mitte hoch (537)
emporragt, eine berittene Dame, ein Schimmel und ein Kavalier, XXII
der mit einer Zigeunerin spricht. Rechts Zigeuner mit Hunden. Links eine Herde mit Hirten. Im Hintergrund hoher Gebirgszug. Bez. rechts unten:



Leinw. — h. 1.05, br. 0.94. — Galerie Düsseldorf. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Italienische Flusslandschaft. Eine Hirtin auf einem 863
Esel und ein Hirt auf einem Pferde begegnen sich mit ihren (538)
kleinen Herden vorn vor dem Wasser, XXII
durch welches noch einige Schafe getrieben werden. Bez. rechts unten:

Leinw. — h. $0.56^{1}/_{2}$, br. 0.66. — Stammt aus dem Nachlasse des Königs Max I. und ist 1835 aus dem Privateigentum des Königs Ludwig I. in Staatseigentum übergegangen.

Reisende warten am Meeresufer auf die Ein- 864
schiffung. Vorn auf der erhöhten Uferstrecke unterhalten (539)
sich ein vornehmer, europäisch gekleideter Herr und zwei XXII
orientalische Kaufleute, umgeben von Warenballen, Dienern, Kameelen u. s. w. Gegenüber ein hohes felsiges Vorgebirg, daran anschliessend die nach links sich verlierende Küste. Bez. an einem Warenballen rechts:

Leinw. — h. 0.83, br. 1.06. — K. Privateigentum.

Jupiter von den Nymphen gepflegt. Eine der 865
Nymphen reicht, auf einem mit blauem und weissem Tuch (467)
überdeckten Felsen sitzend, dem kleinen Jupiter das Euter der XX
von einem Knaben gehaltenen weissen Ziege Amalthea.
Bez. auf dem Stein, auf dem der kleine Jupiter sitzt:

Holz. — h. 0.18, br. 0.28. — Mannheimer Gal. — Im Inventar als C. Berchem aufgeführt, von Bayersdorfer als Kopie nach Dujardin erklärt.

Jan Frans Soolmaker,

geb. um 1635 in Antwerpen, gest. nach 1665 in Italien, Schüler des J. de Bruin und wahrscheinlich des N. Berchem.

866 **Ruinen und ruhende Herde.** Der Hirt steht auf
(540) dem Stock gestützt bei seiner Herde. Rechts am Brunnen sitzt
XXIII spinnend die Hirtin. Bez. auf der Säule links: AKER.

Leinw. — h. 0.46½, br. 0.63. — Zweibrückener Galerie.

Nachahmer des Egbert von den Poel.

E. v. P. geb. zu Delft 1621, gest. zu Rotterdam 1664.

867 **Ein Stadtbrand.** Inmitten brennender Gebäulichkeiten
(471) steht eine Kirche in Flammen. Vorn rechts eine Frau und
XXII ein Kind in der Wiege unter geretteten Hausgeräten, links wird eine Herde fortgetrieben.

Leinw. — h. 0.63, br. 0.72. — Herkunft unbekannt. — Kat. Best. — Inventar: E. v. d. Poel.

Adam Pynacker,

getauft 13. Febr. 1622 zu Pynacker bei Delft, begr. 28. März 1673 zu Amsterdam, ausgebildet im Anschlusse an Jan Both. Tätig in Delft und Amsterdam.

868 **Sonnenuntergang an der Meeresküste.** Auf dem
(549) Ufer vorn werden Waren aus einem Boot in einen Ochsen-
XX karren verladen. Hinter einer senkrecht ins Meer fallenden Felswand geht die Sonne unter.

Leinw. — h. 0.65, br. 0.76. — Unter Kurfürst Karl Theodor erworben. — Inv. Best.

Jacob van Ruysdael,

geb. zu Haarlem 1628 oder 1629, begr. ebenda 14. März 1682, Schüler seines Vaters Isaac, und dann wahrscheinlich seines Oheims Salomon v. R. und des C. Vroom.

869 **Der kleine Wasserfall.** Aus dunkelm Eichenwald
(544) hervorströmend stürzt das Wildwasser über einige Felsen nach
XX vorn. Am Waldesrand ein Mann in rotem Rock. Dunkle Wolkenmassen. Bez. auf einem Felsen rechts: JR.

Holz. — h. 0.27½, br. 0.22. — Zweibrückener Galerie.

Adriaen Hendriksz Verboom,

geb. zu Amsterdam 1628, gest. nach 1667, beeinflusst von Jac. v. Ruysdael. Tätig zu Amsterdam.

Abendlandschaft. Zwischen hohen Bäumen wird vorn 870
unter Beihilfe der Fuhrleute ein Leiterwagen von vier Ochsen (552)
gezogen. Im Hintergrund Berge. Rosig beleuchtete Wolken. XXVII

Leinw. — h. 0.73, br. 0.98. — Zweibrückener Galerie. — Inv. Best.

Landschaft mit Brücke. Auf der breiten Strasse, 871
die links an hohen Bäumen vorbei zur Brücke führt, werden (553)
Schafe nach vorn getrieben. Im Hintergrund Berge. XXIII

Leinw. — 0.96, br. 1.24½. — Kurfürstl. Gal. zu München. — Inv. Best.

Monogrammist E. L. M.

Landschaft. Am Rande der nach links aufsteigenden 872
felsigen, mit kurzem Strauchwerk bewachsenen Anhöhe gehen (502)
zwei Männer auf dem sandigen Wege. XXIII
Links im Dunkel Gebirgswasser, rechts lichte Ferne. Abendstimmung. Bez. im dunkeln Vordergrund:

Holz. — 0.75½, br. 1.06. — Düsseldorfer Galerie. — Im Inventar dem Joh. Fr. Ermels zugeschrieben, von Bayersdorfer als Art des Hercules Seghers aufgeführt.

Willem van Drielenburch,

geb. 1625 zu Utrecht, Todesjahr unbekannt, zunächst Schüler von A. Bloemaert, dann beeinflusst von Both. 1668 in Dortrecht Lehrer des Houbraken.

Das alte Wittevrouwer Tor zu Utrecht. In dem 873
mit Wasser gefüllten Stadtgraben steht der Torturm, der nach (546)
rechts mit der Stadtmauer durch einen Steg verbunden ist. XX
Vorn führt ein Reiter einen Schimmel aus der Schwemme.

Leinw. — h. 0.76, br. 0.61. — I. J. 1805 von Kunsthändler Artaria erworben. — Auf W. v. D. machte Hofstede de Grot aufmerksam mit dem Bemerken, dass fast die gleichen Bilder im Utrechter Museum und in Haager Privatbesitz vorkämen. Im Katalog v. J. 1885 war das Bild dem Job Berck-Heyde, im Inventar dem Gerard B. H. zugeschrieben.

Art des Frederik van Moucheron.

F. M., geb. 1633 in Emden, begraben in Amsterdam 5. Jan. 1686. Schüler von Jan Asselijn, weiter gebildet in Paris, wahrscheinlich auch in Italien.

Waldlandschaft mit Fernblick. Aus dem hoch- 874
gelegenen Laubwald rechts ziehen Reiter und Fussgänger gegen (551)
einen über Wildwasser führenden Steg. Links steht ein Jäger, XI
der das Jagdhorn bläst; dahinter duftige Ferne.

Leinw. — h. 1.48, br. 1.15 (Lichtmass). — Mannheimer Gal. — Kat. Best. — Inventar: angeblich Kopie nach Moucheron.

Joris van der Hagen (Verhagen),

geb. 1635 im Haag, gest. daselbst Mai 1669.

875 (545) XX **Die grosse Eiche.** Sie steht einzeln vor einem Eichwalde. Links Weidevieh mit dem Hirten und dahinter eine Brücke über den Fluss zum jenseitigen hohen Ufer. Bez. links unten (verkl.): Hagen

Holz. — h. 0.96, br. 1.18. — Von Kunsthändler Artaria gekauft.

Roelof van Vries, (?)

geb. 1631 in Haarlem, gest. nach 1668, von 1659—1667 tätig in Amsterdam.

876 (504) XX **Waldinneres.** Vorn auf dem Weg zwischen den hohen dunkeln Laubbäumen steht ein Mann mit einem Bündel Holz unterm Arm im Gespräch mit einem sitzenden Paare. Rechts ein liegender Baumstamm. Unten Reste einer Bezeichnung.

Holz. — h. 0.63½, br. 0.53. — Zweibrückener Galerie. — Kat. Best. Der Name des Künstlers wurde durch das Verkleinern des Bildes verstümmelt.

Gerard van Battem,

gest. 1690 in Rotterdam, Schüler von Rembrandt.

877 (514) XX **Landschaft.** An einem Wasserfall vorbei bewegt sich ein Zug Flüchtiger mit Wagen und Vieh der Strasse herab, gegen vorn rechts bivouakierende Kriegsleute und anderes Volk. Auf einer Anhöhe rechts ein Städtchen. Bez. unten auf einem Stein: Battem

Holz. — 0.60, br. 0.83½. — Mannheimer Galerie.

Jan van Nickele,

geb. zu Haarlem 1656, begr. 27. März 1721 zu Kassel, Schüler seines Vaters, des Architekturmalers Izaak van Nickele. Tätig im Dienst des Kurfürsten Johann Wilhelm v. d. Pfalz, später Hofmaler in Kassel.

878 (559) XXIII **Ansicht des Schlosses Benrath.** Auf der Rückseite die Inschrift: Ihrer churfürstl. Durchlt. zu Pfaltz Schloss und Jagdschloss Benrath Zwey stund von Düsseldorff im Bergischen gelegen. Depicta a Joanne de Nickele 1714.

Leinw. — h. 0.74, br. 0.95½. — Gal. Düsseldorf.

879 (560) XXIII **Ansicht des gleichen Schlosses von der Rückseite.** Ebensolche Inschrift mit der Jahreszahl 1715.

Leinw. — h. 0.74½, br. 0.97. — Gal. Düsseldorf.

Jan Griffier,

geb. 1656 zu Amsterdam, gest. 1718 in London, Schüler von Roeland Roghman, Nachahmer des Saftleven, tätig in Rotterdam und London.

Jahrmarkt. Die von viel Volk umgebenen Buden sind am rechten Ufer eines von zahlreichen Kähnen belebten Flusses aufgerichtet. Vorn unter Bäumen ein Fiedler und tanzende Paare. Die seitlichen Hügel sind von Häusergruppen und Ruinen gekrönt. Bez. rechts unten: GRI · I 880 (556) N. G.

Holz. — h. 0.45, br. 0.61½. — Zweibrückener Gal.

Willem van Diest,

geb. im Haag, gest. ebenda nach 1663.

Stürmische See. An den Seiten je ein Segelschiff, deren linkes im Sonnenlicht nach vorn steuert. Schwere Wolken. Bez. links unten auf dem schwimmenden Stück eines Mastes: W V DIEST 881 (569) XX

Holz. — h. 0.36, br. 0.57½. — Zweibrückener Galerie.

Jan Abrahamsz Beerstraaten.

Getauft 21. Mai 1622 zu Amsterdam, gest. daselbst 1666.

Eine Seeschlacht. Zwischen den Reihen der aus nächster Nähe auf einander feuernden Schiffe sieht man auf eine ferne Hafenstadt. Das erste Schiff links mit der holländischen Flagge trägt den Namen: T. SCHIP. BREDEROO. Vorn rechts klammern sich Leute an das Stück eines Mastes. Auf dem zu Hülfe nahenden Boot Spuren einer Bezeichnung (?). 882 (578) XXII

Leinw. — h. 0.96½, br. 1.29. — Von König Max I. zur Staatssammlung geschenkt. — Inv. Best.

Lieve Verschuier,

geb. um 1630 (?) in Rotterdam (?), begraben ebenda 17. Dez. 1686, wahrscheinlich Schüler des Simon de Vlieger, tätig in Italien, Amsterdam und Rotterdam.

An einem Quai verankerte Schiffe. Die Schiffe liegen dichtgedrängt links an der Mauer, hinter der sich die Strasse hinzieht. Vorn ein Kahn mit einem roten Segel. Rechts ein hoher Dreimaster, an diesem auf einem Band unterhalb des geschnitzten Wappens die Bezeichn.: L: verschuier 11.6?? 883 (572) XXIII

Leinw. — h. 0.83½, br. 1.34. — Aus dem Schloss zu Bayreuth.

Abraham Stork,

geb. um 1630 zu Amsterdam, gest. daselbst um 1710.

884 (580) XX **Marine.** Vorne am Ufer Badende, rechts ein Wirtshaus auf einer Landzunge. Zahlreiche Segelschiffe und Ruderboote beleben die See. Bez. rechts unten:

A: Storck Fecit
Ao 1688.

Leinw. — h. 0.49, br. 0.63. — Zweibrückener Galerie.

885 (581) XX **Marine.** Zahlreiche Segel-Schiffe und Barken auf der bewegten See, vorne ein von sechs Personen gerudertes Marktschiff. Im Hintergrund rechts eine Hafenstadt. Bez. auf einem im Wasser schwimmenden Balken: A. Storck Fecit.

Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.

Ludolf Backhuisen,

geb. zu Emden 18. Dez. 1631, gest. zu Amsterdam 17. Nov. 1708, Schüler des A. van Everdingen und Hendrik Dubbels.

886 (573) XXIII **Schiffe auf stürmischer See in der Nähe eines Hafens.** Das vorderste der Segelboote mit reichgeschnitztem vergoldeten Heck ist vom Winde auf die Seite gelegt. Rechts auf einem Wellenkamm ein Ruderboot. Hintergrund steile Ufer und links die Hafenmauer. Bezeichnet:

LB.
1680.

Leinw. — h. 0.88½, br. 1.35. — Galerie Mannheim.

Reinier Nooms gen. Zeemann,

geb. um 1623 zu Amsterdam, gest. kurz vor 1668, tätig in Amsterdam, Berlin bei Kurfürst Friedr. Wilhelm, in England und Paris.

887 (579) XX **Schiffe auf ruhiger See.** Zwei Schiffe zur Rechten geben Salutschüsse ab, links sind Fischerbarken verankert. Vorn im Wasser und auf dem Ufer Badende.

Leinw. — h. 0.86, br. 1.29. — Aus dem Schloss zu Bayreuth. — Als Zeemann bestimmt von Hofstede de Grot. Von Bayersdorfer als Schule des Willem van de Velde aufgeführt. — Inventar: Unbekannt.

Wigerus Vitringa,

geb. 1657 zu Leeuwarden, gest. 1721 zu Wirdum, wird 1696 in den Listen der Gilde zu Alkmaar aufgeführt, war von Beruf jedoch Advokat.

Marine. Vorne wird eine an das Ufer der Bucht gezogene Barke beladen. Auf dem gegenüber liegenden Ufer links, an dem mehrere Boote gelandet sind, eine Stadt. Rechts offene See. Rechts unten bez.: 888 (574) XX

W. Witm.

Holz. — h. 0.43, br. 0.54½. — Im Jahre 1802 angekauft.

Marine. Eine Anzahl von Personen ist vorn auf einem ins Meer ragenden Felsenvorsprung versammelt. Im Mittelgrunde rechts auf steil abfallendem Felsenufer eine Ortschaft. Auf dem bewegten Wasser mehrere Schiffe. Bez. rechts unten: 889 (575) XX

W: vitringa: F...t

Holz. — h. 0.43½, br. 0.55. — Gegenstück des vorigen, gleicher Herkunft.

Pieter Coopse,

lebte wahrscheinlich im letzten Viertel des 17. Jahrdunderts in Friesland oder Gröningen. Näheres unbekannt.

Marine. Auf einem holländischen Kriegsschiffe zur Linken werden die Segel gerefft, davor hält ein kleines Boot. Rechts ein bildeinwärts fahrendes Segelboot mit vergoldetem Heck. Bezeichnet auf einem schwimmenden Stück Holz: 890 (570) XX

P. Coopse

Leinw. — h. 1.03, br. 1.33. — Aus dem fürstbischöfl. Schloss Würzburg.

Marine. Ein Dreimaster mit holländ. Flagge fährt schräg nach rechts bildeinwärts. Bez. an dem kleinen Segelboot rechts vorn wie das vorstehende. 891 (571) XX

Leinw. — h. 1.03½, br. 1.32½. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.

Monogrammist J. H. Br.

Marine. Unter den zahlreichen die See belebenden Schiffen ein Kanonenboot, das einen Schuss abgibt. Links vorn mehrere Personen auf einer Landspitze, von der ein Boot ins Wasser geschoben wird. An diesem bez.: 892 (577) XXII

I. H. Br. 17

Holz. — h. 0.46, br. 0.63. — Aus einem aufgehobenen Kloster. — Bisher als „Beerstraaten" (?) aufgeführt, doch starb dieser Künstler schon 1666. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Marine. Auf dem bewegten Wasser segeln ein Kriegsschiff und ein Kutter mit reich geschnitztem und vergoldetem Heck aneinander vorbei. Rechts vorn ein Ruderboot und im Hintergrund vor der offenen See eine Befestigung. Bez. links unten: 893 (576) XXII

B.

Holz. — h. 0.46, br. 0.63. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Benjamin Cuyp,

geb. 1612 in Dordrecht, gest. im August 1652 ebenda.

894 (561) XXIII **Eine Feldschlacht.** Eine Reiterschar stösst zusammen mit einer Fufstruppe, die nach rechts flieht gegen einen tiefer gelegenen See. In der Mitte vorn liegt ein Pferd und hinter ihm der tote Reiter.

Leinw. — h. 1.37, br. 1.42. — Mannheimer Gal. — Die Bestimmung dieses und der folgenden beiden Bilder rührt nach einer Notiz in Teichleins Katalog v. J. 1875 von W. Bode her. Im Inventar war dies und das nächstfolgende Bild dem Palamedes Stevens zugeschrieben.

895 (562) XXII **Ein Gefecht.** Vor der geschlossenen Gruppe kämpfender Reiter und Fufssoldaten liegt ein blutender Schimmel mit dem toten Reiter. Rechts fliehende Fufssoldaten.

Holz. — h. 0.73, br. 1.01. — Zweibrückener Gal. (?) — Bemerkung beim vorstehenden Bild.

896 (563) XX **Ein Knecht mit einem Pferde.** Im Laufe führt der Knecht den schweren, braungefleckten Schimmelhengst nach rechts. Unleserliche Spuren einer Bezeichnung rechts unten.

Holz. — h. 0.35, br. 0.43. — Zweibrückener Gal. — Inventar: Schule des Rembrandt. S. Nr. 561.

Philips Wouwerman,

getauft zu Haarlem 24. Mai 1619, gestorben daselbst 19. Mai 1668, Schüler seines Vaters Paulus Joosten W. und des Jan Wijnants. Tätig zu Haarlem.

897 (515) XXII **Aufbruch zur Falkenjagd.** Vor dem Landhaus zur Rechten hat sich ein Teil der Gesellschaft, worunter eine Dame mit einem Falken, nach links bildeinwärts an Bettelmusikanten vorbei gegen das offene Land in Bewegung gesetzt. Andere steigen erst zu Pferd, ein Reiter auf einem Schimmel lässt sich von einem Diener ein Glas Wein einschenken. Bez. unten links:

PHW

Holz. — h. 0.47½, br. 0.65. — Schleissheimer Galerie.

898 (516) XXII **Aufbruch zur Falkenjagd.** Vor dem Landhaus zur Rechten gibt ein berittener Jäger mit dem Hifthorn das Zeichen zum Aufbruch. Zurückbleibende senden von der hohen Gartenmauer herab musikalischen Abschiedsgruss. In der Gesellschaft ein Schimmelreiter mit einem Falken und eine in weissen Atlas gekleidete Dame, der ein Diener das Pferd hält, während ein Mohr ihr Früchte auf einer Platte anbietet. Links Fernblick. Bez. unten links:

PH. W. F.

Gegenstück des vorstehenden, gleicher Grösse und Herkunft.

Jakob van der Does,

geb. 4. März 1623 zu Amsterdam, gest. 17. Nov. 1673 zu Sloten bei Amsterdam, Schüler des Nikolaus Moeijaert. Tätig in Paris, Rom und Amsterdam.

Weidevieh. Zwischen zwei stehenden Ochsen sind ein Schaf, ein Widder und ein Ochs gelagert. Rechts ein Weidenbaum. Bez. r. unten: 899 (505) XXIII

Leinw. — h. 0.53, br. 0.67. — Zweibrückener Galerie.

Hendrik Mommers,

geb. 1623 zu Haarlem, gest. daselbst 1697.

Ruhende Herde auf einer Anhöhe. Neben der in Mitte der Herde stehenden jungen Hirtin sitzt eine Frau mit Kind auf dem Schoss und ein jüdischer Händler. Weiter Fernblick auf Flusslandschaft und hohen Berg. 900 (548 XXIII

Leinw. — h. 1,08½, br. 1.48. — Unter Kurfürst Karl Theodor erworben. — Kat. Best. — Inventar: A. Cuyp.

Jan van Huchtenburg,

geb. 1646 zu Haarlem, gest. 1733 zu Amsterdam, Schüler des Th. Wyck, beeinflusst von A. F. v. d. Meulen in Paris und Wouvermann. Tätig in Haarlem, Amsterdam, Italien und im Haag.

Erstürmung eines befestigten Platzes. Am Fusse eines Hügels, auf dem ein durch Mauern geschützter Weg zu einer befestigten Stadt führt, wird in engem Gedränge um Verschanzungen gekämpft. Vorn in der Mitte auf einem Schimmel ein ungarischer (?) Reiter, dahinter eine österr. Fahne. Bez. rechts unten: 901 (518) XXIII

Leinw. — h. 0.71½, br. 0.88. — Gal. Mannheim.

Reiterkampf am Waldesrand. Im Gedränge der Kämpfenden wird vorn dem einen Schimmel reitenden türkischen Fahnenträger die Fahne entrissen. Unter den Reitern am Waldesrand links ein Kesselpauker. Rechts ferneres Schlachtfeld, Türme und blaue Berge. 902 (517) XXIII

Leinw. — h. 0.71, br. 0.88½. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.

Jan Pieter Verdussen,

geb. um 1700 zu Antwerpen (?), gest. 31. März 1763 zu Avignon, tätig in Frankreich und Italien, wo er Hofmaler des Königs von Sardinien war.

903 (522) XXIII **Pferdemarkt.** Einer Gruppe von Offizieren wird ein isabellfarbiges Pferd vorgeführt, und links werden einem Pferde die Zähne untersucht. Vorn hält eine Bäuerin auf einem Tischchen Wasser in Gläsern feil. Im Hintergrund ein Lager und eine Stadt vor Hügeln. Bez rechts unten:

P verdussen

Leinw. — h. 1.12, br. 1.42. — Aus dem fürstbischöfl. Schloss Würzburg.

904 (521) XXIII **Überfall eines Wagenzuges.** Ein von sechs Isabellen gezogener und von Reitern eskortierter Wagen wird von Fusssoldaten, welche links aus den zum Hinterhalt dienenden Ruinen hervorbrechen, überfallen. Rechts werden die Pferde eines zweirädrigen Karrens ausgespannt. Bez. wie das vorige.

Leinw. — h. 1.12$^1/_2$, br. 1.44. — Gegenstück des vorigen, gleicher Herkunft.

Giacomo Victor,

Geburts- und Todesjahr unbekannt, wahrscheinlich ein Verwandter des Jan Victors. Lebte um 1663 in Venedig, wo er seinen Namen italisierte, um 1670 wieder in Amsterdam.

905 (582) XXIII **Ein krähender Hahn.** Dahinter eine Henne, rechts zwei Tauben. Auf dem Boden eine Eierschale und Federn.

Leinw. — h. 0.95, br. 0.78. — Zweibrückener Galerie. — Kat. Best. — Inventar: Abr. Mignon. — Vergl. das bezeichnete Bild von G. V. in der Dresdener Galerie N. 1617.

Aelbert Cuyp,

geb. zu Dordrecht Oktober 1620, begraben daselbst 7. Nov. 1691, Schüler seines Vaters Jakob Gerritsz C., beeinflusst von J. van Goijen und Molijn.

906 (591) N. G. **Hahn und Henne.** Die Tiere sitzen auf dem Boden, vorn im Profil nach links die Henne, dahinter nach rechts der Hahn. Bez. links unten:

A: cuÿp.

Leinw. — h. 0.59, br. 0.69. — Unter Kurfürst Karl Theodor erworben. — Von Bayersdorfer, der die Signatur für unächt erklärte, als Kopie nach M. Hondecoeter aufgeführt.

Melchior de Hondecoeter,

geb. zu Utrecht 1636, gest. zu Amsterdam 3. April 1695, Schüler seines Vaters Gijsbert H. und seines Onkels J. B. Weenix. Tätig im Haag und in Amsterdam.

Erlegtes Federwild und Jagdgeräte. Grüne Jagdtasche, tote Jagd- und Singvögel, Flinte und ein mit kleinen Vögeln gefüllter Korb auf einem Tisch. Bez. rechts unten: M d H.... 907 (590) N. G.

Leinw. — h. 0.54, br. 0.75. — Kurfürstl. Galerie zu München.

Geflügel im Hof eines Landhauses. Vorn am Rande des Bassins, in dem vier Enten schwimmen, steht ein Schwan. Dort bez.: 908 (587) XXVII

Leinw. — h. $3.36^{1}/_{2}$, br. 1.88. — Aus dem kurfürstl. Jagdschloss Bensberg a. Rh.

Geflügel in einem Park. Ein Schwan und zwei Enten schwimmen vorn im Bassin, auf dessen Rand ein bellendes Hündchen steht. Im Mittelgrund ein lustwandelndes Paar. Bez. an der Steinwand links: 909 (586) XXVII

Leinw. — h. 3.38, br. 2.09. — Aus Schloss Bensberg. — Die nicht ganz klare und ungewöhnliche Bezeichnung ist hier probeweise eingesetzt.

Grosser Vogelpark. Die von Bäumen umrahmte weite Fläche des Vordergrundes ist belebt von in- und ausländischem Geflügel, darunter links ein radschlagender Pfau, rechts ein Flamingo. Hintergrund Flusslandschaft mit einem Jagdzug und Berge. 910 (589) XXXIII

Leinw. — h. 3.85, br. 7.13. — Zweibrückener Galerie. — Inv. Best. — Das Bild wurde i. J. 1803 von dem Galerie-Inspektor Huber bedeutend vergrössert.

Jan Weenix,

geb. im Dez. 1640 zu Amsterdam, gest. ebenda 20. Sept. 1719, Schüler seines Vaters Jan Bapt. W. und seines Oheims G. de Hondecoeter. Tätig in Utrecht, Bensberg und Amsterdam.

Ein erlegter Rehbock und Federwild. Auf dem Boden eines Gartens liegen ein Rehbock, Auerhahn, Pfau und zwei Feldhühner. Vorn einige Früchte. Bez. rechts unten: J. Weenix f. 911 (594) XXIII

Leinw. — h. 0.84, br. 0.67. — Mannheimer Galerie.

Der Königsgeyer auf dem getöteten Hahn. Daneben eine Aloë in einer hohen Steinvase, auf der ein Papagei sitzt. Vorn Kaktusse und ein Affe, im Hintergrund das Meer. 912 (593) XXVIII

Bez. rechts unten (verkl.):

J. Weenix f 1714.

Leinw. — h. 3.25, br. 2.02½. — Aus Schloss Bensberg.

913 **Früchte, tote Jagd- und Haustiere auf dem Molo**
(599) **eines Seehafens.** Vorn am Fusse einer Hermesstatue, links
XXVII von den toten Tieren, deren Hauptstück ein grosser Schwan
bildet, sitzt ein Neger mit einem Kakadu und ein Jagdhund.
Bez. links unten wie das vorstehende.

Leinw. — h. 3.20, br. 5.49. — Aus Schloss Bensberg.

914 **Halali.** Hunde haben einen Hirsch zu Boden gerissen,
(595) von reehts eilen ein berittener Jäger und ein das Jagdhorn
XXVIII blasender junger Mann herbei. Auf der Brüstung vorn Zaum-
und Sattelzeug. Im Hintergrund ein Hügel mit Jagdscenen.

Leinw. — h. 3.17, br. 4.61. — Aus Schloss Bensberg. — Inv. Best.

915 **Ein Reiter und ein Mädchen bei erlegtem Wild.**
(598) Das Mädchen, mit dem ein berittener Jäger plaudert, ist im
XXVII Begriff einen Korb voll kleiner Vögel zu der übrigen auf der
Brüstung liegenden Jagdbeute zu stellen. An einem Monument
rechts sind ein toter Schwan und Reiher aufgehängt.

Leinw. — h. 3.41, br. 5.49. — Aus Schloss Bensberg. — Inv. Best.

916 **Jagdstilleben vor einer Dianastatue.** Neben dieser
(592) ein Knecht mit einem Maulesel. Auf der Brüstung vorn
XXVIII Jagdgeräte, zwei erlegte Feldhühner und ein Häher.

Leinw. — h. 3.42, br. 2.04. — Aus Schloss Bensberg. — Inv. Best.

917 **Handschuhe und Degen auf einer Brustwehr.**
(596) Im Hintergrund berittene Jäger auf welligem Terrain.
XXVIII Leinw. — h. 3.45½, br. 0.84. — Aus Schloss Bensberg. — Inv. Best.

918 **Erlegte Vögel auf einer Brustwehr.** Dahinter auf
(597) der Wiese unter einem Netz Käfige mit Lockvögeln.
XXVIII Leinw. — h. 3.42. br. 0.81½. — Aus Schloss Bensberg. — Inv. Best.

919 **Zwei Reiter im Wald.** Einer der Reiter steht neben
XXVIII seinem Pferd. Links ein Hund.

Leinw. — h. 2.57, br. 0.53. — Düsseldorfer Galerie. — Inv. Best. — Aus d. Vorrat.

920 **Kindergruppe mit Jagdstilleben.** Drei reichgeklei-
(588) dete Kinder sitzen am Waldesrand auf einer Anhöhe, umgeben
XXVI

von Hunden und erlegtem Wild. Im Mittelgrund Speisen bringende Landleute. Rechts freier Blick auf felsige Hügel.

Leinw. — h. 3.41, br. 3.86. — Zweibrückener Galerie. — Im Inventar dem M. d. Hondecoeter zugeschrieben.

Dirk Valckenburg,

geb. 1675 zu Amsterdam, gest. 1725 zu Surinam, Schüler von Cuylenborch, M. van Muscher und J. Weenix. Tätig am badischen Hof, in Wien und in seiner Heimat, wanderte zwei Jahre vor seinem Tod misslicher Familienverhältnisse wegen nach Indien aus.

Der tote Hase. Über der Stange, an der der Hase mit einem Hinterlauf aufgehängt ist, und neben ihm auf dem Boden liegen tote Vögel. Links Landschaft in Abendstimmung mit Jagdszenen. Bez. auf dem Steintisch rechts (verkl.): 921 XXI

Valckenburg

Leinw. — h. 1.33 1/2, br. 1.03 1/2 — Zweibrückener Galerie. — Aus dem Vorrat.

Pieter Claesz,

geb. zu Burgsteinfurt in Westfalen, Vater des Claes Pieters Berchem, tätig in Haarlem seit 1617, gest. daselbst Dez. 1660.

Stilleben. Auf grün bedecktem Tisch ein halbgefülltes und ein liegendes Römerglas und zwei Zinnteller. Auf deren einem ein Messer und eine halbgeschälte Zitrone mit herabhängender Schale; bez. auf dem Rand dieses Tellers: 922 (508) XX

1636.

Holz. — h. 0.61 1/2, br. 0.52 1/2. — Zweibrückener Galerie.

Jan Davidsz de Heem,

geb. zu Utrecht 1606, gest. im Winter 1683/4 ebenda, Schüler seines Vaters David de H., tätig in Leyden, Utrecht und Antwerpen.

Blumen in einer Glasvase. In dem Strauss oben eine weisse, rotgestreifte Tulpe, rechts Schneeglöckchen. Auf der Tischplatte eine Doppelkirsche. Bez. rechts oben (verkl.): 923 (398) XXIII

J. De Heem

Leinw. — h. 0.35, br. 0.24. — Mannheimer Galerie.

Pieter de Ring (Ryngh),

geb. um 1615 zu Leyden (?), gest. 22. Sept. 1660 daselbst, Schüler des J. D. de Heem.

924 (509) XXIII **Ein Frühstück.** Auf einem zum Teil mit grüner, silberbordierter Decke bedeckten Tisch ein halbgefülltes Römerglas mit überhängender Zitronenschale, die Zitrone, dann Traube, Messer und Zinnteller mit Granatapfel, Krevettchen und einem Ring, der Signatur des Künstlers.

Leinw. — h. 0.40, br. 0.31. — Zweibrückener Galerie. — Als P. de Ring erkannt von Hofstede de Grot. Im Inventar als Corn. de Heem, in B.'s Katalog als Art des P. Claesz aufgeführt.

Otho Marseus (Marcellis) van Schriek, gen. Snuffelaer,

geb. 1619/20 zu Nymwegen, begr. 22. Juni 1678 zu Amsterdam, tätig in Rom, Florenz, Neapel, England, Frankreich und Amsterdam.

925 (506) XXIII **Die grosse Distel.** Schmetterlinge umflattern die Pflanze, an der sich blaue Winden emporranken. Links ein Eichhörnchen, unten Kampf einer Schlange mit einer Eidechse etc. Bezeichnung durch Zuschneiden des Bildes beschädigt, (verkl.):

Otho Marseus

Leinw. — h. 1.32½, br. 0.90. — Mannheimer Gal.

Mathias Withoos,

geb. zu Amersfort 1627, gest. zu Hoorn 1703, Schüler zuerst des Baumeisters Jak. van Campen, dann des Marseus van Schrieck. Tätig in Rom, Amersfort und Hoorn.

926 (585) XXII **Stilleben.** Vergänglichkeit des Irdischen. Auf dem Boden eines Parkes liegen skelettisierte Tierschädel, Attribute der Künste u. Wissenschaften etc. Darüber sitzt ein Affe neben einer Vase. An deren Sockel die Bez.:

Ao 1697 M. Withoos. Ano 1698

Holz. — h. 0.45½, br. 0.34. — Galerie Mannheim.

Maria van Oosterwyck,

geb. zu Nootdorp bei Delft 27. Aug. 1630, gest. 12. Nov. 1693 zu Eutdam, Schülerin von J. D. de Heem, tätig in Amsterdam und Delft.

Blumenstilleben. Über der auf dem Boden liegenden 927 XXXIV
Blumenmenge erhebt sich eine Vase mit einem grossen Blumenstrauss. Hintergrund bewölkte Abendluft.

Leinw. — h. 1.72, br. 1.35. — Herkunft unbekannt. — Kaminbild.

Anthoni van der Velden.

Holländischer Maler des 17. Jahrhunderts. Lebensverhältnisse unbekannt.

Früchte und totes Federwild auf einem Küchenschränkchen. Dieses ist zum 928 (583) XX
Teil mit einer rotbraunen Samtdecke bedeckt, an der eine Flaumfeder hängt. Bez. rechts auf der Schachtel (verkl.):

Leinw. — h. 0.77, br. 0.60½. — Zweibrückener Gal. — Rückseits auf einem alten Zettel: »Ce tableau a Ete Legue a Jan Philippe d'Orville par son amy Mr. Jean Paul von den Velden, qui deceda l'annee 1752.« — Die Angabe des Vornamens des Künstlers ist einer Mitteilung von Dir. Hofstede de Grot zu verdanken.

Holländisch um 1670.

Fischmarkt. Die junge neben den ausgelegten See- 929 (584) XX
tieren stehende Verkäuferin hält einen grossen Fisch in die Höhe, während ein Knabe Schellfische aus einem Korbe ausschüttet. Links Ausblick auf einen Seehafen.

Leinw. — h. 1.19, br. 1.70. — Gal. Schleissheim. — Kat. Best. — Inventar: Peter van Boel.

A. F. Ysselstein.

Lebensverhältnisse unbekannt.

Toter Hahn. Mit einem Beine aufgehängt, liegt er 930 (507) N. G.
auf einer Tischplatte. Auf dieser rechts kleinere Vögel, links Austern. Bez. unten (verkl.):



Leinw. — h. 0.70, br. 0.83. — Zweibrückener Galerie. — Ysselstein hat auch Bildnisse gemalt, die in holländischem Privatbesitz vorkommen. Gütige Mitteilung von Herrn Hofstede de Grot.

Simon Verelst,

geb. 1637 (1640?) zu Antwerpen, gest. 1710 (?) zu London, wo er hauptsächlich tätig war.

931 (606) XXIII **Blumen in einer Glasvase.** Davor liegt auf dem Tisch ein abgeknickter Zweig mit offenen Rosen und Rosenknospen.

Leinw. — h. 0.83, br. 0.65. — Galerie Mannheim. — Kat. Best.

Hermann van der Myn,

geb. zu Amsterdam 1684, gest. 1741 zu London, Schüler von E. Steuven, 1716 tätig für den Kurfürsten Johann Wilhelm in Düsseldorf, später in Antwerpen, Paris und London.

932 (605) XXIII **Eine Blumenguirlande um eine Mauernische.** Sie senkt sich oben bogenförmig und liegt mit den Enden auf einem runden Mauervorsprung auf. Rechts unten bez. (verkl.):

H Vander Myn.

Leinw. — h. $1.24^{1}/_{2}$, br. $0.92^{1}/_{2}$. — Düsseldorfer Galerie.

Coenraet Roepel,

geb. 6. Nov. 1678 im Haag, gest. daselbst 4. Januar 1748, Schüler des Constantin Netscher.

933 (607) XXIII **Blumen in einer Terracottavase.** Aus dem Strauss hängt ein Zweig blauer Winden herab über den mit einem Relief geschmückten Steinsockel. Darauf links eine Schnecke und Wassertropfen. Bez. links unten (verkl.):

Coenraet Roepel. fecit A. 1715

Leinw. — h. 0.79, br. 0.63. — Mannheimer Galerie.

Jan van Os,

getauft 23. Febr. 1744 in Middelharnis, gest. 7. Febr. 1808 im Haag, Schüler von A. Schoumann, weiter gebildet an den Werken Huysums. Direktor der Akademie im Haag.

934 (611) N. G. **Blumen u. ein Pflaumenzweig in einer Steinvase.** Auf dieser eine Fliege. Vorn auf der Marmortischplatte Trauben, Melone, Ananas, ein Maiskolben, an dem eine Maus nagt, ein Vogelnest u. a. Bez. (verkl.):

J. Van Os, fecit.

Holz. — h. $0.87^{1}/_{2}$, br. 0.69. — Kurfürstl. Galerie zu München.

VIII. VLÄMISCHE MALER.

Maerten de Vos d. Ä.,

geb. 1532 zu Antwerpen, gest. daselbst 4./5. Septbr. 1603, Schüler seines Vaters Pieter de Vos d. Ä., des Fr. de Vriendt und des Robusti in Venedig. Tätig in Italien und Antwerpen.

Christus am Kreuz. An Christi Kreuz kniet Magdalena, 935
der Schächer zur Linken Christi ist mit der einen Hand an den (232)
Kreuzesstamm, mit der anderen an den Kreuzesarm genagelt, S. G.
der zur Rechten über die im Winkel zu einander stehenden Kreuzesarme gebunden. Links die Frauen und Johannes, rechts die Kriegsknechte und Berittene.

Holz. — h. 1.37 1/2, br. 1.10. — Von König Max I. gekauft. — Inv. Best.

Frans Pourbus d. Ä.,

geb. 1545 zu Brügge, gest. 19. Sept. 1581 zu Antwerpen, Sohn und Schüler des Pieter Pourbus d. J., weiter gebildet bei Frans Floris. Tätig zu Antwerpen.

Christus am Kreuz. Zwei schwebende Engel sammeln 936
das Blut des Gekreuzigten in Kelchen, ein (214)
Dritter umfasst den Kreuzesstamm. Auf XXI
dem Boden zwei Leuchter mit brennenden Kerzen. Bez. links unten:

Holz. — 0.66 1/2, br. 0.51. — Schleissheimer Galerie.

Dionis Calvaert (?),

genannt Dionisio Fiammingo; geb. zu Antwerpen 1545, gest. 17. März 1619 zu Bologna, wo er eine vielbesuchte Schule gegründet hatte. Schüler von Queckborn und in Bologna von Prospero Fontana und Lorenzo Sabattini.

937 (229) XXXV **Diana entdeckt das Vergehen der Kalisto.** Rechts vorn von Nymphen bedient, blickt die Göttin hinüber zu der von mehreren Genossinen umgebenen Kalisto. Zwischen Bäumen zur Linken ist ein rotes Tuch gespannt; darunter die Statue der Diana.

Kupfer. — h. 0.25½, br. 0.33½. — Mannheimer Galerie.

Bartel Spranger,

geb. 21. März 1546 zu Antwerpen, gest. 1611 (? n. A. 1625, 1629 etc.), Schüler von J. Mandyn, weiter gebildet in Frankreich und Italien. Tätig ausserdem in Wien und Prag, wo er als kaiserlicher Hofmaler starb.

938 (218) XXX **Susanna im Bade.** Sie kniet nackt am Brunnenrand nach vorn, den Kopf stark zurückbeugend. Einer der beiden Alten fasst sie an Schulter und Hand. Seitlich Bäume. Rechts unten am Rande des Bassins Spuren einer Bezeichnung.

Leinw. — h. 1.26, br. 1.02. — Galerie Mannheim. — Inv. Best.

939 (216) XXXV **Apollos Wettstreit mit Pan.** Unter dichten Laubbäumen sitzen der auf einem Saiteninstrumente spielende Gott, ihm gegenüber Pan mit der Hirtenflöte und König Midas als Richter im musikalischen Wettstreite der Beiden. Rechts die neun Musen, links Flussgötter und Nymphen.

Holz. — h. 0.40, br. 1.32½. — Aus dem Schloss Nymphenburg. — Kat. Best. Auf einem rückseits angebrachten, die Scene schildernden Zettel v. J. 1760 ist das Bild dem Karel van Mander zugeschrieben.

Spranger nach Aldegrever.

940 (217) III **Loth's Flucht aus Sodom.** Loth wird mit seinen Töchtern vom Engel aus der Stadt geführt, unter deren Tor die zur Salzsäule erstarrte Frau steht.

Holz. — h. 0.14, br. 0.10½. — Königl. Privateigentum. — Nach dem Stiche von Aldegrever B. 16. Von Bayersdorfer als Arbeit Sprangers erklärt.

Karel van Mander,

geb. 1548 zu Meulenbecke, gest. 1606 zu Amsterdam, Schüler von L. de Heere und P. Vlerick, ausgebildet unter dem Einflusse der Italiener. Tätig in Rom, Basel, Wien und Holland. Verfasser des „Schilderboeks“ mit Biographien italienischer, niederländischer und deutscher Maler.

941 (215) XXX **Die Sündflut.** Aus den dunkeln Fluten, auf denen die Arche vorbei an Leichen und Ruinen treibt, suchen sich einzelne

Menschen zu retten, dabei in der Mitte ein Reiter auf einem Schimmel. Andere wenden sich auf dem Ufer zur Flucht oder besteigen hohe Bäume. Rechts wird einem Manne auf einem Elefanten eine Geldkasse hinaufgereicht.

Holz. — h. 0.76, br. 1.13. — Sammlung Boisserée. — Inv. Best.

Peter de Witte gen. Candid,

geb. zu Brügge um 1548. Tätig in Florenz und von 1578 an in München für die Herzoge Albert V. und Wilhelm V. und Kurfürst Maximilian I., als dessen Hofmaler er 1628 starb.

Die Tochter des Jephta. Hinter einer Steinbrüstung 942
stehend, umfasst sie mit der Linken eine Trommel und hält (236)
mit der Rechten den auf dieser ruhenden Trommelschlegel. V
Halbfigur etwas nach rechts.

Leinw. — h. 1.09½, br. 0.84½. — Aus der Münchener Residenz. — Inv. Best.

Hendrik van Steenwyck d. Ä.,

geb. zu Steenwyck um 1550, gest. 1605 (?) zu Frankfurt a. M., Schüler des Vredemann de Vries in Antwerpen.

Das Innere des Domes zu Aachen. Einblick, von 943
der Mitte aus gesehen, in den oktogonalen Kuppelbau Karls (223)
des Grossen und den gotischen Chorbau. An den XXI
Seiten Teile des Umgangs. Einzelne Staffagefiguren, in der Mitte ein Gewappneter. Bez. rechts unten: 1573 HVS

Holz. — h. 0.52, br. 0.73. — Aus d. Privateigentum König Ludwigs I. 1853 in das Staatsgut übergegangen, doch schon im Inventar v. J. 1822 als in der Schleissheimer Galerie befindlich aufgeführt.

Niederländisch um 1570.

Bildnis eines alten Mannes mit grauem Schnurr- und 944
Kinnbart, in hohem schwarzen Hut, Halskrause und schwarzem (221)
Rock. Brustbild nach rechts. XXXV

Leinw. auf Holz. — h. 0.41½, br. 0.33. — Kurfürstl. Galerie zu München. — Kat. Best. — Inventar: Jan. Steen.

Bildnis einer alten Frau in weisser Schleierhaube 945
und dunkler graugrüner mit schwarzen Samtstreifen besetzten (222)
Jacke. Brustbild nach links. XXXV

Leinw. auf Holz. — h. 0.41½, br. 0.33. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.

Vlämisch um 1580.

Das Fest des Osterlammes. Pilger umstehen den 946
langen gedeckten Tisch, auf dem das gebratene Osterlamm (260)
XXXV

und Brote liegen. Eine Schüssel mit Blut und einem Reisigbesen auf einer Truhe zur Rechten, wo der Blick hinabgeht auf einen freien Platz, der angefüllt ist mit händeringenden und toten Menschen und toten Rindern.

Kupfer. — h. 0.11, br. 0.25. — **Mannheimer Galerie. — Kat. Best. — Inventar:** Joh. Breughel.

947 (259) XXXV **Einsetzung des hl. Abendmahles.** Christus sitzt mit seinen Jüngern an langer Tafel. Links zwei Dienerinnen und ein Kind an einem grünbedeckten Tisch und ein Fenster, durch welches Christus am Ölberg zu sehen.

Kupfer. — h. 0.10, br. 0.25. — **Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.**

Gortzius Geldorp,

geb. 1553 in Löwen, gest. 1616 (1618?) in Köln, Schüler von Frans Francken in Antwerpen, bildete sich nach Frans Pourbus, wurde Hofmaler des Herzogs von Terranova, mit dem er 1579 nach Köln zog.

948 (225) XXXV **Bildnis eines Mannes** mit rötlichem Barte, in schwarzer Kleidung und Mühlsteinkragen. Braune Handschuhe in der Rechten, die Linke auf einem grünbedeckten Tisch. Kniestück nach rechts. Links oben ein zugemaltes Wappen, dann: Aetatis 36. 1597, und die Bezeichnung: GF.

Leinw. — h. 0.99½, br. 0.44. — **Mannheimer Galerie.**

949 (226) XXXV **Bildnis einer jungen Frau** in Spitzenhäubchen, Mühlsteinkragen und schwarzer Kleidung mit goldener Taillenkette. Die Linke auf einer Tischecke, in der Rechten ein Taschentuch. Oben rechts ein zugemaltes Wappen, links: Aetatis 28. 1597 und Monogramm. Kniestück nach links.

Holz. — 0.99½, br. 0.44. — **Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.**

950 (227) XXXV **Männliches Bildnis.** Kräftiger Kopf mit kurzen braunen Haaren und ergrautem Schnur- und Spitzbart. Grosse Halskrause, schwarze Kleidung. Brustbild nach rechts.

Holz. — h. 0.49½, br. 0.39½. — **Kurfürstl. Galerie zu München. — Kat. Best. — Inventar:** Martin de Vos.

Hendrik Goltzius,

geb. 1558 zu Mühlbrecht im Herzogtum Jülich, gest. 29. Dez. 1616 zu Haarlem.

Venus und Adonis. Venus umfängt zärtlich den 951
neben ihr unter dem Baum sitzenden Jüngling. (245)
Links hält Amor des Adonis Hunde. Rechts XXXV
der goldene Schwanenwagen. Bez. auf dem Felsen rechts:

1614.

Leinw. — h. 1.41, br. 1.91½. — Aus dem fürstbischöfl. Schloss zu Bayreuth. — Die Bezeichnung entspricht nicht nur den Inventarien, sondern auch dem neugefundenen Monogramm. Im B's Katalog war das Bild als Vlämisch um 1620 aufgeführt.

Otho van Veen,

geb. 1558 zu Leyden, gest. 6. Mai 1629 zu Brüssel, Schüler des J. Claesz van Swanenburg in Leyden und Zucchero in Rom. Tätig in Italien, Deutschland, Antwerpen, Haag und Brüssel. War vier Jahre Lehrer des Rubens.

15 Darstellungen aus dem Leben Mariä. 1. Ver- 952
kündigung. 2. Heimsuchung. 3. Geburt Christi. 4. Be- (238)
schneidung. 5. Christus im Tempel. 6. Christus am Ölberg. XXXV
7. Geisselung Christi. 8. Dornenkrönung. 9. Gang nach Golgatha. 10. Christus am Kreuz. 11. Christi Auferstehung. 12. Himmelfahrt Christi. 13. Ausgiessung des hl. Geistes. 14. Mariä Himmelfahrt. 15. Krönung Mariä.

Kupfer. — h. je 0.23½, br. 0.32. — Schleissheimer Galerie. — Inv. Best.

Der Triumph der katholischen Kirche.

Folge von sechs Bildern.

I. Die Kirchenväter Augustinus, Tertullianus, Justinus, 953
Eusebius und Thomas Aquinas gehen dem von vier Pferden (239)
gezogenen Wagen voran, in dem vier weibliche Figuren sitzen, XXX
welche das Ansehen und die Begründungen der Traditionen darstellen. Es folgen ein Jude, Heide und Mohamedaner. Ein aufgeklebter Papierzettel trägt die Schrift: Fundamenta et principia fidei et catholicae religionis in 6 thriumphales cursus dispartita etc.

Holz. — h. 0.75½, br. 1.06½. — Aus der kurfürstl. Residenz zu München. Von v. Veen während seines Aufenthaltes in München gemalt. Auf jedem Bilde ist ein Papierzettel aufgeklebt mit der nicht mehr ganz zu entziffernden lateinischen Erklärung. Die einzelnen allegorischen Figuren sind gekennzeichnet durch die beigesetzten Worte: Ecclesia, verbum dei, ratio humana divinam revelationem agnoscens etc.

II. Im goldenen, von einem Engel, Adler, Ochsen und 954
Löwen, den Symbolen der Evangelisten, gezogenen Wagen (240)
sitzend, legt „das Wort Gottes" die heiligen Schriften in den XXX
Schoss der „Kirche" nieder. Voran schreiten Petrus, Paulus

mit der Schriftrolle »teneste traditiones quas accepistis, sive per sermonem sive per epistolas«, Jakobus und Judas Thaddeus.

Holz. — h. 0.76, br. 1.06. — Bemerkungen bei Nr. 953.

955 (241) XXX III. Im Wagen, dessen Pferde vom „Wort Gottes" geführt werden, sitzt auf einer Weltkugel die „Kirche". Die voranschreitende Figur ist gekennzeichnet als die die Offenbarung anerkennende menschliche Vernunft. Dem Wagen folgen die Ketzer Donatus, Wiclef und Johannes Huss, über dem eine Teufelsfigur schwebt. Oben Engelchen mit Spruchbändern. In dem von der Taube des hl. Geistes auf die Kirche ausgehenden Lichtstrahl die Worte: voluntas mea in ea.

Holz. — h. 0.76, br. 1.06. — Bemerkungen bei Nr. 953.

956 (242) XXX IV. In dem von vier weissen Pferden und einem Löwen gezogenen Wagen sitzt „die Kirche", umgeben von den Personifikationen der drei ihr zukommenden Kennzeichen, dem Altertum (vetustas), der Allgemeinheit (universitas) und der von den Aposteln an ununterbrochenen Folge der Päpste (successio). Voran schreiten Ambrosius, Hieronymus, Irenäus und Vincentius Cirinensis. In den Lüften Engelchen mit Palmen, Lorbeer und Blumen.

Holz. — h. 0.76, br. 1.06. — Bemerkungen bei Nr. 953.

957 (243) XXX V. Die vier weissen Pferde werden von den Bischöfen Hosius, Paschasinus, Lucencius und Cyrillus geführt. Im Wagen sitzt die „Kirche", mit den obengenannten drei Figuren und einer vierten, der sie die wahrhafte Erklärung der hl. Schrift mitteilend eine mit »consubstantialis« bezeichnete Schriftrolle reicht. Den Schluss bilden die Ketzer: Arrius, Macedonius, Nestorius und Eutyches. In den Lüften Engelchen mit der Tiara, dem dreiarmigen Kreuz und den Schlüsseln Petri.

Holz. — h. 0.75½, br. 1.06½. — Bemerkungen bei Nr. 953.

958 (244) XXX VI. Die Figuren des Wortes Gottes, der Vernunft und der Kirche gehen dem Wagen voraus, auf welchem die Allegorien des Glaubens und der Liebe sitzen, Isaaks Opfer dargestellt und ein hohes Kreuz mit dem Heiland aufgerichtet ist. Juden und Heiden folgen mit dem Feind der Liebe, der glühende Kohlen auf seinem Haupte trägt. Ein Engelchen trägt die Schrifttafel: Frustra appellat Deum patrem, qui non agnoscit ecclesiam matrem. In der Luft Engelchen mit Spruchbändern.

Holz. — h. 0.76, br. 1.06. — Bemerkungen bei Nr. 953.

Frans Pourbus d. J.,

geb. zu Antwerpen 1569, begraben zu Paris 19. Febr. 1622, Schüler seines Vaters Frans Pourbus d. Ä., seit 1591 Freimeister der Antwerpener Gilde, tätig in Antwerpen, Brüssel, Mantua und Paris.

Bildnis eines Mannes mit rotem Haar und Bart in 959
schwarzem, seidenen Gewand und Spitzen-Halskrause. Die auf (220)
den Degen gestützte Linke hängt über das um das XXI
Bild gemalte Marmor Oval heraus. Halbfigur nach rechts. An der Goldkette in Email das Monogramm:

Leinw. — h. 0.94½, br. 0.72. — Zweibrückener Gal. — Kat. Best. — Inventar: Tizian (!).

Franz Pourbus d. J. (?).

Bildnis einer jugendlichen Prinzessin. Sie trägt 960
eine Diamantagraffe im dunkeln Haar, dreifache Spitzenkrause (219)
und geblümtes, mit Edelsteinen besetztes Kleid, hält in der XXXIV
Rechten ein Spitzentaschentuch und stützt die Linke auf die Lehne eines roten Stuhles. Ganze Figur etwas nach rechts.

Leinw. — h. 1.77½, br. 1.12. — Aus dem Schloss Dachau. — Kat. Best. — Inventar: Unbekannt. — Das Bildnis zeigt einige Aehnlichkeit mit dem der i. J. 1566 geborenen Infantin Isabella, Tochter Philipps II., gemalt von Coello, reprod. bei Woltmann Wörmann, Geschichte der Malerei, III S. 43. Nimmt man an, Isabella sei die Dargestellte, so kann unmöglich der um drei Jahre jüngere Pourbus der Maler des Bildes sein, als solcher würde vielmehr ein spanischer Künstler zu gelten haben, was auch nach der Darstellungsweise nicht unwahrscheinlich ist. Herr Jureczek, Skriptor der k. k. Familien-Fideikommiss-Bibliothek in Wien, dem wir mehrfach bei Feststellung der auf Porträts dargestellten Persönlichkeiten gütigen Aufschluss verdanken, vermutet jedoch, unser Bildnis sei das der i. J. 1598 geborenen Eleonora von Mantua, nachmals Gemahlin des Kaisers Ferdinand II. In diesem Falle könnte wieder Pourbus als Autor in Betracht kommen. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Jeroom van Kessel,

getauft 6. Okt. 1578 in Antwerpen, gest. nach 1636, Schüler von C. Floris, Schwiegersohn von Jan Brueghel d. Ä., tätig in Antwerpen und von 1606—1620 in Frankfurt, Strassburg, Augsburg und Köln.

Bildnis eines Mannes mit hoher Stirn und braunem 961
Vollbart, in schwarzer Kleidung und Spitzenkragen. Die Linke (247)
an der Hüfte, die Rechte auf einem Tisch. Halbfigur nach XXVIII
rechts. Links oben bez. (verkleinert):

AN. 1618.
AETAS SVAE 41.
HIERO A KESSEL FECIT.

Holz. — h. 1.07, br. 0.82. — Mannheimer Gal. — In einem alten Verzeichnis als Selbstbildnis aufgeführt. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

962 **Bildnis einer Frau** in Spitzenhäubchen, Mühlstein-
(248) kragen, schwarzer golddurchwirkter Kleidung und goldener
XXVIII Taillenkette, mit einem Taschentuch in der Linken. Die Rechte auf einem Tisch. Halbfigur nach links. Oben rechts: ANº 1618. ÆTA. SVÆ 28 HIER, A KESSEL FECIT.

Holz. — h. 1.06½, br. 0.82. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

David Vinckboons,

geb. 1578 zu Mecheln, gest. 1629 zu Amsterdam, Schüler seines Vaters Philipps V. Tätig hauptsächlich zu Amsterdam.

963 **Waldlandschaft.** Vor den hohen dunkeln Bäumen liegt
(289) ein von Hunden angefallener Hirsch. Jäger zu Fuss und zu Pferd
XXI eilen herbei. Rechts Durchblick in lichte Ferne. Bez. unten i. d. Mitte: DB. fecit. Aº 1624

Holz. — h. 0.25½, br. 0.30½. — Mannheimer Galerie.

964 **Predigt Johannes des Täufers.** Eine zahlreiche Zu-
XXX hörerschaft hat sich am Waldesrand um den am Fuss eines hohen Baumes stehenden Prediger versammelt. Weitere Zuhörer nahen rechts vorn, darunter ein Priester, und in der freien Landschaft des Mittelgrundes, wo eine volle Fähre über den Fluss setzt. Bez. unten (verkl.):

Davidt Vinc-boons, f. Aº 1621

Holz. — h. 0.79, br. 1.29. — Mannheimer Galerie. — Aus dem Vorrat.

Pieter Schubruck (Schoubroeck),

Sohn des seit 1586 in Frankenthal ansässigen Pfarrers Niklas Sch., heiratete dort 1598, war 1608 verstorben. Schüler von Coninxloo in Frankenthal, gehörte zu den dort lebenden vlämischen protestantischen Emigrierten.

965 **Am Waldesrand.** Auf dem beleuchteten Weg, der zu
(291) einem Felsentor führt, werden Reiter angebettelt, über einen
XXI Steg daneben geht ein Mann mit seinem Hund. Im dunkeln Vordergrund mit hohen Bäumen bewachsene Felsblöcke, rechts ein Fuchs mit einem Vogel im Maul. Bez. l. unten: PE: SCHUBRUCK 1604

Kupfer. — h. 0.30½, br. 0.44. — Kurfürstl. Galerie zu München.

Gillis de Hondecoeter,

geb. zu Antwerpen, seit 1615 in Amsterdam nachweisbar, gest. daselbst 1638, Vater des Gysbert H. und Grossvater des Melchior H.

Landschaft. Bewaldete Insel zwischen zwei Kanälen. 966
Auf dem Wege vorn geht ein Jäger mit (290)
Hund, in der Mitte steht mit seinem Hund XXI
ein schiessender Jäger. Bez. rechts unten: G. DH. f. 1609

Holz. — h. 0.23, br. $0.35^1/_2$. — Zweibrückener Galerie.

Vlämisch um 1610 in der Art des Matthäus Bril.

Flusslandschaft mit reicher Staffage. Links sind 967
Leute vor einer in den Felsen eingebauten Wohnstätte mit (293
Bearbeitung von Küchengeräten beschäftigt. Rechts der breite S. G.
Fluss, auf dem jenseitigen Ufer ein hohes Felsenschloss.

Holz. — h. $0.41^1/_2$, br. $0.63^1/_2$. — Königl. Familien-Eigentum. — Kat. Best.

Roelant Savery,

geb 1576 zu Courtray, gest. 25. Febr. 1639 zu Utrecht, Schüler seines älteren Bruders Jakob und des W. van Nieuwland, bereiste im Dienst des Kaisers Matthias II. Deutschland und Österreich, speziell die Alpen, tätig in Utrecht.

Der Eichwald. Der Boden ist von einem Wildwasser 968
zerrissen und überflutet. Rechts erhebt sich eine hohe Eichen- (299
gruppe, an deren Fuss zwei Jäger kauern, links führt ein XXI
von Menschen und Tieren belebter Weg und Steg zu einer hochgelegenen Mühle. In der Mitte Durchblick auf hügelige Ferne. Bez. rechts unten: R : SAVERY FE 1608

Leinw. — h. $1.29^1/_2$, br. 1.92. — Mannheimer Galerie.

Landschaft mit in- und ausländischen Tieren. 969
Die Tiere, meist paarweis, erfüllen den Vordergrund, links Hirsche, (297)
Strausse und ein Löwe. In der Mitte auf einem dürren Baum XXXIII
ein Storchen-Nest. Rechts eine grellbeleuchtete Ruine. Bez. links unten: ROELANT . . SAVERY . FE 1 6 . 2 . 3.

Holz. — h. $0.53^1/_2$, br. 1.07. — Düsseldorfer Galerie.

970 **Landschaft mit einer Kapellen-Ruine** auf Felsen,
(298) über die ein Wasserfall herabströmt. Rechts im Felsen eine
XXXIII Klause, darüber eine hohe Burg. Vorn Hirsche und ein Papagei. Links ferne Ebene und Meer.

Holz. — h. 0.53½, br. 1.07. — Gegenstück zum vorigen, gleicher Herkunft.

Vlämisch um 1600.

971 **Reiterbildnis des Herzogs Johann II. von Zwei-**
(644) **brücken j. L.** (geb. 1584, reg. 1604—1635). Er reitet in
VIII Rüstung, ohne Helm, nach rechts. Im blaugrünen Hintergrund ein Fluss und eine Stadt im Sonnenschein. Oben links das von Lorbeer umgebene pfalzbayerische Wappen mit der Devise: VERBUM DOMINI MANET IN ÆTERNVM.

Kupfer. — h. 0.33½, br. 0.27. — Zweibrückener Galerie. — In den Schleissheimer Inventaren und im Katalog als Bildnis des Friedrich IV. Herzogs in Bayern, Ludwigs VI. Sohn, im Zweibrückener Inventar jedoch als Bildnis eines pfälzischen Herzogs aufgeführt. Nach Häutles Wittelsbacher Genealogie, München 1870 S. 158, ist aus der Devise auf Johann II. v. Zweibr. j. L. zu schliessen. Als Autor war stets Roland Savery genannt, Bayersdorfer jedoch erklärte das Bild für Deutsch um 1600, während neuerdings W. Schmid wieder für R. Savery eintritt. Am vlämischen Ursprung des Bildes ist jedenfalls festzuhalten.

Vlämisch 1604.

972 **Bildnis der Marie Gramaye.** Die Frau in mittleren
(224) Jahren trägt schwarzes Häubchen, schwarzes Kleid, weisse
XXI Halskrause und um die Schultern einen Rosenkranz mit goldenem Kreuz, darauf: SICHEM. Brustbild nach links.

Holz. — h. 0.39, br. 0.32. — Mannheimer Gal. — Auf der Rückseite: Da: Marie gramaye, F. DE Jaecques en so(n) viuant, conseiller de Recep. . . . iat des aydes de brabant vefue de Charles de Coconiel. — Das Wort Sichem bezieht sich wohl auf den Namen einer Stadt in Brabant, die i. J. 1599 niederbrannte.

Vlämisch 1613.

973 **Bildnis des Malers Paul Bril.** Dünne graumelierte
(237) Haare und Vollbart, schwarzes Kostüm mit weissem Umschlag-
XXVII kragen. Oben links: ÆTATIS SVÆ 56 und links Reste des Namens PAVLVS BRIL.

Leinw. — h. 0.55, br. 0.50½. — Aus der kurf. Residenz zu München. — Kat. Best.

Alexander Keirinx,

geb. 23. Jan. 1600 zu Antwerpen, gest. vor Okt. 1652 zu Amsterdam. Ausgehend von der vlämischen Landschaftsmalerei, wurde er später durch die holländischen Meister beeinflusst.

974 **Waldlandschaft mit der Versuchung Christi.**
(296) Zwischen Baumgruppen fliesst von der Mitte nach rechts vorn
XXX

ein Fluss. Links sitzt Christus, dem Satan zwei Steine entgegenhält. Daneben auf einem Baumstrunk ein Rotkehlchen. Bez. rechts unten:



Holz. — h. 0.63½, br. 0.83½. — Mannheimer Galerie. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Antony Mirou,

Geburts- und Todesjahr unbekannt, nachweisbar tätig von 1602 bis 1661, lebte um 1600 in Frankenthal. Nachahmer des J. Brueghel.

Waldlandschaft mit der Versuchung Christi. 975
Im dichten Eichenwald bietet Satan dem Heiland den Stein. (292)
Links ein Fuchs und auf einer Waldwiese Hirsche. MIROU· XXI
Bez. links unten: 1607

Kupfer. — h. 0.29, br. 0.41½. — Schleissheimer Galerie.

Pieter Brueghel d. Ä.,

geb. um 1525 zu Breughel bei Breda, gest. 1569 zu Brüssel, Schüler des P. Coeckes van Aelst. Tätig in Frankreich, Italien, Antwerpen und Brüssel.

Christus und die Ehebrecherin. Christus schreibt 976
auf den Boden gebeugt mit dem Finger die Worte in den (261)
Sand: DIE SONDER SONDE IS DIE S. Hinter ihm steht XXXV
das junge Weib. Unter den zahlreichen Zuschauern spendet einer Beifall, andere wenden sich zum gehen. Grau in grau.

Holz. — h. 0.24, br. 0.37. — Galerie Mannheim. „Nach de Jode's Stich ist das Bild 1565 gemalt."

Art des Pieter Brueghel d. Ä.

Blinde Pilger, deren Führer die Leine des links vorn 977
auf dem Steg bellenden Hündchens verloren hat, gelangen nach (262)
rechts weiter wandernd an einen Fluss, in den die beiden ersten XXX
hinabstürzen.

Holz. — h. 0.53½, br. 0.74½. — Zweibrückener Gal. — Freie Kopie des Originales von P. Brueghel I in der Galerie zu Neapel.

Ein Knabe nimmt Vogelnester aus. Zu dem auf 978
dem Baume sitzenden Knaben blicken zwei Bauern in die Höhe, (263)
deren einem ein Knabe Geld aus der Tasche stiehlt. Rechts XXX
ein überdeckter Vogelkorb, ein säugendes Weib etc. Links unten auf einem Band die Schrift: Die den Nest weet die

weethen | Maer die hem rooft die heeften. Unter dem Korb die Buchstaben: P. B.

Holz. — h. 0.50½, br. 0.67. — Zweibrückener Galerie. — Im Inventar als „Peter Brueghel", im letzten Katalog als „Schule des Pieter Aertzen" aufgeführt. Rückseits in alter Schrift „Paul Bril".

Pieter Brueghel d. J. (gen. Höllenbrueghel), Sohn des P. B. d. Ä., geb. 1564 in Brüssel, gest. 1638 in Antwerpen, wo er sich unter Coninxloo bildete.

979 (264) XXX **Predigt Johannes des Täufers.** Im Mittelgrunde des Waldes steht von einer grossen Volksmenge umgeben der predigende Johannes. Von den Zuhörern vorn befinden sich mehrere auf einer Anhöhe rechts, vor welcher ein Mann in schwarzem Kapuzenmantel steht neben einem in langem, blauem Rock, auf dessen Rücken ein T angebracht ist.

Holz. — h. 1.13½, br. 1.70 (Lichtmass). — Düsseldorfer Gal. — Das Bild gilt für eine Replik von der Hand des jüngeren P. B. nach einem Bilde seines Vaters, wie auch das v. J. 1598 datierte Exemplar in der Münchener Pinakothek und das v. J. 1620 in der Galerie Liechtenstein zu Wien (nicht mehr ausgestellt). Undatierte Exemplare in Dresden und Gotha.

Jan Brueghel d. Ä. (gen. Sammetbrueghel), Sohn Pieter Brueghels d. Ä. geb. 1568 zu Brüssel, gest. 13. Jan. 1625 zu Antwerpen, Schüler Pieter Goetkinds in Antwerpen. Seit 1596 nach mehrjährigem Aufenthalt in Italien tätig zu Antwerpen, oft in Gemeinschaft mit Rubens und Hendrik van Balen.

980 (266) XXXV **Versuchung des hl. Antonius.** Umgeben von Menschen und Spukgestalten steht links der Heilige, den ein Affe am Mantel zerrt. Rechts vorn tote Pferde, im Mittelgrund ein Hexenkessel. Links auf hohem Fels eine brennende Kirche. Bez. links unten: BRVEGHEL · 1601.

Kupfer. — h. 0.26½, br. 0.36½, — Gal. Schleissheim. — Kat. Best. Inventar: Peter Breughel.

981 (272) XXXV **Landungsplatz.** Eine Anzahl von Schiffen liegt an dem von viel Figuren belebten Ufer. Leute tanzen vor einem Baume, an einem zweiten sind Bilder angebracht, die der Händler anpreist. Dazwischen Durchblick auf eine Strasse und Kirche. Links unter einer beschädigten Stelle: 1603.

Kupfer. — h. 0.21, br. 0.29. — Schleissheimer Galerie.

982 (282) XXXV **Fischmarkt am Ufer eines Flusses.** Der Fluss ist belebt von vielen Schiffen, deren eine Anzahl am linken Ufer liegt, auf dem vor der Stadt der Fischmarkt errichtet ist. Vorn eine Gruppe im Gespräch begriffener Männer. Bez. links unten: BRVEGHEL 1605.

Kupfer. — h. 0.29½, br. 0.42. — Mannh. Galerie.

Das Landhaus. Von dem auf der Höhe stehenden Gebäude bewegt sich eine vornehme Gesellschaft nach vorn, von sich verbeugenden Landleuten begrüsst. Bez. unten: BRVEGH ... 1611. 983 (273) XXXV

Kupfer. — h. 0.9½, br. 0.15. — Mannh. Galerie.

Die Windmühle. Sie steht links auf einer kleinen Anhöhe der weiten Ebene, davor der Müller und Mehlsäcke. Auf der Strasse u. a. vorn ein Bauer bei seinen bespannten Leiterwagen. Bez. rechts unten: BRVEGHEL 1614. 984 (274) XXXV

Kupfer. — h. 0.9½, br. 0.15. — Gegenstück des vorigen, gleicher Herkunft.

Rast auf einem Hügel. Unterhalb der mit hohen Bäumen gekrönten Kuppe des eine weite Fernsicht bietenden Hügels rasten Wanderer und halten Fuhrwerke und Reiter. Bez. links unten: J.BRVEGHEL 1612 985 (279) XXXV

Kupfer. — h. 0.25, br. 0.33. — Kurfürstl. Galerie zu München.

Venus und Mars in einer Waffenschmiede. Venus hält den Helm des Mars, dem ein Diener den Panzer anschnallt. Links eine Schleifmühle, rechts die Schmiede in einer hohen Ruinenhalle, davor Waffen, Kanonen, Rüstungsstücke, Glocken etc. etc. Bez. links unten: BR.EGHEL. 1613. 986 (265) XXXV

Holz. — h. 0.34, br. 0.53½. — Schleissheimer Galerie.

Die überschwemmte Landstrasse. Drei gedeckte Reisefuhrwerke fahren nach vorn. Im Mittelgrund hält ein Karren bei einem Wirtshaus. Vor einer Windmühle links werden Mehlsäcke aufgeladen. Bez. links unten: . . GHEL..6.4. 987 (281) XXXV

Kupfer. — 0.23½, br. 0.33. — Schleissheimer Galerie. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Wirtshaus an einer Uferstrasse. Vorn wird vor Bäumen ein Leiterwagen beladen. Am rechten Ufer folgen nach dem Wirtshaus eine Kirche und Häuser zwischen Bäumen; am bewaldeten linken sind Kähne gelandet. Bez. links unten: BRVEGHEL 16 988 (268) XXXV

Kupfer, rund 21 Cent. Durchmesser. — Schleissheimer Galerie. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Belebte Strasse am Ufer eines Baches. Auf dem linken Ufer des durch mehrere Stege überbrückten Baches Tiere und Fuhrwerke. Neben dem vordersten steht eine Wirtin, die einem Reisenden einen Trunk bietet. Bez. rechts unten: BRVEGHEL. 989 (280) XXXV

Kupfer. — h. 0.18½, br. 0.25½. — Schleissheimer Galerie. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

990 (267) XXXV **Ein Blumenstrauss in einem hölzernen Gefässe.** An einer weissen Blüte, die sich über den Rand neigt, hängt eine Lybelle. Auf dem Boden eine Cyclamenpflanze und ein Himbeerzweig, darauf je ein Schmetterling; in der Mitte ein Maikäfer bei abgefallenen Blüten. Auf dem Gefässe oben links Spuren einer Bezeichnung.

Holz. — h. 1.24, br. 0.96½. — Düsseldorfer Galerie. — Inv. Best.

991 (283) XXXV **Jonas entsteigt dem Rachen des Walfisches.** In rotem Rock steigt der weissbärtige Prophet betend aus dem Rachen des Ungetümes. Hinter dem wogenden Meer zackige Felsen mit Städten und Burgen und nach rechts sich ziehende Buchten.

Holz. — h. 0.40, br. 0.55½. — Von Kurfürst Max I. erworben.

992 (284) XXXV **Flusslandschaft.** Auf dem linken Ufer vor dem Haus mit dem strohgedeckten Vorbau bietet ein Händler Fische zum Verkauf. Im Wasser Schwäne.

Holz, rund, 18½ cm Durchmesser. — Schleissheimer Galerie.

993 (276) XXXV **Belebter Dorfplatz.** Wagen und allerlei Volk auf dem Platz; auf dem umflochtenen Rasensitz eines Baumes zwei Weiber und ein Kind, rechts eine Wagnerei. Im Hintergrund Strassen längs eines Kanales.

Kupfer. — h. 0.22½, br. 0.33½. — Kurfürstl. Galerie zu München. Atelier-Replik von N. 690 der Alten Pinakothek.

994 (275) XXXV **Weissagung des Propheten Jesaias.** In der hohen mit Waffen, Rüstungsstücken etc. angefüllten Felsenhalle steht eine männliche Figur gestützt auf eine Tafel mit der Inschrift: „Judicabit gentes et arguet populos multos et conflabunt gladios suos in vomeres et lanceas suas in falces. Isaiae II.“ — Zum Zeichen der Erfüllung der Prophezeiung werden von einem kleinen Friedensgenius Helme und Waffen verbrannt und links Pflugschare und Sicheln geschmiedet. Rechts die Figuren der „foelicitas, pietas und abundantia.“ Figuren von Rottenhammer.

Kupfer. — h. 0.40, br. 0.50½. — Von Kurfürst Maximilian I. erworben. — Nach Teichleins Katalog rührt die Bestimmung von W. Bode her. — Inventar: F. Franck. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

995 (271) XXXV **Landschaft mit der Ruhe auf der Flucht nach Ägypten.** Von links naht der unter einer hohen Baumgruppe rastenden hl. Familie ein kleiner Engel mit einem Fruchtkörbchen. Aus dem Walde rechts kommen Arbeitsleute und ein Hund. Unten Reste der Bezeichnung. Figuren von Rottenhammer.

Holz, rund, 0.21 cm Durchm. — Schleissheimer Galerie. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Landschaft mit der Rast auf der Flucht nach Ägypten. Der auf einer Anhöhe unter Bäumen ruhenden hl. Familie bringt ein Knäbchen einen Teller mit Früchten. Links, tiefer, Windungen eines Flusses, an dessen jenseitigem Ufer ein Wirtshaus. Figuren von Rottenhammer. 996 (278) XXXV

Kupfer. — h. 0.21, br. 0.30½. — Schleissheimer Galerie. — Inv. Best. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Schule des Jan Brueghel d. Ä.

Äneas steigt mit der Sybille in die Unterwelt. Teufel und phantastische Ungetüme etc. etc. erfüllen das Tal, in das gefolgt von der Sybille Äneas mit gezücktem Schwert tritt. Im Hintergrund ein Schloss auf hohem Fels zwischen einem Flusstal und einem Wasserfall; zu beiden Seiten Feuersbrünste. 997 (285) XXXV

Kupfer. — h. 0.27, hr. 0.41. — Mannheimer Galerie. — Im Inventar dem Pieter Br. zugeschrieben, im letzten Katalog als Schule des J. Br. I erklärt. Auf der Rückseite: J. Breughel en Rottenhammer

Kopie nach Jan Brueghel d. Ä.

Fischverkauf am Ufer eines Kanales. In eine mit Bäumen bewachsene Anhöhe ist die Fischverkaufsbude eingebaut. Der sich bildeinwärts ziehende Kanal ist von Schiffen belebt und von Häusern flankiert. 998 (286) XXXV

Kupfer. — h. 0.22½, br. 0.32½. — Schleissheimer Gal. — Im Inventar dem J. Brueghel zugeschrieben, von Bayersdorfer als Kopie nach J. B. erklärt. Auf der Rückseite eingraviert: P. GYSENS.

Pieter Gysels (Gyzels),

geb. zu Antwerpen Anfangs Dez. 1621, gest. ebenda Ende 1690, Schüler des Jan Boots und Nachahmer des Jan Brueghel d. Ä.

Dorfpartie am Ufer eines Flusses. An der Dorfstrasse links gelandete Kähne und ein kleiner Damm, auf dem eine Frau Gänse füttert. Vorn ein Ruderboot. Bez. links unten: P. GYSELS 999 (288) XXXV

Kupfer. — h. 0.14, br. 0.19. — Mannheimer Galerie.

Hendrik van Balen d. Ä. und Jan Brueghel d. Ä.

Balen geb. zu Antwerpen 1575, gest. ebenda 17. Juli 1632, Schüler des Adam van Noort, malte oft in Gemeinschaft mit Jan Brueghel d. Ä., J. de Momper und F. Snyders.

Nymphen nehmen Fische aus einem Netze. Daneben Hunde und an einem Baum Jagdgeräte. Links erlegtes 1000 (287) XXX

Wild. Im Hintergrund ziehen Nymphen ein Netz durchs Wasser. Landschaft und Tiere von Brueghel.

Holz. — h. 0.51 1/2, br. 0.80 1/2. — Mannheimer Galerie. — Inv. Best. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Hendrick de Clerck,

geb. zu Brüssel 1570, gest. 1629, Schüler des Marten de Vos.

1001 **Adam und Eva.** In der Mitte steht der Apfelbaum
(295) mit der Schlange, von welcher Eva den Apfel nimmt. Im
XXI Vorder- u. Mittelgrund viele Tiere, ganz vorn ein Hund, Katzen und Kaninchen. Die Tiere von Jan Brueghel d. Ä.

Kupfer, rund. — 0.27 1/2 cm Durchm. — Mannheimer Gal. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Hendrik de Clerck und Denis van Alsloot.

Alsloot, geb. 2. Hälfte d. 16. Jahrh. zu Brüssel, gest. um 1626.

1002 **Das Paradies.** Darstellungen der Erschaffung der Eva,
(294) des Sündenfalls und der Vertreibung aus dem Paradies. In
XXXV den Ecken die allegorischen Figuren der Elemente mit Attributen. Bez. r. unten: H.de Clerck. D. ALSLOOT.

Kupfer. — h. 0.52, br. 0.64 1/2. — Mannheimer Gal. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Frans Francken d. J.,*)

getauft 6. Mai 1581 zu Antwerpen, gest. daselbst 6. Mai 1642, Sohn und Schüler des F. Francken d. Ä.

1003 **In einer Gemäldesammlung.** Zwei Besucher be-
(249) trachten links ein von der Wand herabgenommenes Gemälde;
S. G. hinter ihnen steht der Eigentümer. Rechts zerschlagen Menschen mit Eselsköpfen die Attribute der Künste und Wissenschaften. Bez. links unten: .FRANCK. IN VT F

Holz. — h. 0.54 1/2, br. 0.63 1/2. — Mannheimer Galerie.

1004 **Versuchung des hl. Antonius.** Der Heilige sitzt
(250) lesend an einem Tisch in dem von allerlei Spuk-
S. G. gestalten angefüllten Zimmer. Rechts wird einer Nackten der Rücken gesalbt und eine Frau in Reifrock beginnt sich auszuziehen. Durch eine Fensteröffnung des Hintergrundes Blick auf Galgen und Hexen. Bez. links unten: D. ON . FF INVENIT

Holz. — h. 0.42, br. 0.69. — Düsseldorfer Galerie.

---

*) Seit dem Auftreten des dritten Frans Francken, seines Neffen, unterschied sich auch er, wie vordem sein Vater von ihm, von dem Jüngsten als der Ältere (den ouden). (Pinakothek-Katalog.)

Das heilige Grab. In einem Glasschreine, auf dem ein Kreuz mit dem Schweisstuche und ein Kelch mit der Hostie stehen, liegt Christi Leichnam. Seitlich Maria und Johannes. Unten brennende Kerzen, eine Abbildung des Apfels der Eva etc. Im Hintergrund Engel mit Fackeln. Oben Gott Vater, der Halbmond und die verfinsterte Sonne. Bez. in der Mitte unten: FRANCK IN 1005 (253) XXX

Kupfer. — h. 0.23, br. 0.17. — Mannheimer Galerie.

Der Kampf gegen den Tod. Eine Schar von Menschen aller Stände drängen gegen Saturn und den Tod, die sie mit Sense und Pfeil und Bogen bedrohen. Im Mittelgrund links wütet der Tod gegen Tiere. Vorn liegen Bücher, Gefässe, Werkzeuge etc. Rechts die Bezeichnung: 1006 (251) XXXV

.Do. ffranck in. et. f

Holz. — h. 0.98½, br. 1.82. (Lichtmass). — Schleissheimer Galerie.

Anbetung der Hirten. Maria hält das Ende des Leintuches in die Höhe, auf dem das Kind in einer Kiste liegt. Seitlich betende und Gaben bringende Hirten und Landleute, hinter den rechts Joseph mit einer Laterne steht. Links verfallene reiche Renaissance-Architektur und im Hintergrund eine Ortschaft mit Brücke im Schnee. 1007 (252) XXX

Kupfer. — h. 0.43, br. 0.36. — Zweibrückener Gal. — Inv. Best.

Römischer Carneval. Bewegtes Maskentreiben vorn und rechts entlang dem Corso bis zur piazza del popolo. In der Mitte Bänkelsänger vor einem querstehenden Haus, an dessen linker Seite eine Strasse gegen eine hochliegende Kirche. 1008 (270) XXXV

Kupfer, rund, 12 cm Durchmesser. — Mannheimer Gal. — Hier ist die Bestimmung des Inventares wieder hergestellt, welcher sich nach Teichleins Katalog v. J. 1875 W. Bode angeschlossen hatte. Von Bayersdorfer war das Bild dem Jan Brueghel d. Ä. zugeschrieben.

Erde und Wasser, personifiziert durch die nebeneinander sitzenden Göttinnen Flora und Thetis. Auf dem Boden links allerlei Gemüse und Früchte, im Wasser rechts Fische und Vögel und, ferner, der Wagen des Neptun. Aus dem Walde links naht ein ländliches Paar mit Traglasten. 1009 (254) XXXIII

Holz. — h. 0.51½, br. 0.85. — Erworben durch Kurfürst Max III i. J. 1760. — Rückseits auf dem Inventarzettel des Schlosses Dachau die Bemerkung: Breughel de Veloure und van Balen. So auch noch in Dillis Katalog v. J. 1831, im Katalog von Bayersdorfer jedoch als Frans Franken d. J. aufgeführt. — Phot. Vereinigte Kunstanstalten.

1010 **Luft und Feuer,** personifiziert durch die Göttin Asträa,
(255) die auf Wolken sich aus dem Tierkreis niedergelassen neben
XXXIII Aglaia, die den Donnerkeil in der Hand hält. Vor dieser auf dem Boden allerlei Vögel, rechts Waffen, Rüstungsstücke und im Hintergrund eine Schleifmühle.

Holz. — h. 0.52, br. 0.85½. — Bemerkungen wie beim vorstehenden Gegenstück.

Schule des Frans Francken.

1011 **Maria mit dem Kinde und musizierenden Engeln.**
(256) Diese knieen je zwei zu den Seiten der gekrönten Gottesmutter.
XXI Der Boden ist mit Blumen bestreut. Hintergrund bräunliche Architektur mit Goldzeichnung.

Holz. — h. 0.35½, br. 0.25. — Aus dem Nachlass des Herzogs Klemens von Bayern. Kat. Best. — Inventar: Dominic (!) Frank. Im Katalog v. J. 1775: Fr. Franck d. Ä.

1012 **Christus zur Geisselung entkleidet.** Zu den Seiten
(257) des von den Kriegsknechten gehöhnten und gebundenen Hei-
XXI landes stehen Gewappnete mit Lanzen und Fackeln. Vorn in den Ecken in grösserem Massstab, nur bis zur Brust sichtbar, rechts ein Mann mit Turban, links ein Mann in blaugrünem Rock und schwarzem Barett.

Kupfer. — h. 0.35½, br. 0.28½. — Zweibrückener Gal. — Bemerkungen wie bei 1011.

Peter Paul Rubens,

geb. 28. Juni 1577 zu Siegen, gest. 30. Mai 1640 zu Antwerpen, Schüler des Landschaftsmalers J. Verhaagt, dann des Ad. van Noort und des Otto van Veen. Tätig von 1600 bis 1608 in Italien, hauptsächlich in Mantua, dann in Antwerpen und vorübergehend in Paris, Madrid, London und in Holland.

1013 **Amor den Bogen schnitzend.**
(301) Kopie nach Parmeggianino. Zwischen
XXI den Flügeln des vom Rücken gesehenen jugendlichen Gottes liegt ein rotes Tuch. Auf der Erde kosen zwei Amoretten. Ganze Figur nach links. Bez. am unteren Ende des Bogens:

P. P. RVBENS. 1.6.1.4.

Leinw. — h. 1.42½, br. 1.08. — Kurfürstl. Galerie zu München. — Original im k. k. Hof-Museum zu Wien. Die auf dem dortigen Gemälde auf dem Boden liegenden Bücher sind in der Kopie von Rubens weggelassen, welcher die Flügel bedeutend vergrösserte, und das rote Tuch hinzutat. Auch die Amorettengruppe zeigt Abweichungen vom Original.

Jesus und Johannes als Knaben mit einem Lamm spielend. Jesus, auf einem mit rotem Tuch bedeckten Baumstamm rechts vor einem Felsen sitzend, streichelt den Kopf des Lammes, das Johannes mit beiden Armen umschlingt. Rechts unten eine Kröte, am Felsen eine Eidechse. Links in den Auen zwei Rehe und auf einem Baum hinter Johannes ein Vogel. 1014 (302) XXI

Leinw. — h. 1.21, br. 1.62. — Inv. Best. — Aus der kurfürstl. Galerie zu München. Diese Gruppe ist in zahlreichen Wiederholungen und Kopien bekannt. Rooses (l'oeuvre de P. P. Rubens, Anvers, Jos. Maes 1886) hält das im Palazzo Balbi zu Genua befindliche Gemälde für das Original, auf welchem der Jesusknabe mit einem Hemdchen bekleidet, das Haupt mit einem Strahlenkranz umgeben dargestellt ist. Wiederholungen auch in Berlin im Vorrat des Museums und im Hofmarschallamt, in Privatbesitz in Belgien, England etc. etc. Näheres bei Rooses I. 250. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Werkstätte des Rubens.

Mariä Himmelfahrt. Von Engeln umgeben schwebt Maria nach oben. Eine knieende gelb gekleidete Blondine und einer der Apostel halten das mit Blumen bedeckte Leichentuch, zu dem ein auf dem Grabgewölbe liegender Mann hinabblickt. 1015 (303) XXXV

Leinw. — h. 1.55½, br. 1.10. — Aus der Residenz zu München. — Im Inventar als Original aufgeführt, ist unser Bild eine freie Atelier-Replik des für den Hauptaltar der Kathedrale in Antwerpen von Rubens gemalten Originales. Dort fehlt der auf dem Grabgewölbe liegende Mann, schwebende Engel füllen auch diesen Platz aus. Rooses Rubens II 173.

Schule des Rubens.

Maria mit dem schlafenden Jesuskinde. Maria betrachtet betend das vor ihr liegende schlafende blonde Kind, das mit einer gelblichen Decke zugedeckt ist. (Maria Halbfigur.) 1016 (305) XXI

Holz. — h. 0.65, br. 0.50. — Schleissheimer Galerie. — Inv. Best. — Ein dem unseren ähnliches Bild in der Kirche St. Nicolas zu Brüssel. Vergl. den Stich von Vorstermann (Spiegelbild), auf dem noch ein Stück des Bettes zu sehen und die linke Hand des Kindes auf der Decke liegt. Auf dem Rubens'schen Originale in der Sammlung des Cardinals Valenti, verkauft zu Amsterdam 18. Mai 1763, schmückten Blumen die Bettdecke des Kindes. Rooses, Rubens I 254.

Diogenes mit der Laterne. Den Philosophen umgibt eine Menschenmenge, die ihn flieht oder neugierig betrachtet. Rechts vor dem offenen Torbogen ein junges Weib mit dem Kind auf dem Arm, ein lachender Neger und eine Frau mit einem Fruchtkorb auf dem Kopf. 1017 (304) XXXIII

Leinw. — h. 1.88, br. 2.50½. — Düsseldorfer Gal. — Im Inventar als Original, in Bayersdorfers Katalog als Werkstattbild aufgeführt, von Rooses, Rubens IV S. 9 als Schulbild erklärt. Ein ähnliches Werk im Louvre gilt als Original.

Anbetung der Könige. Vor dem links in einer Felsenhöhle befindlichen Stalle sitzt Maria mit dem Jesuskinde, welches 1018 (306) XXXIII

in die von dem knieenden alten Könige emporgehobene Geldschüssel greift. Rechts stehen Balthasar, dessen rote Schleppe ein Page trägt, und der dritte König.

Leinw. — h. 1,84, br. 2.66. — Aus einem aufgehobenen Kloster. — Inv. Best. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

1019 (307) XXVIII **Bildnis eines jungen Mannes** mit braunen Haaren, Schnur- und Kinnbärtchen, in schwarzem Rock und Mühlsteinkragen. Die Linke ruht auf dem um den Leib geschlungenen schwarzen Mantel. Halbfigur nach rechts.

Holz. — h. 1.05, br. 0.73½. — Mannheimer Gal. — Kat. Best. Inventar: J. van Egmont.

1020 (308) XXVIII **Bildnis einer jungen Frau** in schwarzem Kleid, weissem Häubchen und Mühlsteinkragen. Die auf eine Stuhllehne gestützte Rechte fasst die goldene Taillenkette. In der Linken ein Taschentuch. Halbfigur nach links.

Holz. — h. 1.04½, br. 0.73. — Bemerkungen wie bei vorstehendem Gegenstück.

Kopie nach Rubens.

1021 (300) XXI **Ecce homo.** Zwischen dem Oberkörper und dem rechten der nach rückwärts gebundenen Arme des nur mit einem Lendentuch bekleideten Heilandes steckt ein Schilfrohr. Den Purpurmantel halten rechts ein Krieger und links ein auf Christum deutender graubärtiger Alter auseinander.

Holz. — h. 1.20½, br. 0.97½. — Aus einem aufgehobenen Kloster. — Im Inventar und im Katalog mit der Bemerkung „Aus der früheren Mantuanischen Epoche“ als Original aufgeführt, von Rooses, Rubens II 59, als eine Kopie des in Petersburg, Akademie der Künste, Galerie Kuselewitch Nr. 270, befindlichen Originalgemäldes erklärt. Eine zweite Kopie im Amsterdamer Museum. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

1022 (310) XXI **Geburt der Maria von Medici.** (Geb. 1573 als Tochter des Grossherzogs Franz I. von Toskana, verm. 1600 mit König Heinrich IV. von Frankreich, Mutter König Ludwigs XIII., gest. 1642.) Die Figur der Stadt Florenz hält in den Armen die Neugeborne, auf deren Rücken Juno Lucina die Hand legt. Allenthalben Genien und Amoretten mit Blumen, Füllhorn und Lilien-Wappen. Rechts der Flussgott Arno.

Holz. — h. 0.65, br. 0.50½. — Schleissheimer Gal. — Original im Louvre.

1023 (309) XXI **Geburt Ludwigs XIII. in Fontainebleau.** (Geb. 1601, reg. 1610—1643.) Die auf einem Thronbette sitzende Königin (Maria de Medici) betrachtet das Kind, das von der Gerechtigkeit der Gesundheit übergeben wird. Links die Fruchtbarkeit mit einem Korbe, in dem fünf kleine Kinder sitzen.

(Ludwig XIII. und seine Geschwister: Herzog Gaston v. Orleans, Königin Elisabeth v. Spanien, Herzogin Christina v. Savoyen und Königin Henriette Marie v. England.)

Holz. — h. 0.65, br. 0.50. — Gegenstück d. vorstehenden, gleicher Herkunft. — Original im Louvre.

Bildnis des Erzherzogs Maximilian von Österreich. (Sohn Kaiser Maximilians II., geb. 1558, gest. 1618). Dargestellt als Hochmeister des deutschen Ordens. Halbfigur nach rechts. 1024 (312) XXVIII

Leinw. — h. 1.17½, br. 0.95½. — Aus der k. Residenz zu München. — Kat. Best. Inventar: Original. Der Aufbewahrungsort des Originales ist bei Rooses nicht angegeben.

Der trunkene Silen unter Satyrn. Silen schwankt von einer Satyrin unterstützt gegen zwei rechts sitzende üppige Weiber, deren eines zwei kleine Satyre säugt. 1025 (311) XXXIII

Leinw. — h. 0.90, br. 1.07. — Zweibrückener Gal. — Original in der Eremitage zu St. Petersburg.

Jacob Jordaens (?),

geb. 19. Mai 1593 in Antwerpen, gest. daselbst 18. Okt. 1678, Schüler und Schwiegersohn des Adam van Noort.

Der hl. Hieronymus. Er schreibt sitzend, nach vorn gebeugt, in ein Buch auf seinem Schoss. Links der Löwe, Kardinalhut und -Mantel, dessen Ende über die Hüften des nackten Heiligen liegt. Rechts auf dem Felsen Tintenfass, Totenkopf etc. 1026 (313) S. G.

Holz. — h. 1.09, br. 0.74. — Im Jahre 1804 aus Neuburg eingesandt. — Inv. Best.

Die hl. Familie. Maria hält auf dem Boden kauernd das neben ihr im Hemdchen stehende Jesuskind. Dahinter Mutter Anna in einem Korbstuhl und auf einem hohen Strohstuhl Joseph. Links der kleine Johannes mit dem Lamm. 1027 (314) XXXIII

Leinw. — h. 1.22, br. 1.45. — Aus der kurfürstl. Residenz zu München. — Inv. Best.

Jan van Bockhorst, gen. Langen Jan,

geb. zu Münster 1605, gest. daselbst 21. April 1668, Schüler des Jak. Jordaens, beeinflusst von Rubens und van Dyck.

Ulysses erkennt den Achilles unter den Töchtern des Lycomedes. Achilles, in weiblicher Kleidung, hat in dem mit Kleinoden gefüllten Korb, den Ulysses als Händler verkleidet gebracht hatte, das Schwert gefunden. Er zieht es mit lebhafter Bewegung, während ein knieendes Mädchen dem Korb eine Perlenschnur entnimmt. Links am Eingange des Palastes Deidamia und die übrigen Mädchen. 1028 (323) XXI

Leinw. — h. 1.18, br. 1.47½. — Schleissheimer Gal. — Kat. Best. — Inventar: Remigius Langjan. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

1029 **Dädalus und Ikarus.** Ikarus (Kniestück), nackt, rot
(322) drapiert, blickt und deutet zum Himmel, den einen noch nicht
XXXIII befestigten Flügel in der Rechten haltend. Hinter ihm Dädalus.

Leinw. — h. 1.62, br. 1.33. — Aus der kurfürstl. Residenz zu München. — Inv. Best. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Antonis van Dyck,

geb. 22. März 1599 zu Antwerpen, gest. 9. Dez. 1641 zu Blackfriars (London), Schüler des H. van Balen, dann des Rubens, später dessen Gehilfe. Tätig in England, Italien und von 1632 an wieder in England als Hofmaler Königs Karl I.

1030 **Die hl. Magdalena.** Sie blickt vor einer Felsenhöhle
(315) stehend tränenden Auges zum Himmel, die Hände faltend und
XXI den rechten Arm auf einen Felsen neben ein aufgeschlagenes Buch und einen Totenkopf stützend. Eine rote Draperie umhüllt zum Teil ihren Körper. Halbfigur.

Leinw. — h. 1.10, br. 0.98. — Aus dem fürstbischöfl. Schloss zu Bamberg. — Inv. Best. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Kopie nach van Dyck.

1031 **Die hl. Familie in einer Abendlandschaft.** Maria
(317) mit dem Kinde auf dem Schoss unter einem Baum sitzend,
XXXIII deutet auf den Johannesknaben, der das Lamm bei den Vorderbeinen in die Höhe hält. Rechts im Schatten Josef. Links Fernblick.

Leinw. — h. 0.83, br. 1.20½. — Aus dem fürstbischöfl. Schloss zu Bamberg. — Kat. Best. — Inventar: A. v. Diepenbeck.

1032 **Christus und die reuigen Sünder.** Der Heiland
(318) blickt, ein grosses Holzkreuz haltend, auf die zu seinen Füssen
Kap. I. knieende Magdalena, hinter welcher der verlorene Sohn und die Heiligen: Petrus, Augustinus und Dismas stehen.

Leinw. — h. 2.80, br. 2.41½. — Aus dem fürstbischöfl. Schloss zu Freising. — Kat. Best. — Von Bayersdorfer als Christus und die Sünderin aufgeführt. Die Namen der vier Büsser sind der Beschreibung der Schleissheimer Gemälde v. J. 1761 entnommen.

Gaspar de Crayer,

geb. 18. Nov. 1584 zu Antwerpen, gest. 27. Jan. 1669 zu Gent, Schüler des Raph. van Coxien in Brüssel, dann beeinflusst von Rubens. Tätig zu Brüssel und Gent.

1033 **Selbstbildnis.** Der Künstler mit rötlichem Haar, Schnurr-
(319) und Spitzbart, trägt schwarzen Rock und Mantel und weisse
XXI liegende Halskrause. Oben Rest der Bezeichnung . . . . f. Rechts unten: v Dayk (!). Brustbild nach rechts.

Holz. — h. 0.62, br. 0,53. — Aus d. fürstbischöfl. Schloss zu Würzburg. — Inv. Best. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Joost van Egmont,

geb. 22. Sept. 1601 zu Leyden, gest. 8. Januar 1674 zu Antwerpen. Schüler des Kaspaer van den Hoecke, später Gehilfe des Rubens. Tätig hauptsächlich in Paris.

Bildnis der Maria von Medici Königin von Frankreich (Gemahlin Heinrichs IV., Tochter des Grossherzogs Franz I. von Toskana, geb. 1573, verm. 1600, gest. 1642 zu Köln im Exil). Die dunkelblonde Fürstin trägt schwarzes Kleid mit weissem Kragen und Manchetten und hält in der Rechten zwei rote Rosen. Rechts auf einem Tisch die Krone. Kniestück nach rechts. 1034 (320) XXI

Leinw. — h. 1.11, br. 0.77½. — Düsseldorfer Gal. — Inv. Best. — Phot. Vereinigte Kunstanstalten.

Geerard Zegers (Seghers),

getauft 17. März 1591 zu Antwerpen, gest. daselbst 18. März 1651, Schüler des v. Balen und Abr. Janssen, tätig in Italien, Spanien und seiner Heimat.

Tod der hl. Dympna. Der heidnische Vater der Heiligen schwingt über dem Haupte seiner knieenden Tochter, deren blondes Haar er mit der Linken fasst, das Krummschwert. Rechts wird deren Beichtvater, der hl. Gerbert, ermordet. Links, tiefer, stehen Zuschauer und in der Höhe fliegen Engelchen mit zwei Särgen. 1035 (321) XXXIII

Leinw. — h. 1.76, br. 2.06. — Schleissheimer Gal. — Dem G. Zegers in Teichleins Katalog v. J. 1875, im Inventar dem Gaspar de Crayer zugeschrieben. — Phot. Vereinigte Kunstanstalten.

Thomas Willeboorts (gen. Bosschaert),

geb. 1614 zu Bergen-op-Zoom, gest. 23. Jan. 1654 zu Antwerpen, Schüler des G. Seghers, beeinflusst von Rubens und van Dyck, tätig in Italien und Antwerpen.

Der hl. Cajetan. Dem von einem Engel unterstützten, auf Wolken knieenden Heiligen streckt das auf dem Schoss seiner Mutter sitzende Jesukind beide Händchen entgegen. 1036 (326) XXXIII

Leinw. — h. 1.27½, br. 1.51. — Schleissheimer Galerie. — Inv. Best.

Erasmus Quellinus d. J.,

geb. 19. Nov. 1607 zu Antwerpen, gest. daselbst 11. (7.?) Nov. 1678, Schüler des J. B. Verhaege und Rubens.

1037 **Venus umgeben von Tritonen, Nereiden und**
(327) **Liebesgöttern.** Die Göttin sitzt auf einem Delphin, gestützt
XXX auf eine neben ihr schwimmende Nereide. Oben fliegt Amor.

Leinw. — h. 0.76, br. 1.28. — Inv. Best. — Aus der kurfürstl. Residenz zu München.

Jacob van Loo,

geb. 1614 zu Sluis (Ecluse) in Flandern, gest. 26. Nov. 1670 zu Paris, Schüler seines Vaters Jan v. L., tätig 1642—1662 in Amsterdam, dann in Paris, wohin er eingewandert war und 1763 Mitglied der Akademie wurde.

1038 **Allegorie: Das Glück.** Auf einer Kugel stehend streut
(1200) die Göttin ihre Gaben vor sich gegen die in Frieden und um
XVIII solche Schätze unbekümmert lebenden Menschen. Kinder greifen nach Gold und Schmuck, Krone und Scepter liegen unbeachtet auf dem Boden. Im Rücken Fortunas, die ein alter Mann festzuhalten versucht, strebt Jammer und Streit nach den zwecklos ausgestreuten Glücksgütern. Bez. rechts unten (verkl.):

J. v Loo. inuc. 1655

Leinw. — h. 1.14, br. 0.94½. — Zweibrückener Gal. — Im Dillis'schen Katalog v. J. 1831 richtig, mit Angabe der Bezeichnung, als Jacob v. L., im Inventar v. J. 1856 jedoch und in Bayersdorfers Katalog als Jean Bapt. v. L. aufgeführt.

Jan Van Dalem,

tätig in Antwerpen um 1650, Schüler von Daniel de Middelaer. 1652/53 starb seine Frau.

1039 **Bildnis eines blonden jungen Malers** in blauem
(328) Überwurf, einen Kohlenhalter in der Rechten. Brustbild nach
XXVII links, Rückenansicht, Kopf nach vorn gedreht. Bez. links oben (verkl.):

J. v. d. f.

Leinw. — h. 0.55½, br. 0.50. — Mannheimer Gal. — Die Schreibweise „Dalem" statt der im Inventar enthaltenen „Daelen" entspricht der Bezeichnung des Künstlers auf seinem Bildnis im Museum zu Tournai.
Über D. vergl. Gustav Glück: Aus Rubens Zeit und Schule. Jahrbuch d. kunsthistor. Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses. Band XXIV Heft I. S. 32.

Vlämisch um 1660.

1040 **Bildnis einer jungen Dame.** Sie trägt eine rote
(329) Schleife und einen Diamantstern mit grosser Perle im rötlich
XXVIII

blonden Haar und kurzärmliches, mattrotes, mit Silberspitzen besetztes Kleid und hält einen Fächer in den Händen. Kniestück nach links.

Leinw. — h. 1.36, br. 1.07½. — Düsseldorfer Gal. — Kat. Best. — Inv. J. v. Egmont.

Vlämisch um 1660.

Versuchung des hl. Antonius. Dem unter einem 1041
Baume bei Büchern und Totenkopf sitzenden Heiligen naht von (330)
rechts ein junges und ein altes Weib. Hinter ihm eine teuflische XXX
Figur und Schlange. Fast ganze Figuren.

Holz. — h. 0.24½, br. 0.19. — Aus Schloss Neuburg.

Gerard van Krik,

tätig in der zweiten Hälfte des XVII. Jahrh., Schüler des Giovanni del Campo und Nachahmer des M. A. Caravaccio. Näheres unbekannt.

Der hl. Sebastian. Nackt bis auf das weisse Lenden- 1042
tuch neigt er, an den Baum gebunden und von fünf Pfeilen (324)
durchbohrt, das Haupt mit dem dunkeln Haar und Bart sterbend S. G.
nach links. Über Halbfigur.

Leinw. — h. 1.09½, br. 0.85. — Aus einem aufgehobenen Kloster. — Inv. Best. Die Angabe über das Schülerverhältnis ist dem Dillisschen Katalog v. J. 1831 entnommen.

Jan Baptist de Ruel,

geb. 1634 (1606?) in Antwerpen, gest. 1680 (1685?, 1715?), Schüler von Thomas van Ypern in Mainz, wohin er als kurfürstlicher Sänger gelangt war, später tätig in Würzburg.

Bildnis des Peter Philipp von Dernbach, Bischofs 1043
von Würzburg (1675—83), mit einem Diamantkreuz auf (417)
der Brust und einer Urkunde in der ringgeschmückten Rechten. XXVIII

Leinw. — h. 1.08, br. 0.79. — Aus dem fürstbischöfl. Schloss zu Würzburg. — Inv. Best.

Anthoon Schoonjans, gen. Parrhasios von Antwerp,

geb. 1650 zu Antwerpen, gest. 1726 zu Wien, Schüler des E. Guellinus, tätig in Antwerpen, in Düsseldorf als Hofmaler des Kurfürsten Joh. Wilhelm und in Wien.

Bildnis der Maria Anna Luise Aloisia von Medici, 1044
Gemahlin des Kurfürsten Joh. Wilhelm v. d. Pfalz Vestib.
(geb. 1667 als Tochter des Grossherzogs Cosmo III. von Toskana, verm. 1691, gest. 1743). Die jugendliche Fürstin

nimmt einen Blütenzweig aus dem Blumenkörbchen, das ein Mohrenknabe, über dessen Arm die Schleppe ihres Hermelinmantels gelegt ist, in die Höhe hält. Ganze Figur nach vorn.

Leinw. — h. 2.32, br. 1.64. — Düsseldorfer Gal. — Inv. Best.

1045 (421) XXX **Selbstbildnis.** Der Künstler mit dem langen grauen Vollbart trägt hohes schwarzes Barett und schwarzen Rock und legt die Linke an das Kinn. Brustbild nach vorn.

Leinw. — h. 0.83, br. 0.66½. — Düsseldorfer Gal. — Inv. Best. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

1046 (420) XXXIII **Narcissus.** Ein rotes Tuch liegt um die Lenden des nackten Jünglings, der am Rand eines Baches sitzend sein Bild im Wasserspiegel bewundert. Rechts eine Felswand.

Leinw. — h. 1.70½, br. 2.06½. — Düsseldorfer Gal. — Inv. Best. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

1047 (422) XXXV **Ein Mädchen mit einem Vögelchen.** Das Mädchen, dessen blondes Haar mit Orangenblüten geschmückt ist, hält mit der Linken eine Kirsche, an der das auf der Rechten sitzende Vögelchen pickt.

Leinw. — h. 0.51, br. 0.43½. — Düsseldorfer Galerie. — Inv. Best.

1048 (424) XXXV **Bildnis einer alten Frau** in Pelzmütze, weissem Kragen und brauner Jacke, mit einem Henkelkorb überm Arm. Die Hände stecken in einem Pelzmuff. Halbfigur nach vorn. Links oben Reste der Bezeichnung,

Leinw. — h. 0.89½, br. 0.73½. — Düsseldorfer Galerie.

1049 (423) XXXV **Bildnis einer alten Frau.** In einem Lehnstuhl sitzend hält sie in der aufgestützten Linken ein Buch, mit der Rechten einen Rosenkranz. Halbfigur nach links.

Leinw. — h. 0.90, br. 0.72½. — Galerie Mannheim. — Inv. Best.

Gerard de Lairesse,

geb. zu Lüttich 1641, begraben zu Amsterdam 21. Juli 1711, Schüler seines Vaters Renier de L. und des Bertholet Flèmal. Tätig zu Lüttich, Herzogenbusch, Utrecht, im Haag und zu Amsterdam.

1050 (482) XXIII **Dido liebkost den Amor in Gestalt des Ascanius.** Die Prunkhalle, in der die auf dem Thron sitzende Königin den kleinen Liebesgott zärtlich streichelt, ist von vielen Figuren belebt. Darunter rechts Aneas mit seinen Kriegern, links Diener, die eine Tafel zurüsten, vorn zwei Mädchen mit einem Blumenkorb. Auf einer Wolke Venus und die Flügel Amors.

Leinw. — h. 1.32, br. 1.68. — Kurfürstl. Gal. zu München. — Inv. Best.

Selbstbildnis. Bartlos, mit langem braunem gelockten Haar, in gelbbraunem violett ausgeschlagenem Rock und Spitzenjabot. Brustbild nach rechts. 1051 (483) XXVII

Leinw. — h. 0.60, br. 0.43. — Aus der gefürsteten Abtei Kempten. — Inv. Best.

Jan Frans van Douven,

geb. 1655 zur Roermonde, gest. 1727 zu Düsseldorf, Schüler von Chr. Puytlink, tätig in Düsseldorf als Hofmaler des Kurfürsten Joh. Wilhelm von der Pfalz, in Wien etc.

Bildnis eines Kurpfälzischen Prinzen mit langem lichtbraunen Haar, in Panzer, roter Tunica und gelbseidenem Mantel. Kniestück nach rechts. 1052 (418) XXX

Leinw. — h. 1.17, br. 1.05. — Im Jahre 1863 vom k. Galeriekonservator Gündter gekauft. — Inv. Best.

Nicolaus Vleughels,

geb. 11. Dez. 1668 zu Paris, gest. 5. Dez. 1737 zu Rom, Schüler seines Vaters Philipp V. und des Mignard. Tätig in Venedig und Rom.

Christus bei Simon. In einer Säulenhalle ist die von vielen Gästen besetzte Tafel aufgestellt. Zu des Heilandes Füssen hat sich Magdalena niedergeworfen, neben ihr sitzt eine alte Bettlerin. Von einer hohen Stellage zur Linken holen Diener Prunkgeräte. Bez. links unten: N.V.F.R. 1727 1053 (425) XXXV

Kupfer. — h. $0.37^1/_2$, br. $0.51^1/_2$. — Zweibrückener Galerie.

Die Hochzeit zu Cana. Christus, an der quer nach rechts in einer Säulenhalle stehenden Festtafel sitzend, erhebt die Rechte segnend über den Weinkrug, den ein Diener gebracht hat. Auf einer Tribüne rechts Musikanten. Bez. auf dem Tischtuch 1728, auf der Ballustrade rechts: N. V. F. R. 1054 (426) XXXV

Kupfer. — h. $0.37^1/_2$, br. $0.51^1/_2$. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.

Balthasar Beschey,

geb. im Nov. 1708 zu Antwerpen, gest. 15. April 1776 ebenda, Schüler des Pierre Strick.

Salomon empfängt die Königin von Saba. Salomon schreitet die Stufen seines goldenen Thrones hinab gegen die knieende Mohrenkönigin. Rechts deren weibliches Gefolge und Diener mit Prunkgefässen etc. 1055 (427) XXVII

Holz. — h. 0.75, br. 1.05. — Mannheimer Gal. — Inv. Best.

Art des Adriaen Brouwer.

A. B., geb. 1605 oder 1606 in Oudenaerde, gest. Januar 1638 in Antwerpen. Schüler von Frans Hals, weiter gebildet unter dem Einfluss von Rubens.

1056 **Singende Bauern.** An einem Tisch sitzend, auf dem
(354) ein mit einem Buch überdeckter Henkelkrug steht, hält der
XXXV Vordere ein Weinglas in der Rechten. Hinter ihm steht der Zweite, der Dritte rechts unter der Türe.

Leinw. — h. 0.26½, br. 0.21. — Zweibrückener Galerie. — Kat. Best. — Inventar: E. Heemskerk.

David Teniers d. J.,

geb. 15. Dez. 1610 zu Antwerpen, gest. 25. April 1690 zu Perck bei Brüssel, Schüler seines Vaters D. T. d. Ä., tätig in Antwerpen und Brüssel.

1057 **Fünfzehn Darstellungen aus dem Marienleben.**
(349) Gleiche Folge wie bei N. 952. Sämtliche Bilder
XXXV sind bezeichnet, das der Verkündigung unten: D·TENIERS·F

Kupfer je, h. 0.23, br. 0.17½. — Kurfürstl. Galerie München.

1058 **Die hl. Familie.** Elisabeth, die mit dem kleinen Johannes
(350) gekommen, ist niedergekniet und lässt sich vom Jesuskinde, das
XXX auf dem Schosse der Mutter sitzt, die Wange streicheln. Joseph, zur Rechten, blickt auf die Gruppe.. Links Fernsicht.

Kupfer. — h. 0.43, br. 0.31. — Inv. Best. — Schleissheimer Galerie.

Aaert van Maes (?),

geb. um 1620 zu Gouda, jung gestorben, Schüler von Teniers, reiste in Italien und Frankreich.

1059 **Zechende Bauern.** In der grossen Stube sitzen links
(352) am Fenster um einen ovalen, mit Speisen bedeckten Tisch
XXX vier Männer und eine Frau, die ihr Nachbar karessiert. Vier weitere Figuren im Raum. Rechts unten Geschirr, eine Katze und ein Fass, darauf: R.

Holz. — h. 0.59½, br. 0.91. — Kat. Best. — Aus dem fürstbischöfl. Schloss zu Würzburg.

David Ryckaert III,

getauft zu Antwerpen 2. Dez. 1612, gest. 11. Nov. 1661 ebenda, Schüler seines Vaters David Ryckart II, weiter ausgebildet unter dem Einfluss des A. Brouwer und D. Teniers d. J.

Lustige Zecher. Ein weissbärtiger Mann hält einen Fiasko und ein gefülltes Weinglas in die Höhe. Dem neben ihm sitzenden jüngeren bringt die Wirtin einen Teller. 1060 (355) XXX

Holz. — h. 0.43, br. 0.33. — Zweibrückener Gal. — Kat. Best. — Inv.: Abr. Dipraam.

Gillis van Tilborgh der Jüngere,

geb. um 1625 zu Brüssel, gest. um 1678 daselbst, Schüler seines gleichnamigen Vaters, dann des D. Teniers d. J.

Bauern in einer Wirtsstube. Um einen Tisch sitzen Karten spielend zwei Weiber und ein Mann, davor auf einem Kistchen ein kleines Mädchen. Ausserdem mehrere Figuren in der Stube. Vorn irdener Hafen, Krug und Stock, darunter die Bezeichnung: TILBORCH f 1061 (353) S. G.

Holz. — h. 0.42½, br. 0.70. — Mannheimer Galerie.

Monogrammist C. H. (H. C.), zweite Hälfte des XVII. Jahrhunderts.

Gesellschaftsstück. In einem vornehmen Gemache sitzen an dem gedeckten Tisch eine junge Mandolinspielerin, neben der ein Flötenbläser und ein Zuhörer stehen, und rechts ein reichgekleideter Cavalier, der ein volles Weinglas haltend zu einer hinter ihm stehenden alten Frau sich wendet, während die auf seinem Schoss sitzende Schöne mit einem jungen schwarzgekleideten Manne spricht. Daneben steht ein rotgekleideter Diener. Links ein im Fortgehen begriffenes Paar. Vorn zwei Bologneserhündchen. Bez. auf dem Taburett: CH und auf dem Tischtuch: HC 1062 (475) XXII

Holz. — h. 0.64, br. 0.81½. — Zweibrückener Gal. — Im Inventar dem holländ. Maler Hendrik Carré zugeschrieben. W. Schmid und v. Wurzbach machen auf Jeroom Janssens als Autor aufmerksam. Diesem 1624 geb. und 1693 gest. Antwerpener Künstler, den man wegen seiner Darstellung von Tanzgesellschaften „den Danser" nannte, steht unser Bild in der Tat sehr nahe, der Zuteilung an ihn widerspricht jedoch das auffallenderweise verschieden gegebene Monogramm, dessen eine Lesart wohl die im Inventar enthaltene Autorbenennung veranlasst hat. Am vlämischen Ursprung des Bildes scheint jedoch festgehalten werden zu müssen. Über J. J. vergl. Woltmann Wörmann, Geschichte der Malerei III S. 494 und Frimmel, Blätter für Gemäldekunde I Nr. 3. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Vlämisch um 1660.

Eine Köchin. Sie steht ein Huhn rupfend an einem Tisch, auf dem Schnecken und eine gerupfte Gans liegen. 1063 (346) XXXV

Leinw. — h. 0.97, br. 1.30. — Zweibrückener Galerie. — Kat. Best.

Peter Jakob Horemans,

geb. um 1700 zu Antwerpen, gest. 1776 als Hofmaler zu München.

1064 (428) VIII **Selbstbildnis.** Er steht mit Pinsel und Palette in der Hand in seinem Atelier neben der Staffelei. Vorn an einen Tisch gelehnt das Bildnis seiner Frau. Bez. links unten: Petrus Horemans 1766.

Leinw. — h. 0.83 1/2, br. 0.73 1/2. — Schleissheimer Galerie.

1065 (429) VIII **Bildnis des Bildhauers Grooft** (gest. zu München 1774 als kurfürstl. Hofbildhauer). In seinem Gartenatelier steht der Künstler neben dem Bossierstuhle. Auf diesem die rote Statuette der Amphitrite. Vorn die Büste des Kurfürsten Maximilian III. Bez. wie das vorige.

Leinw. — h. 0.83, br. 0.74. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.

1066 (430) VIII **Bildnis eines Hofmusikers.** Er hält sitzend mit der Linken das auf den Boden gestellte Fagott. Bez. links unten: Petrus Horemans 1774.

Leinw. — h. 0.90 1/2, br. 0.77. — Aus der Herzog Max Burg in München.

1067 (431) VIII **Bildnis eines Hofmusikers.** Er hält sitzend mit der Linken die auf das Knie gestützte Violine. Bez. rechts an einem Säulensockel: Petrus Horemans 1777.

Leinw. — h. 0.89 1/2, br. 0.76 1/2. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.

Lucas van Uden,

geb. 18. Okt. 1595 zu Antwerpen, gest. daselbst 4. Nov. 1672, Schüler seines Vaters Artus v. U., Gehilfe des Rubens.

1068 (378) XXVI **Landschaft.** Lehmhügel mit hohen Baumgruppen und Durchblick auf eine Kirche zur Rechten. Links weite Ebene. Vorn auf dem Wege ein gestürzter Leiterwagen mit dem verunglückten Fuhrmann, daneben Geistliche. Bez. i. d. Mitte unten: Lucas V. Vden.

Leinw. — h. 1.84, br. 3.38 1/3. — Von König Max I. erworben.

Jacques d' Arthois,

geb. zu Brüssel 1613, gest. daselbst Anfang Mai 1686, Schüler von J. Martens, später beeinflusst von Lodew. de Vadder.

1069 (375) XXXV **Die Seebucht.** Zu den Seiten hohe Baumgruppen. Vorn auf dem Ufer ein Angler und zwei weitere Figuren. Auf dem jenseitigen bewaldeten Ufer ein Kirchlein. Bez. i. d. Mitte unten: Jas: d. Arthois.

Holz. — h. 0.26 1/2, br. 0.39. — Mannheimer Galerie.

Der Weg im Flusstal. Vorn links stehen zwei Männer auf dem Wege, der nach rechts zu einer hohen Baumgruppe führt. Auf dem jenseitigen Ufer ein bewaldeter Hügel. 1070 (376) XXXV

Holz. — h. $0.27^1/_2$, br. 0.39. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.

Art des Jaques Arthois.

Hügelland mit Blick auf eine Stadt. Diese liegt nach einem Waldtal links im Hintergrund. Rechts treibt bei einer hohen Baumgruppe ein Hirt drei Kühe die Anhöhe hinauf. 1071 (377) XXXV

Holz. — h. 0.16, br. 0.25. — Mannheimer Gal. — Kat. Best. Inventar: Eglon van der Neer.

Cornelis Huysmans,

geb. 1. April 1648 zu Antwerpen, gest. 1. Juni 1727 zu Mecheln, Schüler des Kaspar de Witte in Antwerpen und J. d'Arthois in Brüssel.

Landschaft mit Fernsicht. Zwischen hochstämmigen Baumgruppen rechts Durchblick auf ein Haus, davor an einem Teich Badende. In duftiger Ferne links See und Berge. Bez. unten: [Monogramm] 1072 (370) XXI

Leinw. — h. $0.62^1/_2$, br. 0.81. — Schleissheimer Gal. — Inv. Best.

Berglandschaft. Im Tal des Vordergrundes Hirtinnen mit einem Kind bei kleiner Herde am Wasser. Auf halber Höhe des dunkeln Berges Gebäulichkeiten. 1073 (371) XXI

Leinw. — h. 0.65, br. 0.82. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.

Landschaft mit einem See. In dem zur Rechten von einer dichten Baumgruppe begrenzten Vordergrund Badende. Auf dem jenseitigen Ufer ein Haus mit Turm und Berge. 1074 (372) XXI

Leinw. — h. 0.35, br. $0.40^1/_2$. — Mannheimer Gal. — Inv. Best.

Bewaldetes Hügelland. Zu den Seiten dunkle Baumgruppen. Vorn wird eine Herde durch's Wasser getrieben. 1075 (373) XXI

Leinw. — h. $0.33^1/_2$, br. 0.41. — Mannheimer Galerie. — Inv. Best.

Hochgelegener Hohlweg. Vor der hohen dunkeln Baumgruppe rechts Hirten und weidende Schafe. Links nach einem beleuchteten Sandabhang Fernblick. 1076 (374) XXI

Gegenstück des vorstehenden, gleicher Grösse und Herkunft.

J. François Millet,

geb. zu Antwerpen im April 1642, gest. zu Paris 1. (3.) Juni 1679, Schüler des Laurens Francken, weiter gebildet nach Nic. Poussin.

1077 **Landschaft.** Im Tal vor dem dunkeln bewaldeten Hügel
(369) tanzen Nymphen und Satyre. Auf der Höhe Tanz um eine
XVI Pansäule. Abendstimmung.

Leinw. — h. 1.31, br. 1.99 1/2. — Mannheimer Gal. — Kat. Best. Inventar: Gasp. Dughet.

Pieter Rysbraeck,

geb. 25. April 1655 in Antwerpen, gest. 1729 (?) in Brüssel, Schüler des P. A Immenraet, dann des François Millet, tätig in Paris, Brüssel und Antwerpen.

1078 **Landschaft.** Zwischen hohen dunkeln Baumgruppen
(382) Blick auf die nach links ansteigenden Berge. Auf dem Wege
XXI vorn drei Leute neben einem Gewässer, in dem ein Mann fischt.

Leinw. — h. 0.79 1/2, br. 1.10. — Zweibrückener Galerie. — Inv. Best.

Adriaen Frans Boudewyns und Pieter Bout.

Boudewyns, geb. zu Brüssel im Okt. 1644, gest. ebenda 1711. Bout getauft zu Brüssel 5. Dez. 1658, gest. ebenda nach 1702. Beide arbeiteten in der Regel gemeinsam. Boudewyns malte die Landschaften; Bout die Staffage.

1079 **Italienische Gebirgslandschaft.** Von der breiten,
(379) von Menschen und Tieren belebten Bergstrasse zweigt oben
XXIX bei einem Wirtshaus, vor dem eine Anzahl aneinandergekoppelter Pferde steht, ein Weg über eine Brücke nach links ab. Vorn rechts ein hoher Baum, in der Ferne Hügel und Berge.

Leinw. — h. 1.11, br. 1.49. — Kurfürstl. Galerie zu München. — Inv. Best.

Art des Pieter Bout.

1080 **Landschaft.** Hügelland mit fernen Bergen rechts. Auf
(380) dem Wege vorn zwei Weiber mit Kopfbündeln und ein Mann.
XXI Holz. — h. 0.21 1/2, br. 0.30. — Zweibrückener Gal. — Kat. Best. Inv.: Mauperché.

Jan Jost van Cossiau,

geb. um 1660 bei Breda, gest. zu Mainz in kurfürstl. Diensten 1734.

1081 **Auf einer Passhöhe.** Der Blick geht hinab in ein
(383) tiefes Flusstal, hinter dem sich nach links Berge erheben. Im
XXX Vordergrund auf dem Wege zwei Frauen.

Leinw. — h. 0.88, br. 0.94 1/2. — Mannheimer Galerie. — Inv. Best.

Bonaventura Peeters,

geb. 23. Juli 1614 zu Antwerpen, gest. 25. Juli 1652 zu Hoboken bei Antwerpen.

Segelfertig. Mehre Boote steuern gegen das rechts zur Abfahrt bereit liegende, reich ausgestattete Segelschiff, das einen Signalschuss abgibt, der vom linken Ufer aus erwidert wird. Bez. links auf einem Balken im Wasser: ·B·Petters· 1082 (385) XXI

Holz. — h. 0,54, br. 0.97 1/2. — Aus dem fürstbischöfl. Schloss zu Würzburg. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Ein befestigter Seehafen. Zwei hohe spitze mit Festungswerken gekrönte Felsen erheben sich über dem befestigten Hafen, in dem eine grosse Zahl von Schiffen verankert liegt. Bez. an dem vorn rechts am Molo liegenden Schiff: B·Peeters. 1642 1083 (386) XXX

Holz. — h. 0.69 1/2, br. 1.05 1/2. — Aus dem fürstbischöfl. Schloss zu Würzburg.

Jan Peeters (?),

get. 24. April 1624 zu Antwerpen, gest, 1677 ebenda, Bruder und Schüler des Bonaventura und Gillis Peters.

Seesturm. Zwei Segelschiffe schaukeln auf den hohen Wogen hart am steilen Felsufer links. Auf diesem vorn einige Männer und weiter zurück eine Burg mit hohem Turm. 1084 (384) XXXV

Leinw. — h. 1.09 1/2, br. 1.48. — Zweibrückener Gal. — Kat. Best. Im Inventar als Jan oder Bonavent. Peeters aufgeführt.

Vlämisch um 1630.

Das Innere einer Kirche. Im Mittelschiff der hohen gotischen Kirche eine Gruppe von Sängern im weissen Chorrock. Allenthalben Staffage-Figuren. Links an einem Altar ein Messe lesender Priester. 1085 (388) S. G.

Leinw. — h. 0.88, br. 1.15. — Kurfürstl. Gal. zu München. — Kat. Best. Inventar: Th. van Thulden.

Willem Schubert von Ehrenberg,

geb. im Mai 1630 zu Antwerpen, gest. daselbst um 1676.

Zwei Architekturbilder in einer Umrahmung. Façaden von Renaissance-Palästen mit Garten-Anlagen und Hofraum. Beide Bilder reich von Staffage-Figuren belebt. 1086 (387) XXXV

Leinw., je h. 0.60, br. 0.81. — Zweibrückener Gal.

Jean Louis de Marne (gen. Demarnette),

get. 22. Jan. 1754 zu Brüssel, gest. 24. März 1829 zu Batignolles (Paris), Schüler von G. Briard in Paris, weiter gebildet unter dem Einfluss von Dujardin. Wouwermans, Berchem etc.

1087 **Strasse an einem Kanal in Rotterdam.** Zu beiden
(389) Seiten stehen Baumreihen, dahinter rechts hohe Giebelhäuser.
XXI Vorn links ein freier Platz. Über die Brücke fährt ein Blahenwagen.

Holz. — h. 0.41 1/2, br. 0.49 1/2. — Zweibrückener Gal. — Kat. Best. Inventar: Jan v. d. Heyden.

P. P. Rubens (Schule?) und Frans Snyders.

F. Snyders, getauft zu Antwerpen 11. Nov. 1579, gest. daselbst 19. Aug. 1657, Schüler von Pieter Brueghel d. J. und H. van Balen, später unter dem Einflusse des Rubens, mit dem er öfter gemeinsam arbeitete. Tätig hauptsächlich in Antwerpen.

1088 **Der kleine Jesus mit Johannes und drei Engel-**
(333) **chen, umgeben von Fruchtdekorationen.** Der auf rotem
XXXII Tuche sitzende Jesusknabe streichelt des Johannes Wange. Ein Engelchen bringt links das Lamm herbei und eines entnimmt einen Aprikosenzweig dem oben zwischen den hohen Aufbauten von Früchten und Gemüsen hängenden Früchtekranz. Unten links zwei Eichhörnchen, rechts ein Affe. Bez. auf einem Kürbis rechts unten (verkl.):

F Snyders fecit

Leinw. — h. 1.97, br. 2.99. — Zweibrückener Galerie. — Die Gruppe ohne die von Snyders gemalte Umgebung und den stehenden Engel, der sicher nicht von Rubens Hand ist, existiert in mehrfachen Wiederholungen. Als Original gilt das Gemälde im k. k. Hofmuseum zu Wien. Wiederholungen noch im Berliner Museum, in Privatbesitz zu Antwerpen und in Kingston Lacy in England, auf welchem Bild der Jesusknabe in Cupido umgewandelt und das Lämmchen durch Trauben ersetzt ist. Vergl. die Anmerkung zu N. 779 des Berliner Kataloges und Rooses: L'oeuvre de P. P. Rubens I S. 251. — Photogr. Ver. Kunstanstalten.

Paul de Vos,

geb. um 1590 zu Hulst, gest. 30. Juni 1678 zu Antwerpen, Bruder des Cornelis de Vos und Schwager des Hans Snyders. Schüler des David Remeeus in Antwerpen, dann des Rubens.

1089 **Der gehetzte Rehbock.** In gewaltigem Sprung sucht
(336) er der Meute nach rechts zu entfliehen, wo ihm zwei weitere
XXVII Hunde entgegenstürmen.

Leinw. — h. 2.20, br. 3.51 1/2, durch Ansetzen vergrössert. — Kurfürstl. Galerie zu München. — Inv. Best.

Pieter Snayers,

geb. 24. Nov. 1592 zu Antwerpen, gest. 1667 zu Brüssel, Schüler von H. v. Balen und S. Vrancx, Hofmaler des Erzherzogs Albrecht und des Kardinal-Infanten Ferdinand in Brüssel.

Die Schlacht am weissen Berg. Die Darstellung 1090
zeigt den Beginn des Kampfes zwischen den in Karrees geteilt (358)
sich gegenüber stehenden Heeren. Vorn in der Mitte hält XXX
einem berittenen Feldherrn ein Dominikaner ein Krucifix entgegen. (Maximilian I. und Pater Dominicus?).

Leinw. — h. 1.49, br. 2.26. — Schleissheimer Galerie. — Inv. Best. — Eine Inschrift oben im Bilde lautet: Deo Auspice et Vindice Ducibus Maximiliano Bavariae principe et comite de Bucquoy Ferdinandus . . Rom. Imperator semper Augustus Ungaria ac Bohemia Rex Fridericum Palatinum Rheni Regni Bohemia inuasorem in campis Pragensibus Regno Regiaque omni fortuna pugna hac feliciter exuit. Anno Domi MDCXX Die VIII Novembris.

Eine Schlacht zwischen Spaniern und Holländern. 1091
Auf weiter Ebene Kampf von Fusstruppen und Reitern. Vorn (359)
Häuser und eine Kirche umgeben von einer Mauer, hinter XXX
welcher Fusstruppen nach drei Seiten gegen Reiter feuern.

Leinw. — h. 1.98, br. 2.68. — Mannheimer Galerie. — Inv. Best.

L. de Hondt,

bekannt als Schlachtenmaler, wahrscheinlich zweite Hälfte des XVII. Jahrhdt. Lebensverhältnisse unbekannt.

Reitergefecht. Aus dem Walde zur Linken stürmt die 1092
Schar der Angreifenden hervor. Rechts ein einzelner Flücht- (360)
ling zu Fuss, dort am Rand ein Baumstrunk. XXXV

Leinw. — h. 0.57½, br. 0.84. — Dies Bild und das folgende Gegenstück wurden i. J. 1803 um 440 fl. von Franz Hölz gekauft als »Abrach de Hont«, in den Inventaren jedoch als »N. de Hond« weitergeführt. Abraham H. war holländischer Jagd- u. Tiermaler, L. de Hondt vlämischer Maler kleiner Schlachtenbilder. Vergl. Kramm Band II. S. 722 und die Anmerkung des Dresdener Kataloges zu dem Bilde des L. d. H. N. 1123.

Reitergefecht. In der Mitte des Bildes stossen die 1093
feindlichen Reiterscharen zusammen, davor liegt auf dem Boden (361)
ein angeschossenes issabellfarbiges Pferd. Links Wald, rechts XXXV
eine Ruine auf einem Berg.

Leinw. — h. 0.57, br. 0.84. — Gegenstück d. vorstehenden.

Anton Frans van der Meulen,

geb. zu Brüssel 1634, gest. 15. Okt. 1690 zu Paris, Schüler des Pieter Snayers, wurde 1665 Hofmaler Ludwigs XIV, den er auf seinen Feldzügen in den Niederlanden begleitete.

1094 (381) XXVIII **Ludwig XIV rückt gegen die Stadt Dinan.** Im Vordergrunde links auf einer Anhöhe der König mit Gefolge. Im tieferen Mittelgrund vor einem Fluss die befestigte Stadt.

Leinw. — h. 1.99 1/2, br. 3.45. — Zweibrückener Galerie. — Inv. Best.

Peter van Bloemen,

geb. im Jan. 1657 zu Antwerpen, gest. daselbst im März 1720, Schüler des Simon van Douw, erhielt in Rom, wo er 20 Jahre tätig war, den Beinamen Standaard.

1095 (364) XXI **Pferde vor einer Schmiede.** Einem der beiden in der Mitte stehenden angeschirrten Pferde wird ein Hufeisen angepasst. Rechts die Esse, ein Zelt und ein Haus. Im Hintergrund Lager und Festungswerke. Bez. auf dem Zelt rechts: P.V.B 1703.

Leinw. — h. 0.40, br. 0.57. — Aus dem Kloster Neustift bei Freising.

1096 (365) XXI **Ein Feldlager.** Bei einer Gruppe von Pferden steht ein Schimmel, dessen Sattel vorn auf dem Boden liegt. Ein Weib schürt Feuer unter einem Kessel. Im Hintergrund das Lager. Bez. auf dem Zelt links: P. V. B. 1707.

Gegenstück des vorstehenden, gleicher Grösse und Herkunft.

1097 (363) XXXV **Pferdedressur.** In der Mitte Dressur eines gesattelten Schimmels in den Pilaren. Vorn links Bettler. Reiter, Pferde und Diener zerstreut in dem Hofraum, auf dessen Mauer links eine plastische Gruppe, Ringer, steht. Bez. an dem Sockel: P. V. B. 1716.

Leinw. — h. 0.64, br. 0.81 1/2. — Unter Kurfürst Karl Theodor erworben.

1098 (362) XXXV **Reitschule.** In dem grossen Hofraum reitet ein Herr ein isabellfarbiges Pferd nach links. Eine Gruppe von Dienern mit Pferden rechts. Dort an einer Hauswand bez. wie das vorstehende.

Gleicher Grösse und Herkunft wie vorstehendes Gegenstück.

Jan Baptist von der Meiren,

geb. zu Antwerpen, 15. Dez. 1664, gest. daselbst (Wien?) um 1708, tätig in Antwerpen, Italien und Wien.

1099 (520) XXII **Orientalischer Seehafen.** Lebhaftes Treiben auf dem Landungsplatz. Rechts reitet auf einem geschmückten Esel eine Dame mit geöffnetem Schirm. Im Mittelgrund nach der belebten Bucht ein steiler Fels und Berg. Links offenes Meer. Bez. links unten: I. B. van der Meiren 1700

Kupfer. — h. 0.24 1/2, br. 0.28 1/2. — Zweibrückener Galerie.

Orientalischer Seehafen. In dem grossen nach links vorn sich bewegenden Zug von Lasttieren reitet eine Dame auf einem Kameel und ein Herr auf einem Schimmel. Hinter der belebten Bucht Burgen und Berge. Bez. wie das vorstehende. 1100 (519) XXII

Gegenstück des vorstehenden, gleicher Grösse und Herkunft.

Adriaen Gryeff,

geb. 1670 (?) zu Antwerpen, gest. 1715 zu Brüssel, soll Schüler von Frans Snyders gewesen sein.

Das Paradies. Vorn auf dem rechten Ufer des kleinen Baches verschiedene Vögel. Auf dem ferneren linken Adam und Eva von allerlei Tieren umgeben. Bez. rechts unten: A Gryeff 1101 (402) XXI

Holz. — h. 0.22, br. 0.30½. — Zweibrückener Galerie.

Orpheus bezaubert die Tiere. Das vordere linke Ufer des Gewässers beleben verschiedene Vögel, auf dem ferneren rechten umgeben Vierfüssler den ein Saiteninstrument spielenden Orpheus. Bez. wie das vorstehende. 1102 (403) XXI

Holz. — h. 0.22, br. 0.30½. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.

Karel Breydel gen. der Cavalier,

geb. 1678 zu Antwerpen, gest. 1733 zu Gent, Schüler des P. Ykens und P. Rysbraek, weiter gebildet in Italien, tätig in Nürnberg, Frankfurt, Kassel und Gent.

Eine Schlacht gegen Türken. Vor den kämpfenden Reiterscharen liegen tote Pferde und Reiter, links wird ein Wagenzug überfallen. Im Mittelgrund Schlacht zu beiden Seiten des gewundenen Flusses. Im Hintergrund rechts eine Stadt. Bez. links unten: C Breydel 1103 (367) XXXV

Leinw. — h. 0.47, br. 0.59½. — Zweibrückener Galerie.

Eine Schlacht gegen Türken. Vor den kämpfenden Reitern liegt ein isabellfarbiges Pferd, eine Trommel und ein rotgekleideter Toter. Im Mittelgrund Schlacht vor einer Anhöhe. Im Hintergrund links Fluss und befestigte Stadt. Bez. rechts unten wie das vorige. 1104 (368) XXXV

Leinw. — h. 0.46, br. 0.59½. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.

Jan Fyt,

geb. zu Antwerpen 15. März 1611, gest. ebenda 11. Sept. 1661. Schüler des J. van den Berch, dann des F. Snyders. Tätig in Italien und Antwerpen.

1105 (342) N. G. **Reiherbeize.** Zwei Falken stossen auf den Reiher herab. Unten im Schilf suchen sich Rohrdommeln und Enten zu verbergen. Bez. links unten (verkl.): Ioannes. FYT. F

Leinw. — h. 2.11, br. 1.58 (Lichtmass). — Mannheimer Galerie.

1106 (339) XXX **Zwei Affen bei einer Schüssel mit Früchten.** Der hinter der goldenen Schüssel stehende Affe hält einen Pflaumenzweig. Bez. links oben (verkl.): Joannes. FYT

Leinw. — h. 0.77½, br. 1.21. — Mannheimer Galerie.

1107 (343) XXXIII **Hunde bewachen einen erlegten Eber und andere Jagdbeute,** die übereinander gehäuft auf dem Boden liegt, darüber das Gewehr. Links ein Windspiel und zwei Jagdhunde, im Hintergrund durch einen Torbogen Blick auf einen Brunnen, an dem Jäger mit ihren Pferden stehen. Bez. rechts unten: Ioannes. FYT. 1650.

Leinw. — h. 1.52, br. 2.43. — Zweibrückener Galerie.

1108 (341) XXXIII **Jagdbeute, Früchte, Blumen und Musikinstrumente.** Auf einer zum Teil mit blauem Samt bedeckten Bank und vorn auf dem Boden sind die Gegenstände ausgebreitet. Links führt eine Treppe in den tiefer liegenden Garten.

Leinw. — h. 1.77, br. 2.76½ (Lichtmass). — Inv. Best. — Kurf. Residenz zu München.

1109 (340) XXXIII **Jagdbeute, Früchte und Hummer.** Diese liegt in einer Delfter Platte vor dem mit Früchten reich bestellten Tische auf einem Stuhl; auf dessen Lehne ein Papagei. Links unten neben dem erlegten Wild mit einer Katze raufende Hunde, dahinter ein Diener, der einen Vorhang zur Seite schiebt.

Leinw. — h. 1.77, br. 2.76 (Lichtmass). — Gegenstück des vorigen, gleicher Herkunft.

1110 (337) XXXV **Totes Federwild von einem Hunde bewacht.** Ein Rebhuhn und kleine Vögel liegen auf einer Bodenerhöhung, über die links der Kopf eines Jagdhundes hervorragt. Bez. links unten: Joannes FYT.

Leinw. — h. 0.38, br. 0.56½. — Mannheimer Galerie.

Totes Federwild. Auf dem Boden liegt u. a. eine Schnepfe, darüber Singvögel. Rechts Fernblick. Bez. rechts: Joannes · FYT · 1111 (338) XXXV

Leinw. — h. 0.37½, br. 0.56½. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.

Erlegtes Wild von einem Hunde bewacht. Der schwarz und weisse Jagdhund liegt auf dem Boden gegen einen Korb gewendet, dessen Inhalt — tote Vögel — herausgefallen. Auf dem Korb das Gewehr und ein Hase. 1112 (344) XXXV

Leinw. — h. 0.96½, br. 1.33. — Zweibrückener Gal. (?). — Inv. Best.

Jan Van den Hecke,

geb. 1620 in Quarmonde bei Oudenarde, gest. 22. August 1684 in Antwerpen, Schüler von Abraham Hack, tätig in Rom, namentlich in Antwerpen.

Jagdbeute von Hunden bewacht. Erlegte Vögel liegen vor und auf einer Jagdtasche. Links die bewachenden drei Hunde. Bez. l. unten (verkl.): J. VECKE Aº 1658. 1113 (345) N. G.

Leinw. — h. 0.61½, br. 0.82½. — Mannheimer Galerie. — Über V. d. H. vergl.: Gustav Glück: Aus Rubens Zeit und Schule. Jahrbuch der kunsthist. Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses Band XXIV Heft 1.

Christoffer Puytlink,

geb. 13. Oktober 1638 oder 11. November 1640 zu Ruremonde, nachweisbar tätig 1663 zu Reims, 1667 in Rom, wo er als Mitglied der vlämisch-holländischen Malergilde den Beinamen Trechter erhielt. In seine Vaterstadt zurückgekehrt nahm er 1670 seinen Vetter J. Fr. Douven als Schüler auf. Todesjahr unbekannt.

Die Katze in der Speisekammer. Das oben schleichende Tier hat einen Korb umgestossen, aus welchem Tauben herausfliegen. Unten liegt eine getötet neben einem Hahn. Links bellt ein Hündchen. Bez. links unten: C. Puytlinck. fecit. 1114 (347) XXI

Leinw. — h. 0.98, br. 1.16. — Mannheimer Gal. — Die Lebensdaten nach gütiger Mitteilung des Herrn H. van Neuss in Hasselt.

Da Chr. Puytlink einen gleichnamigen Bruder hatte, ist unsicher, welches der beiden angegebenen Geburtsdaten als das unseres Malers und welches als das von dessen Bruder zu gelten hat.

1115 (348) XXI **Geflügel und Jagdbeute.** Erlegte Hasen, Rebhühner und andere Vögel liegen auf einem Säulenkapitäl. • Unten Hahn und Henne und ein Korb mit jungen Tauben. Bez. wie das vorige.

Leinw. — h. 0.99½, br. 1.17½. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.

Jan van Kessel d. Ä.,

geb. zu Antwerpen 5. April 1626, gest. daselbst Ende April 1679. Sohn d. Jeroom v. K., Enkel d. Jan Brueghel I, Schüler des Simon de Vos.

Folge der vier Weltteile.

Je ein Mittelbild mit 16 kleinen Seitenbildern, welche Städteansichten darstellen mit der betreffenden Tierwelt im Vordergrund.

1116 (393) XXXV **Europa.** Das Mittelbild „Rome" stellt einen Prunksaal dar, in welchem an einem Tisch, auf dem die Tiara, ein Helm und die Bibel liegen, von zwei kleinen Genien umgeben eine gekrönte weibliche Figur sitzt. Ein Gelehrter neben ihr deutet auf eine Schmetterlingstafel. Auf dem Boden Bilder, Waffen, Spiele etc. Links Blick auf die Engelsburg. Rechts auf einer Tafel der aus Raupen zusammengesetzte Name: Jan van Kessel Fecit 1664.

Kupfer. — Mittelbild h. 0.48½, br. 0.67½, Seitenbilder h. 0.14½, br. 0.21. — Mit den folgenden aus der Mannheimer Gal.

1117 (390) XXXV **Asien.** Mittelbild überschrieben: Jerusalem. Eine sitzende weibliche Figur reicht dem hinter ihr stehenden Sultan einen Blütenzweig; vor ihr auf einem Stuhl der Alcoran. Auf dem Boden des Saales Götzen, Waffen, Tafeln mit Schmetterlingen etc. Links führt eine Treppe hinab ins Freie. Bez. rechts unten: J. v. Kessel fecit.

Kupfer. — Mittelbild h. 0.49, br. 0.67½, Seitenbilder h. 0.14½, br. 0.21.

1118 (391) XXXV **Afrika.** Mittelbild überschrieben: Le temple des idoles. Eine Mohrin sitzt, eine Schlange in der Hand, auf einem Löwen, ein Mohr rauchend bei Tabakrollen. An der Rückwand des Prunkgemaches die goldenen Statuen des Plinius und Aristoteles, durch die offenen Bogen Blick auf Götzendiener und einen Wanderzug. Auf dem Boden Geschirre, goldene Prunkgeräte etc.

Kupfer. — Mittelbild h. 0.48½, br. 0.68, Seitenbilder h. 0.14½, br. 0.21.

1119 (392) XXXV **Amerika.** Mittelbild überschrieben: Paraibo en Brasil. Eine Indianerin betritt tanzend den Saal, in dem vorn bei Gold-

und Silberbarren einige Bewohner dieses Erdteiles sitzen. Auf dem Boden Waffen, Fische und andere Tiere. Bez. rechts unten: Jan Van Kessel Fecit Anno 1666

Kupfer. — Mittelbild h. $0.48^{1}/_{2}$, br. $0.67^{1}/_{2}$, Seitenbilder h. $0.14^{1}/_{2}$, br. 0.21.

Blumen in einer Glasvase. Oben eine Schwertlilie zwischen einer Tulpe und einer Mohnblume, über der ein Schmetterling fliegt. Auf der Tischplatte einige Schneeballblüten und ein kleiner Schmetterling. Bez.: J. v. Kessel. f. 1120 (394) XXXV

Leinw. — h. 0.41, br. 0.30. — Zweibrückener Galerie.

Daniel Seghers,

geb. 5. Dez. 1590 zu Antwerpen, gest. 2. Nov. 1661 ebenda, Schüler seines Vaters Pieter S. und des Jan Brueghel, tätig in seiner Heimat und in Italien.

Rosen in einer Glasvase. Auf dem Stiel einer gelben Knospe ein weisser Schmetterling. Bez.: D. Seghers. Soc tis JESV 1121 (395) XXXV

Kupfer. — h. 0.36, br. $0.23^{1}/_{2}$. — Galerie Mannheim.

Jan Anton van der Baren,

Blumenmaler d. XVII. Jahrh., tätig in Brüssel, Kanonikus und Hofkaplan des Erzherzogs Leopold Wilhelm, den er 1656 nach Wien begleitete; dort wurde er Inspektor der erzherzogl. Kunstsammlungen und starb nach 1663.

Blumenstück. Ein Blumenkranz umgibt eine Madonnen-Figur, die in einer Nische aufgestellt ist. Auf deren Einfassung Schmetterlinge, unten ein Bockkäfer. 1122 (396) XXXV

Leinw. — h. 1.03, br. 0.86. — Zweibrückener Gal. — Das Bild soll nach einer Angabe Hausers, der es restaurierte, die Bezeichnung Van Baren tragen. Im Inventar ist es als Daniel Seghers aufgeführt.

Jacob van Es,

geb. um 1596 zu Antwerpen, gest. 1666 ebenda.

Ein Frühstück. Eine angeschnittene Zitrone mit herunterhängender Schale, Weissbrot, Zinnteller mit Crevetten, ein mit 1123 (399) XXX

Rotwein gefülltes Kelchglas u. a. auf einem zum Teil mit grüner Decke bedeckten Tisch. Bez.: IACOB·VAN·ES

Holz. — h. 0.34, br. 0.49. — Zweibrückener Galerie.

Joris van Son,

getauft zu Antwerpen 24. September 1623, begraben daselbst 25. Juni 1667. Tätig in Antwerpen und England.

1124 (400) XXX **Eine Fruchtguirlande,** aufgehängt an den Schnäbeln steinerner Adler um eine Mauernische, in der ein halbgefülltes Römerglas steht. Bez. (verkl.): J. VAN. SON. 1656

Leinw. — h. 0.53½, br. 0.47. — Zweibr. Galerie.

1125 (401) XXX **Eine Fruchtguirlande,** mit blauen Bändern aufgehängt an Stiften um eine Mauernische, in der ein halbgefülltes Römerglas steht. Bez.: J. VAN. SON.

Leinw. — h. 0.53½, br. 0.45½. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.

Alexander Coosemans,

geb. im März 1627 zu Antwerpen, gest. daselbst im Okt. 1689, Schüler von Davidsz de Heem.

1126 (407) XXXIII **Stilleben.** Auf dem Boden Früchte, Blumen, Trinkgefässe etc., links vorn eine Violine. Hintergrund Felsen, rechts eine Seebucht. Bez. links unten (verkl.): A. Coosemans.

Leinw. — h. 0.82, br. 1.18. — Zweibrückener Galerie.

1127 (406) XXIIIX **Stilleben.** Hinter den auf dem Boden liegenden Früchten auf einem zum Teil rot überdeckten Sockel eine Fruchtschale, ein Römer etc. Im Hintergrund rechts Landschaft mit einem Vulkan.

Leinw. — h. 0.81, br. 1.17½, — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.

Kaspar Pieter Verbruggen d. Ä.,

geb. 8. Sept. 1635 zu Antwerpen, gest. daselbst 16. April 1681, Schüler des C. Mahu.

1128 (405) XXXIII **Blumengewinde.** Um einen leeren Steinrahmen sind mehrere Blumengruppen zu einem Kranz verbunden. Unten auf dem Gesimse rechts ein Schmetterling, links ein Maikäfer. Bez. links unten (verkl.): GAS. P. VERBRVGGEN. f. 1679

Leinw. — h. 1.60, br. 1.18. — Kurfürstliche Galerie zu München.

Blumengewinde in gleicher Anordnung wie oben. 1129
Auf dem Gesimse eine Hummel, eine Raupe und rechts ein (404)
Schmetterling. Bez. GAS. P. VERBRVGGEN. f. 1680. XXXIII

Leinw. — h. 1.61, br. 1.20. — Gegenstück des vorstehenden, gleicher Herkunft.

Frans de Hamilton,

wahrscheinlich Bruder des aus Schottland nach Belgien ausgewanderten James de H., kam 1661 in kurfürstl. brandenburgische Dienste, dann nach Wien, 1683 in kurfürstl. bayerische Dienste, die er nach 4 Jahren verliess.

Blumen und Erdschwämme vor einem Eichen- 1130
stamm. Links ein Vogel im Nest, darunter eine Margerite (408)
und Erdschwämme. Vorn in der Mitte eine Schnecke. VII

Leinw. — h. $0.42^{1}/_{2}$, br. $0.31^{1}/_{2}$. — Zweibrückener Gal. — Kat. Best. — Inventar: Carl Wilh. v. Hamilton.

Blumen und Erdschwämme vor einem Eichen- 1131
stamm. Rechts ein Vogel im Nest, in der Mitte Kornblumen (409)
und Margeriten, darunter Erdschwämme. VII

Gegenstück des vorstehenden, gleicher Grösse und Herkunft.

Brombeeren und Erdschwämme, dann Schmetter- 1132
linge, zwischen den Blättern eine Heuschrecke, vorn eine Ei- (410)
dechse und Schnecken. IX

Holz. — h. 0.31, br. 0.21. — Zweibrückener Gal. — Kat. Best. — Inventar: Philipp Hamilton.

Schmetterlinge umflattern eine blühende Pflanze. 1133
Rechts auf einer Eiche ein Vogel im Nest. Links fliegt ein (411)
Schmetterling über einen vom Wasser halbbedeckten Stein. VIII

Leinw. — h. 0.65, br. $0.49^{1}/_{2}$. — Zweibrückener Gal. — Kat. Best. — Inventar: Karl Wilhelm v. Hamilton.

Johann Georg de Hamilton,

geb. 1672 zu Brüssel, gest. zu Wien 3. Jan. 1737, Sohn und Schüler des James de H. Tätig in Berlin und Wien.

Ein totes Feldhuhn an einem Aste aufgehängt. 1134
Leinw. — h. 0.63, br. 0.45. — Inv. Best. — Aus dem Kloster Ottobeuern. (413)
VIII

Charles William de Hamilton,

geb. 1668 oder 1670 zu Brüssel, gest. 1754 zu Augsburg, Sohn und Schüler des James de H., auch Schüler seiner beiden Brüder Philipp Ferdinand und Johann Georg, Kabinetsmaler des Fürstbischofs Alexander Sigismund von Augsburg.

1135 **Waldboden mit Schlange und Eidechse,** da-
(414) zwischen Erdschwämme und eine Schnecke, auf einer Anemone
IX ein Schmetterling. Vorn ein Wassertümpel.

Holz. — h. 0.39 1/3, br. 0.27 1/2. — Mannheimer Galerie. — Inv. Best.

J. X. Vermoelen.

Lebensdaten unbekannt. Nach Nagler wahrscheinlich ein Nachkömmling des 1644 zu Antwerpen geborenen und 1710 gestorbenen Kupferstechers Cornelius Marinus Vermeulen.

1136 **Totes Federwild.**
(415) Neben einer Rohrdommel ein
XXIII mit kleinen Vögeln gefülltes
Körbchen. Im Hintergrund links Abendlandschaft. Bez. unten auf einem Stein (verkl.):

J: X: Vermoelen f.
Roma
1754

Leinw. — h. 0.72 1/2, br. 0.97 1/2. — Mannheimer Galerie.

1137 **Ein toter Raubvogel** vor einem ornamentierten Stein-
(416) fragment neben kleinem Federwild, dabei eine messingene
XXIII Pulverbüchse.

Gegenstück des vorstehenden, gleicher Grösse und Herkunft.

IX.

WITTELSBACHER AHNENGALERIE.

In den Fällen, in denen nichts anderes angegeben, sukzediert der Sohn dem Vater.

Otto I., geb. um 1117, von Kaiser Friedrich I. mit dem Herzogtum Bayern belehnt, reg. 1180—1183. Hüftbild nach vorn in Wappenrock, Hermelinmantel und -Mütze. 1

Leinw. — h. 0.97, br. 0.72. — Idealbildnis von Jul. Zimmermann.

Ludwig I. der Kelheimer, geb. 1174, reg. 1183 bis 1231. Von Kaiser Otto IV. mit der Rheinpfalz belehnt 1214. Hüftbild nach vorn in Krönungsornat mit Schwert und Reichsapfel. 2

Leinw. — h. 0.97, br. 0.72. — Idealbildnis v. Jul. Zimmermann.

Otto II. der Erlauchte, geb. 1206, reg. 1231—1253, im herzoglichen Ornate, und seine Gemahlin Agnes, Tochter des Herzogs von Sachsen und Pfalzgrafen am Rhein Heinrich des Schönen, geb. um 1201, verm. 1222, gest. 1267, in weisser Kleidung. Halbfiguren. 3

Leinw. — h. 0.86, br. 0.69. — Kopie des XVIII. Jahrhdt. nach einem alten Fresko. — Aus Amberg.

Ludwig II. der Strenge, geb. 1229, reg. 1253 bis 1294, tritt 1255 Niederbayern an seinen Bruder Heinrich ab, im herzoglichen Ornate, und seine beiden Gemahlinnen Maria, Tochter des Herzogs Heinrich II des Grossmütigen von Brabant, geb. um 1226, verm. 1254, enthauptet 1256, mit hohem Kopfschmuck, und Anna, Tochter des Herzogs Konrad II. von Schlesien Glogau, geb. 1240, verm. 1260, gest. 1271, mit einer Krone auf dem Haupte. Halbfiguren. 4

Leinw. — h. 0.88, br. 0.95. — Kopie d. XVIII. Jahrhdts. nach einem alten Fresko. Aus Amberg.

Ludwig III., geb. 1267, gest. 1290, gelangte nicht zur Regierung, in rotem hermelinverbrämten Mantel und roter Kopfbedeckung, und seine Gemahlin Elisabethe, Tochter des Herzogs Friedrich III. von Lothringen, geb. 1272, verm. 1288, gest. 1335, mit einer Krone auf dem Haupte. Halbfiguren. 5

Leinw. — h. 0.88½, br. 0.79. — Kopie wie oben. — Aus Amberg.

Bayerische Linien.

6 **Ludwig IV. der Bayer, deutscher Kaiser,** geb. 1282, reg. 1294—1347 z. T. mit seinem älteren Bruder Rudolf I., tritt im Vertrag von Pavia 1329 an dessen Söhne Rudolf II. und Ruprecht I. und Enkel Ruprecht II. die Rheinpfalz und einen Teil der Oberpfalz ab; zum deutschen König gewählt 1314, in Rom zum Kaiser gekrönt 1328. Hüftbild nach links im kaiserlichen Ornate mit Krone, Schwert und Reichsapfel.

Leinw. — h. 0.98, br. 0.72½. — Idealbildnis von Jul. Zimmermann.

7 **Stephan II. mit der Hafte,** geb. 1313, reg. 1347 bis 1375, zunächst mit seinen fünf Brüdern gemeinsam in allen ererbten Ländern, von 1349 mit Wilhelm I. und Albrecht I. in Niederbayern und Holland, von 1353 allein in Bayern-Landshut, von 1363 auch in Oberbayern. Hüftbild nach rechts in Wappenrock und Hermelinmütze.

Leinw. — h. 0.97, br. 0.71½. — Idealbildnis von Jul. Zimmermann.

8 **Ludwig im Bart**, Herzog von Bayern-Ingolstadt, Sohn Stephans III., Enkel Stephans II., geb. 1365, reg. 1413—1443, gest. 1447. Hüftbild nach rechts in rotem Hermelinmantel über dem Brokatrock, in der Rechten das Schwert.

Leinw. — h. 0.97½, br. 0.71½. — Gal. Schleissheim. — Deutsch XVI. Jahrhdt. — Katal. Best. — Inventar: Bartel Beham.

9 **Ernst,** Herzog von Bayern-München, Sohn Johanns II., Enkel Stephans II., geb. 1373, reg. 1397—1438, zunächst mit seinem Bruder Wilhelm III., dann mit dessen Sohn Adolf. Brustbild nach rechts in Rüstung. Lange blonde Haare und Vollbart.

Leinw. — h. 0.90, br. 0.68. — Idealbildnis von Jul. Zimmermann.

10 **Albrecht III. der Fromme,** Herzog von Bayern-München, geb. 1401, reg. 1438—1441 mit seinem Vetter Adolf, dann allein bis 1460. Hüftbild nach rechts, mit braunem Haar und Bart, in rotem Rock und Pelzmantel.

Leinw. — h. 0.90, br. 0.68. — Idealbildnis von Jul. Zimmermann.

11 **Sigmund,** Herzog von Bayern-München, geb. 1439, reg. 1460—1467, zunächst mit seinem älteren Bruder Johann IV., dann dem jüngeren Albrecht IV., verzichtet, gest. 1501. Brustbild nach rechts, bartlos, in dunkler Mütze und dunkelm rot ausgeschlagenen Rocke.

Leinw. — h. 0.90, br. 0.68. — Kopie v. Jul. Zimmermann.

Albrecht IV. der Weise, Herzog von Bayern-München, Sohn Albrechts III., geb. 1447, reg. 1465—1467 mit Sigmund, allein bis 1508, erhält Niederbayern 1505, führt 1506 das Recht der Primogenitur ein. Hüftbild nach vorn, bartlos, in schwarzem Barett und rotem Pelzmantel, ein Pater noster in den Händen. 12
Holz. — h. $0.96^{1}/_{2}$, br. 0.71. — Gem. v. Bartel Beham, bez. 1535 B. H. B. (verbunden). Aus der herzogl. Kunstkammer in München.

Kunigunde, Gemahlin Albrechts IV., Tochter Kaisers Friedrich III., geb. 1465, verm. 1487, gest. 1520. Hüftbild nach links in weisser Haube und schwarzem, mit grauem Pelz verbrämten Mantel. In der Hand ein Apfel. 13
Holz. — h. $0.97^{1}/_{2}$, br. 0.72. — Gem. v. Bartel Beham, bez. 1531 B. H. B. (verbunden). Herzogl. Kunstkammer.

Sabine, Tochter Albrechts IV., geb. 1492, vermählt mit Herzog Ulrich I. von Wirtenberg 1511, gest. 1564. Hüftbild nach rechts in weisser Haube und schwarzem, mit grauem Pelz verbrämten Mantel. In der Hand ein Taschentuch. 14
Holz. — h. 0.96, br. 0.71. — Gem. v. Bartel Beham, bez. 1530 B. H. B. (verbunden). Herzogl. Kunstkammer (?).

Ludwig (X.), Sohn Albrechts IV., geb. 1495, reg. mit seinem Bruder Wilhelm IV. 1516—1545, mit braunem Vollbart, in schwarzem flachen Barett und Mantel mit lichtbrauner Pelzverbrämung. Hüftbild nach vorn. 15
Holz. — h. 0.96, br. 0.71. — Bezeichnung und Herkunft wie bei N. 14.

Ernst, Sohn Albrechts IV., geb. 1500, Bistumsadministrator von Passau, postulierter Erzbischof von Salzburg etc., resigniert auf die geistlichen Würden 1554, gest. 1560. Hüftbild nach links in schwarzem Barett und schwarzer Pelzschaube. 16
Holz. — h. 0.97, br. 0.71. — Gem. v. Bartel Beham, bez. 1533 B. H. B. (verbunden). Herzogl. Kunstkammer (?).

Wilhelm IV. der Standhafte, Sohn Albrechts IV., Herzog von Bayern, geb. 1493, reg. 1508—1550, von 1516—1545 mit seinem Bruder Ludwig (X.). Hüftbild nach vorn in flachem Barett und Pelzschaube. Haare und Vollbart lichtblond, in der Rechten ein Taschentuch. 17
Holz. — h. 0.97, br. 0.71. — Bezeichnung und Herkunft wie bei N. 16.

Jakobäa Maria, Gemahlin Wilhelms IV., Tochter des Markgrafen Philipp von Baden, geb. 1507, verm. 1522, gest. 1580. Hüftbild nach links in flachem Barett und ausgeschnittenem Kleide mit geschlitzten Puffärmeln. Die Hände übereinander gelegt. 18
Holz. — h. 0.97, br. 0.71. — Bezeichnung und Herkunft wie bei N. 16.

19 Mechtilde, Tochter Wilhelms IV., geb. 1532, verm. 1557 mit Markgraf Philibert v. Baden, gest. 1565. Halbfigur nach links, reich geschmückt, in federgeziertem Barett auf dem Blondhaar und geschlossenem schwarzen Kleid. In der Rechten die Handschuhe.

Leinw. — h. 0.95½, br. 0.70½. — Gem. von Hans Schöpfer d. J. — Kat. Best. — Herzogl. Kunstkammer.

20 **Albrecht V. der Grossmütige,** Herzog von Bayern, geb. 1528, reg. 1550—1579. Dargestellt in jugendlichen Jahren mit leichtem braunen Barte, in schwarzer Kleidung; Schmuckstücke auf dem Barett und an den goldenen Ketten. Die Linke am Degen. Halbfigur nach vorn.

Holz. — h. 0.87, br. 0.68. — Bez. auf dem Schmuckstück des Barettes: Hans Mielich Maller fecit. — Herzogl. Kunstkammer.

21 Anna, Gemahlin Albrechts V., Tochter Kaisers Ferdinand I., geb. 1528, verm. 1546, gest. 1590. Hüftbild nach links in weisser Haube und geschlossenem schwarzen Kleid, darauf ein Kruzifix an goldener Kette. Die Hände übereinander gelegt.

Holz. — h. 0.97, br. 0.72. — Gem. v. Hans v. Achen (?). — Inv. Best. — Herzogl. Kunstkammer.

22 Ferdinand, Sohn Albrechts V., geb. 1550, morganatisch vermählt 1588 mit Maria von Pettenbeck, gest. 1608. Gründer der 1736 ausgestorbenen gräfl. Wartenberg'schen Seitenlinie. Graubärtig, in schwarzer Kleidung mit liegendem weissen Kragen. In der Rechten die Handschuhe. Hüftbild nach rechts.

Holz. — h. 0.97½, br. 0.71. — Gem. v. Hans v. Achen (?). Inv. Best. — Aus Schleissheim.

23 Maria, Tochter Albrechts V., geb. 1551, verm. 1571 mit Erzherzog Karl II. von Österreich, gest. 1608. Halbfigur nach links in schwarzer, mit Amuletten gezierter Kleidung. Die Linke fasst eine an der Halskette hängende Madonnenfigur.

Holz. — h. 0.96, br. 0.71. — Gem. v. Hans v. Achen (?). — Inv. Best. — Aus Schleissheim.

24 Ernst, Sohn Albrechts V., geb. 1554, Bischof von Freising, Hildesheim, Lüttich und Münster, 1583 Erzbischof und Kurfürst von Köln, gest. 1612. Halbfigur nach rechts, mit braunem Schnurr- und Spitzbart, in kardinalrotem Hermelinmantel. In der Linken die Handschuhe.

Holz. — h. 0.97, br. 0.71½. — Gem. v. Hans v. Achen. — Inv. Best. — Nach Bayersdorfer v. Peter Candid. — Aus Schleissheim.

25 **Wilhelm V. der Fromme,** Herzog von Bayern, geb. 1548, reg. 1579—1597, verzichtet, gest. 1626. Halbfigur nach

rechts, mit dunkelm Haar und Bart, in dunkelm Rock und Pelzmantel. Auf der Brust das goldene Vliess.

Holz. — h. 0.97, br. 0.71. — Gem. v. Hans v. Achen. — Inv. Best. — Aus Schleissheim.

Renata, Gemahlin Wilhelms V., Tochter des Herzogs Franz I. von Lothringen, geb. 1544, verm. 1568, gest. 1602. Halbfigur nach links in weissem Häubchen und Kragen und dunkelm Kleide. In der Rechten ein rotgebundenes Büchlein. 26

Holz. — h. 0.97, br. 0.71½. — Gem. v. Hans v. Achen. — Inv. Best. — Aus Schleissheim.

Maria Anna, Tochter Wilhelms V., geb. 1574, verm. 1600 mit dem nachmaligen Kaiser Ferdinand II., gest. 1616. Halbfigur nach vorn in hellem bunten Kleide mit reichen Schmuckstücken. 27

Holz. — h. 0.97, br. 0.72. — Gem. v. Hans v. Achen. — Inv. Best. — Aus Schleissheim.

Philipp Wilhelm, Sohn Wilhelms V., geb. 1576, Domherr in Mainz und Trier, Bischof von Regensburg, Administrator der Dompropstei Köln, 1597 Kardinal, gest. 1598. Jugendliche Halbfigur nach vorn in Chorrock und rotem Kragen. 28

Holz. — h. 0.97, br. 0.71. — Gem. v. Hans v. Achen. — Inv. Best. — Herzogl. Kunstkammer.

Ferdinand, Sohn Wilhelms V., geb. 1577, Domherr in Trier, Propst von Berchtesgaden, Bischof von Hildesheim, Lüttich, Münster und Paderborn, 1612 Erzbischof und Kurfürst von Köln etc., gest. 1680. Halbfigur nach rechts, mit dunkelm Haar und Bart, in schwarzer Kleidung. In der Rechten die Handschuhe, die Linke auf einem Buch. 29

Holz. — h. 0.97, br. 0.71. — Gem. v. Hans v. Achen. — Inv. Best. — Aus Schleissheim.

Karl, Sohn Wilhelms V., geb. 1580, gest. 1587. Knabe in schwarzem geistlichen Kostüm. Kniestück nach links. 30

Holz. — h. 0.97, br. 0.70½. — Gem. v. Hans v. Achen. — Inv. Best. — Aus Schleissheim.

Albrecht (VI.) der Leuchtenberger, Sohn Wilhelms V., geb. 1584, gest. 1666, erhielt durch Vermählung mit Mechtilde, Tochter des Landgrafen Georg Ludwig von Leuchtenberg diese Grafschaft, die er später gegen die Reichsgrafschaft Haag vertauschte. Halbfigur nach rechts, mit schwarzem krausen Haar und Bart, in schwarzer Kleidung mit Spitzenkragen und Manchetten. Die Rechte am Degen. 31

Holz. — h. 0.97, br. 0.72. — Gem. v. Hans v. Achen. — Inv. Best. — Aus Schleissheim.

32 Albrecht Sigmund, Sohn Albrechts VI., geb. 1623, Bischof von Freising und Regensburg, Dompropst in Konstanz, Propst des Kollegialstifts zu Altötting etc., gest. 1685. Hüftbild nach links in bischöfl. Kleidung; die langen Haare und das Bärtchen schwarz.

Leinw. — h. 0.96½, br. 0.72. — Gem. v. Joh. Schreiber. — Inv. Best. — Aus Schleissheim.

33 **Maximilian I., Kurfürst** von Bayern, geb. 1573, reg. 1594—1651, als Mitregent bis 1597, wird 1623 nach Ächtung des Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz Kurfürst und Erztruchsess, erwirbt 1628 die Oberpfalz. Hüftbild nach rechts in Rüstung mit dem goldenen Vliess.

Holz. — h. 0.95½, br. 0.70½. — Gem. v. Nicolaus Prugger. — Inv. Best. — Aus Schleissheim.

34 Elisabeth Renata, erste Gemahlin Maximilians I., Tochter des Herzogs Karl II. von Lothringen, geb. 1574, verm. 1595, gest. 1635. Halbfigur nach links in schwarzem Kleid. Die Rechte ist auf einen Tisch gestützt, die Linke fasst die schwere Perlenhalsschnur.

Holz. — h. 0.95½, br. 0.72. — Gem. v. Nicolaus Prugger. — Inv. Best. — Aus Schleissheim.

35 Maria Anna, zweite Gemahlin Maximilians I., Tochter Kaisers Ferdinand II., geb. 1610, verm. 1635, gest. 1665. Halbfigur nach links in rotem, mit silbernen Litzen benähten Kleid und schwarzer, ärmelloser Übertaille. Reicher Diamant- und Perlenschmuck.

Holz. — h. 0.96, br. 0.70½. — Gem. v. Nicolaus Prugger. — Inv. Best. — Aus Schleissheim.

36 Maximilian Philipp Hieronymus, Sohn Maximilians I., geb. 1638, besass die Landgrafschaft Leuchtenberg, gest. 1705. Halbfigur nach vorn in der Uniform des Prinz Philipp Karabiniers Regimentes.

Leinw. — h. 0.96, br. 0.71½. — Deutsch XVII. Jahrh. — Kat. Best. — Herkunft unbekannt.

37 Mauritia Febronia, Gemahlin Max Philipps, Tochter des Herzogs Friedrich Moritz von Bouillon, geb. 1652, verm. 1668, gest. 1706. Halbfigur nach links in ausgeschnittenem blauen Kleid

Leinw. — h. 0.96, br. 0.71. — Deutsch XVII. Jahrh. — Kat. Best. — Aus Dachau.

Ferdinand Maria, Kurfürst von Bayern, geb. 1636, reg. 1651—1679 (bis 1654 unter Vormundschaft seiner Mutter M. Anna und seines Oheims Albrecht VI.). Halbfigur nach rechts in Kürass. Die Linke ist auf den Helm, die Rechte mit dem Kommandostab an die Hüfte gelegt. 38

Leinw. — h. 0.97, br. 0.73. — Gem. v. Paul Mignard. Rückseits die Inschrift Pau. Mig. Pin. — Aus Schleissheim.

Henriette Adelheid, Gemahlin Ferdinand Marias, Tochter des Herzogs Victor Amadeus I. von Savoyen, geb. 1636, verm. 1652, gest. 1676. Halbfigur, sitzend nach links, eine Orange in der Hand. 39

Leinw. — h. 0.97, br. 0.73. — Rückseits: Paulus Mignard Pinxit in Monaco. — Aus Schleissheim.

Marie Anna Christine Viktorie, Tochter Ferdinand Marias, geb. 1660, verm. 1680 mit Ludwig Dauphin von Frankreich, Sohn Ludwig XIV., gest. 1690. Halbfigur nach rechts in gelbem ausgeschnittenem Kleid und blauem goldgestickten Hermelinmantel. Über die Schultern hängen zwei Locken ihres lichtbraunen Haares. 40

Leinw. — h. 0.96½, br. 0.70½. — Gem. v. Paul Mignard. Inv. Best. — Aus Schleissheim. — Vergl. N. 742 der Galerie, auf dem die gleiche Persönlichkeit mit schwarzem Haar dargestellt ist.

Joseph Klemens Kajetan, Sohn Ferdinand Marias, geb. 1671, Bischof von Regensburg, Lüttich, Hildesheim, Propst von Berchtesgaden, 1688 Erzbischof und Kurfürst von Köln etc., gest. 1723. Halbfigur nach links in Allongeperücke und bischöflicher Kleidung. 41

Leinw. — h. 0.96, br. 0.70½. — Gem. v. J. F. Borchers (?). — Inv. Best. — Aus Schleissheim.

Violanta Beatrix, Tochter Ferdinand Marias, geb. 1673, verm. 1689 mit Ferdinand (III.), Erbprinzen von Florenz aus dem Hause Medici. In ausgeschnittenem goldgestickten, weissen Kleid und Hermelinmantel fasst sie eine Locke ihres blonden Haares. Halbfigur nach links. 42

Leinw. — h. 0.96½, br. 0.71½. — Deutsch XVIII. Jahrhdt. — Kat. Best. — Aus Schleissheim.

Max Emanuel, Kurfürst von Bayern, geb. 1662, reg. 1679—1726. Brustbild in Allongeperücke, Rüstung und rotem Mantel, geschmückt mit dem goldenen Vliess an der Kleinodienkette. Körper nach links, Kopf nach rechts. 43

Leinw. — h. 0.95½, br. 0.71. — Gem. v. J. Vivien. — Inv. Best. — Gal. Schleissheim (?).

44 Maria Antonia, erste Gemahlin Max Emanuels, Tochter Kaisers Leopold I,, geb. 1669, verm. 1685, gest. 1692. Hüftbild nach vorn in ausgeschnittenem weissen, goldgestickten Kleid und blauem Hermelinmantel. Der linke Arm auf einem roten Kissen.

Leinw. — h. 0.96, br. 0.71½ — Rücks Bez. F. Wappler pinx. 1692. — Aus Dachau.

45 Theresia Kunigunde, zweite Gemahlin Max Emanuels, Tochter des Königs Johann III. Sobiesky von Polen, geb. 1676, verm 1695, gest. 1730. Hüftbild nach links in ausgeschnittenem weissseidenen Kleid und blauem Hermelinmantel.

Leinw. — h. 0.96, br. 0.71. — Deutsch um 1700. — Kat. Best. — Gal. Schleissheim (?).

46 Maria Anna Karoline, Tochter Max Emanuels, geb. 1696, gest. als Nonne im Klarissinnenkloster zu München 1750. In klösterlicher Tracht hält sie ein Gebetbuch an die Brust und deutet mit der Rechten gegen den vor ihr auf dem Tisch liegenden Kurhut. Kniestück nach vorn.

Leinw. — h. 0,96, br. 0.71. — Deutsch um 1700. — Kat. Best. — Gal. Schleissheim (?).

47 Philipp Moriz, Sohn Max Emanuels, geb. 1698, gest. 12. März 1719 zu Rom, erwählt zum Bischof von Paderborn 14. März, zum Bischof von Münster 21. März gl. Jahres. Halbfigur nach vorn in weisser Allongeperücke, schwarzer geschlossener Kleidung, spitzenbesetztem schwarzen Schulterkragen und niedrigem weissen Halskragen. Die Linke an der Hüfte.

Leinw. — h. 0.96½, br. 0.71½. — Gem. v. Francesco Trevisani. — Inv. Best. — Aus Schleissheim.

48 Ferdinand Maria Innocenz, Sohn Max Emanuels, geb. 1699, gest. 1738, Kaiserl. Generalfeldmarschall und Reichsgeneralfeldzeugmeister. Jugendlich dargestellt in Rüstung mit dem Kommandostab. Halbfigur, Körper im Profil nach rechts, Kopf nach vorn.

Leinw. — h. 0.96, br. 0.71. — Gem. v. J. Vivien. — Inv. Best. — Aus Schleissheim.

49 Maria Anna Karoline, Gemahlin Herzogs Ferdinand Marie Innocenz, Tochter des Pfalzgrafen Philipp Wilhelm August v. Neuburg, geb. 1693, gest. 1751. Hüftbild, sitzend nach vorn, in ausgeschnittenem schwarzen Samtkleid und schwarzem Hermelinmantel.

Leinw. — h. 0.96½, br. 0.71. — Autor unbekannt, vielleicht G. de Marées. — Eigentum der herzogl. Klementinischen Sekundogenitur-Stiftung.

50 Klemens Franz v. Paula, Sohn Herzogs Ferdinand Maria Innocenz, geb. 1722, gest. 1770. Hüftbild nach vorn

in Rüstung und Hermelinmantel, mit dem goldenen Vliess und Georgiritter-Orden.

Leinw. — h. 0.85 1/2, br. 0.68. — Gem. v. G. de Marées. — Inv. Best. — Eigentum der herzogl. Klementinischen Sekundogenitur-Stiftung.

Maria Anna Josepha Charlotte, Gemahlin Herzogs Klemens Franz, Tochter d. pfalzsulzbachischen Erbprinzen Joseph Karl Emanuel, geb. 1722, verm. 1742, gest. 1790. Hüftbild nach links in rotem Kleid und schwarzem Mantel; eine schwarze Maske in der Hand. 51

Leinw. — h. 0.81 1/2, br. 0.65. — Gem. v. G. de Marées. — Inv. Best. — Aus München.

Klemens August, Sohn Max Emanuels, geb. 1700, Propst v. Berchtesgaden, Bischof v. Münster, Paderborn, Hildesheim und Osnabrück, 1723 Erzbischof und Kurfürst von Köln, Hoch- und Deutschmeister etc., gest. 1761. Hüftbild nach links in bischöflicher Kleidung mit breitem Hermelinkragen. 52

Leinw. — h. 0.95 1/2, br. 0.71. — Gem. v. Frans v. Douven. — Inv. Best. — Eigentum der herzogl. Klementinischen Sekundogenitur-Stiftung.

Theodor Johann, Sohn Max Emanuels, geb. 1703, Bischof von Regensburg, Freising, Lüttich; Kardinal 1746, Propst des Kollegiatstiftes Altötting, gest. 1763. Hüftbild, sitzend nach vorn, in Stutzperücke und rotem Hermelinmantel. 53

Leinw. — h. 0.91, br. 0.71. — Deutsch XVIII. Jahrhdt. — Kat. Best.

Karl VII. Albert, deutscher Kaiser, geb. 1697, reg. als Kurfürst v. Bayern von 1726 an, wird zum deutschen Kaiser gekrönt 1742, gest. 1745. Hüftbild nach links, in grauer Allongeperücke, Rüstung und Hermelinmantel, geschmückt mit dem goldenen Vliess und dem Georgiritter-Orden. 54

Leinw. — h. 0.96, br. 0.71. — Deutsch XVIII. Jahrhdt. — Kat. Best. — Aus München.

Amalia Maria, Gemahlin Karls VII., Tochter des Kaisers Joseph I., geb. 1701, verm. 1722, gest. 1756. Hüftbild nach links in dunkelblauem Kleid und weisser Spitzenmantille. Der rechte Arm ruht auf goldenem Kissen neben der Kaiserkrone. 55

Leinw. — h. 0.96, br. 0.71. — Bemerkungen wie oben.

Antonia Maria Walburga Symphorosa, Tochter Karls VII., geb. 1724, verm. 1747, mit dem nachmaligen Kurfürsten v. Sachsen Friedr. Christian Leopold, gest. 1780. Halbfigur nach links in rotem, pelzverbrämtem Kleid. Die Rechte am Titelblatt eines Buches: Lipsia PER IL BREITKOPF 1754. 56

Leinw. — h. 0.97, br. 0.72. — Gem. v. Pietro Rotari. — Kat. Best. — Aus Amberg.

57 Maria Anna Josepha Augusta, Tochter Karls VII., geb. 1734, verm. 1755 mit dem Markgrafen Ludwig Georg v. Baden-Baden, gest. 1776. Hüftbild nach vorn in rotem Hermelinmantel und blauem Kleid mit weissem Brusteinsatz.
Leinw. — h. 0.81, br. 0.63. — Deutsch XVIII. Jahrhdt — Kat. Best. — Herzogl. Klementinische Sec. Gen. Stiftung.

58*) **Maximilian III. Joseph, Kurfürst** v. Bayern, geb.
(59) 1727, reg. 1745—1777. Hüftbild nach rechts, mit grauer Perücke, in Rüstung und rosa Hermelinmantel, mit dem goldenen Vliess und dem Georgiritter-Orden.
Leinw. — h. 0.96½, br. 0.71. — Deutsch. XVIII. Jahrhdt. — Kat. Best. — Aus München.

59 Maria Anna Sophie, Gemahlin Maximilian III., Tochter
(60) des Kurfürsten Friedr. August II. von Sachsen, als König von Polen Friedrich August III., geb. 1728, verm. 1747, gest. 1797. Hüftbild nach vorn in weissem Kleid, mit dem russischen Katharinen-Orden. Linker Arm auf einem Tisch.
Leinw. — h. 0.96, br. 0.71. — Deutsch. XVIII. Jahrhdt. — Kat. Best. — Aus München.

---

60 **Otto III.**, Herzog von Niederbayern, Sohn Herzogs
(61) Heinrichs I., Enkel Ottos II. d. Erlauchten, geb. 1261, reg. 1290—1312 zum Teil mit seinen Brüdern und Neffen, wird 1305 als Otto I. König von Ungarn, im herzogl. Ornate und seine zweite Gemahlin Agnes, Tochter des Herzogs Heinrich III. von Glogau, geb. um 1280 (?), verm. 1309, gest. 1361, mit einer Krone auf der schwarzen Kopfbedeckung. Halbfiguren.
Leinw. — h. 0.86, br. 0.66. — Kopie d. XVIII. Jahrhdt. nach einem alten Fresko. — Kat. Best. — Aus Amberg.

61 **Heinrich IV. der Reiche,** Herzog v. Bayern-Lands-
(62) hut, Sohn Herz. Friedrichs, Enkel Stephans II. mit der Hafte, geb. 1386, reg. 1393—1450. Brustbild nach links in braunem goldgestickten Rock; die Linke am Schwert.
Leinw. — h. 0.90, br. 0.68. — Idealbildnis v. Jul. Zimmermann.

62 **Ludwig IX. der Reiche,** Herzog v. Bayern-Lands-
(63) hut, geb 1417, reg. 1450—1479. Hüftbild, Profil nach rechts, in gelbem Hermelinmantel über dem roten Rock.
Leinw. — h. 0.90, br. 0.68. — Idealbildnis v. Jul. Zimmermann.

---

*) Das bisher unter N. 58 irrtümlich als Bildniss der Josefa Maria, Tochter Karls VII., aufgeführte Porträt musste aus der Ahnengalerie ausgeschieden werden und befindet sich jetzt unter N. 303 in der Galerie.

Georg der Reiche, Herzog von Bayern-Landshut, geb. 1455, reg. 1479—1503, letzter der Linie. Hüftbild nach vorn in brauner Hermelinschaube. 63 (64)

Leinw. — h. 0.90, br. 0.68½. — Idealbildnis v. Jul. Zimmermann.

Margarethe, Tochter Georgs des Reichen, geb. 1480, gest. 1531. Hüftbild nach vorn im Kostüm des Benediktinerinnen-Ordens, dessen Äbtissin sie 1509—1521 zu Neuburg war. 64 (65)

Holz. — h. 0.97, br. 0.71. — Gem. v. H. v. Achen (?). — Inv. Best. — Schleissh. Gal.

Pfälzer Linien.

Rudolf I. der Stammler, Sohn Ludwigs II. des Strengen, geb. 1274, reg 1294—1317 zum Teil mit Ludwig IV. in Oberbayern und Rheinpfalz, gest. 1319, im kurfürstlichen Ornat, und seine Gemahlin Mechtilde, Tochter des Königs Adolph (von Nassau), geb. um 1280, verm. 1294, gest. 1323, mit Krone und Hermelinmantel. Halbfiguren. 65 (66)

Leinw. — h. 0.86, br. 0.66. — Kopie des XVIII. Jahrh. nach einem alten Fresko. — Kat. Best. — Aus Amberg.

Adolf der Einfältige, Sohn Rudolfs I., geb. 1300, gest. 1327, gelangte nicht zur Regierung, in rotem Mantel und schwarz-weiss gestreiftem Rock mit goldenem Reif auf dem rotblonden Haar, und seine Gemahlin Irmengard, Tochter des Landgrafen Ludwig VII. von Öttingen, verm. 1320, gest. 1399, in grünem Kleid und roter, weissumwundener Haube. Halbfiguren. 66 (67)

Leinw. — h. 0.85, br. 0.74. — Kopie wie oben. — Aus Amberg.

Ruprecht I., Kurfürst von der Pfalz, Sohn Rudolfs I., geb. 1309, reg. 1329, als Kurfürst 1353 bis 1390 — teils mit seinem Bruder Rudolf II. und Neffen Ruprecht II. —, in kurfürstl. Ornate, und seine Gemahlinnen Elisabethe, Tochter des Grafen Johann I. von Flandern und Namur, geb. um 1340, verm. 1358 (?), gest. 1382, in grünem Kleid und Federnschmuck auf dem Haupte, und Beatrix, Tochter des Herzogs Wilhelm I. von Berg, geb. um 1360 (?), verm. (?), gest. 1395, in Brokatkleid und goldener, rotumwundener Haube. Halbfiguren. 67 (68)

Leinw. — h. 0.85, br. 0.88. — Kopie wie N. 65. — Aus Amberg.

68 **Ruprecht II., Kurfürst** von der Pfalz, Sohn Adolfs
(69) des Einfältigen, geb. 1325, reg. 1390—1398, in kurfürstlichem Ornat, und seine Gemahlin Beatrix, Tochter Königs Peter II. von Sicilien, geb. 1326, verm. 1345, gest. 1365, in blauem Kleid mit einer Krone. Halbfiguren.

Leinw. — h. 0.87, br. 0.79. — Kopie wie N. 65. — Aus Amberg.

69 **Ruprecht III., deutscher König,** geb. 1352, reg.
(70) als Kurfürst v. d. Pfalz von 1398, als deutscher König, von 1400—1410, mit Krone, Szepter und Reichsapfel, und seine Gemahlin Elisabethe, Tochter des Burggrafen Friedrich V. von Nürnberg, geb. 1358, verm. 1374, gest. 1411, mit Krone, in Brokatkleid und grünem Überkleid. Halbfiguren.

Leinw. — h. 0.84½, br. 0.73½. — Kopie wie N. 65. — Aus Amberg.

Im Jahre 1410 Teilung in die vier Hauptlinien:

Alte Kurlinie —1559, Neumarkt —1448, Simmern - Zweibrücken - Veldenz, in der Nebenlinie Birkenfeld bis zur Gegenwart, Mosbach —1461.

Linie Neumarkt od. Neunburg-Oberpfalz.

70 **Christoph, König von Dänemark,** Schweden und
(71) Norwegen, Sohn des mit einer Schwester des Dänenkönigs Erich I. verheirateten Pfalzgrafen Johann, Enkel Ruprechts III., geb. 1416, reg. als erwählter König in Dänemark und Schweden 1440; in Norwegen 1441, in Neumarkt 1443—1448. Halbfigur nach rechts in Rüstung und blauem Hermelinmantel.

Leinw. — h. 0.95½, br. 0.71. — Alte Kopie. — Kat. Best. — Mannheimer Gal.

Dorothea, Gemahlin des Königs Christoph, Tochter des
71 Kurfürsten Johann von Brandenburg, geb. 1422, verm. 1445,
(72) gest. 1495. Halbfigur nach links in goldgesticktem, weissem Kleid und rotem Überwurf.

Leinw. — h. 0.96½, br. 0.71½. — Alte Kopie. Kat. Best. — Mannheimer Gal.

Alte Kurlinie.

Ludwig III. der Bärtige, Kurfürst von der Pfalz, Sohn Ruprechts III., geb. 1378, reg. 1410—1436, in kurfürstl. Ornat, und seine Gemahlinnen Blanka, Tochter des Königs Heinrich IV. von England, geb. um 1382, verm. 1401, gest. 1409, in Goldbrokatkleid und weisser Haube, reich geschmückt, und Mechtilde, Tochter des Grafen Amadeus von Savojen, geb. 1390 (?), verm. 1417, gest. 1438, reich geschmückt, in grünsamtenem hermelinbesetzten Überkleid und mit Perlen gezierter Haube. Halbfiguren. 72 (73)

Leinw. — h. 0.84½, br. 1.49. — Kopie wie N. 65. — Aus Amberg.

Ludwig IV. der Sanftmütige, Kurfürst von der Pfalz, geb. 1424, reg. 1436—1449. Halbfigur nach links in rotem weissgestickten Rock, in der Rechten einen Ring haltend. 73 (74)

Holz. — h. 0.97, br. 0.72. — Deutsch XVI. Jahrhdt. — Kat. Best. — Inventar: Bartel Beham. — Herzogl. Kunstkammer zu München. Vergl. v. Reber: Die Bildnisse der h. b. Kunstkammer, Sitzungsbericht der Münchener Akademie d. W. 1893 S. 17.

Friedrich I. der Siegreiche, Kurfürst von der Pfalz, Sohn Ludwigs III. des Bärtigen, geb. 1425, reg. 1449 bis 1476, morganatisch vermählt mit Clara Dettin von Augsburg, Stammvater des gräfl. und fürstl. Hauses Löwenstein-Wertheim. Halbfigur nach links, bartlos, mit langen blonden Haaren, in goldgesticktem, mit weissem Pelz verbrämten Mantel und roter Mütze. In den Händen ein Blatt Papier. 74 (75)

Holz. — h. 0.97, br. 0.71. — Bemerkungen wie beim vorstehenden.

Philipp der Aufrichtige, Kurfürst von der Pfalz, Sohn Ludwigs IV., geb. 1448, reg. 1476—1508, in Hermelinkragen und Kurhut, und seine Gemahlin Margarethe, Tochter des Herzogs Ludwig IX. des Reichen von Landshut, geb. 1456, verm. 1474, gest. 1501, in braunrotem Kleid und perlgeziertem Kopfputz. Brustbild. 75 (76)

Holz. — h. 0.81, br. 0.73. — Deutsch XVI. Jahrhdt. — Kat. Best. — Aus Schloss Neuburg a. D.

Ludwig V. der Friedfertige, Kurfürst von der Pfalz, geb. 1478, reg. 1508—1544. Halbfigur nach links, mit weissem Vollbart, in schwarzem Barett und Pelzschaube, in den Händen ein Papierblatt und Pater noster. 76 (82)

Holz. — h. 0.96½, br. 0.71. — Gem. v. Bartel Beham. — Bez. 1533 B. H. B. (verbunden). — Herzogl. bayer. Kunstkammer.

77 (83) Sibille, Gemahlin des Kurfürsten Ludwig V., Tochter des Herzogs Albrecht IV. von Bayern, geb. 1489, verm. 1511, gest. 1519. Brustbild nach links in blauem Barett über dem goldenen Haarnetz und blauem Kleid mit weissem Brusteinsatz.

Leinw. — h. 0.73½, br. 0.54½. — Kopie v. Jul. Zimmermann.

78 (Gal. 176) Philipp, Sohn Philipps des Aufrichtigen, geb. 1480, Bischof von Freising 1499, Administrator von Naumburg etc., gest. 1541. Halbfigur nach rechts in schwarzem Barett und Pelzschaube, ein rotes Buch in den Händen.

Holz. — h. 0.96, br. 0.69½. — Gem. v. Bartel Beham. Bez. 1534 B. H. B. (verb.). — Herzogl. b. Kunstkammer. — Bisher in der Galerie. Vergl. Anmerkung zu Nr. 83.

79 (84) **Friedrich II. der Weise, Kurfürst** von der Pfalz, Sohn Philipps des Aufrichtigen, geb. 1482, reg. 1544—1556. Halbfigur nach links, mit blondem Haar und ergrautem Vollbart, in schwarzem Barett und schwarzer Pelzschaube über dem roten Rock.

Holz. — h. 0.96, br. 0.71. — Gem. v. B. Beham, bez. wie das vorstehende. — Herzogl. bayer. Kunstkammer.

80 (85) Dorothea, Gemahlin Friedrichs II., Tochter des Königs Christian II. von Dänemark, geb. 1520, verm. 1535, gest. 1580. Hüftbild nach links in geschlossenem dunkeln, goldgestickten Kleid und Halskrause.

Leinw. — h. 0.73½, br. 0.55. — Kopie v. Jul. Zimmermann (?).

81 (79) Georg, Sohn Philipps des Aufrichtigen, geb. 1486, Propst am Donatiansstifte in Brügge, Pfarrer in Hofheim und Lorch, Bischof von Speyer 1513 etc., gest. 1529. Hüftbild nach links, bartlos, in schwarzem Barett und Pelzschaube; in den Händen ein Blatt Papier, darauf: Dem Hochwürdigẽ Dur .... gebor̃ Fürst Herc Jorige.

Holz. — h. 0.53½, br. 0.47. — Gem. v. Hans Schwab v. Wertingen. — Herzogl. b. Kunstkammer. — Vergl. v. Reber a. a. O. S. 16.

82 (81) Johann, Sohn Philipps des Aufrichtigen, geb. 1488, Domherr in Würzburg, Passau, Strassburg, Abt zu Klingenmünster, Bischof von Regensburg 1507, gest. 1538. Halbfigur nach links, mit blondem Haar und Vollbart, in schwarzem Barett und Pelzschaube, in der Rechten eine weisse Nelke.

Holz. — h. 0.96, br. 0.70. — Gem. v. B. Beham. Bez. 1533 B. H. B. (verb.).

83 (78) Philipp der Kriegerische, Sohn des Pfalzgrafen Ruprecht, Enkel Philipps des Aufrichtigen, geb. 1503, reg. in der nach dem pfalzbayerischen Erbfolgekrieg geschaffenen sog.

jungen Pfalz (Neuburg und Sulzbach) zum Teil mit Otto Heinrich 1505—1541, gest. 1548. Halbfigur nach links, mit braunem Bärtchen, in schwarzem Federbarett und schwarzem samtenen Rock über rotem Unterkleid. Die Rechte am Dolchgriff.

Holz. — h. 0.96, br. 0.70½. — Gem. v. B. Beham. — Bez. wie N. 82. — Herzogl. bayer. Kunstkammer. — Bisher als Bischof Philipp unter N. 77 aufgeführt. Als Bildnis Philipp des Kriegerischen war das des Kurfürsten Ott' Heinrich — jetzt Gal. N. 96 — hier eingereiht.

Otto Heinrich der Grossmütige, Kurfürst von 84
der Pfalz, Sohn des Pfalzgrafen Ruprecht, Enkel Philipps des Auf- (86)
richtigen, geb. 1502, reg. mit seinem Bruder Philipp in der jungen Pfalz 1503—1541, allein bis 1556, als Kurfürst 1556—1559, tritt die junge Pfalz an Wolfgang von Zweibrücken (N. 115) ab. Letzter der alten Kurlinie. Halbfigur nach links, mit lichtblondem Haar und Bart, in schwarzem Federbarett, rotem Wams und roter Schaube. In der Rechten eine weisse Nelke.

Holz. — h. 0.96½, br. 0.71½. — Gem. v. B. Beham. — Bez. wie N. 82. — Herzgl. bayer. Kunstkammer.

Susanne, Gemahlin des Kurfürsten Ott' Heinrich, Tochter 85
des Herzogs Albrecht IV. von Bayern, geb. 1502, verm. 1529, (87)
gest. 1543. Halbfigur nach links in blauem, mit den weissen Buchstaben S. H. bestickten Kleid und weissem, mit O. H. besticktem Brusteinsatz.

Holz. — h. 0.96, br. 0.70½. — Gem. v. B. Beham. Bez. wie Nr. 82. — Herzogl. bayer. Kunstkammer.

Linie Simmern-Zweibrücken-Veldenz.

Stephan, Pfalzgraf von Simmern-Zweibrücken, Sohn 86
Ruprechts III., geb. 1385, reg. 1410—1459, erwirbt Veldenz und (88)
einen Teil von Sponheim. Hüftbild nach links, bartlos, in Kettenpanzerhemd, braunem Wams und rotem, weissgefüttertem Schulterkragen mit breiter Goldschliesse.

Leinw. — h. 0.97, br. 0.72. — Idealbildnis v. Jul. Zimmermann.

Anna, Gemahlin Stephans, Erbtochter des Grafen Fried- 87
rich III. v. Veldenz, geb. um 1390, verm. 1410, gest. 1439. (89)
Halbfigur nach links in goldgesticktem, mit Hermelin besetztem Kleid. In der Linken ein Taschentuch.

Leinw. — 0.97½, br. 0.73. — Idealbildnis v. Jul. Zimmermann.

I. SIMMERN.

88 **Friedrich I. der Hundsrücker,** Herzog v. Simmern,
(90) geb. 1417, reg. von 1444 in der Grafschaft Sponheim, 1459 bis 1480 im Herzogtum Simmern (dem vereinigten Sponheim und Simmern), während Zweibrücken-Veldenz seinem Bruder Ludwig (N. 109) zufiel. Halbfigur nach rechts, mit kurzem dunkelbraunen Bart, in rotem Barett, rotem Wams und Pelzschaube.

Holz. — h. 0.96, br. 0.70½. — Gem. v. B. Beham. — Kat. Best. — Identifizierung unsicher. — Vergl. v. Reber, die Bildnisse der herz. bayer. Kunstkammer etc. 1893 S. 14.

89 **Johann II. der Jüngere,** Herzog v. Simmern, Sohn
(91) Johanns I., Enkel Friedrichs des Hundsrückers, geb. 1492, reg. 1509—1557. Halbfigur nach rechts, bartlos, in rotem Wams und grauer Schaube mit lichtblauem Kragen. Die Linke am Schwertgriff.

Holz. — h. 0.83, br. 0.67½. — Gem. v. B. Beham. — Kat. Best. — Aus Neuburg a. D.

90 Beatrix, erste Gemahlin Johanns II. d. J., T. d. Mark-
(92) grafen Christof I. v. Baden-Hochberg, geb. 1492, verm. 1508, gest. 1535. Halbfigur, sitzend nach links, in schwarzem mit Goldlitzen besetzten Kleid, weissem Brusteinsatz und Häubchen.

Holz. — h. 0.83, br. 0.67½. — Gem. v. B. Beham. — Kat. Best. — Aus Neuburg a. D.

91 Helene, Tochter Johanns II., geb. 1532, verm. 1551
(80) mit dem Grafen Philipp III. v. Hanau-Münzenberg, gest. 1579. Halbfigur nach links in schwarzem Barett mit weisser Feder auf dem blonden Haar und rotem geschlitzten Kleid mit weissen Püffchen. In den Händen die Handschuhe. Umschrift: FREILIN HELENA PFALZGRAVIN BEI REIN HERTZOGIN IN BEIERN ETC. IRES ALTERS XV Jar Anno 1547.

Holz. — h. 0.43½, br. 0.35. — Gem. v. Hans Schöpfer d. Ä. — Kat. Best. — Inventar: Hans Schäufelein. — Aus Neuburg a. D.

92 **Friedrich III. der Fromme, Kurfürst** von der
(93) Pfalz, geb. 1515, reg. als Herzog Friedrich II. 1557—1559 in Simmern, als Kurfürst 1559—1576. Halbfigur nach vorn mit kurzem grauen Haar und Bart, in kurfürstl. Ornat.

Leinw. — h. 0.96½, br. 0.71. — Deutsch um 1580—1620. — Kat. Best. — Mannh Gal.

93 Johann Kasimir, Pfalzgraf von Neustadt und Lautern,
(94) Sohn Friedrichs III., geb. 1543, gest. 1592. Hüftbild nach vorn, braunbärtig, in hohem, schwarzen perlgezierten Hut, und violettem Wams mit lichtgrauen goldgestickten Ärmeln.

Leinw. — h. 0.97, br. 0.71½. — Bemerkungen wie bei Nr. 92.

Elisabethe, Gemahlin Johann Kasimirs, Tochter des Kurfürsten August von Sachsen, geb. 1552, verm. 1570, gest. 1590. Kniestück nach links in weissem Kleid und schwarzem Überkleid mit Puffärmeln. 94 (95)

Leinw. — h. 0,96, br. 0.71. — Bemerkungen wie bei Nr. 92.

Ludwig VI. der Gefällige, Kurfürst von der Pfalz, geb. 1539, reg. 1576—1583. Halbfigur nach rechts in Rüstung, mit braunem Haar und Bart. Die Linke vorn auf den Helm gelegt. 95 (96)

Leinw. — h. 0.96½, br. 0.71. — Bemerkungen wie bei Nr. 92.

Elisabethe, erste Gemahlin Ludwigs VI., Tochter des Landgrafen Philipp I. des Grossmütigen von Hessen, geb. 1539, verm. 1560, gest. 1582. Hüftbild nach vorn in schwarzem Kleid, weisser Haube und Halskrause und weissen Unterärmeln. 96 (97)

Leinw. — h. 0.76, br. 0.50. — Kopie v. Jul. Zimmermann.

Friedrich IV. der Aufrichtige, Kurfürst von der Pfalz, geb. 1574, reg. 1583—1610. Hüftbild nach rechts in kurfürstl. Ornat über der Rüstung, den Reichsapfel in der Rechten. 97 (98)

Leinw. — h. 0.96½, br. 0.72. — Deutsch um 1580—1620. — Kat. Best. — Mannheimer Gal.

Luise Juliane, Gemahlin Friedrichs IV., Tochter des Prinzen Wilhelm I. von Nassau-Oranien, geb. 1576, verm. 1593, gest. 1644. Halbfigur nach links in schwarzer, mit Goldborten benähter Kleidung und hohem Spitzenkragen. 98 (99)

Leinw. — h. 0.96, br. 0.71. — Porträtbestimmung sehr zweifelhaft. — Sonstige Bemerkungen wie oben.

Friedrich V., Kurfürst von der Pfalz, geb. 1596, reg. 1610—1632, wird 1619 König von Böhmen, verliert nach der Schlacht am weissen Berg Krone und Land, wird 1621 in die Reichsacht erklärt. Halbfigur nach rechts, mit schwarzem Haar, Schnurr- und Spitzbärtchen, in Rüstung und rotem Hermelinmantel. 99 (100)

Leinw. — h. 0.96½, br. 0.71½. — Bemerkungen wie bei N. 97.

Elisabethe, Gemahlin Friedrichs V., Tochter des Königs Jakob II. von England, geb. 1596, verm. 1613, gest. 1662. Halbfigur nach links, in ausgeschnittenem schwarzen, weissgeblümten Kleid mit grossem Schmuckstück am linken Oberarm. 100 (101)

Leinw. — h. 0.96½, br. 0.71½. — Bemerkungen wie bei N. 97.

Elisabethe (Prinzessin von Böhmen), Tochter Friedrichs V., Äbtissin des Stifts zu Herford, geb. 1619, gest. 1680. 101 (102)

Jugendliche Halbfigur etwas nach rechts, in schwarzem Federbarett, grauem Kleid, schwarzer Schaube mit grauem Umschlag und in roten Ärmeln mit weissen Püffchen. Die Hände übereinander gelegt.

Leinw. — h. 0.96, br. 0.71. — **Bemerkungen wie bei N. 97.**

102 (103) Ruprecht, Sohn Friedrichs V., Herzog von Cumberland, grossbritannischer Generalissimus und Admiral, geb. 1619, gest. 1682. Halbfigur nach rechts, mit schwarzem Haar und Bart, in Rüstung und blauem Hermelinmantel.

Leinw. — h. 0.96, br. 0.71. — **Deutsch XVII. Jahrh. — Kat. Best. — Mannheimer Gal.**

103 (104) Luise Maria (gen. die Holländerin), Tochter Friedrichs V., geb. 1622, gest. als Äbtissin im Cistercienser Kloster Maubuisson 1709. Jugendliche Halbfigur nach links, mit lichtbraunen Locken, in goldgesticktem weissen Kleid, in der Rechten eine Rose.

Leinw. — h. 0.96, br. 0.71. — **Bemerkungen wie bei N. 102.**

104 (105) **Karl I. Ludwig, Kurfürst** von der Pfalz, geb. 1618, reg. in seinen Erblanden von 1632, als Kurfürst von 1648—1680. Halbfigur nach rechts, mit langen dunkeln Haaren, in rotem Hermelinmantel und Rüstung. In der Rechten die Kaiserkrone.

Leinw. — h. 0.96, br. 0.71. — **Bemerkungen wie bei N. 102.**

105 (106) Charlotte, Gemahlin Karl Ludwigs, Tochter des Landgrafen Wilhelm V. des Beständigen von Hessen-Kassel, geb. 1627, verm. 1650, geschieden 1657, gest. 1686. Halbfigur, sitzend nach rechts, in ausgeschnittenem, lichtbraunem Kleid und rotem Überwurf. Der Kopf mit den schwarzen Haaren auf die linke Hand gestützt.

Leinw. — h. 0.96, br. 0.71. — **Bemerkungen wie bei N. 102.**

106 (107) Elisabeth Charlotte (Lise Lotte), Tochter des Kurfürsten Karl I. Ludwig, geb. 1652, verm. 1671 mit dem Herzog Philipp I. von Orleans, gest. 1722. Fast ganze sitzende Figur nach links, mit blondem Lockenhaar, in gelbem Brokatkleid und blauem, mit den goldenen Lilien bestickten Hermelinmantel, dem auf dem Tisch stehenden Strauss eine Rose entnehmend.

Leinw. — h. 1.47, br. 1.15½. — **Kopie nach Rigaud v. Albrier. — Kat. Best. — Mannheimer Gal.**

107 (108) **Karl II., Kurfürst** von der Pfalz, geb. 1651, reg. 1680—1685. Halbfigur nach links, in brauner Allongeperücke und Rüstung. Weisse Spitzen mit roten Schleifen an Hals und Händen. Letzter der Linie Simmern-Sponheim.

Leinw. — h. 0.96, br. 0.71. — **Deutsch XVII. Jahrh. — Kat. Best. — Mannheimer Gal.**

Wilhelmine Ernestine, Gemahlin Karls II., Tochter des Königs Friedrich III. von Dänemark, geb. 1650, verm. 1671, gest. 1706. Halbfigur nach links, mit schwarzbraunem Haar, in dunkelgelbem Kleid und rotem Hermelinmantel. 108

Leinw. — h. 0.96, br. 0.71. — Bemerkungen wie bei N. 107.

II. ZWEIBRÜCKEN-VELDENZ.

Ludwig I. der Schwarze, Pfalzgraf von Zweibrücken-Veldenz, Sohn Stephans (N. 86), geb. 1424, reg. in Zweibrücken und Veldenz, woraus sich das Herzogtum Zweibrücken bildete, 1444—1489. Brustbild nach vorn in einem mit blauen Federn gezierten Barett und hellem graubraunen Hermelinmantel. 109 (110)

Leinw. — h. 0.96, br. 0.72. — Moderne Kopie. — Kat. Best.

Johanna, Gemahlin Ludwigs des Schwarzen, Tochter des Grafen Anton von Croy, geb. um 1435, verm. 1454, gest. 1504. Halbfigur nach links in grünem federgezierten Barett und grünem Kleid. 110 (111)

Leinw. — h. 0.97, br. 0.72. — Moderne Kopie. — Kat. Best.

Alexander, Herzog von Zweibrücken-Veldenz, geb. 1462, reg., zunächst mit seinem Bruder Kaspar, 1489—1514. Hüftbild nach vorn, bartlos, in goldtauschierter Rüstung. 111 (112)

Leinw. — h. 0.96. br. 0.71½. — Moderne Kopie. — Kat. Best.

Margarethe, Gemahlin Alexanders, Tochter des Grafen Kraft VI. von Hohenlohe, geb. 1480, verm. 1499, gest. 1522. Hüftbild nach links in einem mit hohen Straussfedern geziertem Barett und lichtblauem Kleid mit rotem Brustlatz. 112 (113)

Leinw. — h. 0.96½, br. 0.71. — Moderne Kopie. — Kat. Best.

1. Zweibrücken,

mit Zweibrücken mittlere und jüngere Linie und Kleeburg.

Ludwig II. der Jüngere, Herzog von Zweibrücken, geb. 1502, reg. 1514—1532. Brustbild nach rechts in breitem Federbarett und gelber, mit silbernen Borten besetzter Schaube. 113 (114)

Leinw. — h. 0.97, br. 0.73. — Moderne Kopie. — Kat. Best.

Elisabethe, Gemahlin Ludwigs II., Tochter des Landgrafen Wilhelm I. von Hessen, geb. 1503, verm. 1525, gest. 1563. Halbfigur nach links in breitem Federbarett und rotem Kleid mit weiten geschlitzten Ärmeln. 114 (115)

Leinw. — h. 0.96, br. 0 71. — Moderne Kopie. — Kat. Best.

115 (116) **Wolfgang,** Herzog von Zweibrücken, geb. 1526, reg. 1532—1569, ausser in seinem Erbland auch in der jungen Pfalz (S. N. 83), tritt Veldenz an Alexanders Sohn Rupprecht ab. Stifter der fünf Speziallinien: Neuburg, Zweibrücken mittl. Linie, Sulzbach I, Parkstein und Birkenfeld. Halbfigur nach rechts, schwarzbärtig, in gelbem Wams und schwarzem Pelzmantel.

Leinw. — h. 0.96, br. 0.71. — Deutsch XVI. Jahrhdt. — Kat. Best. — Aus Neuburg a. D.

116 (117) Anna, Gemahlin Wolfgangs, Tochter d. Landgrafen Philipp I. des Grossmütigen von Hessen, geb. 1529, verm. 1544, gest. 1591. Halbfigur nach links in schwarzem, mit weisser Feder geziertem Barett, Spitzenkrause, rotem Rock und schwarzem Überkleid.

Leinw. — h. 0.96, br. 0.70½, — Bemerkungen wie bei N. 115.

117 (118) **Johann I.,** Herzog von Zweibrücken (jetzt Zweibrücken mittlere Linie), geb. 1550, reg. 1569—1604. Brustbild nach vorn, braunbärtig, in Halskrause, schwarzem Rock und Mantel.

Leinw. — h. 0.74, br. 0.55. — Kopie v. Jul. Zimmermann.

118 (119) Magdalene, Gemahlin Johanns I., Tochter des Herzogs Wilhelm IV. von Jülich, Cleve und Berg, geb. 1553, verm. 1579, gest. 1633. Hüftbild nach links in hochgeschlossenem schwarzen Kleid, ein schmales Barett über dem goldenen Haarnetz.

Leinw. — h. 0.75, br. 0.55. — Kopie wie oben.

119 (120) **Johann II.,** Herzog von Zweibrücken (jetzt jüngere Linie Zweibrücken nach Abzweigung der Linien Zweibrücken-Kleeburg und Zweibrücken-Landsberg), geb. 1584, reg. 1604 bis 1635. Brustbild nach rechts mit schwarzen Haaren, Schnurr- und Spitzbart; ein breiter Spitzenkragen über dem Wams.

Leinw. — h. 0.74½, br. 0.55½. — Kopie wie N. 117.

120 (121) Katharina, erste Gemahlin Johanns II., Tochter des Vicomte René von Rohan-Frontenay, geb. 1578, verm. 1604, gest. 1607. Brustbild nach rechts, mit langem schwarzen Lockenhaar, in dunkelgelbem Kleid.

Leinw. — h. 0.74½, br. 0.55½. — Kopie wie N. 117.

121 (122) **Karl X., König von Schweden,** Sohn des mit einer Tochter Königs Karl IX. v. Schweden verheirateten Pfalzgr. Joh. Kasimir v. Zweibr.-Kleeburg, Enkel Johanns II., geb. 1622, reg. in Kleeburg 1652—1654, tritt es an seinen Bruder Joh. Adolf ab, in Schweden 1654—1660. Hüftbild nach rechts in breitem federgezierten Hut auf den langen dunkelbraunen Haaren, Brustpanzer, weissen Ärmeln und breiter blauer Schärpe.

Leinw. — h. 0.96, br. 0.70½. — Deutsch. XVII. Jahrhdt. Kat. Best. — Mannheimer Gal.

H e d w i g E l e o n o r e, Gemahlin Königs Karl X., Tochter des Herzogs Friedrich III. von Holstein-Gottorp, geb. 1636, verm. 1654, gest. 1715. Brustbild nach links, mit braunem Haar, in gelbem, am Ausschnitt mit Hermelin besetzten Kleid. 122 (123)

Leinw. — h. 0.62, br. 0.51. — Bemerkungen wie oben.

Karl XI., König von Schweden und Herzog von Zweibrücken, geb. 1655, reg. in Schweden von 1660 und nach Aussterben der jüngeren Linie Zweibrücken und der Linie Landsberg im Herzogtum Zweibrücken von 1681—1697. Brustbild nach rechts, mit brauner Perücke, in Hermelinkragen und blauem Hermelinmantel. 123 (124)

Leinw. — h. 0.62, br. 0.50½. — Laut Inventar: 39 Jahre alt, gemalt 1694. — Sonst. Bemerkungen wie bei 121.

U l r i k e E l e o n o r e, Gemahlin Königs Karl XI., Tochter des Königs Friedrich III. von Dänemark, geb. 1656, verm. 1680, gest. 1693. Brustbild nach vorn, mit braunem Haar, in ausgeschnittenem, weissem, goldgestickten Kleid und blauem Hermelinmantel. 124 (125)

Leinw. — h. 0.78, br. 0.62½. — Bemerkungen wie bei Nr. 121.

H e d w i g S o p h i e A u g u s t e, Tochter Königs Karl XI., geb. 1681, verm. 1698 mit Herzog Friedrich IV. von Holstein-Gottorp, gest. 1708. Jugendliche Halbfigur nach vorn, mit hochfrisierten braunen Haaren, in ausgeschnittenem gelben Kleid und roter wehender Draperie. 125 (126)

Leinw. — h. 0.85, br. 0.69½. — Bemerkungen wie bei Nr. 121.

Karl XII., König von Schweden und Herzog von Zweibrücken, geb. 1682, reg. 1697—1718. Letzter der Linie Schweden-Zweibrücken. Halbfigur, sitzend nach rechts, mit blondem Haar, in der Uniform eines schwedischen Musketiers. 126 (127)

Leinw. — h. 0.96½, br. 0.71. Bemerkungen wie bei Nr. 121.

Gustav Samuel Leopold, Herzog von Zweibrücken, Sohn des Pfalzgrafen Johann Adolf von Zweibrücken-Kleeburg, geb. 1670, reg. in Kleeburg von 1689, in Zweibrücken nach Karls XII. Tod von 1718—1731. Letzter der Linie Zweibrücken-Kleeburg. Brustbild nach links in grauer Allongeperücke und blauem Hermelinmantel, über dem Brustpanzer das Band des Hubertusordens. 127 (128)

Leinw. — h. 0.80½, br. 0.65. — Gem. v. Henry Millot. — Inv. Best. — Schleissh. Gal.

2. Veldenz.*)

128 (129) **Georg Johann I.** Pfalzgraf zu Veldenz, Sohn des Pfalzgrafen Ruprecht, Enkel Alexanders von Zweibrücken Nr. (111), geb. 1543, reg. 1544—1592 (auch in Guttenberg u. Lützelstein). Halbfigur nach rechts mit rotbraunem Bart, in weissem Wams und schwarzen Pluderhosen; den Kommandostab in der Rechten.

Leinw. — h. 0.96, br. 0.72. — Deutsch. XVII. Jahrhdt. — Kat. Best. — Zweibrückener Galerie. (?).

129 (130) **Georg Johann II.,** dritter Sohn Georg Johanns I., geb. 1586, reg. in Guttenberg 1592, in Lützelstein 1611 bis 1654. Brustbild nach rechts mit braunem Haar und Bart, in Spitzenhalskrause und schwarzem Rock.

Leinw. — h. 0.62, br. 0.43½. — Bemerkungen wie bei Nr. 128.

130 (131) Susanne, Gemahlin Johanns II., Tochter des Pfalzgrafen Otto Heinrich von Sulzbach, geb. 1591, verm. 1613, gest. 1661. Brustbild nach links mit einem Spitzendiadem auf den braunroten Haaren und breitem spitzenbesetzten Kragen.

Leinw. — h. 0.63, br. 0.43½. — Bemerkungen wie bei Nr. 128.

Linie Neuburg.**)

131 (132) **Philipp Ludwig,** Herzog von Neuburg, ältester Sohn Wolfgangs (Nr. 115), geb. 1547, reg. in Neuburg von 1569 bis 1614, in Parkstein von 1597, in Sulzbach 1604 und in Jülich von 1609. Hüftbild nach rechts, in hohem schwarzen Hut mit lichtblauen Straussfedern und mit Goldlitzen benähtem, schwarzen Wams und Schulterkragen.

Leinw. — h. 0.96, br. 0.71. — Deutsch. XVII. Jahrhdt. — Kat. Best. — Aus Neuburg a. D.

(132 133) Anna, Gemahlin Philipp Ludwigs, Tochter des Herzogs Wilhelm IV. von Jülich. Cleve und Berg, geb. 1552, verm. 1574, gest. 1632. Halbfigur nach links, mit schwarzbraunen Haaren, in breiter Halskrause und schwarzem, mit Goldknöpfen besetzten Kleid; die Linke fasst ein Schmuckstück.

Leinw. — h. 0.96, br. 0.71½. — Bemerkungen wie Nr. 131.

---

*) hier eingeschaltet.

**) Von hier ab Fortsetzung der Zweibrückener Linien. S. Nr. 115.

Wolfgang Wilhelm, Herzog von Neuburg, geb. 1578, reg. 1614—1653. Halbfigur nach links, in schwarzer Kleidung, die Linke am Degengriff, die Rechte am schwarzen Band des goldenen Vliesses. 133 (134)

Leinw. — h. 0.96, br. 0.71. — Kopie nach van Dyck. — Aus Neuburg.

Magdalena, erste Gemahlin Wolfgang Wilhelms, Tochter des Herzogs Wilhelm V. von Bayern, geb. 1587, verm. 1613, gest. 1628. Halbfigur nach links, in reich ausgestatteter Kleidung von weisser und roter Seide, auf dem hochfrisierten braunroten Haar ein Diadem, kostbarer Emailschmuck um die Schultern. Beide Hände auf einem Tisch. 134 (135)

Holz. — h. 0.97½, br. 0.71½. — Gemalt von Peter Candid. — Inv. Best. — Schleissheimer Gal. — Phot. Ver. Kunstanstalten.

Philipp Wilhelm, Kurfürst von der Pfalz, geb. 1615, reg. in Neuburg 1653, nach Aussterben der Linie Simmern als Kurfürst 1685—1690. Hüftbild nach rechts in Allongeperücke, Rüstung und rotem Hermelinmantel. In der Hand die Kaiserkrone. 135 (136)

Leinw. — h. 0.95, br. 0.71. — Deutsch XVII. Jahrh. — Kat. Best. — Aus Neuburg.

Elisabeth Amalie, zweite Gemahlin Philipp Wilhelms, Tochter des Landgrafen Georg II. von Hessen-Darmstadt, geb. 1635, verm. 1653, gest. 1709. Brustbild nach rechts, reichgeschmückt, in blauem goldgestickten Kleid mit weissen Ärmeln. Eine Locke des blonden Haares über der rechten Schulter. 136 (137)

Leinw. — h. 0.96, br. 0.72. — Bemerkungen wie oben.

Eleonore Magdalene, Tochter Philipp Wilhelms, geb. 1655, verm. 1676 mit Kaiser Leopold I. als dessen dritte Gemahlin, gest. 1720. Halbfigur nach rechts, in gelbem Kleid mit weissen Unterärmeln und in rotem Hermelinmantel. 137 (138)

Leinw. — h. 0.95½, br. 0.71½. — Bemerkungen wie bei N. 135.

Wolfgang Georg, Sohn Philipp Wilhelms, Domherr in Trient, Strassburg, Osnabrück, Passau, Lüttich, Münster, Hildesheim, Mainz, Paderborn, Breslau etc., geb. 1659, gest. 1683. Halbfigur nach vorn, in Allongeperücke und schwarzer geistlicher Kleidung. 138 (139)

Leinw. — h. 0.96, br. 0.71½. — Bemerkungen wie bei N. 135.

Ludwig Anton, Sohn Philipp Wilhelms, geb. 1660, Domherr in Köln, Mainz, Strassburg etc., Abt von Fécamp, 139 (140)

Hoch- und Deutschmeister, Administrator des Hochmeistertums in Preussen, Propst in Ellwangen, Koadjutor des Erzstifts Mainz, Bischof von Worms 1691, gest. 1694. Halbfigur nach rechts, in Allongeperücke, Rüstung und Spitzenjabot, die Linke auf einem Helm.

Leinw. — h. 0.96, br. 0.71½. — Gem. v. W. Hopfer. — Inv. Best. — Aus Neuburg.

140 (141) Alexander Sigismund, Sohn Philipp Wilhelms, geb. 1663, Domherr in Augsburg, Eichstätt, Regensburg, Dompropst in Konstanz und Münster, Bischof von Augsburg 1690, gest. 1737. Hüftbild nach links, in weisser Perücke und schwarzem geistlichen Gewand, mit der Rechten das Brustkreuz fassend.

Leinw. — h 0.96, br. 0.71½. — Deutsch um 1700. — Kat. Best. — Mannheimer Gal.

141 (142) Franz Ludwig, Sohn Philipp Wilhelms, geb. 1664, Domherr zu Ollmütz, Münster, Strassburg etc., Propst zu Ellwangen, Bischof von Worms, Kurfürst von Mainz 1729, gest. 1732. Hüftbild nach rechts, in brauner Allongeperücke, Rüstung und Spitzenhalstuch mit roter Schleife.

Leinw. — h. 0.96, br. 0.71½. — Gem. von W. Hopfer. — Inv. Best. — Aus Neuburg.

142 (143) Friedrich Wilhelm, Sohn Philipp Wilhelms, geb. 1665, Domherr zu Konstanz und Münster, gest. als kaiserl. General bei der Belagerung von Mainz 1689. Hüftbild nach links, in brauner Allongeperücke und schwarzer geistlicher Kleidung, ein Diamantkreuz auf der Brust.

Leinw. — h. 0.96, br. 0.71½. — Deutsch XVII. Jahrh. — Kat. Best. — Mannheimer Gal.

143 (144) Marie Sophie Elisabethe, Tochter Philipp Wilhelms, geb. 1666, verm. 1687 mit König Peter II. von Portugal aus dem Hause Braganga, gest. 1699. Halbfigur nach links, mit braunem Lockenhaar, in grüner, goldgestickter Taille und weissseidenem Rock; der rechte Arm auf einen Tisch gestützt.

Leinw. — h. 0.96, br. 0.71½. — Bemerkungen wie beim vorstehenden.

144 (145) Maria Anna, Tochter Philipp Wilhelms, geb. 1667, verm. 1690 mit Karl II., König von Spanien, gest. 1740. Halbfigur nach links, in hellblauem ausgeschnittenen Kleid, an der Taille eine Reihe Schmuckstücke. Eine Locke des blonden Haares hängt über die Schulter herab.

Leinw. — h. 0.96½, br. 0.71. — Deutsch XVII. Jahrh. — Kat. Best. — Mannheimer Galerie.

Johann Wilhelm, Kurfürst von der Pfalz, geb. 1658, reg. 1690—1716. Brustbild nach rechts in grauer Allongeperücke, Rüstung und rotem Hermelinmantel, mit dem Hubertus-Orden und goldenem Vliess. 145 (146)

Leinw. — h. 0.84 1/2, br. 0.69. — Deutsch XVII. Jahrhdt. — Kat. Best.

Maria Anna Josepha, erste Gemahlin Johann Wilhelms, Tochter Kaisers Ferdinand III., geb. 1654, verm. 1678, gest. 1689. Hüftbild nach vorn in ausgeschnittenem goldgestickten, mit Perlen besetzten Kleid und Spitzenunterärmeln. Rechter Arm aufgestützt, die Hand fasst den blauen Hermelinmantel. Eine Locke des dunkelblonden Haares hängt über die Schulter. 146 (147)

Leinw. — h. 0.87, br. 0.68. — Deutsch wie oben. — Mannheimer Gal.

Anna Maria Luise von Medici, zweite Gemahlin Joh. Wilhelms, Tochter des Grossherzogs Cosmo III. von Toskana, geb. 1667, verm. 1691, gest. 1743. Brustbild nach vorn in ausgeschnittenem roten, goldgestickten Kleid, ein Diadem im schwarzen Haar. Oval ummalt. 147 (148)

Leinw. — h. 0.84 1/2, br. 0.68 1/2. — Deutsch XVIII. Jahrhdt. — Kat. Best.

Karl III. Philipp, Kurfürst von der Pfalz, Sohn Philipp Wilhelms, geb. 1661, reg. 1716—1742. Brustbild nach vorn in weisser Allongeperücke und geschlossenem roten Hermelinmantel, mit dem Hubertusorden und goldenem Vliess. Letzter der Linie Neuburg. 148 (149)

Leinw. — h. 0.84, br. 0.68. — Deutsch, wie oben.

Linie Sulzbach II.

Joseph Karl Emanuel, Pfalzgraf und Erbprinz von Sulzbach, geb. 1694, gest. 1729, gelangte nicht zur Regierung. Halbfigur nach links in grauer Allongeperücke, Rüstung und Hermelinmantel, der über dem in die Hüfte gestemmten linken Arm gerafft ist. Im Hintergrund ein Reitergefecht. 149 (150)

Leinw. — h. 0.96 1/2, br. 0.72. — Gem. v. P. Goudreaux. — Inv. Best. — Eigentum der Klementinischen Sec.-Genitur-Stiftung.

Elisabethe Auguste Sophie, Gemahlin Joseph Karl Emanuels, Tochter des Kurfürsten Karl Philipp von der Pfalz, geb. 1693, verm. 1717, gest. 1728. Halbfigur nach links. Dargestellt als Diana mit dem Halbmond im gepuderten Haar 150 (151)

trägt sie ausgeschnittenes, grünes Kleid mit goldenem Gürtel und den Köcher. Die Rechte ruht auf dem Kopf eines Windspieles; auf dessen Halsband: A. P. G.

Leinw. — h. 0.89½, br. 0.75½. — Deutsch XVIII. Jahrh. — Kat. Best. — Eigentum der Klementinischen Sec.-Genitur-Stiftung.

151 (152) **Karl IV. Philipp Theodor, Kurfürst von Pfalz-Bayern,** geb. 1724, reg. in Sulzbach 1733—1742, in der Kurpfalz 1743—1777, in Kur-Pfalzbayern 1777—1799. Hüftbild nach rechts in der Uniform des Pfälzer Leibregimentes; darüber das Band des Hubertusordens.

Leinw. — h. 0.75, br. 0.64. — Bez. P. Battoni pinxit Romae 1774. — Mannheimer Galerie.

152 (153) Elisabethe Auguste, erste Gemahlin Karl Theodors, Tochter des sulzbachischen Erbprinzen Jos. Karl Emanuel, geb. 1721, verm. 1742, gest. 1794. Hüftbild nach vorn in ausgeschnittenem gelben, vom Hermelinmantel fast verdeckten Kleid, mit dem russischen Katharinen-Orden.

Leinw. — h. 0.80½, br. 0.64. — Gem. v. G. de Marées. — Inv. Best. — Aus München.

Linie Birkenfeld.

153 (154) **Christian II.,** Pfalzgraf von Birkenfeld-Bischweiler, Enkel Karls I., des Begründers dieser Nebenlinie, geb. 1637, reg. von 1654 in Bischweiler, von 1671 in Birkenfeld und von 1673 in der Grafschaft Rappoltstein. Ganze stehende Figur nach links in Allongeperücke, goldgesticktem blauen Rock und rotem Hermelinmantel. Die Rechte stützt den Kommandostab auf einen bedeckten Tisch neben den Helm.

Leinw. — h. 2.55, br. 1.57. — Bez. Peint par Henry Millot 1722. — Aus der k. Residenz zu München.

154 (155) Katharina Agatha, Gemahlin Christians II., Tochter des Grafen Johann Jakob von Rappoltstein, geb. 1648, verm. 1667, gest. 1683. Ganze stehende Figur nach rechts, mit gepudertem Haar, in ausgeschnittenem weissen, geblümten Kleid. Die Rechte fasst den Hermelinmantel, die Linke eine weisse Blüthe. Hintergrund Park.

Leinw. — h. 2.56, br. 1.59. — Bezeichnung und Herkunft wie oben.

155 (156) **Christian III.,** Herzog von Zweibrücken, geb. 1674, reg. in Birkenfeld-Bischweiler und in Rappoltstein von 1717

und nach Aussterben der Linie Zweibrücken-Kleeburg (Nr. 127) in Zweibrücken 1731—1735. Brustbid nach vorn in weisser Allongeperücke, Rüstung und rotem Hermelinmantel, mit dem Hubertusorden. Oval ummalt.

Leinw. — h. 0.86, br. 0.66. — Nach Inventar gem. v. Laminée 1722.

Karoline, Gemahlin Christians III., Tochter des Grafen Ludwig Krato v. Nassau-Saarbrücken, geb. 1704, verm. 1719, gest. 1774. Brustbild nach vorn, mit gepudertem Haar, in gelbem ausgeschnittenen Kleid und blauem Hermelinmantel. Oval ummalt. 156 (157)

Leinw. — h. 0.85½, br. 0.67. — Gem. v. J. F. van Douven 1724, laut Inventar. — Eigentum der herzogl. Klementinischen Sec. Genitur-Stiftung.

Friedrich Michael, Sohn Christians III., geb. 1724, reg. in der ihm von seinem Bruder Christian IV. überlassenen Grafschaft Rappoltstein 1746—1767. Hüftbild nach vorn in blauem Uniformsrock, Kürass, mit dem Band des Hubertusordens. 157 (158)

Leinw. — h. 0.86½, br. 0.68. — Gem. v. G. de Marées. — Inv. Best.

Maria Franziska Dorothea, Gemahlin des Pfalzgrafen Friedrich Michael, Tochter des sulzbachischen Erbprinzen Joseph Karl Emanuel, geb. 1724, verm. 1746, gest. 1794. Halbfigur nach rechts, mit gepuderten Haaren, in lichtroter pelzverbrämter Mantille. Auf dem Tisch das Bildnis des kleinen Prinzen Karl August. 158 (159)

Leinw. — h. 0.87½, br. 0.67½. — Gem. v. Joh. Gg. Ziesenis. — Inv. Best. — Eigentum der herzogl. Klementinischen Sec. Genitur-Stiftung.

Karl August, Herzog von Zweibrücken, Sohn Friedrich Michaels, geb. 1746, reg. 1775—1795. Brustbild nach rechts in der Uniform des Zweibrückener Garderegimentes, mit dem Band des Hubertusordens. 159 (160)

Leinw. — h. 0.86, br. 0.66 (Lichtmass). — Gem. v. Karl Pitz. — Inv. Best.

Maximilian Joseph I., König von Bayern, Sohn Friedrich Michaels, geb. 1756, reg. in der ihm von seinem Bruder Karl August überlassenen Grafschaft Rappoltstein von 1778, nach dessen Tod im Herzogtum Zweibrücken von 1795, nach Karl Theodors Tod 1799 in Kurpfalzbayern, seit 1806 Königreich Bayern, — 1825. Ganze stehende Figur im Krönungsornat. Auf dem Tische rechts die Königskrone. 160 (161)

Leinw. — h. 2.44½, br. 1.78. — Gem. v. Schieder nach Jos. Stieler.

161 (162) **Ludwig I., König von Bayern,** geb. 1786, reg. 1825—1848, gest. 1868. Ganze stehende Figur nach vorn im Krönungsornat. Mit der Rechten fasst der König den neben der Krone auf dem Tisch liegenden Federhut.

Leinw. — h. 2.92, br. 2.20. — Gem. v. Clemens Zimmermann. — Bez. C. L. (verschlungen).

162 (163) **Maximilian II., König von Bayern,** geb. 1811, reg. 1848—1864. Ganze stehende Figur nach links im Kostüm des Hubertus-Ordens. Drei Pagen knieen seitlich an den mit Blumen bestreuten Stufen des Thrones.

Leinw. — h. 3.50, br. 2.35. – Kopie nach W. Kaulbach v. Jul. Zimmermann. Original in der neuen Pinakothek zu München.

163 **Ludwig II., König von Bayern,** geb. 1845, reg. 1864—1886. Ganze stehende Figur nach links im Georgiritter-Kostüm mit blauem silbergestickten Hermelinmantel, das Schwert auf den Boden stützend.

Leinw. — h. 2.58½, br. 1.78. — Bez. Gabr. Schachinger, München 1887.

164 **Prinzregent Luitpold,** Sohn Königs Ludwig I., geb. 1821, reg. als des Königreichs Bayern Verweser seit 1886. Ganze sitzende Figur nach vorn im Georgiritter-Kostüm mit blauem silbergestickten Hermelinmantel, die Linke auf den Schwertgriff, die Rechte auf die Lehne des Thronsessels legend.

Leinw. — h. 2.76, br. 1.86 — Kopie von Gust. Läverenz nach Friedr. Aug. v. Kaulbach. — Original im Justizpalast zu München.

X. MODERNE MALER.

Süd-Pavillon.

Hans von Marées,

geb. 24. Dez. 1837 zu Elberfeld, gest. 5. Juni 1887 zu Rom, begann seine künstlerischen Studien in Koblenz und setzte sie 1853 in Berlin unter Steffek fort, lebte von 1856—1864 in München; dann bis 1870 in Italien, nach abermaligem Aufenthalt in Deutschland, zunächst in Florenz, dann dauernd in Rom.

Der heilige Hubertus. Er kniet nach rechts gewendet 1
vor dem Hirsch, zwischen dessen Geweih das Kruzifix im Strahlenkranz leuchtet. Links der Schimmel, vorn Hunde. Baumlandschaft.

Leinw. — h. 1.83, br. 1.17. — Mit sämtlichen folgenden Werken Marées von Herrn Dr. Conrad Fiedler dem Staate geschenkt.

Selbstbildnis in der Jugend. Der Künstler mit den 2
kurzen braunen Haaren, Schnurrbart und kleiner Mücke trägt schwarze Kleidung. Brustbild nach rechts.

Leinw. — h. 0.70, br. 0.52.

Entführung des Ganymed. Der mächtige Adler fliegt 3
mit dem sich an ihn klammernden, nackten Knaben von der Erde in die Höhe. Unten ein heulender Hund. Oval ummalt.

Holz. — h. 0.95, br. 0.34.

Die Hebriden. Vierteiliges Bild. Linker Flügel: Unter 4
einem Orangenbaum ein sitzender Greis und Kinder; vorn ein stehender Knabe mit einer Orange in der Hand. Mittelbild: In einem Orangenhain drei nebeneinanderstehende weibliche Figuren, deren äussere nach vorn gewendet sind, während die mittlere nach links steht und eine Orange in der erhobenen Linken

haltend, nach vorn blickt. Rechter Flügel: Zwei Jünglinge unter einem Orangenbaum, von dem der eine eine Frucht pflückt; nach einer zu Boden gefallenen bückt sich der zweite. Predella: Sechs Putten auf rotem Grund, in der Mitte eine Brunnenschale und ein liegender Hund. — Sämtliche Figuren nackt.

Holz, Mittelbild: h. 1.75, br. 2.03. — Flügelbilder: h. 1.75, br. 0.89. — Predella: h. 1.20, br. 4.82.

5 **Jugendbildnis von Marées und Lenbach.** Marées lächelndes Antlitz hebt sich licht von dem dunkeln Kopfe Lenbachs, der mit Hut und Brille dargestellt ist.

Leinw. — h. 0.55, br. 0.67.

6 **Mädchenreigen.** Fünf bekleidete jugendliche weibliche Figuren wandeln, sich an den Händen fassend, auf dem Wege vor einer in der Höhe mit Bäumen bestandenen Wiese nach vorn.

Pastell. — h. 0.98, br. 0.65.

7 **Der heilige Martin.** Der durch die Winterlandschaft auf braunem Pferde reitende Ritter ist im Begriff seinen Mantel zu teilen. Von rechts naht in Lumpen gehüllt der Bettler.

Leinw. — h. 1.83, br. 1.17.

8 **Das goldene Zeitalter I.** Acht nackte Figuren beider Geschlechter und der verschiedenen Lebensalter in einer Landschaft. Vorne ein Greis und ein Knabe, in der Höhe vor einem Baum ein jugendliches Paar.

Holz. — h. 1.92, br. 1.50.

9 **Ruhende Diana.** Die nackte Göttin wird, vor einer dunkeln Baumgruppe sitzend, nach dem Bad von einer ihrer Nymphen bedient. Eine zweite steht links im Wasser und rechts bei einem Pferde die dritte. Vorn Hunde.

Leinw. — h. 0.95, br. 1.34.

10 **Sechs nackte männliche Figuren.** Seitlich von den stehenden Figuren rechts eine sitzende, links eine sich zu Boden bückende. Bäume im Hintergrund.

Holz. — h. 0.80, br. 1.00.

11 **Bildnis des Vaters des Künstlers, Kammerpräsident von Marées in Düsseldorf.** Der bartlose Herr trägt ein schwarzes Käppchen, schwarze Kleidung und schmalen weissen, über die hohe Kravatte umgeschlagenen Hemdkragen. Brustbild nach rechts.

Leinw. — h. 0.79, br. 0.55.

Lob der Bescheidenheit. Der nach rechts knieenden, bekleideten, zu Boden blickenden weiblichen Figur naht von links mit einem Kranz in der Hand, ein nackter Jüngling. Hinter diesem zwei nackte weibliche Gestalten, im Wasser rechts zwei Kinder. 12

Holz. — h. 1.14, br. 1.15.

Die Werbung. Dreiteiliges Bild. Linker Flügel: Ein vor einem Busche sitzendes jugendliches Paar. Mittelbild: Dem mit ihrer Begleiterin in der Mitte stehenden rotgekleideten Mädchen nahen von links ein nackter und ein bekleideter Jüngling, letzter mit einer Rose in der Hand. Dahinter ein erhöhter Säulengang und mehrere Figuren. Rechtes Bild: Narciss, sich im Wasserspiegel betrachtend, mit der Rechten auf einen schrägen Baumstamm gestützt. 13

Mittelbild: Holz. — h. 1.82, br. 1.82. — Flügelbilder: Leinw. — h. 1.82, br. 0.60.

Reitschule. Ein bärtiger Mann deutet, einen Knaben belehrend, auf die reitenden Jünglinge. 14

Pastell. — h. 1.08, br. 1.23.

Raub der Helena. Paris, ein Pferd am Zaum haltend, blickt auf die zur Rechten sitzende Helena. Zu deren Füssen ein Kind. Im Hintergrund zwei Männer. Nackte Figuren. 15

Holz. — h. 1.90, br. 1.40.

Der heilige Georg. In stahlblauer Rüstung auf einem Schecken reitend, stösst er dem unter dem Pferd sich aufrichtenden Drachen die Lanze in den Hals. 16

Leinw. — h. 1.83, br. 1.17.

Drei nackte Jünglinge unter Orangenbäumen. Zu dem vorne nach links auf dem Boden Sitzenden blickt von dem erhöhten Sitz dahinter der Zweite herab. Der Dritte, zur Linken stehend, pflückt eine Orange vom Baum. Bez. unten links H. M., rechts Roma. 17

Holz. — h. 1.90, br. 1.45. — Lithographie v. Breitkopf u. Härtel.

Italienische Landschaft. Vorn rechts steht ein junger Mann mit einer Mandoline, der links in weissem Kleid und schwarzem Schleier sitzenden jungen Frau zugewendet. Dazwischen Kinder und ein Hund. In der Ferne das Gestade eines Sees mit Bäumen und Häusern. 18

Leinw. — h. 1.50, br. 1.08.

19 **Bildnis des Vaters des Künstlers.** Der alte Herr mit dem grauen Haare und Bart und glattem Kinn hält, dunkel gekleidet im Lehnstuhl sitzend, ein Buch in der Rechten. Die Linke liegt auf der Lehne. Oben das Wort: Angefangen. Halbfigur im Profil nach links.

Leinw. — h. 0.95, br. 0.77.

20 **Das goldene Zeitalter II.** Ein bärtiger Mann sitzt vorn bei zwei Kindern auf dem Boden. Dahinter stehen erhöht vor Bäumen links ein junges Weib mit zwei Kindern und rechts ein junger Mann. Zwischen diesen sitzt ein bärtiger Mann. Nackte Figuren.

Holz. — h. 1.90, br. 1.50.

21 **Selbstbildnis** aus späterer Zeit. Der bärtige Künstler, in geschlossenem dunkeln Rock, hält stehend einen Pinsel in Brusthöhe. Halbfigur nach vorn.

Holz. — h. 0.97, br. 0.63.

22 **Bildnis des Bruders des Künstlers, Oberstleutnant von Marées.** In Uniform und Mantel hält er den Säbel quer vor sich. Halbfigur nach vorn.

Leinw. — h. 1.12, br. 0.85.

23 **Der Sieger.** Zu Füssen des jugendlichen, nach rechts sprengenden Ritters liegen zwei nackte Besiegte. Skizze.

Papier. — h. 1.76, br. 1.50. — Kohlezeichnung. — Lithographie nach einer etwas ausgeführteren Zeichnung v. Breitkopf und Härtel.

24 **Huldigung.** Die sitzende weibliche Figur, deren dunkles Haar mit Lorbeer geziert ist, blickt auf den ihr links gegenüber knieenden Mann. Ein nacktes Kind legt die Hand auf ihre Schulter, zwei weitere Kinder vorn auf dem Boden; dahinter stehen drei weibliche Gestalten. Skizze.

Papier. — h. 1.76, br. 1.50. — Kohlezeichnung.

25—36 **Skizzen und Aktstudien in Kohle und Röthel.**

Karl Michael Valentin Freiherr von Pidoll zu Quintenbach,

geb. 7. Jan. 1847 zu Wien, gest. 17. Febr. 1901 zu Rom, diente zunächst als Offizier in der österr. Arme, widmete sich dann der Künstlerlaufbahn und wurde Schüler von A. Böcklin und Hans von Marées. Tätig in Italien, Paris und Frankfurt a. M.

Des Künstlers Söhnchen. Nackt vor einem Apfelbaum stehend, hält der Knabe mit beiden Händen einen Apfel. Tiefblaue Luft. Hintergrund unfertig. Oben die Inschrift: 37

FILIVS · MEVS · MAXIMILIANVS
ÆTATIS · SVÆ · VI · PIDOLL · CAROL · MDCCCXCIII.

Holz. — h. 1.16½, br. 0.63½. — Die Sammlung Pidoll'scher Gemälde gelangte im Jahre 1904 durch Schenkung von Seite der Witwe des Künstlers in den Besitz des bayerischen Staates.

Aus Gorbio an der Riviera. Ein Pumpbrunnen und einige Bäume stehen im Hofe der niedrigen strohgedeckten Gebäulichkeiten. Steinstufen führten rechts zum Hauseingang, unter dem ein Mädchen steht. 38

Pappdeckel. — h. 0.76½, br. 1.01½.

Eva. Einen Apfel in der Linken haltend, steht sie vor dem Bäumchen. Im Hintergrund das Meer mit einer Felseninsel. 39

Holz. — h. 1.02½, br. 0.43.

Reiterfries. Vor Birkenbäumchen bewegt sich der aus drei berittenen und zwei die Pferde führenden nackten jungen Männern bestehende Zug nach links. Im Hintergrund das Meer und eine blaue Hügelkette. 40

Leinw. — h. 1.02½, br. 2.28.

Abendlandschaft. Aus der Ebene des Vordergrundes erhebt sich links ein von einem Städtchen gekrönter, dunkler Hügel, dessen Bäume noch einzelne Kantenlichter zeigen. Rechts ein fernerer Hügel in sonnigem Duft. Gelber Abendhimmel. Bez. rechts unten mit dem Monogramm K. P. (verbunden). 41

Holz. — h. 0.92, br. 1.35.

Feldarbeit. Ein nackter und ein leicht drapierter junger Mann graben, hintereinander nach links stehend, mit Spaten das Erdreich auf. 42

Holz. — h. 1.40, br. 1.05.

Drei nackte Figuren unter einem Orangenbaum. Zur Linken des Bäumchens steht ein Mädchen, zur Rechten mit einer Frucht in der Hand ein Jüngling. Vorn die sitzende Rückenfigur eines bekränzten Jünglings. Hintergrund unfertig. 43

Holz. — h. 1.46½, br. 1.22.

Bildnis des Freiherrn Ceschi von Santa Croce, Grossmeister des Malteserordens (gest. 1905). Dargestellt im 44

Ordenskostüm. Ganze Figur nach links. Oben das Wappen und die Inschrift:

Frater Johannes Bapt:
Ceschi a Santa Cruce
S. Milit. Ord: Hierosolymitiani
Magnus Magister
Proclamatus
MDCCCLXXIII.

Leinw. — h. 1.92, br. 0.97.

45 **Im Hafen von Mentone.** Vorn in der Mitte liegt vor dem Molo ein Boot mit schlaffem Segel. Andere Schiffe angedeutet. Unvollendet.
Holz. — h. 1.01½, br. 1.22½.

46 **Der Spaziergang.** Zwei Männer in einer Landschaft nach links gehend. Sepiaskizze.
Holz. — h. 1.10, br. 0.85.

47 **Selbstbildnis.** Der sinnend nach vorn blickende Künstler mit dem braunen Haar und Bart trägt schwarzen, hochgeschlossenen Rock. Die linke Hand ist auf den Rücken gelegt, der Daumen der Rechten in die Tasche gesteckt. Halbfigur nach vorn. Im dunkeln Hintergrund rechts das Wappen, links die Inschrift:

Carl von Pidoll
MDCCCLXXX.

Holz. — h. 1.00, br. 0.64.

48 **Bildnis der Gattin des Künstlers, Baronin Margarethe von Pidoll, geb. von Scherff,** dargestellt in schwarzer Kleidung mit einer Korallenkette um den Hals. Die Arme sind übereinandergelegt. Hintergrund Wandvertäfelung und grüne Ledertapete mit Goldpressung. Brustbild nach rechts.
Holz. — h. 0.68, br. 0.43½.

49 **Bildnis der Gattin und der Kinder des Künstlers.** In der Mitte ihrer um den Tisch versammelten sechs Kinder sitzt die schwarzgekleidete Mutter, das jüngste zärtlich umfassend.
Leinw. — h. 0.52, br. 1.44½.

50 **Narciss.** Auf einem Felsen nach links am Rand des Wassers sitzend, betrachtet er sein Spiegelbild. Der rechte Fuss ruht auf einem im Wasser liegenden Stein. Auf diesem das Monogramm.
Leinw. — h. 1.02, br. 0.60.

Urteil des Paris. Dreiteilig. Linker Flügel: Paris und Merkur. Mit dem Apfel in der Hand tritt Merkur zu dem auf einer Bodenerhöhung sitzenden Sohn des Priamus. Mittelbild: Die drei Göttinnen. Vor dem roten Abendhimmel stehen nebeneinander Minerva und Venus nach vorn, diesen zugewandt rechts Juno. Rechter Flügel: Paris entführt die Helena. Sie gehen sich umschlingend am Ufer des Meeres. Hinter ihnen ein Segelboot. 51

Holz. — Linker Flügel: h. 1.54, br. 0.74. — Mittelbild: h. 1.53, br. 1.27. — Rechter Flügel: h. 1.52 1/2, br. 0.71 1/2.

Ein Garten an der Riviera. Mit Früchten beladene Zitronenbäume beugen sich über die Gartenmauer herüber, vor der ein mit Wasser gefüllter steinerner Brunnentrog steht. 52

Holz. — h. 0.94, br. 0.85.

Antiker Brunnen. Davor steht ein in grün gekleidetes Mädchen, zu dem von rechts ein Jüngling tritt. Untermaltes Bild. 53

Holz. — h. 1.01, br. 0.70.

Ansichten von Gelnhausen.

Der Turm I. Hinter einer Wiese zieht sich die Stadtmauer hin, mit einer Bastei zur Linken und dem Turm zur Rechten. Links vorn Bäume. 54

Pappe. — h. 0.50, br. 0.70.

Der Garten. Hinter blühenden Obstbäumen Blick auf Häuser und den Dom. 55

Pappe. — h. 0.70, br. 0.49 1/2.

Der Turm II. Eine von niedriger Mauer eingefasste Strasse führt im Bogen in die Stadt, in der sich rechts der Turm erhebt. Am Himmel der Mond. 56

Pappe. — h. 0.50, br. 0.70.

Der Dom. Über die Dächer der davorliegenden Häuser ragt der romanische Backsteinbau hoch in die bewölkte Luft. Links Ferne. 57

Pappe. — h. 0.70, br. 0.50.

Das Schiesshaus. Ein entblätterter Laubengang führt vorn auf der Höhe des Hügels, über den einige Häuser und ein Turm herübersehen. 58

Pappe. — h. 0.50, br. 0.70.

59 **Der Holzturm.** Ein breitästiger Baum steht auf der Wiese vor der sich nach rechts verjüngenden Mauer. An deren Ende der Turm.

Pappe. — h. 0.49 1/2, br. 0.70.

60 **Häuser.** Nach einem Stück Gartenland rechts ein paar Häuser mit roten Ziegeldächern im hellen Sonnenschein, weitere links im Schatten.

Pappe. — h. 0.50, br. 0.61 1/2.

61 **Baumlandschaft.** In der Wiese, auf welche aus dem bewölkten Himmel ein Sonnenstrahl fällt, steht links eine Gruppe von Bäumen. Eine Reihe solcher im Mittelgrund.

Pappe. — h. 0.53 1/2, br. 0.70.

Ferdinand Wagner,

geb. 27. Jan. 1847 zu Passau, Schüler von Simon und Angelo Quaglio in München, tätig in München, Passau, Hamburg, London etc. Lebt in Passau.

62 **Trauungsfeier Kaiser Leopolds I. mit Herzogin Elenore von Neuburg,** Tochter des Kurfürsten von der Pfalz Philipp Wilhelm, 14. Dez. 1676. Abends bei Fackelbeleuchtung wird das hohe Brautpaar am Portal der Hofkapelle der fürstbischöflichen Residenz in Passau unter Assistenz zahlreicher Geistlichkeit von Fürstbischof Graf Pötting empfangen, der eben der Braut ein Kruzifix zum Kuss darreicht. Links stehen die Hofwagen.

Leinw. — h. 1.10, br. 1.50. — Skizze zu dem i. J. 1897 im Auftrage des Staates für den Rathaussaal in Passau angefertigten Gemälde.

63 **Einzug der Königin Krimhilde in Passau.** Auf der Fahrt ins Hunnenland zu König Etzel reitet Krimhilde an der Seite ihres Oheims, des Bischofs Pilgerin v. Passau, in den Burghof, wo ihr die Vertreter der Kaufleute knieend Geschenke anbieten.

Leinw. — h. 0.50. br. 0.71. — Skizze wie oben.

Waldemar Kolmsperger,

geb. 5. Sept. 1852 zu Berchtesgaden, besuchte von 1876 bis 1884 die Münchener Akademie, an der er Schüler von Benczur, Löfftz und Andreas Müller war. Lebt in München.

64 **Mariä Verkündigung.** Auf die vor einer Säulenrotunde sitzende hl. Jungfrau fällt ein breiter Lichtstrahl von der Taube

des hl. Geistes, die neben Gott Vater und Engeln in den Lüften schwebt. Vorn kniet der Erzengel Gabriel Maria zugewendet.

Leinw. — h. 0.97, br. 1.72. — Skizze zu einem i. J. 1899 im Auftrage des Staates ausgeführten Deckengemälde in der Kirche zu Roggenburg.

Anbetung der Könige. Sie knieen vor dem mit Brettern gedeckten Stall, in dem im Strahlenkranz Maria mit dem Kinde von anbetenden Hirten umgeben sitzt. Vorn rechts das Gefolge der Könige, links Ziegen und Hirten, deren einer vor einer Palme stehend erstaunt zu den Engeln in die Höhe blickt. 65

Leinw. — h. 2.00, br. 1.45. — Skizze wie oben.

Christi Darbringung im Tempel. Empor blickend zur Taube des hl. Geistes hält der Priester das Kind im Arm, ein Engel mit Schwert und Dornenkrone schwebt hinter ihm. Auf den Stufen vorn knieen Josef und Maria. 66

Leinw. — h. 1.11½, br. 1.11½. — Skizze wie oben.

Beweinung Christi. Im Schoss der vor dem Kreuz sitzenden Gottesmutter, deren Herz von einem Schwert durchbohrt ist, ruht der Leichnam Christi, daneben knieen Johannes u. A. Links Engel mit den Leidenswerkzeugen. 67

Leinw. — h. 0.85, br. 0.85. — Skizze wie oben.

Wilhelm Dürr,

geb. 24. Aug. 1857 zu Freiburg i. B., Sohn des Kirchen- und Historienmalers Wilhelm D., studierte 1874—1882 an der Münchener Akademie bei L. v. Löfftz und W. v. Dietz, gest. 23. Febr. 1900.

Der hl. Antonius predigt den Vögeln. In vollem Sonnenlicht sitzt der Heilige, die Rechte erhebend und die Linke ausstreckend, auf dem Boden. Die Vögelchen haben sich auf Fuss und Armen des Heiligen und vor ihm niedergelassen, seinen Worten zu lauschen. 68

Leinw. — h. 1.18, br. 1.61½. — Mit den folgenden i. J. 1900 aus dem Nachlass des Künstlers vom Staat erworben.

Der Sündenfall. Eva, in blumiger Wiese vor dem Baum stehend (Rückenfigur), reicht nach rechts dem Adam den Apfel. 69

Leinw. — h. 0.70, br. 0.89.

Die Obsthändlerin. Vor einem Haufen roter Äpfel sitzt in grau rotem Kleid rechts die Frau. Skizze. 70

Pappe. — h. 0.57, br. 0.44½.

71 **Eine Gruppe Betender,** die links unter einem Baum versammelt ist. Rechts die Taube des hl. Geistes. Skizze.
Leinw. auf Pappe. — h. 0.39, br. 0.51½.

72 **Eva.** Tonige Skizze zu N. 69.
Leinw. auf Pappe. — h. 0.52, br. 0.41.

73 **Im Grünen.** Eine mehrfache Reihe kleiner Bäume zieht sich nach rechts bildeinwärts durch den Wiesengrund. Vorn zwei Knaben in Hemdärmeln.
Pappe. — h. 0.64, br. 0.93½.

74 **Die Kapelle,** in der Wiese daneben links eine Birke.
Leinw. auf Pappe. — h. 0.60, br. 0.24.

75 **Flucht nach Ägypten I.** Vor der in weissem Kleide mit dem Kind auf dem Esel sitzenden Mutter Gottes schreitet nach links Joseph (Halbfigur). Skizze.
Pappe. — h. 0.50, br. 0.51.

76 **Flucht nach Ägypten II.** Drei bekleidete musizierende Engelchen gehen der mit dem Kind auf dem Esel sitzenden Maria nach rechts voran. Dämmerung. Skizze.
Pappe. — h. 0.35, br. 0.63.

77 **Adam.** Zwei Freilichtstudien zu N. 69.
Leinw. auf Pappe. — h. 0.75, br. 0.82½.

78 **Adam.** Freilichtstudie zu N. 69.
Leinw. — h. 0.46½, br. 0.33½.

79 **Desgleichen.**
Leinw. — h. 0,50, br. 0.51.

80 **Gang nach Emaus.** In der Mitte der beiden Jünger geht in weissem Kleid Christus nach links. Tiefblaue Luft. Skizze.
Pappe. — h. 0.44½, br. 0.47.

81—84 **Skizzen zur Predigt des hl. Antonius.** Auf der ersten ist der Heiligen sitzend, auf den folgenden stehend dargestellt.

85—86 **Mehrere Skizzen auf je einem Blatt.**

Arthur Langhammer,

geb. 6. Juli 1855 zu Lützen, wurde 1876 Schüler von Ferd. Barth an der Münchener Akademie, gest. 4. Juli 1901 zu Dachau.

87 **Zwei Mädchen I.** Das eine, mit blondem Haar, nimmt das weisse Kleid in die Höhe, das braunhaarige zweite zur

Linken, mit einem schwarzen Umschlagtuch über dem offenen Hemd, ist nach vorn abwärts vorangegangen. Im Gewässer des Hintergrundes spiegelt sich der Hügel.

Leinw. — h. 0.99, br. 0.75. — Gegenstück zu N. 103. — Mit den folgenden i. J. 1901 aus dem Nachlass des Künstlers erworben.

Auf dem Weg zur Firmung. Bauer und Bäuerin in Dachauer Tracht gehen mit zwei weissgekleideten Mädchen eine steile Fahrstrasse herab. 88

Pappe. — h. 0.70, br. 0.48.

Wasserstudie. Die am hohen Horizont stehenden Bäume spiegeln sich in dem ruhigen, mit Pflanzen teilweise überzogenen Wasser. 89

Pappe. — h. 0.79, br. 0.68.

Ländliches Fuhrwerk. Davor nach links gehend ein Herr in braunem Rock und Hut und ein weissgekleidetes Mädchen. Halbfiguren. 90

Leinw. — h. 0.69, br. 0.98.

Schilfstudie. 91

Pappe. — h. 0.52, br. 0.64.

Die Schnitterin I. Mit Ähren im Arm geht sie, den Kopf durch ein schwarzes Tuch gegen die Mittagsonne geschützt, nach links. Fast ganze Figur. 92

Leinw. — h. 0.69, br. 0.68.

Kapuziner und Firmlinge. Rechts steht ein weissgekleidetes Mädchen, dem ein anderes, ebenso gekleidetes, die Hand auf die Schulter legt. Am Ufer unter Bäumen sitzt, Violine spielend, der Mönch. 93

Leinw. — h. 1.32, br. 1.02.

Schweine links unter Bäumen, rechts ein strickendes Weib. Im Hintergrund Häuser. 94

Pappe. — h. 0.44, br. 0.53.

Weissgekleidetes Mädchen am Wasserspiegel nach vorn stehend. Daneben ein Birkenstamm: 95

Pappe. — h. 0.97, br. 0.67.

Dachauer Bäuerin. Sie steht im Profil nach links, die Hände ineinander legend. Im Hintergrund sitzt auf einer Bank ein weissgekleidetes Mädchen. 96

Leinw. — h. 1.24, br. 1.09.

97 **Prozession.** Unter Bäumen bewegt sich der Zug weissgekleideter Mädchen, welche brennende Kerzen in den Händen tragen und von einem Chorknaben und einigen Erwachsenen begleitet sind, nach rechts.
Leinw. — h. 1.26, br. 1.10.

98 **Steiler Abhang** mit einigen Schneeflecken und Blumen. Unten ein schlafender Rattenfänger.
Pappe. — h. 0.62, br. 0.50.

99 **Kinder im Freien.** Ein weissgekleidetes Mädchen sitzt neben einem halbnackten Jungen auf dem Boden, vor ihnen liegt ein Hund. Rechts weitere Kinder, links vor Bäumen ein Schwein.
Leinw. — h. 0.67, br. 0.96.

100 **Mädchen auf der Wiese,** in weissem Kleid nach rechts sitzend, den Kopf nach vorn gedreht.
Leinw. — h. 0.70, br. 0 70.

101 **Ein Ochs,** weiss und gelb gefleckt, steht angeschirrt nach links bildeinwärts in einer Wiese.
Pastell. — h. 0.60, br. 0.49.

102 **Landschaftstudie.** In einer Wiese mit Schierlingblumen ein Weidenbusch. Dahinter Kornfeld und Bäume.
Leinw. — h. 0.53, br. 0.63.

103 **Zwei Mädchen II.** Das hellblonde ist weissgekleidet und legt die Hände übereinander, das dunkelblonde zur Linken trägt ein schwarzes Umschlagtuch und um den Hals ein blaues Bändchen. Beide stehen im Profil nach links.
Leinw. — h. 1.00, br. 0.75. — Gegenstück zu N. 87.

104 **Mädchen im Baumschatten.** Auf dem weissen Kleid des nach links stehenden Kindes leuchten einzelne Sonnenblitze.
Pappe. — h. 0.87, br. 0.67.

105 **Die Schnitterin II.** In tiefer Dämmerung ist sie, den Kopf mit einem weissen Tuch umwunden, auf dem Heimweg begriffen.
Leinw. — h. 0.69, br. 0.68.

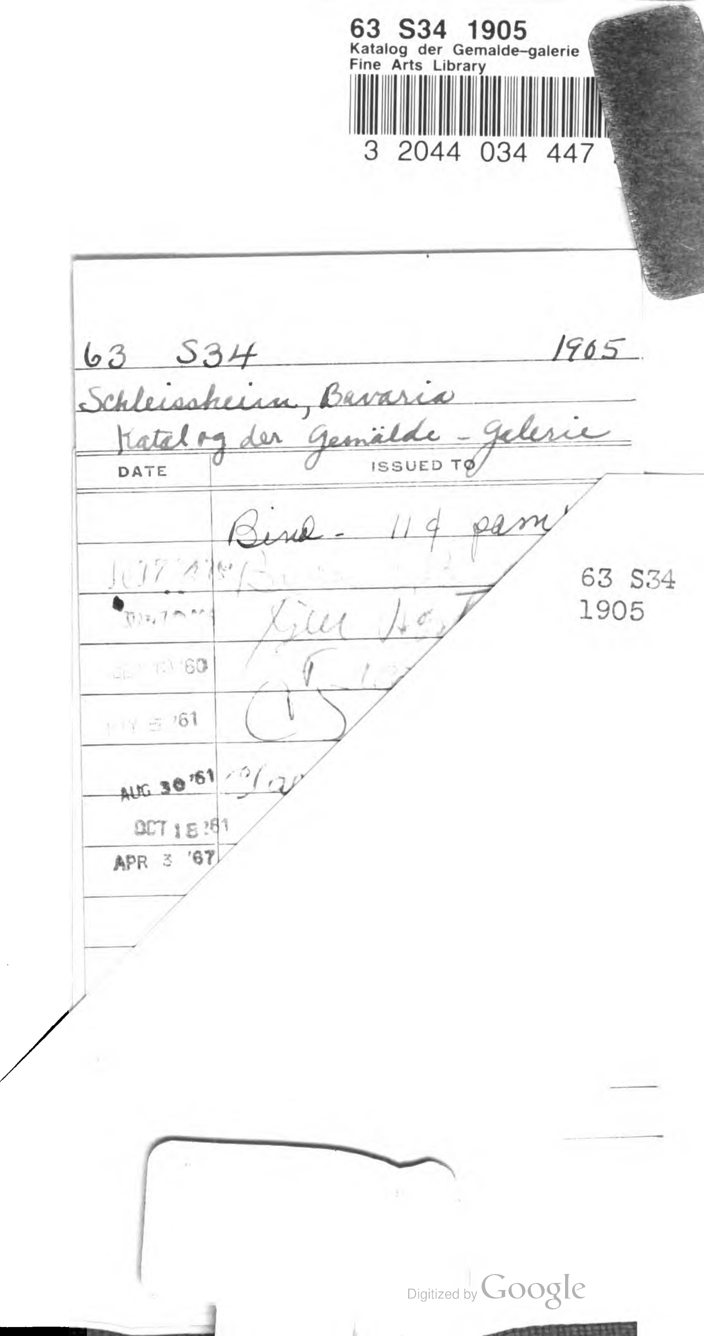
Verzeichnis der Neubenennungen.

Katalog 1885:	Katalog 1905:
2. Niederländisch um 1500.	5. Meister der hl. Sippe.
3. „	2. „ des Marienlebens.
4. „	3. „ „ „
5. Meister der Lyversb. Passion.	4. „ „ „ (Schule)
8. Kölnisch um 1530.	8. Westfälisch um 1520.
24. Jan Mostert.	24. Gerard David.
25. „ „	25. Jan Mostert (?).
37. Kopie nach Q. Massys.	37. Kopie nach Q. Massys (?).
42. Vlämisch um 1570.	42. Hans Strauch d. Ä.
52. Oberdeutsch um 1440.	76. Hans Multscher.
77. Bayerisch um 1480.	49. Bayerisch 1444.
92. Oberdeutsch unter paduanischem Einfluss um 1470.	31. Kopie nach Cornelisz.
105. 106 107. 108. } Art des A. Altdorfer und des Meisters von Messkirch.	116. 117. Schule A. Dürer. 134. Art des A. Altdorfer. 169. Oberdeutsch, erste Hälfte XVI. Jahrhundert.
113. Oberdeutsch um 1530.	101. Martin Schaffner.
114. „ „ „	167. Oberdeutsch 1522.
115—118. Schule von Regensburg um 1520.	135—138. H. Schwab v. Wertingen.
129. Oberdeutsch um 1500.	110. H. von Kulmbach (?).
136. Oberschwäbisch um 1520.	77. Meister des Hausbuches.
144. 145. Schule von Augsburg.	118. 119. Hans Dürer (?).
159. Schäufelein.	125. Sebastian Daig.
160. 161. S. Daig.	123. 124. Schäufelein.
164. Richtung Gerung.	104. Georg Breu (?).
166. Schule von Nürnberg um 1500.	82. Schwäbisch um 1500.
182. 183. Kopie nach H. S. Beham.	178. 179. Kopie nach Aldegrever.
184. M. Grünewaldt.	181. Lucas Cranach d. Ä.
185. Schule des Grünewaldt.	423. Joh. Marc. Hermann.

Katalog 1885:	Katalog 1905:
210. Schwäbisch um 1510.	79. Zeitbloom, Werkstatt.
212. Oberdeutsch um 1560.	43. Niederländisch um 1560.
213. „ Monogramm. J. C.	44. „ Monogramm. J. C.
245. Vlämisch um 1600.	951. Heinrich Goltzius.
246. Vläm. Monogramm. E. G. M.	230. Deutsch. Monogr. E. G. M.
263. Schule des P. Aertzen.	978. Schule des P. Brueghel I.
270. J. Brueghel I.	1008. F. Francken d. J.
300. P. P. Rubens.	1021. Kopie nach Rubens.
304. Rubens Werkstatt.	1017. Rubens Schule.
324. Vlämisch. Art des Caravaggio.	1042. Gerard van Krick.
357. Simon de Vos.	699. Kopie nach Callot.
360. 361. Vlämisch um 1650.	1092. 1093. L. de Hondt.
375. 376. Art des J. Artois.	1069. 1070. J. d'Arthois.
396. Daniel Seghers.	1122. Van Baren.
398. Art des „	923. J. de Heem.
415. 416. Niederländisch um 1750.	1136. 1137. F. X. Vermoelen.
435. Holländisch um 1620.	786. Holländ. Monogramm. H. B. L.
448. Schule des Rembrandt.	792. Claas Moeijart.
449. „ „	788. Kopie nach Rembrandt.
467. Kopie nach Dujardin.	865. Nicolaus Berchem.
468—470. Egb. v. Heemskerk d. Ä.	817—819. Egb. von Heemskerk.
475. Hendrik Carée.	1062. Vläm. Monogr. C. H. (H. C.).
493. Jan Philipp v. d. Schlichten.	840. Joh. Franz von d. Schlichten.
501. Art des Ger. Hoet.	793. Jac. A. Baker.
502. Art des Herc. Seghers.	872. Holl. Monogramm. E. L. M.
509. Art des Pieter Claess.	924. Pieter de Ring.
526. Holländisch um 1620.	803. Holl. Monogramm. A. R. 1653.
540. Schule des N. Berchem.	866. Soolmaker.
542. Holländisch um 1650.	335. Hans Graf.
546. Job Berck-Heyde.	873. W. van Drielenburch.
568. Holländisch um 1680.	821. J. Torenvliet (?).
572. Hendrik Verschuring.	883. Lieve Verschuier.
576. 577. Jan Beerstraaten (?).	892. 893. Holl. Monogram. JH. BR.
579 Schule des W. van der Velde.	887. Nooms, genannt Zeemann.
588. Hondecoeter.	920. Weenix.
591. „ Kopie.	906. A. Cuyp.
644. Deutsch um 1600.	971. Vlämisch um 1600.
673. 674. J. H. Roos.	274. 275. Jakob Roos (?).
680. Philipp P. Roos.	272. Melchior Roos (?).
681. Theodor Roos.	270. J. H. Roos.
720. 721. J. A. Angermeyer.	329. 330. Jo. J. Paitler.
750. Johann Georg Winter.	374. Franz Jos. Winter.
815. Deutsch XVIII. Jahrhundert.	731. L. de Sylvestre, le jeune.
860. Theodor Mattenheimer.	392. Andreas Mattenheimer. (?)
865. Christian von Mannlich.	357. Conrad von Mannlich.
901. Robert von Langer.	448. Joh. P. von Langer.

Katalog 1885:	Katalog 1905:
960. Schule von Lodi.	553. Calisto da Lodi.
998. Tintoretto.	539. Schule des Tintoretto.
1108. Benedetto Castiglione.	618. Francesco Castiglione.
1178. 1179. J. Courtois	651. 652. G. B. Natale.
1186. 1187. Französ. XVIII. Jahrh.	762. 763. J. de la Croix.
1200. Jean B. van Loo.	1038. Jac. van Loo.
1205. Lancret.	752. Kopie nach Watteau.
1235. Velazquez.	774. Velazquez (?).
Ahng. 78. Schule v. Regensburg.	96. Chr. Amberger.

Verzeichnis der Künstlernamen.


63 S34 1905
Katalog der Gemalde-galerie
Fine Arts Library
3 2044 034 447
63 S34 1905
Schleissheim, Bavaria
Katalog der Gemälde-Galerie
DATE
ISSUED TO
AUG 30 '61
OCT 18 '61
APR 3 '67
63 S34
1905

